Nr. 83. Samstag, den 7. April 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. April bis 22. April Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.



Ostern 1928.

Von
Staatsminister a. D. Dr. Otto **Boelitz.**

Wer des Frühlings Kommen heimlich still beobachtet, weiß, daß das Leben immer wieder über Vergehen und Tod triumphiert, weiß, daß Kleinglaube und müde Resignation doch immer wieder von der Lebensfülle und dem Lebenswillen beiseite geschoben werden. Frühling ist Hoffnung; Ostern ist das Fest der Hoffnung. Das Leben triumphiert über den Tod; Kleinmut versinkt; Hoffnung wird zur Siegesstärke, die uns alle beseelt.

So ist Ostern mehr als ein Symbol, das uns ergreifen, das uns aber auch kalt lassen kann. Ostern ist Glaube, Ostern ist Gewißheit. Glaube und Gewißheit für jeden einzelnen, daß das Leben den Tod überdauert: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!" Glaube und Gewißheit auch für unser ganzes Volk: „Es wird nicht vergehen, sondern es wird leben!"

Wir feiern heute das zehnte Osterfest nach Krieg und Zusammenbruch. Da wollen wir es uns doch ganz klar machen, wie hoffnungslos wir damals nach jener Passionszeit waren, durch die wir in der schweren Zeit des Krieges und der wohl noch schwereren des Umsturzes hindurchgemußt haben; wie wir nicht glauben wollten, daß wir jemals wieder ganz frei sein würden aus fremder Verstrickung, in der uns unbarmherzige Feinde gefangen hielten, und aus eigener Verstrickung, in die wir uns selbst begeben hatten. Wo leuchtete uns damals ein Strahl der Ostersonne, der uns den Weg gewiesen hätte aus dem Dunkel zu neuem Licht?

Trauer, Ungewißheit, Verzagtheit, Verzweiflung selbst bei denen, die immer unsere Besten gewesen waren! Die furchtbare Erschütterung, die uns fünf Jahre lang heimgesucht hatte, war zu stark gewesen; sie hatte schließlich den Geist gehemmt, Nerven und Muskeln gelähmt und bei Unzähligen auch das Gewissen verschüttet. Vernichtung, Tod, Untergang!

Wo blieb Ostern? Man sah zwar, daß auch nach dem dunklen Winter des Jahres 1918/19 schwellende Knospen neues Leben verhießen, man sah leuchtende Frühlingsblumen; aber an einen Frühling unseres Volkslebens wollte man nicht glauben. Die Stimme der Wenigen, die hofften und glaubten und die unter unser Volk traten und, trotz Willkür der Feinde, trotz Kriegsnachblockade, trotz des drohenden Friedensdiktates, das Gewissen der Nationen aufrüttelten: „O, Ihr Kleingläubigen! Hoffet, und ihr werdet leben!" wurde nicht gehört.

Und nun sehe man, wie in den neun Jahren, die seitdem vergangen sind, von Tag zu Tag mehr die alte Lebenskraft im deutschen Volke wiederkehrte, wie das zehnte Osterfest doch für die meisten unter uns wieder ein Fest sieghaften Glaubens und unerschütterlicher Gewißheit geworden ist: Man kann uns schlagen, aber man kann uns nicht vernichten; man kann uns verwunden, aber wir leben! Dann sieht man erst, wie wir Grund haben, dankbar zu sein.

Gewiß ist die ganze Zeit, die neun langen Jahre, die hinter uns liegen, eine Leidenszeit gewesen, eine „via crucis". Aber wir haben doch in diesen langen Jahren gelernt, uns wieder auf die Kräfte der Innerlichkeit zu besinnen und wieder Glauben an uns selbst zu gewinnen. Deutschland hat noch stets in den Zeiten der Not seine besten Kräfte entfaltet, und was groß und stark am deutschen Volkstum ist, hat noch immer seinen echtesten Ausdruck gefunden, wenn es sich aus der Zeit der Trübsal emporkämpfte zu neuer Hoffnung.

Wir haben auch erleben dürfen, wie der Haß der Welt gegen uns allmählich verstummt, seitdem man langsam einsehen lernt, daß der große Krieg nicht Deutschlands Schuld gewesen ist, sondern europäische Schicksalsverkettung. Dank sei denen, die ihre Lebenskraft an das mühselige Werk dieser letzten Jahre gewandt haben, die Fesseln zu lockern, die uns binden, und den Haß zu dämpfen, der uns den Atem nehmen sollte! Gewiß stehen wir erst in den Anfängen des großen Befreiungswerkes; noch harren schwierige Aufgaben der Lösung; noch gilt es für unser Volk, steile Pfade über Geröll und Schutt und durch wilde Dornen hindurch zu wandern. Aber der Leidensweg, den unser Volk gehen muß, die via crucis, wird uns zum Heilsweg werden, zur via salutis. Doch nur, wenn wir glauben. Die Kleinmütigen und Verzagten unter uns sind zu schwach, diesen Weg zu gehen. Sie straucheln und fallen und reißen andere mit sich. Wir glauben an die Osterbotschaft.

Glaube gibt Kraft; Glaube gibt Hoffnung; Glaube gibt Gewißheit!

Politische Ostern.

Ein Osterei für den Wähler.

Von
Anton **Erkelenz,** M. d. R.

Was soll man dem deutschen Wähler zu Ostern wünschen? Wenn man sich so fragt, hat man hunderte Antworten auf der Lippe. Aber eine Antwort scheint mir die wichtigste zu sein. Ich wünsche dem deutschen Wähler, daß er politisch denken lernt. Ich wünsche, daß ihm dieses Geschenk jetzt endlich, wenn auch sehr verspätet, vom Osterhasen ins Nest gelegt wird.

Und welche Gründe sind es, die diesen Wunsch hervorrufen? Es gibt in jedem großen Lande zehntausende von Fragen, über die man sich streiten kann. Aber in der Zeit des demokratisch-parlamentarischen Staates, in dem die Parteien die nötigen Verbindungsglieder zwischen Wähler und Regierung sind, kann man nicht für jede dieser zehntausend Fragen eine besondere Partei haben. Man könnte nicht für jede dieser wechselnden Fragen unter diesen zehntausend Parteien hin und her laufen. Es gibt kaum je Menschen, die in allen Fragen ein und derselben Meinung sind. Wer politisch regieren will, wer Verantwortung tragen will, wer Macht ausüben will, wer Neues gestalten, Altes beseitigen will, muß die Fragen vereinfachen. Es ist unmöglich, daß Millionen Menschen über zehntausend Fragen immer genau dieselbe Ansicht haben. Es ist aber wohl möglich, daß Millionen Menschen alle ihre Einzelansichten unter eine große Gesamtanschauung stellen und sich danach entscheiden können. Das ist das, was man politischen Verstand nennt. Man muß die verhältnismäßige Bedeutung oder Nichtbedeutung der einzelnen Fragen richtig taxieren, das Richtige vom Falschen unterscheiden. Man muß alle Gedanken und Ideen unter eine große Gesamtanschauung zusammenfassen können. Wenn das Haus brennt, darf man nicht in erster Linie den Kanarienvogel retten, sondern man muß die Menschen retten oder das Feuer abriegeln. In diesem Sinne heißt Politik zusammenfassen, zusammenrechnen, unterordnen. Das sind just alle die Eigenschaften, die viele Millionen Deutsche nicht haben. Bei uns steht, wenn das Haus brennt, immer die Rettung des Kanarienvogels im Vordergrund. Jeder Stand denkt nur an seine Spezialinteressen. Niemand denkt an das Ganze, an die Nation, an das Vaterland, an das Volk in seiner Gesamtheit. Kein Einzelinteresse ist aber je so wichtig, als das Interesse aller zusammen. Wir müssen alle zusammen leben, müssen alle auf der Scholle Deutschlands miteinander auskommen, müssen uns vertragen und helfen. Dies zu erkennen, danach unser Verhalten einrichten, für diese Zusammenfassung kämpfen, das ist Politik. Wenn der Osterhase dieses Ei dem deutschen Volke bescheren würde, wären wir ein halbes Jahrhundert weiter, als wir heute sind. Alles, was uns sonst drückt, die Niederlage aus dem Weltkriege, die Reparationszahlungen, die Wirtschaftskrise, ist in seiner Bedeutung lange nicht so wichtig, als der Mangel an politischem Blick. Sobald wir diesen Blick endlich einmal haben, ist alles andere leicht zu überwinden.

Osterzeit—Schonzeit.

Von
Dr. Theodor **Heuß,** M. d. R.

Der Bitte des Reichsinnenministers, die Karzeit vom Parteikampf verschont zu lassen, hätte es wohl kaum bedurft; die bisherigen Abgeordneten, die sich erneut um ein Mandat bewerben wollen, sind sehr dankbar dafür, daß die stille Woche ihnen vom Termin des Reichstagsschlusses geschenkt wurde, sie stecken ihre Nase in die Frühlingsluft, sie wollen im Augenblick nichts anderes haben als Ruhe. Sie wissen, es ist eine Ruhe vor dem Sturm; sie wissen nicht, wie arg der Sturm sie anblasen wird, ob er sie umblasen mag. Aber weil er den Wetterkundigen am Horizont schon sichtbar, wird der zwischen Arbeit und Kampf eingebettete Frieden aus einer leichten Erschöpfung heraus um so aufgeschlossener genossen.

Freilich — dieser Waffenstillstand herrscht nur zwischen den Parteien. Innerhalb ihres geschlossenen Eigenlebens war die Pause der Friedsamkeit nicht gestattet. In allen Gruppen werden, sofern sie in diesen Tagen noch nicht abgeschlossen wurden, die letzten Kämpfe um Kandidaturen und um die Reihenfolge auf den Reichslisten ausgetragen. „Kämpfe?" Ja, das ist nun eine Begleiterscheinung des Wahlrechtes, daß allenthalben ein gut Teil der Energie, die nach dem Sinn des politischen Machtringens der Gewinnung und Ueberredung bisher gleichgiltiger oder ablehnender Gruppen und Menschen zu gelten hat, vorher für die inneren Auseinandersetzungen verwandt wird, verwandt werden muß: Welche Persönlichkeit ist den Parteivorständen für die interne Arbeit der Fraktionen und Ausschüsse besonders erwünscht, welche erscheint, das Gesicht nach außen, zur Wählerschaft gewandt, durch Artung oder Verdienste in wesentlichem Maße geeignet, der Partei neue Anhängerschaft zuzuführen. Die reine Personenfrage wird durch die Meldung von Gruppen, die sich innerhalb der Parteien zur Wahrnehmung von Spezialfragen gebildet haben, durchkreuzt — das gilt so ziemlich für alle Lager.

Daneben geht aber nun das andere. Ehe der Krieg ausbricht, wird das Arsenal inspiziert, der Vorrat an Waffen festgestellt, ihre Tauglichkeit noch einmal überprüft, ihre Wirkungskraft ergänzt. Die Techniker der Wahlaufrufe und Flugblätter korrigieren an ihren Entwürfen, feilen den Ausdruck, um sein Durchschlagsvermögen zu erhöhen — sie sind je nach der Gefechtslage, in der sich die Parteien beim Abschluß der politischen Periode sehen, auf Angriff oder auf Verteidigung eingestellt. Die Parteien fühlen die schwachen Stellen des Gegners ab, um auf sie den Vorstoß besonders einzustellen; sie überlegen, wo bei ihnen selber undichte oder spröde Teile sein könnten. Alle richten sich auf Reserven ein; denn eine Wahlbewegung hat ihre eigene Geschichte. Sie kann strategisch nach den Gesichtspunkten angelegt sein, die der Abschluß der parlamentarischen Arbeit notwendig machte, und der Kampf gebiert ein neues Problem, das aufgenommen, verarbeitet, beleuchtet werden muß.

Je nun, man sieht, es sind nicht bloß österliche Gedanken, die in dieser beruhigten Pause den politischen Menschen bewegen. Er freut sich der entspannten Tage, aber seine Phantasie flieht leicht aus deren umfriedeten Gehege in die Wochen, da die Kräfte gemessen und die vaterländischen Leidenschaften erprobt werden.

Arbeiterschaft und Betrieb.

Gedanken zum Osterfest.

Von
F. Baltrusch,
Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Die Werkstätte, der Betrieb ist für die Mehrzahl unserer Volksgenossen diejenige Menschenzusammenfassung, innerhalb deren sie ihre Tagesarbeit verrichten. Die Betriebsgestaltung ist entscheidend für die Stellung des Arbeiters im modernen Produktionsprozeß. Unternehmung und Betrieb sind in den letzten Jahrzehnten immer unpersönlicher geworden. Die Aktiengesellschaft wurde zur typischen Unternehmungsform des Hochkapitalismus. Die Märkte, der Rohstoffbezug sowie die Absatzrichtung sind immer stärker organisiert worden. Syndikate, Kartelle und Trusts sind die Formen, in denen sich der Kapitalismus modernster Art verwirklicht. Gegen diese Wirtschaftserscheinungen werden sowohl von der Wissenschaft, wie auch von den betroffenen Wirtschaftskreisen Einwände erhoben, die sich in der Hauptsache gegen Preisverteuerung und Preiszwang richten. Man weist auch auf die große Wirtschaftsbürokratie hin, die sich in den Kozerne und Trusts nach und nach breit macht. Gegen die preistreibenden Tendenzen der genannten drei Wirtschaftsbindungen wird sich stets die Oeffentlichkeit wenden und sich im besonderen die Vertreter des Allgemeinwohls, der Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsminister bei offenbaren Mißbräuchen, auf Grund ausreichender Gesetzesbestimmungen, wenden müssen. Verfehlt aber wäre es, zu behaupten, daß das persönliche Moment völlig aus dem Wirtschaftsleben verschwände und schließlich eine Versachlichung aller Vorgänge und Verhältnisse einträte. Wer die Wirtschaft nicht durch die marxistische Brille betrachtet, wird erkennen, daß auch in den Großkonzernen wie in den modernen Kartellen und Trusts den eigentlichen Erfolg führende Köpfe, die nicht nur Dividenden und Tantiemen schlucken, herbeiführen. Wenn somit in allen früheren Wirtschaftsformen, sogar in der kapitalistischen, die ihrem Wesen nach auf Mechanisierung und Entpersönlichung hinausläuft, persönliche Mittelpunkte für einen produktiven Erfolg nicht zu entbehren waren, dann ist es mehr als unwahrscheinlich, daß eine künftige Wirtschaft rein als Massenbetätigung funktionieren kann. Die Unternehmerfunktion erweist sich auch in einer kartellierten und vertrusteten Wirtschaft — die man nicht zu lieben braucht, mit der man aber rechnen muß — als eine eigenartige Befähigung und Sachverständlichkeit. Der führende Mann kann und wird nie durch eine wie immer zusammengesetzte Körperschaft, die durch Abstimmung entscheidet, zu ersetzen sein.

Im neuzeitlich kapitalistischen Wirtschaftssystem wird sich immer die Gefahr zeigen, daß der arbeitende Mensch nicht als Selbstzweck, als Persönlichkeit, sondern als Mittel zum Zweck, gewissenmaßen als ein Selbstkostenelement betrachtet wird. Dem muß durch eine gut ausgewählte Betriebsleitung vorgebeugt werden. Man nimmt ja zur Behandlung der toten Maschinen und Waren nur sachverständige Leute, warum unterläßt man es oft, genau zu sichten bei der Bestellung des Betriebsleiters, der mit den Angestellten und Arbeitern hauptsächlich umzugehen hat? Hier haperts es noch außerordentlich. Den richtigen seelischen Kontakt mit den Arbeitnehmern zu finden, um auf ihre Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit erheblichen Einfluß zu nehmen, gelingt heute erst verhältnismäßig wenigen Betriebsleitern. Warum? Weil auf ihre richtige Auswahl nicht genügend Bedacht genommen worden ist. Der Mensch ist mehr als ein Kostenelement. Der Mensch ist der Mittelpunkt und das Ziel der Wirtschaft! Für die völlige und praktische Anerkennung dieses Grundsatzes setzen sich die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter ein.

Es ist nicht zu leugnen, daß die moderne Betriebsorganisation vielfach unpersönlich und bürokratisch gestaltet ist. Das kann dann dazu führen, daß sich der Unternehmer und seine Beauftragten gewissermaßen als Befehlshaber fühlen, die irgendwo am grünen Tisch gefaßte Beschlüsse durchführen. Darunter leidet nicht nur der Verkehr von Mensch zu Mensch, sondern in diesen Erscheinungen zeigen sich auch die wirtschaftlichen Grenzen des Großbetriebes. Auf die Dauer wird es sich herausstellen, daß ein bürokratischer, bis ins Unendliche vergrößerter Betrieb auch wirtschaftlich minderwertig wird gegenüber einer Betriebsorganisation, die noch auf persönlichem Zusammenwirken aufgebaut ist.

Die Betriebsgestaltung, wie sie die kapitalistischen Unternehmer von heute geschaffen haben, ist unbefriedigend. Die Unternehmer müßten eigentlich selbst viel stärker daran mitarbeiten, die Tätigkeit der von ihnen

Diamant
und Opel-
räder
Waschmaschinen,
großer Auswahl zu
Preisen.
bedingungen.
Paefgen
rückerstraße
ße. Telefon 2832
ige
-Verkäufe!
-Lastwagen
PS
stwagen
PS
er-Lastwag.
PS
hrbereit und können
vorgeführt werden.
vertriebs-Gesellschaft
ingerstr. 174, Tel. 9023
für
nhändler
esucher
ter-Füll-Artikel
ck: 3,00 RM.
ilder und Pappe
unter Preis.
& Co., Bochum
r. 5. Fernruf 3865

abhängigen Arbeitnehmer in den Betrieben so auszugestalten, daß die Arbeitslast möglichst wieder durch Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit abgelöst wird. Solange das nicht der Fall ist, wird das Streben nach immer kürzerer Arbeitszeit auch über den Achtstundentag hinaus stets erneut lebendig werden, weil kürzere Arbeitszeit gleichzeitig längere Freiheit vom Zwange der Betriebsorganisation bedeutet.

Die Betriebe müßten innerlich umgestaltet und in ihrer Gesamtheit nach und nach über das Land verteilt werden. Die Anhäufung der Industriebetriebe in den Riesen- und Groß-Städten bedeutet, auf die Dauer gesehen, nachgerade eine Gefahr für Volk und Staat. Die innerliche Umgestaltung müßte zum Ziel haben eine Art Betriebskonstitutionalismus, der absolut nicht die wirtschaftlichen Funktionen des anordnenden und zwecksetzenden Unternehmens auszuschalten braucht. Er kann sich aber trotz Betriebsrätegesetz solange nicht auswirken, wie der Unternehmer die Umgestaltung des Betriebes nur widerwillig hinnimmt und nicht selbst den Sinn einer Menschenökonomie begreift, die auch wirtschaftlich auf die Dauer mindestens ebenso wichtig ist wie die Sachökonomie. Die Erhaltung des Lebenswillens und der Lebensfreude der Arbeitnehmer ist auf lange Sicht gesehen, auch für die Rentabilität sehr viel wichtiger, als die sparsamste und erfolgreichste Ausnutzung der Rohstoffe und Produktionsmittel. Die Industriesiedlungen müßten in Zukunft so angelegt werden, daß ein möglichst großer Teil der Arbeiterschaft neben der verbrachten Arbeitszeit noch die Möglichkeit freier Tätigkeit im Garten oder in der kleinen Landwirtschaft hat. Das Gefühl, in einem mechanischen Produktionsprozeß zu stehen, muß wieder ausgeglichen werden durch das Erlebnis des organischen Wachsens und des Wechsels der Jahreszeiten, wie es die Gartenarbeit bezw. die Landarbeit mit sich bringt. Vom Staate aus gesehen, der ja eine weitschauende Wirtschafts- und Bevölkerungspolitik treiben soll, müßten diese Ziele selbst dann verfolgt werden, wenn sich vorübergehend noch die Zusammenballung der Unternehmungen und Mietskasernen an einzelnen Punkten als rentabler erweisen sollte. Allerdings hat diese Betriebsumsiedlung auch zur Voraussetzung, daß die Arbeiterschaft einen gesunden Sinn bewahrt, der die sogenannten Reize und vermeintlichen Anregungen der Großstadt im Vergleich zum Nutzen eines mehr ländlichen Daseins richtig abschätzt.

Es gibt weite Kreise im Volk, die das heutige Wirtschaftssystem lieber heute wie morgen beseitigt sähen, und die konsequent gebliebenen Marxisten kämpfen auch heute noch mit Feuereifer für die Ablösung des Kapitalismus durch den zentralistischen Sozialismus. Es gibt auch in christlichen Kreisen Phantasten, die von einer spezifisch christlichen Wirtschaftsform reden. Eine solche gibt es nicht, wohl aber erscheint breiten Volksschichten die genossenschaftliche Wirtschaftsform als die dem Kapitalismus auf die Dauer überlegenere. Es wird sich erweisen müssen, ob sich eine dem Christentum näherkommende Wirtschaftsform — und das ist zweifellos die genossenschaftliche — in ihrer reinen Gestalt, ohne Konzessionen an die Zeitströmung zu machen, bei der heutigen kapitalistischen Verflechtung wirtschaftlich durchzusetzen vermag und ob die in ihr tätigen, leitenden und ausführenden Kräfte heute schon für den Genossenschaftsgedanken reif sind.

Die kapitalistische Wirtschaftsform ist an sich weder gut noch schlecht. Erst der dem Christentum abgewandte Geist, der die Materie zum Götzen kürte, macht sie zur Peinigerin der im Schatten Lebenden. Darum gilt es nicht in erster Linie, die Form zu zertrümmern, sondern den unchristlichen Geist, der sich nicht nur bei den Massen, sondern auch bei vielen Führern der Wirtschaft bemerkbar macht, zu bannen. Nicht gilt es, über den Mechanismus zu klagen, sondern es liegt sehr viel mehr Anlaß vor, auf die Verantwortlichen zu achten, in deren Hand das Wohl und Wehe von Millionen von Arbeitnehmerfamilien zu einem wesentlichen Teil abhängt. Wenn diese Führer ihre Kraft schöpfen aus christlichem Geist, im Sinne des für alle gestorbenen und auferstandenen Heilandes, dann werden sie auch die mit ihnen arbeitenden Menschen innerlich aufgeschlossen, arbeitsfreudiger und glücklicher machen können.

Das Osterfest sollte christlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wirklich Anlaß genug sein, innere Einkehr zu halten und auch hohe Menschlichkeitsgedanken zu pflegen.

Wahllisten.

Die Listen der D. V. P. für Westfalen.

Reichstag:

Westfalen-Nord: Handelskammersyndikus Dr. Hugo (Bochum), Drechslerobermeister Feuerbaum (Dortmund).

Westfalen-Süd: Bergmann Winnefeld (Wattenscheid-Günnigfeld), Bergassessor Huck.

Landtag:

Westfalen-Süd und Westfalen-Nord: Staatsminister a. D. Dr. Boelitz, Bergrat Kraemer, Kürschnermeister und Handwerkskammerpräsident Wurm, Frau Lehrerin v. Kulesza, Syndikus Dr. Wigand, Generalsekretär Schütz.

Die Listen der S. P. D. für Westfalen-Süd.

Dortmund, 6. April.

Auf dem Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei, Bezirk westliches Westfalen, wurden die Kandidaten für die Reichs- und Landtagswahlen aufgestellt. Regierungspräsident Max König (Arnsberg) trat aus Gesundheitsrücksichten zurück und machte einem Kandidaten des Metallarbeiterverbandes den Weg zum Parlament frei. König soll Gelegenheit erhalten, sich künftig im Provinziallandtag, im Provinzialausschuß und im preußischen Staatsrat politisch zu betätigen.

Für den Reichstag

wurden folgende Kandidaten bestimmt: Robert Schmidt (Berlin), Fritz Husemann (Bochum), Frau Bertha Schulz (Herne), Konrad Ludwig (Berlin), Alwin Brandes (Stuttgart), Karl Spiegel (Bielefeld), Walter Oettinghaus (Hagen), Fritz Henßler (Dortmund), Otto Becker (Siegen), Mayworm (Attendorn), Heinz Lehnemann (Bergkamen), Karl Müller (Bochum),

für den Landtag:

Franz Klupsch (Dortmund), Otter (Bochum), Frau Oventrup (Hagen) Osterroth (Berlin), Bräuker (Iserlohn), Kahl (Dortmund), Fries (Siegen), Garbe (Bochum), Hansmann (Hörde), Rautenberg (Bochum), Freitag (Hagen).

Unterredung Dr. Stresemanns mit Litwinoff.

Berlin, 6. April.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing gestern den stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Litwinoff, der von dem Botschafter der Sowjetunion in Berlin, Krestinski, begleitet war. Es fand eine längere Aussprache statt, an der auch der Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt, Dr. v. Dirksen, teilnahm.

In politischen Kreisen verlautet, daß die Unterhaltung sich auf die aktuellen Fragen der deutsch-russischen Politik und des Ostens überhaupt bezog. Die Frage der verhafteten deutschen Ingenieure dürfte dabei wohl berührt worden, aber praktisch nicht weitergebracht worden sein, da Litwinoff, der sich auf der Durchreise von Genf nach Moskau befindet, hierüber nicht näher im Bilde war.

Dürer-Feier im Reichstage.

Berlin, 6. April.

Im festlich geschmückten Plenarsitzungssaal des Reichstages fand heute mittag die von der Gesellschaft für deutsches Schrifttum veranstaltete Dürer-Feier anläßlich des 400. Todestages Dürers statt, an der sich etwa 30 Vereinigungen beteiligten. Nach einigen Chorgesängen schilderte Dr. Hermann Christian das Wirken und Schaffen des Künstlers, der die Stimme der Seele seines Volkes gewesen sei. Darauf hielt Dr. h. c. Wilhelm Schäfer die Festrede, in der er einen Ueberblick über den künstlerischen Werdegang und das Schaffen Dürers gab. Er schloß mit der Mahnung, den großen Meister, den Führer und Träger der deutschen Kunst, nicht nur zu feiern, sondern auch Türhüter seines echten deutschen Wesens und seiner Schätze zu sein.

Gedenkfeier am Grabe Dürers.

Nürnberg, 6. April.

Am heutigen 400. Todestag des großen deutschen Meisters Albrecht Dürer hatte seine Vaterstadt auf dem Rathaus Halbmast geflaggt. Nachmittags um 3 Uhr fand eine Gedenkfeier am Grabe Albrecht Dürers auf dem Johannes-Friedhof statt. Dürers Grab war das Ziel vieler Tausende von Verehrern seiner großen Kunst. Der bis in die späten Abendstunden dauernde Vorbeimarsch der langen Reihe Besucher, Schritt für Schritt und in ehrfurchtsvollem Schweigen, gab einen außerordentlichen Eindruck von der großen Verehrung dieses Meisters der deutschen Kunst, an dessen mit Lorbeergewinden und Lorbeerkränzen reich geschmückten Ruhestätte sich alsbald Blumenspenden über Blumenspenden als Zeichen dankbarer Gesinnung für Freude und Erhebung durch Dürers Kunst häuften.

Schlechter Saatenstand in Preußen.

Berlin, 6. April.

Die „Statistische Korrespondenz" veröffentlicht die Begutachtungsziffern für den Staatenstand in Preußen Anfang April 1928, wobei „2" gut, „3" mittel bedeutet und bemerkt dazu: „Mit Ausnahme von Spelz (2,9) liegen alle Saatenstandsziffern unter 3. Weizen wird mit 3,3, Roggen mit 3,4, Gerste mit 3,3, Gemenge mit 3,5, Raps und Klee mit je 3,4, Luzerne mit 3,2 beurteilt. Rieselwiesen und andere Wiesen werden mit 3,3 und 3,4 beurteilt. Wenn man wiederum von Spelz absieht, so werde der Saatenstand zu Anfang April seit 1925 nicht so ungünstig wie diesmal bewertet. Nach 1913 war er, abermals abgesehen vom Spelz, durchgängig besser.

Aussperrungsbeschluß in der sächsischen Metallindustrie.

Chemnitz, 6. April.

Wie W.T.B. erfährt, hat die Vereinigung der Verbände sächsischer Metall-Industrieller gestern abend beschlossen, sämtliche Arbeiterbelegschaften für Donnerstag, 12. April, mit Arbeitsschluß auszusperren. Von dieser Maßnahme werden rund 200 000 Metallarbeiter betroffen.

Rheinlandkommission und Eingemeindung.

Berlin, 5. April.

Zu der von der Rheinlandkommission verfügten Aufhebung der Eingemeindungspläne der Stadt Frankfurt a. M. wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, der Rheinlandkommission einen Besuch abgestattet hat, um sich näher über die Gründe für die Verfügung der Kommission zu unterrichten, Freiherrn Langwerth v. Simmern ist mitgeteilt worden, daß der preußische Innenminister die Ausführungsbestimmungen für die Durchführung der Eingemeidung erlassen solle. Die Rheinlandkommission werde erst dann zu den Eingemeindungsplänen endgültig Stellung nehmen können, wenn sie im Besitze dieser Ausführungsbestimmungen sei.

Volksbegehren in Mecklenburg.

Schwerin, 5. April.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist das vom Landbund Mecklenburg-Schwerin gegen die mecklenburgisch-schwerinsche Staatsregierung beantragte Volksbegehren auf Anklage beim Staatsgerichtshof wegen rechtswidriger Zueignung fremder Gelder nach eingehender Prüfung zugelassen worden. Der Landbund begründet seine Anklage damit, daß die mecklenburgische Regierung nicht berechtigt war, die ihr vom Reich überwiesenen Notstandsgelder erst nach etwa drei Monaten auszuzahlen und diese noch auf rückständige Steuern anzurechnen. Die Einzeichnungslisten für das Volksbegehren werden am 22. April dieses Jahres geschlossen.

Gegen die Eisenbahntarif-Erhöhungen.

Düsseldorf, 5. April.

Der Vorstand der südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller gab in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung nach Betonung der bedenklichen Folgen einer Gütertariferhöhung für die Gesamtwirtschaft dem Wunsche Ausdruck, daß es der Reichsbahn durch Beschreitung des Anleiheweges ermöglicht werde, sich die erforderlichen Mittel zu verschaffen.

Berlin, 5. April.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat in einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gegen die beabsichtigte Erhöhung der Eisenbahntarife Einspruch erhoben.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler in Rom.

Rom, 6. April.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler, dessen Besuch von der römischen Presse für heute angekündigt wurde, befindet sich bereits seit einigen Tagen in Rom, ohne daß von seiner Anwesenheit irgend etwas bekannt geworden wäre. Die römische Morgenpresse widmet dem Besuch Dr. Köhlers, den sie als besten Finanzkenner Deutschlands bezeichnet, lange Artikel, in denen sie Dr. Köhlers Anwesenheit in Rom mit den internationalen Finanzbesprechungen in Verbindung bringt.

Englands Nein an Aegypten.

Kairo, 6. April.

Der englische Oberkommissar in Aegypten, Lord Lloyd, hat dem ägyptischen Premierminister Nahas Pascha die Antwort der englischen Regierung auf die ägyptische Note vom 30. März übermittelt. Die britische Regierung erklärt, daß sie die von Nahas Pascha in seiner Note vertretene Auffassung über die Beziehungen zwischen Großbritannien und Aegypten und über die daraus sich ergebenden Verpflichtungen für beide Teile nicht als zutreffend anerkennen kann. Die englische Note gibt dann eine Schilderung der staatsrechtlichen Lage nach englischer Auffassung und stellt fest, daß die englische Erklärung vom 28. Februar 1922 die darin zugestandene Unabhängigkeit Aegyptens von vier Vorbehalten abhängig gemacht hat. Danach habe sich England vorbehalten, folgende Fragen gänzlich nach eigener Entscheidung zu regeln:

1. den Schutz der Verkehrswege des britischen Reiches in Aegypten;
2. die Verteidigung Aegyptens gegen alle Angriffe und direkten oder indirekten Einmischungsversuche vom Ausland her;
3. Schutz der ausländischen Interessen in Aegypten sowie der Minderheiten;
4. die Frage des Sudans.

Diese Vorbehalte sollten in Kraft bleiben, bis über die betreffenden Fragen eine Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen zustandegekommen sei. Die englische Regierung habe in dem Vertrag, über den sie mit dem vorigen ägyptischen Premierminister verhandelt habe, ein Mittel zur Lösung dieser Frage gesehen. Da aber der Vertrag von Aegypten zurückgewiesen worden sei, bleibe der status quo ante bestehen, und die englische Regierung behalte sich hinsichtlich der vier angeführten Punkte jede Entscheidung vor. Die ägyptische Regierung könne eine unabhängige Regierungsgewalt nur unter der Voraussetzung ausüben, daß sie den englischen Wünschen nachkomme.

Italienisch-türkisch-griechische Verhandlungen.

Mailand, 6. April.

Der griechische Minister des Aeußeren, Michalakopulus, der sich auf der Rückreise nach Athen befindet, stattete dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch ab. Er hatte eine lange, herzliche Unterredung mit ihm, die, wie die „Agenzia Stefani" meldet, die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen bestätigte.

Angora, 6. April.

Der türkische Minister des Aeußern, Tewfik Ruschdy Bey, hatte während seines Aufenthaltes in Genf eine Unterredung mit dem griechischen Minister des Aeußern, Michalakopulus, über die beide Länder interessierenden Fragen. Die beiden Minister faßten in freundschaftlicher Weise die Fortsetzung der Verhandlungen in Angora zwischen den Diplomaten der beiden Länder zwecks Regelung dieser Fragen ins Auge.

Politische Uebersicht.

+ **Disziplinarverfahren gegen Jagow.** Wie der „Sozialistische Pressedienst" meldet, hat die preußische Regierung, die vom Reichsgericht verurteilt worden war, an den früheren Regierungspräsidenten v. Jagow eine Pension zu zahlen, das Disziplinarverfahren gegen Jagow eingeleitet.

+ **Rauscher bei Zaleski.** Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, wurde vom polnischen Außenminister Zaleski empfangen.

+ **Dank Zaleskis an die Stadt Königsberg.** Der polnische Außenminister Zaleski hat dem Königsberger Oberbürgermeister Dr. Görderler schriftlich den Dank für die freundliche Aufnahme in Königsberg ausgesprochen und seinem Schreiben einen Betrag von 1000 Mark für wohltätige Zwecke beigefügt.

+ **Begnadigung der ungarischen Frankenfälscher.** Die ungarischen Frankenfälscher wurden begnadigt.

+ **Oster-Amnestie Mussolinis.** Mussolini begnadigte aus Anlaß des Osterfestes 500 Antifaschisten, die wegen politischer Vergehen verurteilt worden waren.

+ **Nachwahlerfolg der englischen Arbeiterpartei.** Bei den Nachwahlen in Linlithgow (England), die durch den Tod des bisherigen konservativen Inhabers des Mandats notwendig geworden waren, wurde der Kandidat der Arbeiterpartei, Shinwell, mit 14 446 Stimmen gewählt.

+ **Ermordung eines persischen Ministers.** Der persische Minister für öffentliche Arbeiten, Amir Tahmaspi, wurde in der Nähe von Khoramabad von einem Angehörigen des Stammes der Luren, ermordet.

Karfreitagskonzert des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen".

Ein großangelegte Liszтfeier war es, die Musikdirektor Rudolf Hoffmann dieses Frühjahr mit seinem trefflichen Männergesangverein „Schlägel und Eisen" und unserm städtischen Orchester am Karfreitag im Schützenhof als künstlerisches Geschenk bereit hielt. Das Außergewöhnliche des Unterfangens fand nicht nur in den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft lebhafteste Beachtung, sondern wurde auch von der Leitung des Westdeutschen Rundfunks erkannt und deswegen für das Programm ihrer Sender gesichert. So war es denn Millionen von Radioteilnehmern inner- und außerhalb Deutschlands vergönnt, sich von dem kraftvoll vor- und aufwärts strebenden künstlerischen Leben in der Bergwerks- und Hüttenstadt Bochum zu überzeugen. Liszt wird immer mehr aus der Vergessenheit hervorgezogen; dennoch kann man heute eigentlich noch nicht von einer sich steigernden Lisztpflege reden. Zunächst sind es die sinfonischen Dichtungen und Orgel-, beziehungsweise Klavierschöpfungen, die des Titanen geistige Auferstehung verkünden. Von Aufführungen seiner Oratorien hört man nur gelegentlich und noch viel weniger von Wiedergaben seiner Psalmen, Messen und übrigen Chorgaben mit Orchester. Das muß im Grunde verwunderlich erscheinen, da gerade die letztgenannten Gebilde der intimsten Gefühlssphäre des Komponisten entsprossen sind. Erklärlich mag man die Furcht vor der Durchführung der Aufgabe höchstens aus der Tatsache heraus finden, daß sich nur leistungsfähige Chöre den Stoff ganz zu eigen machen können. Wie stolz pochte drum die Brust des Lisztverehrers, als ihm Rudolf Hoffmann das Resultat seiner Winterarbeit, die Deutung der Missa in c-moll, der sinfonischen Dichtung „Heldenklage" und des „Sonnenhymnus des heiligen Franziskus von Assisi" im Zusammenhang zu eigen gab!

Vorweg aber gedachte er in Wehmut Albrecht Pagenstechers, des „Schlägel und Eisen"-Ehrenmitgliedes aus Neuyork, der am 6. August 1926 aus **dieser Welt abberufen wurde. Seine große uneigennützige Liebe,** die er dem Verein jahraus und jahrein in alter Anhänglichkeit zu beweisen wußte, fand nunmehr ihren Dankeszoll in einem zum Gedächtnis und auf Wunsch seiner Tochter vorgetragenen Choral. Die homophone Vertonung des von Friede Pagenstecher verfaßten, schlichten, tieferfühlten Textes „Ich gebe mich in deine Hand" wurde durch die Sänger in weicher Bindung der Harmonien, von Herzen kommend, vorgetragen, sodaß man tiefergriffen lauschte.

Nun reihte der Verein die c-moll-Missa an, jenes Werk, das am 2. April 1920, also 61 Jahre nach der Wiener Uraufführung, durch Hoffmanns Quellsucher-Initiative die erste deutsche Aufführung unter Mitwirkung von „Schlägel und Eisen" in Bochum fand. Zur Tondichtung selbst wäre folgendes zu sagen: Liszts Wesen, dem der Zug ins Religiös-Mystische eigen war, tritt ebenfalls in der c-moll-Messe zutage. Wenn aus ihrer Darbietung auch herausleuchtete, daß der Meister einen lebendigeren Ausdruck des persönlichen Empfindens anstrebte, einen unmittelbaren wärmeren Ton anzuschlagen sich bemühte, als es die schablonenhafte, matte Kirchenmusik seiner Zeit vermochte, so bekundete sie doch gleichfalls ein Festhalten an gregorianischen Melodien (Leitthema des Gloria) und alten Kirchenliedern. Das Kyrie der Messe malt in feinen Linien den Ernst der Bitte um Erbarmen. Wechselgesang und Modulationen in Halbstufenschritten verstärken das Dringliche des Rufens, während die Akkorde der tiefen Bläserpartien eine zerknirschte, von Demut beherrschte Sprache untermischen. Im Gloria, das den überlieferten Messecharakter am getreulichsten spiegelt, wird der Höhepunkt mittels Einstreuung prächtig durchgeführter Fugatostellen erreicht. Schon hier bewirkt der Wechsel zwischen großem und kleinem Chor die Versenkung der Hörer in eine gewisse kirchliche Weihe. Das Credo, vielfach psalmodierend einherschreitend, aber durch Soli eindringlicher gestaltet, nimmt nur vereinzelt schwierigere Linienbindungen auf, hat aber mittels gewählter Instrumentalfarben und leiser Füllstimmen das Plus klarster Linienanlage für sich. Auch im Sanctus, dem das Benedictus unmittelbar folgt, herrscht der Wechselgesang, läßt lyrischen Stimmungen Raum und findet sich mit dem Abebben der dynamischen Wellen ins Pianissimo zu erdenfernen Welten. Das Agnus Dei, dem durch zur Höhe strebenden Halbstufenskalen und stockende Akkordreihen technische Klippen (dona nobis pacem) mitgegeben sind, strahlt in zuversichtlicher Stimmung aus. Der stark besetzte Chor war mit bewundernswerter Ausdauer und sicherem Tonalitätsgefühl an die Lösung seiner schwierigen Aufgabe herangegangen. Die vielfach notwendigen Teilungen der Register in Soli und Chor erforderten eine geschmeidige Prägung und Angleichung der Stimmen, sodaß selbst im Forte der feingefeilte Charakter des Singens dominierend bleiben mußte. Sehr gewinnend wurden die synkopierten Taktreihen im Credoeingang in Klang umgesetzt und die weiten Intervalle im Sanctus ohne Fährnis bis zur klug behandelten Kopftonskala flüssig bewältigt. Rudolf Hoffmanns sicherer Ueberblick über das verzweigte Partiturgewebe, die Ruhe seiner Direktion und ein feiner Geschmackssinn für Deklamation rückten alle auf Goldgrund ausgebreiteten Schönheiten der Messe in mystisches Licht. Die Bläser des städtischen Orchesters führten die feinfarbig behandelte Untermalung der Messeteile samt Gymnasialmusiklehrer Heinrich Haarmann an der Orgel meisterlich aus. Da die Uebertragung durch die westdeutschen Sender — wie ich mir berichten ließ — einwandfrei funktionierte, hatten auch die Daheimgebliebenen von der Aufführung der Messe den vollen Genuß.

Die nun folgende Auslegung der sinfonischen Dichtung „Heldenklage" für großes Orchester, kompositorisch an Wagners Stil gereift, gab in verschiedenen Bildern den Ernst der Trauerstimmung am Hügel der Tapferen beredten Ausdruck. Hoffmanns umsichtige Direktion entwarf die dumpfen schattenhaften Züge des Melodischen mit starker Inbrunst und ließ die aus dem Trostthema keimende verklärte Stimmung gegen den Schluß breit verströmen, sodaß die Hörer von den wertvollen verhaltenen Gefühlsmomenten der Tondichtung stark gepackt wurden. Das Orchester diente dem Willen seines Führers mit Zuverlässigkeit und differenziertem Vortrag.

Den Schluß des Konzerts machte die Erstaufführung des „Sonnenhymnus", dessen gesanglicher Teil zur Hauptsache dem Solobariton zufiel. Kurt Finkgarden hatte sich seiner bei sympathischer Stimmbehandlung mit gesunder Einstellung auf den Jubelton gewissenhaft angenommen. Die Unisonostellen des Chores wirkten unter Hoffmanns energischem Stab geschlossen und belebend. Auch hier dem Orchester und dem Orgelspieler Heinrich Haarmann lobende Anerkennung für tadellose Leistungen.

Das Publikum dankte mit starkem Beifall, den Hoffmann auch auf den Chor und den Instrumentalkörper übertrug. Ein Lorbeerkranz aus der Hand des ersten Vorsitzenden, Herrn Pfortje, ehrte in besonderer Weise die Verdienste des Dirigenten um das künstlerische Gelingen der großzügigen Veranstaltung.

M. V.

= **Fritz Cortolezis „Der verlorene Gulden"**, des Komponisten neuestes Werk, Text von B. Dovsky, eine abendfüllende Spieloper, wurde am 1. April in Breslau uraufgeführt. Der Erfolg war durchschlagend.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Samstag, findet keine Vorstellung statt. Für den ersten Osterfeiertag ist Richard Wagners dreiaktiges Bühnenweihfestspiel „Parsifal" angesetzt. Die Vorstellung beginnt 5,30 Uhr und dauert bis 10,15 Uhr; sie wird außer Vormiete gegeben, gleichzeitig aber auch als Wahlvorstellung für alle Vormieten, deren Mitglieder eine Preisermäßigung von 40 Prozent erhalten. Auch die Aufführung von Gustav Freytags vieraktigem Lustspiel „Die Journalisten" am Ostermontag ist außer Vormiete anberaumt. Sie beginnt um 7 Uhr und dauert bis gegen 10 Uhr. Für beide Veranstaltungen sind noch genügend Karten jeder Art im freien Verkauf erhältlich.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 8. April, außerVormiete und Wahlvorstellung für alle Vormieten: „Parsifal". — Montag", außer Vormiete: „Die Journalisten". — Dienstag, Brauner Ring 9: „Zwölftausend". — Mittwoch, D 24: „Der fliegende Holländer". — Donnerstag, Bühnenvolksbund Serie A: „Lady Windermeres Fächer". — Freitag, B 24: „Martha". — Samstag, A 24: „John Gabriel Borkman". — Sonntag, Grüner Ring 5: „Die Journalisten". — Montag, Volksbühne Serie 1: „Zwölftausend".

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die Galerie bleibt am ersten Osterfeiertag geschlossen. Am zweiten Osterfeiertag ist sie von 10 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Kostenfreier Landaufenthalt für Kinder.

Das Wohlfahrtsamt des Landkreises Bochum vermittelt auch in diesem Jahre die Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder in Familien auf dem Lande. Wenn auch aus Gründen allgemeiner Ernährungsschwierigkeiten die Aussendung einer möglichst großen Kinderzahl aufs Land zu den „Selbstversorgern", wie sie in den letzten Kriegs- und den wirtschaftlich schweren Nachkriegsjahren leider notwendig war, erfreulicherweise nicht mehr in Betracht kommt, so ist heute die wirtschaftliche Lage in allen Schichten der Bevölkerung doch noch keineswegs derart, daß die Möglichkeit der Unterbringung von Kindern in Landfamilien für einige Monate nicht als eine wirtschaftliche Entlastung begrüßt würde, ganz abgesehen von dem in erster Linie maßgebenden gesundheitlichen Nutzen, den ein längerer Aufenthalt in frischer und kräftiger Landluft für unsere Jugend bedeutet. Es spricht hierbei unstreitig die Tatsache mit, daß durch die bewußt ständige Belegung ein und derselben ländlichen Kreise während vieler Jahre es ermöglicht worden ist, etwaige sich als weniger geeignet erwiesene Pflegestellen nach und nach auszusondern, so daß seit Jahren das verfügbare Stellenmaterial ein äußerst gutes ist. Die Vermeidung des Wechsels der Aufnahmekreise hat ferner dazu geführt, daß sich im Laufe der Jahre zwischen den hiesigen und den Landfamilien gute Beziehungen herausgebildet haben, die zur Stärkung des Vertrauens in den Landaufenthalt wesentlich beitragen und sehr häufig zur Folge haben, daß die Familien unter sich die Einladung zum Landaufenthalt tätigen. Inwieweit letzteres zutrifft, zeigte sich deutlich im vorigen Jahre, als auf das Bekanntwerden hin, daß in den sonst stets belegten Kreis Neustettin (Pommern) keine Kinder entsandt würden, — die zum Landaufenthalt bestimmten Kinder waren bereits in anderen Kreisen untergebracht — sich rund 180 Kinder meldeten, die auf Grund von früheren Unterbringungen herrührenden Beziehungen zu Familien im Kreise Neustettin eingeladen waren, und wie geschehen, dorthin geschafft zu werden wünschten. In den sonst für die Unterbringung in Betracht kommenden Kreisen Dramburg in Pommern, Hofgeismar in Hessen-Nassau und Burgdorf in Hannover ist es in bezug auf die privaten Einladungen ähnlich. Die Einladungen sowohl als die Tatsache, daß die Kinder den Einladungen willig folgen oder, falls dies nicht möglich ist, die Einladungen wie es häufig geschieht, an bekannte Kinder weitergeben, sind ein Beweis für die Güte der Stellen. Es ist beabsichtigt, die Transporte in die oben genannten Kreise Ende April abgehen zu lassen. Die Anmeldungen sowohl wiedereingeladener als auch solcher Kinder, die keine Pflegestelle haben, nehmen die Wohlfahrtsämter der Gemeinden des Kreises entgegen. Die Anmeldungen müssen bald erfolgen. Für schulpflichtige Kinder ist für regelmäßigen Schulbesuch während des Landaufenthaltes gesorgt. Außer Schulkindern kommen auch Schulentlassene bis zu 17 Jahren für den Landaufenthalt in Betracht.

*

rs **Laer,** 5. April. Die Schäden, die die letzte starke Frostperiode, in der das Thermometer stellenweise in einigen Nächten bis zu 8 Grad Kälte sank, verursachte, lassen sich erst jetzt nach eine Woche warmen Wetters übersehen. Dem Winterkorne hat der Frost derart zugesetzt, daß das Korn, das auf den spät abgeernteten Feldern (Kartoffel- und Runkelfeldern) gesät wurde und erst anfangs März bei der ersten sonnigen Witterung zum Keimen gekommen war, fast vollständig vernichtet. So sieht man augenblicklich viele Landwirte, die mit Gespann und Pflug große Gebiete von mehreren Morgen Größe besätes und vernichtetes Land wieder umbguen und neu besäen müssen. Neben dem Froste war es die bis in die letzten Tage anhaltend trockene Witterung, die den Wiesen zum Schaden gereichte. Sie sind um Wochen zurück und zeigen kaum einen grünen Anflug. — Das seit der Franzosenzeit ausgestorbene Wild hat sich allmählich hier wieder eingestellt. Tagtäglich des Morgens in der Frühe kann man in der etwas abgelegenen Hemke die Hasen zu Paaren herumtollen sehen.

st **Querenburg,** 6. April. Der Gemeindevorsteher gibt bekannt, daß bis zur endgültigen Beschlußfassung über die Höhe der Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1928 die für das Rechnungsjahr 1927 festgesetzten Steuersätze auch nach dem 1. April 1928 weiter zu entrichten sind. Die Abgaben vom Grundbesitz sind bis zum 15. jeden Monats fällig; bei der Zahlung sind die bisherigen Steuerzettel vorzulegen. — Zwecks Bekämpfung der Ausbreitung des Kartoffelkrebses beabsichtigt die Gemeinde Querenburg im Interesse der Bevölkerung die Beschaffung krebsfester Saatkartoffeln. Die Gemeinde hofft bei genügender Bestellung die Kartoffeln zu einem Preise von 7 bis 7,50 Mark pro Zentner bei Barzahlung abgeben zu können. Meldungen müssen umgehend, spätestens bis Dienstag, 10. April, vormittags, bei der Gemeindeverwaltung, Zimmer 2, erfolgen.

× **Harpen,** 7. April. Von Sonntag nach Ostern beginnt der Gottesdienst in der evangelischen Kirche für die Sommerzeit um ½10 Uhr, die Festtage über noch um 10 Uhr.

* **Werne,** 6. April. Der Haushaltsplan der Gemeinde Werne für das Rechnungsjahr 1928 liegt vom 5. April ab zwei Wochen lang während der öffentlichen Dienststunden im Amtshaus, Zimmer 19, zu jedermanns Einsicht offen. — Vor dem Prüfungsausschuß der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum haben Arthur Kleinhorst die zweite Verwaltungsprüfung und Ernst Engelbrecht, Waldemar Krusch und Konrad Nolte, die erste Verwaltungsprüfung bestanden. Sämtliche Herren stehen im Dienst beim Amt Werne.

Ein Freudentag der evangelischen Gemeinde Weitmar-Nord.

p. Ein langersehnter Wunsch der evangelischen Gemeinde Weitmar-Nord geht nun in Erfüllung. Am Ostermontag um 11½ Uhr wird in feierlicher Weise der Grundstein für die neue Kirche gelegt. Viele Jahre hat die Gemeinde mit einem Betsaal vorlieb nehmen müssen. Schon vor dem Kriege hatte man ein Grundstück erworben und den Plan gefaßt, eine Kirche zu erbauen. Aber die widrigen Zeitverhältnisse ließen erst jetzt die Verwirklichung des Vorhabens zu. Die Geldbeschaffung machte große Schwierigkeiten, aber dank der Opferwilligkeit der Gemeinde ward auch dieses Hemmnis überwunden. Durch die Einpfarrung von Teilen der neu in Bochum eingemeindeten Bezirke ist die Seelenzahl der Gemeinde um 4000 gewachsen und somit auch die Steuerkraft.

Das Gotteshaus ersteht an der Essener Straße, 18 Meter in der Fluchtlinie zurück, sodaß eine gute Raumwirkung erzielt wird. Durch offene Bogenhallen werden die angrenzenden Giebelhäuser verdeckt, soweit sie frei stehen, sollen sie in schlichter Architektonik dem Gesamtbilde harmonisch angegliedert werden. Gegenüber dem ursprünglichen Plan erfährt die Kirche eine architektonische Rahmung. Der Platz um die Kirche soll gärtnerisch ausgeschmückt werden. Die Kirche wird aus Ruhrsandstein ausgeführt (die Steine liefern die Bochumer Sandsteinwerke Th. Imberg). Der wuchtige Turm wird in quadratischer Form 34 Meter hoch geführt. Das Langschiff der Kirche mit Seiten- und Orgel-Empore erhält 900 bis 1000 Sitzplätze. Es soll in schlicht-edler Form weihevoll ausgestattet werden. Die Kirche erhält eine von der Bochumer Firma Hermann Müller ausgeführte Zentralheizungsanlage. Die Maurerarbeiten sind der Firma Beßmann-Schrader in Herne übertragen, die auch die Kirche in Hiltrop erbaut hat. Der Tag der Grundsteinlegung ist zugleich Kornblumentag. Ueberall in den Straßen der Gemeinde werden Mitglieder des Jungfrauenvereins diese Blumen anbieten. In den Grundstein soll eingemauert werden eine Kassette aus Kupferblech, enthaltend a) eine Urkunde (mit Hervorhebung der Gemeindegeschichte), unterzeichnet durch das gesamte Presbyterium; b) ein Verzeichnis der derzeitigen Mitglieder beider kirchlichen Vertretungen; c) Geldstücke und Papiergeld; d) einige Tageszeitungen und Gemeindeblätter. Die Hammerschläge fallen in folgender Reihenfolge: Vertreter der Evangelischen Konsistoriums, Superintendent, Ortspfarrer, Kirchmeister, ein Mitglied der Baukommission, ein Mitglied der Größeren Vertretung, Geistliche anderer Gemeinden. Die Festzugsordnung ist folgende: 1. Posaunenkorps (verstärkt auf zirka 25 Bläser unter Leitung von Heß senior). 2. Evangelischer Arbeiter- und Volksverein mit Fahne. 3. Evangelischer Kirchenchor. 4. Eingeladene Gäste. 5. Vertreter der Behörden. 5. Geistliche im Ornat. 7. Presbyterium. 8. Baukommission, Bauleitung und am Bau beteiligte Firmen. 9. Größere Gemeindevertretung. 10. Gemeinde. 11. Kleinkinderschule. 12. Kinder des Kindergottesdienstes. 13. Neukonfirmierte. 14. Jungmädchenverein. 15. Jungmännerverein. 16. Evangelischer Frauenverein. 17. Evangelisch - kirchlicher Blaukreuzverein. 18. Stadtmission, Zweigverein Bochum - Engelsburg. 19. Evangelische Sportvereinigungen. 20. Sonstige Festteilnehmer. Der Zug geht durch die Hammer Straße zum Festplatz.

f **Langendreer,** 5. April. Der Fahrbeamtenverein hatte im Lokale Lindemann eine gut besuchte Versammlung. Man beschloß, am 1. Juli dieses Jahres den Sommerausflug zur Tropfsteingrotte in Werne zu machen. — Der Geflügelzuchtverein Langendreer und Umgegend stiftete dem hiesigen Wilhelmsstift 500 Eier für die Ostertage.

f **Langendreer,** 7. April. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in der Nähe des Amtshauses ein Autounglück. Ein Lieferwagen des Konsumvereins Essen fuhr in schneller Fahrt gegen einen Baum und wurde erheblich beschädigt. Ein Beifahrer erlitt Gesichts- und Armverletzungen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Teuere Brückenbauten.

k. **Stiepel,** 6. April. Nachdem der Kemnader Brückenbau zwischen Stiepel und Blankenstein bis jetzt schon eine Nachbewilligung von 400 000 Mark nötig gemacht hat, wird auch beim Herbeder Brückenbau, den auch die Stadt Witten mit finanziert, mit einer Ueberschreitung des Voranschlages und bestimmt mit einem Betrage von 1 424 000 Mark zu rechnen sein. Gebaut wird nur, soweit die Mittel für 1928 dazu vorhanden sind; für 1929 kommt die Nachforderung.

*

n **Stiepel,** 5. April. Mit der Einführung des Einheitstarifes für die Straßenbahn ist für die Bewohner Stiepels eine oft gerügte Härte beseitigt worden. Eine Fahrt nach Bochum — ganz gleich von welchem Punkte der Gemeinde aus — kostete bisher 50 Pfennig. Nun ist der Preis auf 35 und 40 Pfennig gesenkt worden. Damit fällt auch die Bevorzugung in der Preisgestaltung für die Strecke Stiepel—Hattingen gegenüber der Strecke Stiepel—Bochum fort. Die Preisermäßigung wird sicherlich auch von vielen Ausflüglern, die Stiepel besuchen, angenehm empfunden werden.

kr **Hattingen,** 5. April. Einen doppelten Schädelbruch erlitt der Zimmermeister Warlitz von hier dadurch, daß er mit seinem Motorrad, als die Bremse versagte, bei Bachmann in Nierenhof gegen den Straßenbahnmast rannte. Auf den Tod verwundet, kam er ins Krankenhaus. Dort liegt auch sein Mitfahrer, der jedoch mit leichteren Verletzungen davonkam.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

○ **Wattenscheid,** 7. April. Die beiden Lehrlinge Julius Arns und Wilhelm Robatzek der Anlernwerkstatt „Zentrum 1/3", die beide schon in der Grube arbeiten, erhielten bei ihrem diesjährigen Abgang von der bergmännischen Berufsschule als Prämie für gute Leistungen und gutes Betragen das Buch „Bergmannsfreund". — Ein ungewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich Donnerstag morgen auf der unteren Bochumer Straße. An einem von Bochum nach Wattenscheid fahrenden Personenkraftwagen befand sich am Führersitz der Kraftwagenfahrer und im hinteren Teile ein kleines Kind. Ungefähr bei der Wirtschaft Becker ging die Wagentür auf und das Kind flog im Bogen auf die Straße. Blutüberströmt wurde das Kind zum Arzt Dr. Möller gebracht, der die erste Hilfe leistete.

(*) **Wattenscheid,** 5. April. Der Hauptausschuß hat nunmehr die Haushaltsberatungen in einer mehrstündigen Sitzung zu Ende gebracht. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst betonte, daß die Verwaltung entsprechend dem Wunsche des Hauptausschusses nochmals die Ansätze einer genauen Prüfung unterzogen und dabei mit Rücksicht auf das schwerbelastete Gewerbe manchen durchaus berechtigten und notwendigen Ausgabeposten schweren Herzens gestrichen habe. Auf diese Weise sei es möglich geworden, die Erhebung folgender Steuersätze in Vorschlag zu bringen: 650 v. H. zum Grundbetrag nach dem Ertrag statt bisher 725 v. H., 2700 v. H. zum Grundbetrag nach der Lohnsumme statt bisher 2900 v. H., 300 v. H. zur staatlichen Grundvermögenssteuer wie bisher. Der Oberbürgermeister betonte weiter ausdrücklich, daß die allergrößte Sparsamkeit bei allen Verwaltungsstellen die Voraussetzung für die Beibehaltung dieser Besteuerungssätze sei, daß aber eine weitere Herabsetzung von vorgesehenen Ausgaben für die Verwaltung untragbar werde, weil der Haushaltsplan keine an sich notwendigen Reserven enthalte. Nach langer Aussprache erklärte sich der Hauptausschuß mit dem Vorschlag der Verwaltung einverstanden, wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, die vorgesehene Steuersenkung allen Steuerarten zugute kommen zu lassen.

* **Wattenscheid-Eppendorf,** 5. April. Der Männer-Gesangverein „Liederfreund", Eppendorf, veranstaltet am Ostersonntag, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Wirtes W. Wischermann in Eppendorf (Denkmal) sein erstes Hauptkonzert. Werke von Palestrina, Kämpf, Heuser u. a. gelangen zum Vortrage. (Siehe Anzeige.)

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel,** 5. April. An der Verwaltungsschule in Bochum bestanden die an der hiesigen Stadtverwaltung tätigen Beamten Ebbert, Schaak und Blank die Obersekretärprüfung. — Nachstehende Bäcker haben ihre Meisterprüfung vor der Handwerkskammer zu Dortmund abgelegt und bestanden: Paul Elebrecht, Wilhelm Koners-mann, Wilhelm Leenings, Ernst Raukamp, Friedrich Mauritz, sämtlich aus Wanne-Eickel. — Aus dem Rhein-Herne-Kanal in Wanne-Eickel wurde die Leiche des Elektrikers Karl G. aus Düsseldorf gelandet. G. wurde seit dem 5. März 1928 vermißt. Es liegt Selbstmord vor; der Grund ist Schwermut. — Anstelle der beiden Spielplätze in Eickel soll ein großer, neuer Spielplatz angelegt werden. Dieses neue „Stadion" wird hinter dem Schulte-Goeswinkelschen Hof angelegt und soll sich bis an den Bach erstrecken, der hinter den Lechtageschen Ländereien herfließt.

fo **Wanne-Eickel,** 5. April. Aus Wut darüber, daß er kein Geld erhielt, zertrümmerte ein Bänkelsänger in der Diesterwegschule mit der Hand einige Fensterscheiben und schnitt sich hierbei eine Pulsader auf. Er liegt schwerverletzt im Krankenhause. — Am Ostersonntag wird die Evangelische Gemeinschaft in feierlicher Weise ihre neuerbaute Paulskapelle an der Deutschstraße einweihen. Das Gotteshaus bietet rund 400 Menschen unten und etwa 100 auf der Empore Platz. — Der Zug Burlo—Wanne wurde in Unser Fritz mit Steinen beworfen. Eine Fensterscheibe eines 3. Klasse-Abteils wurde zertrümmert und eine Reisende, Frau Abendroth von hier, bedenklich verletzt. Der Täter ist unbekannt. — Der Zimmerhauer Closta wollte seinen heruntergefallenen Fäustel holen; bei dieser Gelegenheit muß wohl das Gegengewicht in den Fahrten auf seinen Kopf gesaust sein. Man fand C. in hockender Stellung tot im Sohlsumpf 7 vor. Für Frau und Kinder ein überaus trauriges Osterfest.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne,** 6. April. Wegen der bevorstehenden Wahlen wird der bereits vorgesehene Rote Kreuztag in Herne nicht abgehalten. Es ist nun vom Männerverein des Roten Kreuzes beschlossen, den 7. Oktober als Termin für diese Veranstaltung festzulegen.

Stadtkreis Witten.

(*) **Witten,** 6. April. Es ist im höchsten Maße erfreulich, daß Dozenten der Evangelischen Fakultät zu Münster einen Lehrgang in Witten übernommen haben. Früher fanden derartige Lehrgänge nur an der Universität Münster statt. Diesmal kommen die Dozenten in hiesige Gegend, sodaß die Teilnahme für den Lehrgang, der in der Woche nach Ostern, von Dienstag, 10. April bis Donnerstag, 12. April, im Diakonissenhaus in Witten stattfindet, sehr erleichtert wird. Es werden in diesen drei Tagen verschiedene wichtige Fragen der gegenwärtigen Religionswissenschaft behandelt. Die Teilnehmerkarten für den ganzen Lehrgang sind durch Pfarrer Nelle in Witten, Wiedenstraße 4, zum Preise von 5 Mark zu haben. Studenten und Junglehrer bezahlen die Hälfte, Tageskarten kosten 2 Mark. Die Fakultät in Münster veranstaltet in diesem Jahre keinen weiteren Lehrgang.

Stadt Steele.

p **Steele,** 5. April. Von einem plötzlichen und unerwarteten Tode ereilt wurde am Mittwoch morgen der Konrektor a. D. Anton Schröder. Er hatte soeben eine schwere Krankheit (Rippenfellentzündung) überstanden und war am 1. April d. J. in den Ruhestand getreten. Ein Schlaganfall setzte seinem Leben plötzlich ein Ziel; 43 Jahre lang war der Verstorbene an der Antonusschule in Steele überaus segensreich tätig.

Aus dem Gerichtssaal.

Ka. **Bochum,** 6. April. Sämtliche im großen Wittener Rotfrontprozeß verurteilten Angeklagten haben gegen das Urteil Berufung beim Landgericht Bochum eingelegt.

Ka. **Gerthe,** 6. April. Der Arbeiter H. von hier, zurzeit erwerbslos, hatte den Antrag beim Wohlfahrtsamt auf Lieferung von Kohlen gestellt. Diese wurden ihm jedoch nicht gewährt. Kurzerhand ging H. zum Zechenplatz der Zeche „Lothringen" und entwendete einen Sack Kohlen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

Letzte Telegramme

Folgenschwerer Gasrohrbruch in Aachen.

4 Tote, 4 Schwerverletzte.

Aachen, 6. April.

In der Wiesenstraße platzte in der vergangenen Nacht, vermutlich durch Erdsenkung, ein großes Gasrohr. Das Gas drang in das Haus Wiesenstraße 5 ein und versperrte den in den oberen Stockwerken wohnenden Familien den Ausweg. Ueber zwei mechanische Leitern wurden mehrere Personen ins Freie geschafft. Vier Personen haben schwere Gasvergiftungen erlitten. Bei der Anfahrt der Motorspritze brach das Erdreich plötzlich zusammen und das herausströmende Gas entzündete sich. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr gelang es, im letzten Moment eine Explosion zu verhüten. Wie sich vormittags herausstellte, ist das Gas auch in ein gegenüberliegendes Haus eingedrungen. Gegen ½11 Uhr wurde man auf die Ruhe im Erdgeschoß des Hauses aufmerksam, drang in die Wohnung ein und fand eine vierköpfige Familie, Vater, Mutter und zwei Töchter, tot auf. Der Vater muß den eindringenden Gasgeruch noch wahrgenommen haben; denn er war in das Schlafzimmer seiner Kinder gegangen, um diese zu retten, und war dort mit einem Mädchen auf dem Arm zusammengebrochen.

Ein 14jähriges Mädchen von Einbrechern entführt.

Berlin, 6. April.

In der Nacht erschienen auf dem Grundstück Badstraße Nr. 34 etwa zehn vermummte Gestalten und entführten die 14jährige Tochter des Portiers Wagner, die seither spurlos verschwunden ist. Die Tochter des Portiers soll schon seit längerer Zeit zu einer Einbrecherbande Beziehungen unterhalten und erst kürzlich bei einem Villeneinbruch als Aufpasserin gedient haben. Das Kind sollte vom Vater in Fürsorgeerziehung gebracht werden und wurde streng bewacht, weil man wußte, daß es sich mit Fluchtgedanken trug. Als die Männer, bei denen es sich vermutlich um die Einbrecherbande handelt, nachts auf bisher noch ungeklärte Weise in das Haus eingedrungen waren, stieg einer von ihnen auf das Dach und half dem Mädchen, an einem Seil auf den Hof des Nachbargrundstückes hinabzuklettern. Inzwischen war der Vater seiner Tochter nachgeeilt, mußte aber die Verfolgung einstellen, da die Entführer ihn mit Revolvern bedrohten. Die polizeilichen Ermittelungen nach dem Verbleib des Mädchens sind bisher ergebnislos verlaufen.

Wirbelsturm in Amerika.

Fayettville (Arkansas), 6. April.

Ein Wirbelwind von ungeheurer Heftigkeit hat die hiesige Gegend heimgesucht. Bis jetzt wurden zwei Todesopfer gemeldet. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Neuyork, 6. April.

Die Meldungen über Unwetter- und Wirbelsturmschäden im mittleren Westen werden durch weitere Nachrichten ergänzt, die zeigen, daß sich das Unwetter über einen beträchtlichen Teil von Oklahoma und Texas erstreckt hat. Infolge der Zerstörungen sind jetzt insgesamt 100 000 Personen obdachlos. Außer den bereits gemeldeten zwei Todesopfern sind mindestens zwei weitere Todesopfer zu verzeichnen.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Werbt Freunde für die

Kaliklora Zahnpasta

Der beste Werber erhält RM 2000.— in bar
Der 2. beste Werber erhält „ 1000.— in bar
Der 3. beste Werber erhält „ 500.— in bar

ferner

7 Preise zu je ..... RM 200.— in bar
20 Preise zu je ..... „ 50.— in bar
50 Preise zu je ..... „ 40.— in bar
1000 Trostpreise.

Jeder kann sich gänzlich kostenlos daran beteiligen.

Der Zweck der Kaliklora-Werbung ist, die Kaliklora-Zahn- und Mundpflege in diejenigen Kreise hineinzutragen, die unsere Kaliklora-Zahnpasta noch nicht kennen und nicht wissen.

daß sie zu den allerbesten Zahnpflegemitteln gehört, obwohl die große Tube nur 80 ₰ und die kleine Tube nur 50 ₰ kostet.

Die Kaliklora-Mundpflege kann sich jeder leisten, denn Kaliklora ist die Zahnpasta für alle, welche mit dem Groschen rechnen, aber trotzdem das Beste zur Pflege ihrer Zähne haben wollen. Die Reinigungskraft der Kaliklora, ihre Milde und gänzliche Unschädlichkeit, ihre wunderbare Pfefferminzerfrischung und ihre Ausgiebigkeit wird von keinem anderen Präparat übertroffen, trotz des billigen Preises.

Probetuben, wissenschaftliche Literatur, Gutachten und Anerkennungsschreiben stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Wer unter seinen Freunden und Bekannten für Kaliklora wirbt, wird allseitig Dank und Anerkennung ernten, wegen der Güte des Präparats und wegen der Ersparnis infolge des billigen Preises. Deshalb auf zur Kaliklora-Werbung! Es winkt reichlicher Lohn!

Nur wirkliche Werbeleistung soll belohnt werden.

Deshalb dürfen höchstens 10 Kaliklora-Kartons die Namensunterschrift des gleichen Käufers tragen. Die Kartons müssen spätestens am 30. Juni 1928 an uns abgesandt werden. Sendungen, die nach dem 30. Juni 1928 bei der Post, Bahn usw. aufgegeben werden, können nicht berücksichtigt werden. Maßgebend ist der amtliche Datumstempel. — Porto oder Fracht wird zurückvergütet, dagegen nicht die Verpackung.

Die Preise werden entsprechend der Anzahl der eingesandten, mit Namensunterschrift versehenen, leeren Kaliklora-Kartons verteilt.

Wichtig! 2 leere Kaliklora-Kartons der 50 ₰-Packung zählen als 1 leerer Karton der 80 ₰-Packung.

Wer sich an dem Kaliklora-Wettbewerb beteiligt, unterwirft sich der Entscheidung der Jury, welche endgültig ist und deren Vorsitz Herr Notar Dr. jur. Wichmann, Hamburg, übernommen hat.

Die Auszahlung der Preise erfolgt bis zum 31. Juli 1928. Die Bekanntgabe der 30 besten Werber in den Tageszeitungen bis zum 10. August 1928.

Kaliklora-Fabrik Queisser & Co.
G. M. B. H. / HAMBURG 19

Wirklich fröhliche Ostern

bereiten Ihnen und Ihren Lieben

die

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

mit ihrem ausgezeichneten

FEST-SPIELPLAN

*

Eine Stunde köstlichen Vergnügens durch:

„Ein jeder heute kennt sie schon
Die Firma Pat und Patachon
Sie machen einen Riesenspaß
Sie sitzen auf 'nem Pulverfaß!"



Pat und Patachon auf dem Pulverfaß!

Eine wirklich unerhört ulkige Geschichte dieser lustigen Gesellen, welche allen Wirrnissen des Lebens die heitere Seite abzugewinnen wissen. — Wem bei diesem Film nicht Tränen des Lachens fließen, dem ist nicht zu helfen. — Mit diesem Film haben die Beiden wohl den Höhepunkt zu komischer Gestaltungskunst erreicht, sie haben sich selbst übertroffen. — Das Manuskript dieses Films gab ihnen Gelegenheit, alle Register ihrer unnachahmlichen Komik zu ziehen und Situationen zu schaffen, wie sie noch nie da waren. — Den Inhalt zu verraten, wäre das Beste davon wegnehmen.

Sie müssen kommen! Sie müssen sehen!

Sie werden lachen und immer wieder lachen!

Bis die Lachmuskeln streiken!

2.

Pique Dame!

Der Roman eines Spielers, dem die Karten Liebe, Glück u. Vermögen kosteten. — Im Mittelpunkt des Ganzen steht eine geheimnisvolle Dame, eine alte Gräfin, welche in dem Moment, als das Lebensschiff des Mannes unterzugehen droht, mit fester Hand das Steuer ergreift. Ihr gelingt es, aus einem charakterlosen Schwächling einen Mann zu machen, welcher allen Stürmen des Lebens trotzt und sein höchstes Ziel durch rastlose Arbeit erreicht.

Atemlos! Spannend! Hochsensationell!

3.

Eine lustige Groteske

in 2 noch lustigeren Akten

Achtung! „Er . . .!"



Für den

Oster-Ausflug

Erstklassige Musik-Instrumente

Mandolinen 12.75, 11.50, 9.50, **7.75**

Lauten 35.00, 32.50, **26.50**

Mandolinen u. Tenor-Banjo mit Kasten. 40.00, **35.00**

Waldzither, Flachmandolinen
Balalaikas
In vielen Preislagen!
Mandolinen-, Lauten-, Guitarren- und Violine-Taschen
in großer Auswahl!

Guitarren . . . 25.00, 22.75, 19,50, 18.00, **13.50**

Mandolas 25.00, **20.00**

Violinen 19.50, 16.50, **12.50**

Sämtl. Zubehörteile für alle Instrumente. Saiten usw.
stets vorrätig!

Aluminium

Aluminium-Trinkbecher zusammenlegbar 0,60, **0.50**

Aluminium-Eierhülsen **0.20**

Aluminium-Butterdosen mit Glaseinsatz 1.00, 0.85, **0.65**

Aluminium-Kocher 4.95, 4.50, **3.95**

Lederwaren

Leder-Sportgürtel in allen Längen 1.50, 1.20, **0.85**

Rucksäcke in allen Ausführungen und Preislagen

Isolierflaschen mit großem Becher, 1/2 Lit. Inhalt, 24 Stunden heiß und kalt haltend, **0.95**

Sport-Stiefel

Braune Halbschuhe Spangen 31/35 **8.75**, 27/30 **8.35**, Schnür 31/35 **7.90** . . . 27/30 **7.50**

Braune Spang.-Schuhe mit Block- u. Louis XV Absatz Boxcalf u. Chevreaux, 12.50,11,50, **10.50**

Br. Herr.-Halbschuhe weiß, gedoppelt, 14.50, 12,75, **10.50**

und Stutzen

Sport-Stutzen einfarbig mit bunter Kante, Paar **2.75**

Sport-Strümpfe Wolle mit Seide . . . . . Paar **3.95**

Sport-Strümpfe reine Wolle, einfarbig . . . . Paar **4.90**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Seit 20 Jahren bestehendes en gros Handelsgeschäft, noch sehr ausdehnungsfähig sucht tätigen

Teilhaber

mit 10 000 Mk. Einlage.

Angebote unter P. Q. 6599 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Auto - Kauf - Finanzierung

übernimmt erste Versicherungsgesellschaft zu vorteilhaften Bedingungen, Vermittler auch aus Händlerkreisen erwünscht. — Angebote unter M. 677 an die Annoncen-Expedition **Jak. Vowinckel, Elberfeld**

Zuckerkranke

die Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf B. 93 (Hessen.

Für die kleine Dame

Stets das Letztmoderne bringt unsere Spezialabteilung Kinderkonfektion in größter Außwahl äußerst preiswert.



Hübsche Schottenkleider, m. weißen Kragen. Man schetten. flotter Band schleife
Größe 65 +0,75 **11.-**

Elegante Mäntel, in rot, beige, bleu
Größe 70 + 1,50 **18.75**

Schicke Mäntel, in kariert und einfarb. Stoffen
Größe 70 + 1.- **12.75**

Aparte Kleidchen m. Faltengarnitur, Gürtel und Band schleife
Größe 75 + 1.- **15.50**

Clemens



Ostern. — Ernste Betrachtungen. — Bochum wird berühmt. — Blau-Weiß marschiert. — Aus der Nachbarschaft. — Frohes Fest!

Osterglocken klingen durch die Lande. Sie läuten das Auferstehungsfest ein. Da geht auch ein Ahnen des Gewaltigen, das im All auf Tod und Tränen Wiedergeburt und Schaffenslust folgen läßt, durch die sich nach Licht und Freude sehnende Menschenbrust. Aus Grabesnacht ist der Heiland auferstanden, der durch seinen Opfertod die Menschen mit Gott versöhnte; aus Winters Banden ist die Natur erwacht, in der neues Leben zum Licht, zur Sonne drängt. So ist das christliche Osterfest aufs innigste verknüpft mit dem altgermanischen Frühlingsfest; deutscher Glaube und deutsches Naturempfinden verweben sich zu tiefinnerlichem Erlebnis. Im Tale sprießet Hoffnungsgrün, auf unseren Friedhöfen leuchten die goldigen Blütenkelche der Osterluzei, im Stadtpark blühen Goldweide und andere Sträucher, selbst die Kastanien auf dem Wilhelmsplatz entwickeln ihre zarten



Blätter. Mag auch den sonnigen Märztagen eine regnerische Woche gefolgt sein, das kann uns die Osterfreude nicht rauben. Nun, nachdem die Hausfrau die Scheuerwoche hinter sich hat, frisch gewaschene Gardinen vor den Fenstern hängen, der Kuchen gebacken ist und die Ostereier gefärbt sind, kann man es auch im Hause ganz nett finden. Freilich, viel lieber wäre es uns, die Ostersonne lockte mit ihren Strahlen hinaus in die erwachende Natur, damit man fröhlich zum Wanderstabe greifen könnte. Und gar erst die Ausflugslokale! Wie ein Blick in den Anzeigenteil dieser Nummer zeigt, haben sie sich gerüstet, den Osterbesuchern den Aufenthalt gar lieblich und angenehm zu gestalten. Wenn nicht draußen, dann drinnen! Also den Osterspaziergang frohen Muts gewagt!

*

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Dieses Sprichwort hat freilich auch eine Kehrseite. Das hat soeben der Prozeß gegen den Postinspektor Kattwinkel gezeigt. Der Mann hatte zu viel gewagt, auch hin und wieder mal gewonnen, aber zuletzt zeigte sich doch, daß er das Spiel verloren hat. Weil er nicht sein Geld dran gewagt hat, sondern das des Postfiskus, muß er nun drei Jahre das graue Kleid des Entehrten tragen. Wovon allerdings der Postfiskus die munteren 345 000 Märklein nicht wiederhat, die der Beamte auf raffinierte Weise veruntreute. Das Schicksal des allzu Wage- und Wettlustigen möge ein warnendes Beispiel sein für alle, die nicht durch redliche Arbeit, sondern auf leichte Weise zu Geld kommen wollen. Man hört in unserer Zeit erschreckend viel von Entgleisten, die vom rechten Wege abgewichen sind; es ist eine Seuche, die alle Schichten ergriffen hat. Mehr Wahrhaftigkeit und Einfachheit im Wandel, weniger Schein und Mehr-Sein-Wollen, damit unser Volk diese Krankheit überwinde, die seinen guten Ruf schädigt. Mehr Anerkennung ehrlichen, redlichen Strebens, auch wenn es nicht in der Oeffentlichkeit glänzt und gleißt. Dann werden die Auswüchse einer ungesunden Triebhaftigkeit von selbst zurückgedrängt.

*

Bochum wird berühmt. Kürzlich las man in amerikanischen Zeitungen, daß die Tochter eines vor langen Jahren aus Bochum nach Amerika Ausgewanderten, der sich mit einer Indianerin verehelicht hat, den Doktortitel erwarb, und nun vor Weißen und Rothäuten Vorträge hält. Sie soll auch Baukumskes Platt verstehen. Vielleicht hat ihr Vater ihr von den alten Bochumer Originalen erzählt, die leider ganz ausgestorben sind wie die meisten Indianerstämme auch. Deshalb wohl hat man diese urwüchsigen Bochumer Originale auch „Urindianer" genannt. Es war ein anderer Menschenschlag als der, dem der vielgenannte Zubkoff angehört, mit dem man kürzlich in Belgien in Verviers eine junge Bochumerin gesehen haben will. Sie soll sehr hübsch gewesen sein, diese Bochumrin, und ich will es glauben, obwohl ich sie nie zuvor auf unserer „Rennbahn" sah. Aber daß man sie in der Gesellschaft sah, kann ich nicht gerade als ein Ruhmeszeichen für Bochum ansehen. Der edle Russe soll es sich nur nicht einfallen lassen, als „Eskimo mit seiner Eskimöse" nach Bochum zu kommen, er könnte sonst mit meiner Wispelte Bekanntschaft machen.

*

Da haben wir in Bochum doch ganz andere Burschen! Wenn am zweiten Ostertag das Trommlerkorps der Maischützen in seiner schmucken Uniform strammen Schritts durch die Stadt marschiert, dann scharen sich Bochums Jungmannen zu Hauf und eilen zu den Lokalen, in die sie sich zum Maifest einschreiben lassen. Da ist „Zug in der Kolonne!" Das sind keine „Modeaapen" und Barhelden, sondern frische, kernige Männer, erfüllt von gesundem Geist. Junge Leute, die wissen, daß sie Bochumer Jungens sind, von echtem Schrot und Korn, die festhalten an alter



guter Sitte und der Väter Erbe würdig hüten. „Blau-Weiß" ist das Panier, dem sie folgen. Dem Werberufe müssen alle jungen Männer folgen, die das altvaterstädtische Fest von Jahr zu Jahr mehr zur Bedeutung bringen wollen. Wie sehr man sich in Harpen auf den Maischützenzug freut, geht wohl daraus hervor, daß über vierhundert Harpener Schützen die Gäste aus Bochum feierlich empfangen wollen. Das soll und muß ein Ansporn sein, das Junggesellenkorps, das Hauptmann Dr. Hünnebeck nach Harpen führt, so stark zu machen, daß Bochum in Harpen Ehre einlegt. Wä geiht met noa Harpen? Das sollten alle echten Bochumer Jungens!

Vielleicht, daß wir auch einmal nach Wanne-Eickel mit der blau-weißen Mütze hinziehen. Damit sie dort an der schwarzen Emscher sehen, daß wir Bochumer ganz nette, umgängliche Leute sind und keine Menschenfresser. Gewisse Gemüter in der jungen Mittelstadt können sich über den Bochumer Flughafen in Harpen gar nicht beruhigen. Sie sollten nur einmal den Ausmarsch der Bochumer Maischützen nach Harpen mitmachen, um zu sehen, wie herzlich die Harpener, die uns doch schon über ein halbes Jahrtausend alljährlich im Bockholt begrüßen, den Bochumern entgegenkommen. Dann würden auch die Wanne-Eickeler erkennen, daß der gemeinsame Flugplatz nur in Harpen sein kann. Ich verstehe es, daß man am Kanal gerne nach Herten herüberschaut, aber der alte Flugplatz dort eignet sich nun einmal nicht für den modernen Flugzeugverkehr, und darum wäre es verkehrt, wenn Wanne-Eickel das Herner Isolierthrönchen teilen wollte. Ich meine, Wanne-Eickel täte gut daran, mit Bochum Hand in Hand zu gehen, seine künftige Entwicklung würde ganz gewiß dadurch nicht beeinträchtigt, sondern gefördert werden. Der frühere Amtmann von Eickel, der immer noch auf die Bestätigung zum Beigeordneten der Stadt Wanne-Eickel wartet, hat sicherlich im Stillen schon manches bereut.

*

In Gelsenkirchen-Buer stimmt noch nicht alles so recht. Die Flitterwochen der jungen Großstadt sind nicht ungetrübt. In Buer findet man mehr als ein Haar in der Suppe. Verschnupft ist man in Gelsenkirchen darüber, daß eine Regierungskommission das Gebiet der Polizeipräsidialbezirke Bochum und Recklinghausen bereist hat, ohne daß der Hauptausschuß und die kommissarische Stadtverwaltung in Gelsenkirchen-Buer auch nur eine Ahnung davon hatten. Die Reise hängt mit der Neueinteilung der polizeilichen Zuständigkeitsgrenzen zusammen, da Gelsenkirchen aus dem Regierungsbezirk Arnsberg ausscheidet. In Gelsenkirchen träumt man von einem eigenen Polizeipräsidium, eigenem Landgericht und gar von einer eigenen Handelskammer. Man spinnt allerlei Pläne, aber man darf versichert sein, daß man in Bochum aufpaßt. Wenn Gelsenkirchen vom Polizeipräsidium Bochum abgetrennt wird, kann es uns gleich sein, ob das Polizeipräsidium für das Vest in Recklinghausen oder in Buer steht, aber den Sitz der Handelskammer holen sie uns von Bochum nicht fort. Wie Gelsenkirchen, so hat auch Wattenscheid seine Sorgen. Die „Heimat"-Geschichte erregt noch immer die Gemüter, und man kritisiert lebhaft die Art der Vergebung der Hauszinssteuerhypotheken. Die heimischen Leute fühlen sich zurückgesetzt. Da lob' ich mir mein Bochum. Da gibt es so etwas nicht, da bevorzugt man das ortsansässige Gewerbe und baut nicht für Fremde, sondern für Einheimische. Wir werden unsern Platz an der Sonne fester zu halten wissen. Wir haben schwere Jahre hinter uns, nun soll die Ostersonne uns einen neuen Frühling bringen. Allen Lesern wünscht frohe, gesegnete Festtage Euer

Gottlieb von Tippelsberg.

Des Reichspräsidenten Dank.

Auf das gelegentlich der Bismarckfeier an den Reichspräsidenten gerichtete Begrüßungstelegramm ist folgende Antwort eingegangen:

An die Arbeitsgemeinschaft der Vaterländischen Vereine Bochum.

Sehr geehrte Herren!

Der Herr Reichspräsident läßt Ihnen für das freundliche Begrüßungstelegramm von Ihrer Bismarckfeier sowie für das Treugelöbnis seinen besten Dank aussprechen.

In vorzüglicher Hochachtung Dr. Doekle, Ministerialrat.

* **Dienstjubiläum.** Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht am heutigen Tage der beim Versorgungsamt Dortmund tätige Oberverwaltungssekretär Wilhelm Geumann, Bochum, Wittener Straße 76. Der Jubilar war lange Jahre Bezirksfeldwebel beim früheren Bezirkskommando I Bochum.

(*) **Meisterprüfung.** Bei der Handwerkskammer in Dortmund bestand Erwin Trautmann aus Bochum, Pieperstraße 2, seine Meisterprüfung als Büromaschinen-Mechaniker.

✣ **Osterfrühfeier im Kindergottesdienst.** Der Kindergottesdienst der Christuskirche begeht am ersten Ostertag, morgens 7 Uhr, seine Osterfeier. Die Kinder werden gebeten, sich mit einem schlichten Osterblümchen zu schmücken. Sehr erwünscht ist es auch, daß sie einen geringen Teil ihrer Ostergeschenke auf den Altar legen. Die Geschenke werden tags darauf als Ostergabe unseres Kindergottesdienstes vom Helferkreis den Kindern der Krüppelanstalten in Volmarstein übergeben werden. Der Kindergottesdienst der Lutherkirche beginnt 8 Uhr morgens. Die Kinder werden gebeten, die ersten Boten neuen Lebens in der Natur, das erste Grün und die ersten Blumen in das Gotteshaus zu tragen und sich selbst und den Altar mit den Frühlingskindern zu schmücken.



So lautet der Titel einer Reihe von Aufsätzen, mit deren Abdruck wir Anfang nächster Woche beginnen werden. Der Autor dieser Artikelserie war sechseinhalb Jahre bei der Interalliierten Kontrollkommission in Berlin als Chef des Dienstes in einer Telephonzentrale angestellt. Was er in dieser Zeit gesehen, gehört, miterlebt hat, das will er nun in einer Reihe von Artikeln der Oeffentlichkeit schildern.

Es ist das erstemal, daß den deutschen Zeitungslesern die Möglichkeit geboten wird, einen Blick hinter die Kulissen jenes sonderbaren Betriebes zu werfen, mit dem die Interalliierte Kontrollkommission, in vollständiger Verkennung und skrupelloser Ueberschreitung der ihr durch den Friedensvertrag gewährten Rechte, ihre Daseinsberechtigung erweisen wollte. Die Spionagegeschichten, die der Autor erzählen wird, beweisen, daß die Militärkontrollkommission mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf die diplomatischen Gebräuche Deutschland „schuldig" machen wollte.

× **Landeskirchliche Gemeinschaft Melanchthon, Königsallee 163.** Zu der Aufführung des Deklamatoriums „Der verlorene Sohn" von Pastor E. Modersohn war am Sonntag, 1. April, nachmittags 6 Uhr, eine große Gemeinde in der Melanchthonkirche erschienen. Hinweisend auf die in der gegenwärtigen Zeit stattfindenden Hundertjahrfeiern bedeutender Männer, wie Dürer, Ibsen, war es Pfarrer Althüser eine sichtbare Freude, eine so zahlreich versammelte Gemeinde begrüßen zu können, die dankbar der Wiedergabe des Gleichnisses vom verlorenen Sohn in Erzählungs- und Gedichtform unter Einschaltung von Chorgesängen und Schriftverlesung folgte. Die Aufführung machte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

b **Aus der katholischen Gemeinde.** An den beiden Ostertagen findet in der Marienkirche, wie alljährlich, die Feier des Stundengebetes statt. Die Bethstunden beginnen an jedem Morgen um 6 Uhr und dauernd bis abends 7 Uhr. — Um die religiösen Erneuerungsgedanken der Mission lebendig zu halten, soll in der Herz-Jesu-Kirche in Hamme monatlich an einem Sonntag abend eine besondere Andacht mit Predigt für die Erwachsenen stattfinden. Außerdem soll für Männer und Jünglinge in vierteljährlichen Zeitabständen eine feierlich gestaltete Feier der gemeinschftlichen Kommunion gehalten werden. — Der Repetent für Apologetik Dr. Koenig in Paderborn, der früher längere Zeit als Vikar an der hiesigen Antoniuskirche wirkte, ist mit dem Titel eines Professors ausgezeichnet worden. In der „Deutschen Jugendkraft" nimmt der Genannte eine führende Stellung ein.

b **Primizfeier der Franziskuspfarrei Riemke.** In der Franziskuskirche zu Riemke feiern an den beiden Ostertagen zwei Söhne der Pfarrgemeinde ihre Primiz. Am ersten Ostertage ist die Primizfeier des Neupriesters Johannes Förster und am zweiten Tage die Feier des neugeweihten Dominikanerpaters Cölestinus Dorlöchter. Die Primizämter sind an beiden Tagen 9½ Uhr. Vorher werden die Primizianten in feierlichem Zuge in das Gotteshaus geleitet. An beiden Tagen ist nachmittags 3½ Uhr eine Festandacht mit Erteilung des Primizsegens. Das Gotteshaus wird zu diesen Ehrentagen ein festliches Gewand erhalten. Die Pfarrgemeinde wird an diesen seltenen Feiern herzlichen Anteil nehmen.

* **Neuregelung der Polizeibezirke.** Im westfälischen Industriebezirk ist das Polizeiamt Gelsenkirchen der staatlichen Polizeiverwaltung Recklinghausen angegliedert worden. Der zum bisherigen Polizeiamt Gelsenkirchen gehörige Stadtkreis Wattenscheid verbleibt bei der nunmehrigen staatlichen Polizeiverwaltung Bochum und wird von dieser unmittelbar verwaltet. Der zum Polizeiamt Gladbeck gehörige Bezirk der bisherigen Landgemeinde Horst-Emscher ist als Teil der neuen Stadtgemeinde Gelsenkirchen-Buer dem Polizeiamt Buer angegliedert worden. — Polizeipräsident Stieler ist nach Fertigstellung des Wohnungsgebäudes für den Polizeipräsidenten an der Uhlandstraße von Gelsenkirchen, wo er auch nach seiner Ernennung zum Polizeipräsidenten wohnte, seit einigen Tagen nach Bochum übergesiedelt. Der übrige Bau für die Verwaltung des Polizeipräsidiums an der Uhlandstraße macht erfreuliche Fortschritte, so daß man hoffen darf, daß am Schlusse dieses oder Anfang nächsten Jahres die



Roman
von
Alfred Schirokauer.

15) (Nachdruck verboten.)

Er riß sie aus dem Sessel empor, sekundenlang standen sie einander gegenüber, Auge in Auge, dann lag sie an seiner Brust, dann küßte er ihre Lippen, dann stammelte sie die uralten, ewigen Laute der Erlöstheit, des Findens, des Hingebens, des Aufgehens im anderen.

Und als sie ein wenig zur Vernunft gekommen waren, saß sie auf seinen Knien, ihre Schläfe an seine Schläfe geschmiegt, und sie erzählten sich, wie alle Liebenden, die romantische Geschichte des Werdens ihrer Liebe. Wie sie sich gegenseitig schon vor dem ersten Mozarthaus in München gefallen hätten, und wie sie sich dann wundersam wieder im Zuge getroffen, und wie sich schon bei diesem Worte Bande geknüpft und bei jenem verstärkt, und wie sie beide gehofft und gebangt, gebangt und gehofft hätten.

Und sie schloß: „Die beiden Hälften der Wanderseele mußten ja wieder zusammenströmen!"

Als sie dann nach einem neuen Intermezzo von Küssen und Herzen wieder ein klein wenig vernünftig geworden waren, sagte er leise:

„Gleich morgen früh werde ich es meinem Vater sagen."

Sie schnellte von seinen Knien empor, wandte sich ihm hastig zu und fragte bestürzt:

„Was willst du deinem Vater sagen?"

Erstarrt ob ihrer Heftigkeit stammelte er: „Daß wir — uns — lieben — und heiraten wollen."

Auch er hatte sich erhoben. Sie streckte die Hand nach ihm aus, ohne ihn zu erreichen, strich mit der Linken über das Haar und stieß atemlos hervor:

„Nein, nein, Henry! Tue das nicht. Du kannst mich nicht heiraten. Du darfst mich nicht heiraten, du — — — du — — —"

Fassungslos fragte er: „Warum sollte ich dich nicht heiraten dürfen?!"

„Weil du ein Prinz aus königlichem Hause bist — weil ich ein einfaches Mädel bin — weil es ganz unmöglich und ausgeschlossen ist — — —"

Sie bebte vor Erregung und Energie. Er kam zu ihr. Er nahm sie wieder in die Arme, fühlte wie ihre nackte Schulter in dem ausgeschnittenen Abendkleide zuckte.

„Aber Bettina," sänftigte er, „ich begreife dich nicht. Liebst du mich denn nicht?"

Sie entwand sich ihm. „Gerade weil ich dich liebe, darfst du nicht mit deinem Vater sprechen. Es ist unmöglich, du kannst mich nicht heiraten." In höchster Erregung hob sie die Hände und rief: „Nein — nein —! Jetzt weiß ich auch, warum ich solche Angst hatte, die ganze Zeit über. Ich habe immer mit allen Fasern meines Seins gehofft und erfleht, du würdest mich lieben und es mir eines Tages sagen. Aber im tiefsten Grunde meiner Seele war immer eine entsetzliche Angst vor irgend etwas Unfaßbarem. Jetzt weiß ich, wovor es war."

Sie nahm seine Hände, eisig waren ihre Finger.

„Henry, ich beschwöre dich, laß unsere Liebe zwischen uns beiden bleiben, nur zwischen uns beiden! Laß sie unser eifersüchtig behütetes holdes Geheimnis sein. Was geht unsere Liebe die Menschen an?! Deinen Vater und alle die anderen?! Ich fühle es, entsetzliche Kämpfe werden kommen, die dich zerrütten und mich zerrütten und unsere Liebe töten. Was brauchen wir denn Ehe und alles das? Was brauchen wir anderes als uns!"

Er suchte sie zu unterbrechen, aber ihre Angst und ihre Liebe strömte unaufhaltsam aus ihr hervor: „Ich muß in acht Tagen nach Neuyork. Die Trennung ist furchtbar, aber ich kann nicht absagen. In sechs Monaten komme ich zurück. Vielleicht kann ich hier in London ein Engagement finden, nach dem Erfolg von heute. Und dann —" sie lehnte die Stirn gegen seine Brust und sprach scheu und schwärmerisch: „Bisweilen, wenn ich in meinem Hoffen ganz überheblich und übermütig war, habe ich mir alles ausgeträumt. Ein Häuschen in dem Park, wo wir neulich waren, in der Nähe von eurem Schloß — Bushey Park, glaube ich, hieß es —. Dort wohne ich, und dort wohnt unser Glück. Ganz geheim. Keiner weiß es. Und abends kommst du zu mir und bist bei mir und hast mich lieb. Und wir plaudern und musizieren und —" Sie warf den Kopf zurück und sah ihn von Liebe leuchtend an. „Was brauchen wir mehr zu unserem Glücke?!"

Tief ergriffen nahm er ihr Gesicht in beide Hände und preßte es an sein Herz. „Was du sagst, ist wundervoll und groß. Aber ich liebe dich viel zu sehr, dich zu meiner Geliebten zu erniedrigen."

Sie prallte von ihm zurück: „Das sind Worte," sagte sie feierlich, „die mein Gefühl für dich nicht treffen."

Er schüttelte wieder den Kopf. „Du wirst mich nicht überreden," beharrte er. „Ich liebe dich und werde dich zur Prinzessin Hardnow und später zur Herzogin von Carisbroote machen."

„Du wirst sehr bald einsehen," erwiderte sie gebrochen, „daß das unmöglich ist. Denk' doch an unsere Prinzen aus dem Hause Habsburg, die Bürgermädchen geliebt haben. Alle mußten auf ihren Rang verzichten."

„Das mag bei euch in Oesterreich so sein. Englisches Gesetz ist menschlicher. Aber komm, jetzt wollen wir uns den ersten Abend unserer Liebe nicht mit törichten Bedenken zerstören. Heute wollen wir nur glücklich sein, nichts als glücklich und selig und berauscht!"

Er setzte sich und zog sie, die sacht widerstrebte, wieder auf seine Knie. Sie küßten sich und kosten wieder und sprachen von hundert süßen und törichten Dingen. Aber die taumelnde Glücksstimmung kam nicht mehr auf.

Als er dann ging, bat sie noch einmal: „Tue es nicht. Wenigstens morgen noch nicht. Wir wollen noch darüber beraten."

Statt jeder Antwort riß er sie noch einmal an sich, küßte sie leidenschaftlich und flüsterte:

„Gute Nacht, du mein Weib, du mein Glück, du mein Alles!"

Dann eilte er hinaus.

Lange starrte sie auf die Tür, die sich hinter ihm geschlossen hatte. Mit müdem, schleppendem Gang ging sie in das Schlafzimmer. Ihre Glieder waren zerschlagen. Haltlos ließ sie sich auf das Bett gleiten. Ihr Gesicht war vergrämt. Eine unerklärliche Angst dehnte ihr das Herz. Sie hatte nie daran gedacht, sein Weib zu werden. Niemals war ihr der Gedanke gekommen. Sie hatte sich nie bewußt in der Stellung der Geliebten eines englischen Prinzen gesehen. Sie liebte ihn. Hatte nie vorher geliebt. Liebte ihn rückhaltlos, ohne anderen Gedanken, als daß sie ihn liebte. Und wollte nicht mit sich makeln und mit sich feilschen, Empfindungen, die ihrem Wesen fremd waren. Sie wollte ihn lieben und von ihm geliebt werden, weiter nichts, weiter nichts.

Sie fiel zur Seite, preßte ihr Gesicht in das Kopfkissen, weinte bitterlich aus einer geisterhaften Vorahnung schrecklichen Unheils heraus, und stöhnte:

„Ach, wenn er doch ein armer, einfacher Mensch wäre!"

V.

„So innig liebst du sie?"

„Ja, Mutter!"

Die Herzogin ließ die Hände matt und schmerzlich in den Schoß sinken. „Mein armer Junge!"

„Warum arm, Mutter? Warum sagst du nicht, daß ich der glücklichste Mensch auf Erden bin, weil ich die Liebe dieses Mädchens errungen habe?"

„Weil ich viel Bitteres und Schweres voraussehe," seufzte die Frau, die sehr viel Bitteres und Schweres in ihrer Ehe gesehen hatte. „Es gibt da sicher rechtliche Bestimmungen, die gegen dich sind. Aber vor allem, dein Vater wird nie seine Einwilligung geben."

(Fortsetzung folgt.)

Karfreitagskonzerte.

□ **Passionskonzert in der Melanchthonkirche.** Es ist eine alte, liebgewordene Gepflogenheit des Melanchthonkirchenchores, am Karfreitag durch eine musikalische Erbauungsstunde die Zahl der kirchlichen Passionskonzerte zum Abschluß zu bringen. Es wurde mit Fleiß und Geschmack eine Vortragsfolge geboten, die unbedingt alle tiefen Saiten der Seele auch bei den Hörern in Schwingungen versetzte. Als Hauptstück sei genannt das alte, aber immer wieder gern gehörte Werk von Heinrich Schütz: „Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz" für Chor, Orgel und Streichquintett. Für die Rezitative waren mehrere Gäste gewonnen, die den erzählenden Solostellen stimmlich und im Ausdruck durchaus gerecht wurden, sodaß der schöne Gesamteindruck an Innigkeit nichts schuldig blieb. Der Kirchenchor selbst konnte sich mit dem fünfstimmigen Chorsatz von B. Gesius: „Jesus, Deine Passion", ins hellste Licht rücken. Der Dirigent Wawrowski hatte die einzelnen Stimmen fest in der Hand, der Chor sang mit einer Klangschönheit und Frische in allen Stimmen, mit Ausdruck und guter Wortbildung, daß man erfreut aufhorchte ob solcher Hingabe an eine Sache, die außerordentlich viel Kleinarbeit gekostet haben mußte, um so trefflich zu gelingen. Mally Schmidt, Bochum (Sopran), sang mit dem Wohllaut ihrer hellen Stimme: „Selig, wer an Jesum denkt", von Sebastian Bach; Eugen Klein, Köln (Baßbariton), die Arie: „Komm, süßes Kreuz" aus der Matthäuspassion; in den Rezitativen wirkten ferner mit Wilhelm Klinkfiek, Bochum (Bariton), und Fritz Simon, Bochum (Tenor). Besonders die tragenden Baritonstimmen kamen vorzüglich zur Geltung. An der Orgel wirkte als Begleiter wie als Solist Wilhelm Elbracht (Berlin) als Gast, der sich mit virtuoser Technik seiner großen Aufgabe, Bach und Reger zu meistern, unterzog und an dem künstlerischen Eindruck der musikalischen Erbauungsstunde ganz hervorragenden Anteil hatte. Weiter ist noch ein Streichquintett zu nennen, das aus Mitgliedern des städtischen Orchesters bestand. Mit dem Schlußteil der Regerschen Choralkantate mit Orgel-, Violin- und Oboe-Begleitung „O Haupt voll Blut und Wunden" klang die ernste Weihefeier aus.

*

* **Karfreitagskonzert des evangelischen Kirchenchores Bochum-Hamme.** Der evangelische Kirchenchor Bochum-Hamme veranstaltete am Abend des Karfreitag in der Hammer Kirche eine Passionsmusik, die gut besucht war und — das sei vorweg gesagt — allerseits Anklang fand. Zum Vortrage gelangte die oratorisch gestaltete „Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi", deren Text nach dem Evangelium Johanni geschrieben ist. Heinrich Schütz (Sagittarius genannt), der bedeutende Vorläufer Händels und Bachs, hat dazu die Musik geschrieben, die geschichtlich insofern interessant ist, als sie eines der ersten Werke darstellt, in dem der von Instrumenten begleitete vollstimmige kirchliche Tonsatz der Venezianischen Schule nach Deutschland verpflanzt wurde. Arnold Mendelssohn, der Sohn eines Neffen von Felix Mendelssohn-Bartholdy, hat die Komposition für Orgel in durchsichtiger Weise bearbeitet. Die Aufführung in Hamme wurde dem harmonisch und kontrapunktisch glänzend durchgeführten Werk wohl gerecht. Dirigent Wortmann hatte den Kirchenchor in voller Disziplin; er folgte willig, sich gänzlich einfühlend, der sicheren Stabführung. Die, teilweise recht schwierigen, Solopartien wurden durchweg einwandfrei gesungen. Brandt als Evangelist, Kuhn als Christus sowie Monnecke als Pilatus und Petrus boten stimmtechnisch wie psychologisch Leistungen, die gefallen mußten. Jork als Knecht und Fräulein Gerling als Magd hatten zwar kleinere Partien inne, doch entledigten sie sich deren mit Sicherheit und Geschick. Konrektor Schüßler saß am Spieltisch und meisterte die Orgel als verständiger Interpret des Komponisten. Die gesamte Aufführung stand im Zeichen absoluter Einheit von Chor, Einzelstimmen und Orgel. Der hie und da in das Werk eingestreute Gemeindegesang trug dazu bei, daß die Zuhörerschaft aktives Erleben an dieser wertvollen Passionsmusik nahm.

Eine Protestkundgebung gegen Mexiko.

Bochum, 6. April.

Eine gewaltige Massenkundgebung, die den riesigen Schützenhofsaal bis auf das letzte Plätzchen füllte, fand Karfreitag abend statt als Protest der Katholiken Bochums gegen die Maßnahmen der Regierung Calles in Mexiko. Schon vor 8 Uhr mußte der Saal wegen Ueberfüllung geschlossen werden. Als der Gast, der Erzbischof Gonzales aus Durango in Mexiko in Begleitung des Generalvikars Dr. Rosenberg aus Paderborn und des Propst-Dechanten Ehrendomherrn Dr. Fröhling erschienen, wurde er achtungsvoll begrüßt. Studienrat Dr. Ratte entbot ihm ehrfurchtsvollen Gruß und bewillkommnete die beiden Redner des Abends, Generalvikar Dr. Rosenberg und Jesuitenpater Ludwig aus Essen, die zahlreich anwesenden Vertreter der Geistlichkeit, die erschienenen Vertreter der amtlichen Behörden und Abgeordneten, sowie Justizrat Diekamp. Die große Not eines befreundeten Volkes, die Sorge der mexikanischen Glaubensgenossen habe den Anlaß zu dieser Massenversammlung gegeben. Vikar Dr. Reinhold richtet einige Grußworte an den im Ornat erschienenen Erzbischof in dessen Muttersprache.

Generalvikar Dr. Rosenberg

führte einleitend aus, daß die Kirche Christi zu allen Zeiten Verfolgungen zu erleiden hatte, bald in diesem, bald in jenem Lande. Auch in Deutschland wehe Kulturkampfluft (Ablehnung des Schulgesetzes); in Frankreich, Italien, Tschechoslowakei, Rußland bekämpfe man die Kirche, nirgend aber werde die katholische Kirche so grausam verfolgt wie in Mexiko, das nur zu einem Fünftel von Weißen, zu je zwei Fünftel von Mischlingen und Indios bewohnt werde. In knappen Strichen gab der Redner dann einen Ueberblick über die mit Blut geschriebene, an Staatsumwälzungen so reiche Geschichte Mexikos. Die drei letzten Präsidenten Carranza (1914 bis zu seiner Ermordung 1920), Obregon (1920 bis 1924) und der ihm folgende Callas hätten mit steigendem Druck die kirchenfeindlichen Gesetze von 1917 durchgeführt, die auf der aufgedrungenen Verfassung von Queretaro beruhten. Die Katholiken bekämpften keine rechtmäßige Regierung, aber ihr Recht und ihre Gewissensfreiheit ließen sie sich nicht nehmen. (Stürmischer Beifall.) In Mexiko seien 90 Prozent der Bevölkerung katholisch; der Staat habe aber die Kirche von dem Besitz beweglicher und unbeweglicher Güter ausgeschlossen, den Religionsunterricht in den Schulen und den Eintritt in Orden verboten. Der Kultus werde überwacht, ebenso die Zahl der Priester, die alle Mexikaner sein müßten. Auf Empfehlung des Papstes hätte dann am 1. August 1926 die Kirche in Mexiko den öffentlichen Gottesdienst eingestellt. Nun habe die Regierung Kirchen, Klöster und Schulen beschlagnahmt, eine Blutjustiz habe eingesetzt. Der Redner führte eine Reihe von Fällen von verübten Grausamkeiten an; allein 1926 seien 147 Priester für den Glauben gestorben. Mehr und mehr rege sich das Weltgewissen gegen die Greuel in Mexiko, gegen Calles, der so viele Morde auf dem Gewissen habe. Auch die deutschen Katholiken erhöben ihre Stimme für die verfolgten mexikanischen Katholiken. In dem Kampfe werde zuletzt nicht der Mensch Calles, sondern die mexikanische Kirche siegen. Der Redner schloß mit dem Wunsche an den Erzbischof, daß Gott die Zeit der Prüfung für das unglückliche Land abkürzen möge.

Jesuitenpater Ludwig

gab an markanten Beispielen ein Bild von den Verhältnissen in Mexiko und führte aus, daß die dortige Regierung die Verfassung einseitig zu Ungunsten der 14 Millionen Katholiken Mexikos auslege. Calles sei der Sproß eines Libanon-Mohammedaners und einer Indianerin von einem der wildesten Stämme. In Rußland habe er die bolschewistische Methode studiert und nach seiner Wahl zum Präsidenten diese dann in die Tat umgesetzt. Ihm zur Seite ständen Minister, die sich wegen Verbrechen nicht in den Vereinigten Staaten sehen lassen dürften, und der bolschewistische Landarbeiterverband. Der Redner führte viele Beispiele an von Ausschreitungen der Bolschewisten in Mexiko, die lebhafte Pfuirufe in der Versammlung auslösten. Die ganze anständige Menschheit müsse den Wahnsinn einer unrechtmäßig zustande gekommenen Regierung verurteilen. Diese Regierung gehöre hinter Schloß und Riegel. (Stürmisches Bravo!) Alle rechtlich denkenden Menschen und Regierungen müßten das „Komplott des Schweigens" brechen und das Unrecht in Mexiko verurteilen. „Recht und Freiheit für Mexiko", dafür solle sich der Völkerbund endlich einsetzen. Der Erzbischof von Durango habe erklärt, daß die Kirche nicht nachgeben werde, bis die kirchenfeindlichen Maßnahmen zurückgenommen würden. Dem Karfreitag werde ein Ostern folgen, an dem der Ruf erschalle: „Hoch Christus der König".

Der Erzbischof Gonzales richtete hierauf eine Ansprache an die Gemeinde in spanischer Sprache, in der er sagte, daß in Mexiko die katholische Kirche durch eine kleine Minderheit in grausamster Weise verfolgt werde. Er sprach dann von dem „Komplott des Schweigens" und gab seiner Freude Ausdruck, daß die deutschen Katholiken mannhaft ihre Stimme erhöben. Er dankt dem Propstdechanten, den Rednern und allen Bochumer Katholiken.

Hierauf wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Gesamtverband der katholischen Vereine der Stadt Bochum, der seine Mitglieder zu einer großen Kundgebung im Schützenhofsaale versammelt hat, erhebt flammenden Protest gegen die jedem Naturgesetz hohnsprechende Behandlung der mexikanischen Katholiken durch eine glaubensfeindliche Regierung. Die Bochumer Katholiken appellieren an das Gewissen der Welt und an die Objektivität der Weltpresse, die bisher leider versagt hat.

Diese Entschließung soll an den mexikanischen Gesandten in Berlin und an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann geschickt werden. Studienrat Dr. Ratte sprach noch ein zu hilfsbereiter Tat aufforderndes Schlußwort, dann empfing die Versammlung den erzbischöflichen Segen, worauf gemeinsam „Fest soll mein Taufbund" gesungen wurde. Damit fand die von über 6000 Personen besuchte Kundgebung ihren Ausklang.

Rhein- und Ruhr-Osterfahrt.

Die Reichsbahndirektion Essen teilt uns mit, daß zur Besserung der Verbindungen für den Ausflugverkehr an beiden Ostertagen, 8. und 9. April, Sonntags-Personenzüge von Dortmund nach Linz a. Rh. und zurück, sowie ein Sonntagszug von Blankenstein nach Essen gefahren werden:

Dortmund —Linz:

4	Uhr	48	ab	Dortmund-Hbf.	an 22 Uhr	39
5	„	02	„	Langendreer	„ 22 „	25
5	„	13	„	Bochum-Hbf.	„ 22 „	13
5	„	21	„	Wattenscheid	„ 22 „	04
8	„	36	an	Linz	ab 18 „	35

Blankenstein — Essen:

20	Uhr	30	ab	Blankenstein (Ruhr)
20	„	37	„	Blankenstein (Burg)
20	„	46	„	Hattingen
20	„	55	„	Dahlhausen (Ruhr)
21	„	05	„	Steele-Hbf.
21	„	17	an	Essen-Hbf.

Warum nicht auch ein Sonntags-Personenzug Bochum — Blankenstein und zurück eingelegt wird, ist unverständlich. Für den Ausflugsverkehr von und nach Essen ist hinreichend gesorgt; Bochum wird in dieser Hinsicht nicht so gut bedacht wie Dortmund und Essen. Der Verkehrsverein Bochum und das städtische Verkehrsamt sollten nicht verfehlen, einmal ein ernstes Wort darüber mit der Reichsbahndirektion zu reden. Sonntagskarten nach Bochum gibt es kaum.

---

gesamte Polizeiverwaltung, die bisher getrennt in verschiedenen Gebäuden der Stadt untergebracht ist, in ihr neues Heim an der Uhlandstraße einziehen kann.

(*) **Das Teppichklopfen.** Das Polizeipräsidium teilt uns mit: Nach § 36 der Straßenpolizeiverordnung dürfen Teppiche, Matratzen usw. auf Höfen und Hofgärten, die an Wohngebäuden grenzen, nur am Montag, Freitag und Samstag, vormittags von 8 bis 12 Uhr, geklopft werden. Außerhalb dieser Zeit ist die Klopferei verboten und wird bestraft.

* **Vereinigung der Handelskammern Bochum und Münster?** Nach der Vereinigung mit Buer und Horst soll Gelsenkirchen aus dem Handelskammerbezirk Bochum ausscheiden. Das bedeutet für Bochum eine fühlbare Einbuße und im Handelsministerium hat man daher den Gedanken erwogen, die Handelskammern Bochum und Münster miteinander zu verschmelzen. Dagegen macht sich, wie im „Bochumer Anzeiger" bereits mitgeteilt, in Münster starker Widerstand bemerkbar. Eine Verkleinerung des Handelskammerbezirks Bochum würde der wirtschaftlichen Bedeutung des Bezirks ins Gesicht schlagen. Auch ein Zweckverband ist zweifellos nicht die richtige Lösung. Man muß vielmehr zunächst die Erhaltung des Handelskammerbezirks Bochum in seinem bisherigen Umfange oder doch wenigstens die Vereinigung der Kammern Bochum und Münster fordern, wobei, wie die Zeitschrift „Ruhr-Rhein" der Vereinigten Handelskammern unter Bezugnahme auf unsere frühere Auslassung schreibt, wegen des stärkeren wirtschaftlichen Gewichts des Bochumer Bezirks der Sitz der vereinigten Handelskammern Bochum-Münster unbedingt in Bochum sein müßte. In ihrer Sitzung am 11. April wird sich die Bochumer Handelskammer mit der Angelegenheit beschäftigen.

* **Großmarkt in Bochum.** Die Großmarkthalle am Kaiser Friedrich-Platz hat noch eine Erweiterung erfahren. Acht neue Stände für Butter und Fetthändler sind neu eingerichtet worden. Sie liegen an der Mühlenstraße, wo auch ein Durchbruch geschaffen worden ist, der seit einigen Tagen benutzt wird. Von 6 bis 11 Uhr morgens und von 4 bis 6 Uhr nachmittags ist die Halle für den geschäftlichen Verkehr geöffnet. Aus allen Himmelsrichtungen eilen in dieser Zeit die Kleinhändler nach der Halle, um dort ihre Einkünfte zu tätigen und dann ebenso schnell wieder zu verschwinden. Auf dem Alten Markt fand am Gründonnerstag der altbekannte Fischmarkt statt. Der Andrang zu den Fischständen war an einigen Stunden des Tages sehr stark. Die Preise der Fische hielten sich in angemessenen Grenzen. Außerdem fand auf dem Westfalenplatz und dem Moltkeplatz noch der gewöhnliche Wochenmarkt statt. Die Marktpolizei wurde oft in Anspruch genommen, um die Aufstellung der Stände zu regeln und entstandene Streitigkeiten zu schlichten. Die Beamten, die von morgens 7 bis 2 Uhr mittags in Wind und Wetter stehen, haben keinen leichten Dienst.

a **20 Jahre „Gemütliche Ecke".** In einer festlichen Erinnerungssitzung wurde am Donnerstagabend im Restaurant Schulze der 20. Gründungstag begangen. Von seinen Gründern gehören ihm heute noch an Verwaltungsdirektor Dahlhaus, Karl Velten und Reitz. An diesem Stammtisch hat sich gewissermaßen ein Stück Bochumer Heimatgeschichte entwickelt.

* **Biersteuer in Bochum.** Man schreibt uns: „Große Massen der Verbraucher haben es immer für ungerecht empfunden, daß das Volksgetränk Bier einer hohen Gemeinde- und Staatssteuer unterliegt, während der Wein überhaupt steuerfrei ist und der Sekt nur eine verhältnismäßig geringe Steuer trägt. Die Stadt Bochum beabsichtigt jetzt ab 1. April den Steuersatz zu erhöhen. Bisher wurden 2,30 Mark pro Hektoliter erhoben, während nunmehr ein Satz von 2,50 Mark in Frage kommt. Damit würde Bochum an der Spitze aller Städte in der Umgegend stehen. Die Stadt Dortmund hat 2 Mark, Essen 2,30 Mark, Herne überhaupt keine Steuer, Gelsenkirchen 2,20 Mark, Recklinghausen 2,10 Mark, Wattenscheid 2 Mark. Es liegt sicher nicht im Interesse der Bürgerschaft, wenn unsere Verbraucher wesentlich höher belastet werden, als die aller Nachbarstädte; die Stadt wird daher gut tun, ihre Pläne aufzugeben."

* **Der D. H. V. über politische Willensbildung.** Am Dienstag hielt in der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes der Vorsteher des Gaues Niederrhein-Westfalen im D.H.V., Karl Baudach (Essen) einen Vortrag über das Thema: „Ist politische Willensbildung erforderlich?" Er führte aus: Im heutigen Staat hat sich die Stellung des Staatsbürgers zur Politik gewandelt. Der Staatsbürger selbst soll Träger der politischen Willensbildung sein. Für die Arbeitnehmer ist mit entscheidend die Trennungslinie, die durch die gesamten deutschen Arbeiter und Angestellten hindurchgeht, auf der einen Seite das Bekenntnis zum Marximus, auf der anderen Seite der Wille zum sozialen Aufstieg unter Anerkennung der gegebenen Wirtschaftsordnung. Für unsere Bewegung ist unter den veränderten Umständen des neuen Staates noch mehr als bisher klar geworden, daß unsere Mitglieder sich in der Parteipolitik auf der volksbürgerlichen Seite betätigen mußten, denn bei der Ablehung sozialistischer Tendenzen konnten Erfolge auf sozialpolitischem Gebiet nur im Rahmen der nationalen volksbürgerlichen Parteien erzielt werden und zwar in dem Maße, indem wir in ihnen aktiv in die Erscheinung treten. Dies bedeutet aber, daß wir bestrebt sein müssen, den politischen Willen in unserer Gefolgschaft zu wecken, bedeutet aber andererseits, daß wir in unserer Bewegung das Verständnis dafür wecken müssen, wie Politik heute geführt werden kann. Im hiesigen Gebiet haben wir in letzter Zeit dadurch einen großen Erfolg erzielt, daß im Rahmen der Deutschen Volkspartei eine aussichtsreiche Angestellten-Kandidatur aus unserer Bewegung aufgestellt wurde. Die Aufgabe unserers Jahrhunderts ist es, die Arbeitnehmer gleichberechtigt in den Staat und in die Wirtschaft als mitverantwortlich hineinzuführen. Aufgabe der berufsständischen Organisationen muß es sein, durch die Erziehung ihrer Mitglieder zu politischer Willensbildung diesen Prozeß zu fördern. Der D. H. V., als eine junge Bewegung, hat diese Notwendigkeit durchaus begriffen und glaubt daher, durch das politische Mitwirken an dem Schicksal der Allgemeinheit, wie er es von seinen Mitgliedern fordert, eine wichtige nationale Aufgabe zu erfüllen. — Der Vortrag fand allgemeine Zustimmung.

* **Angestellten-Versicherung.** Der Ortsausschuß Bochum der Vertrauensmänner für die Angestellten-Versicherung verfügt vorläufig noch nicht über eine eigene Geschäftsstelle. Die Versicherten mögen sich deshalb bis auf weiteres in allen die Angestellten-Versicherung betreffenden Fragen direkt an die einzelnen Vertrauensmänner wenden, die auch zur Entgegennahme von Leistungsanträgen aller Art befugt sind. Für den Stadtbezirk Bochum kommen in Frage: als Arbeitgeber-Vertreter: Bergrat Joh. Fuldner, Friederikastraße 11; Abteilungsvorsteher Adolf Scheuer, Petersstraße 22; Kaufmann Hermann Blumenthal, Neustraße 22; als Vertreter der Versicherten: Johann Hens, Ottostraße 36; Friedrich Dettmann, Fürstenstraße 43; Heinrich Otterbein, Dorstener Straße 244 a. Der Aufsichtsbeamte der Reichsversicherungsanstalt für diesen Bezirk ist Verwaltungsinspektor Koeser, Dortmund. Die öffentliche Sprechstunde ist jeden ersten Montag im Monat, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, beim Versicherungsamt Bochum.

* **Haushaltungs- und Gewerbeschule.** In einigen Lehrgängen der Haushaltungs- und Gewerbeschule sind noch Plätze frei. Anmeldungen werden bis spätestens 12. April in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule entgegengenommen. Näheres geht aus der heutigen Anzeige hervor.

* **Kinderrückkehr.** Die in der Kinderheilanstalt in Bad Salzuflen untergebrachten Kinder treffen am Donnerstag, 12. April, um 19 Uhr 52 auf dem Hauptbahnhof Bochum ein.

* **Stadtleihamt Bochum.** Donnerstag, 12. April, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 5, die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus August statt. Die Einlösung der verfallenen Pfänder kann noch bis zum letzten Tage vor der Versteigerung erfolgen. Erneuerungen werden nicht mehr vorgenommen.

a. **Das Endergebnis der Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau.** Nach der revidierten Zählung haben erhalten: Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 78 041 (im Vorjahre 75 703) Stimmen, Alter Bergarbeiterverband 202 798 (186 879), Hirsch-Duncker 4358 (3509), Syndikalisten 5486 (6749), Der deutsche Arbeiter 8061 (5289), Polnische Berufsvereinigung 719 (1016).

□ **Betriebsratswahlen.** Das Ergebnis der Betriebsratswahlen bei Westfalia-Dinnendahl ist folgendes: Freie Gewerkschaften 142 Stimmen, 4 Betriebsratsmitglieder; Christliche Gewerkschaften 74 Stimmen, 2 Betriebsratsmitglieder. Der Arbeiterrat besteht nunmehr aus 5 freien und 3 christlichen Gewerkschaftlern.

(*) **Lohnstreit in der rheinisch-westfälischen Sägeindustrie.** Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters wurde am Mittwoch folgender Schiedsspruch gefällt: Der bisherige Spitzenlohn beträgt ab 1. April 87 Pfennige. Er erhöht sich mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab auf 89 Pfennige. Alle übrigen Lohnsätze des Schemas ändern sich von den beiden Zeitpunkten ab entsprechend dem bislang angewandten Schlüssel. Diese Regelung läuft unkündbar bis 28. Februar 1929 und kann von da ab mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsende gekündigt werden. Erklärungsfrist läuft bis zum 14. April 1928.

✣ **Der Schiedsspruch für das Baugewerbe.** Der Schiedsspruch für das Baugewerbe, Vertragsgebiet Westdeutschland, vom 27. März ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden, während die Gewerkschaften die Annahme erklärt haben. Ueber die endgültige Regelung des Lohnstreits wird das Haupttarifamt in Berlin entscheiden müssen.

* **Die Vernachlässigung der Essener Straße.** Die Wirtschaftliche Interessengemeinschaft Weitmar-Nord schreibt uns: „Die Essener Straße ist nunmehr bereits seit zwei Jahren erbreitert und fertiggestellt, und noch immer verzögert die Stadt Bochum die sachgemäße Herstellung der Bürgersteigflächen. Daß bei der Geschäftsführung des früheren Amtes Weitmar sogar die Bürgersteigflächen der Hauptverkehrsstraßen vorsündflutlich anmuteten, ist letzten Endes begreiflich. Daß die Stadt Bochum aber nach zwei Jahren noch immer nicht die Bürgersteigflächen der Essener Straße hergestellt hat, ist unbegreiflich. Die Essener Straße ist eine alte historische Heerstraße und ist aus diesem Grunde schon die Stadt Bochum rein gesetzlich verpflichtet, die Bürgersteigflächen auf eigene Kosten herzustellen. Die Stadtverwaltung braucht sich nur das Kommunal-Abgabengesetz von 1893, 8. Auflage, von Müller & Freund anzusehen, um die Gesetze, die man bei der Bürgerschaft so gern anwendet, auch einmal bei sich selbst gelten zu lassen. Unsere bisherigen sachgemäßen Vorstellungen haben bisher nicht gefruchtet, weil Behörden bezeichnenderweise nicht gern einen Irrtum einsehen. Bei dem lebhaften Verkehr gerade der Essener Straße machen die Bürgersteigflächen bei Regenwetter nicht nur einen jämmerlichen Eindruck, sondern es ist geradezu ein Wagnis, bis an die Knöchel im Schlamm zu waten. Da sich die Anlieger der Essener Straße bereit erklärt haben, die ganz erheblichen Bodenwerte unentgeltlich an die Stadt abzutreten, darf man sich der angenehmen Hoffnung hingeben, daß die Stadt Bochum nunmehr die alten Mißstände baldigst beseitigen und dem Stadtteil Weitmar-Nord sein Recht zuteil lassen werden wird."

* **Kein günstiges Osterwetter.** Die Entwicklung der Witterung seit dem Aprilbeginn läßt erkennen, daß unsere Ankündigung einer längeren regnerischen Westwetterperiode, die sich vermutlich bis tief in den April hinein fortsetzen wird, vollkommen richtig war. Wir hatten darauf hingewiesen, daß die Aussichten für die Feiertage nicht eben günstig seien, und von dieser wenig tröstlichen Vorausage können wir leider nichts zurücknehmen. Für die Feiertage ist vermutlich mit kühlem, veränderlichem Rückseitenwetter und Neigung zu Schauern zu rechnen, kürzere Perioden der Aufheiterung mit Sonnenschein darf man aber doch erwarten. Allerdings besteht namentlich von Montag ab für den Fall nächtlicher Aufheiterung auch die Gefahr von Bodenfrösten.

✣ **Zusammenstöße.** Am 4. April gegen 6 Uhr nachmittags sind auf der Bismarckstraße zwei Radfahrer zusammengestoßen. Es ist nur Sachschaden entstanden. — In der Hattinger Straße hat am 4. April ein Personenkraftwagen einen Handwagen angefahren. Eine Person trug einige Hautabschürfungen davon. — Bei einem Zusammenstoß an der Agnes- und Herner Straße am Mittwoch abend wurde ein Radfahrer durch einen Motorradfahrer so schwer verletzt, daß eine Ueberführung zum Krankenhaus erforderlich war. — Donnerstag mittag um 1½ Uhr kam es auf der unteren Kortumstraße zu einem Verkehrsunfall, der glücklicherweise noch glimpflich verlief. Infolge der Glätte des Straßenpflasters geriet beim Bremsen ein D. K. W.-Lieferwagen ins Schleudern und fuhr gegen eine Hauswand. Ein Passant geriet zwischen Lieferwagen und Hauswand. Während der Wagenlenker mit dem Schrecken davonkam, trug jener außer einigen Hautabschürfungen eine Prellung in der Hüftengegend davon. Der Verletzte wurde zu einem benachbarten Arzt geführt.

✣ **Wer kennt den Toten?** Am 17. März wurde an der Schlackenhalde der Zeche „Lewin" in Essen-Dellwig, in der Haushorststraße, ein unbekannter Mann sterbend aufgefunden. Seine Personalien konnte er nicht mehr angeben. Beschreibung: 55 bis 60 Jahre alt, 1,65 bis 1,68 Meter groß, mager, dichtes, struppiges Haar, langer, graugemischter Schnurrbart, graugemischter kurzer Vollbart (etwa 3 bis 4 Wochen nicht rasiert), blaugraue Augen, gebräunte vollständige Zähne. Im Besitze des Toten befanden sich zwei blaue Taschentücher mit weißen Rändern, gez. H. W., sechs Pfennige in Kupfer, eine Brille in Etui, eine Tabakdose, eine Pfeife, ein in Papier eingewickeltes Biberhemd. Der Mann gehörte anscheinend dem Arbeiterstande an. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Vermißtenstelle der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, oder an die örtlichen Kriminalwachen erbeten.

× **Warnung vor einem Betrüger.** Vor einiger Zeit erschien bei verschiedenen Familien in Krefeld ein junger Mann und gab an, ein photographisches Geschäft aus Leipzig würde auf dem Ostwall in Krefeld eine Filiale einrichten und zwei Dutzend Postkarten für 4 Mark liefern. Der billige Preis könne aber nur gewährt werden, wenn eine Anzahlung von 2 Mark geleistet würde. Auf diesen Schwindel sind verschiedene Familien hereingefallen. Der Betrüger ist ca. 20 Jahre alt, trug grauen Regenmantel und gleichfarbigen Hut. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Betrüger auch im hiesigen Bezirk sein Glück versuchen wird. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt das Betrugsdezernat bei der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 46/47, oder die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

× **Betrügerische Wäschereisende.** Zwei bisher unbekannte Reisende, die sich als österreichische Kaufleute bezeichnen und mittels eines Autos ihre Kunden besuchen, sind in den letzten Tagen überall aufgetreten. Sie versuchen, einen kleinen Posten Wäsche und Anzugstoffe, die in einem braunen Koffer verpackt sind, im Ramsch zu verkaufen, indem sie den Käufern angeben, sie kämen von der Leipziger Messe und wollten diese Ware zu jedem annehmbaren Preise absetzen, um diese nicht noch einmal beim Grenzübergang verzollen zu müssen. Es ist festgestellt, daß es sich bezüglich der Anzugstoffe um ganz minderwertige Ware handelt, die zu dem geforderten Preise von 250 RM. in keinem Verhältnis steht. Offenbar handelt es sich um Betrüger, die ihre Schundware durch Ueberreden der Käufer an den Mann zu bringen suchen. Das mitgeführte Auto trug das Erkennungszeichen III D 7443. Die beiden Reisenden stehen im Alter von etwa 28 bis 30 Jahren und sind etwa 1,74 bezw. 1,65 Meter groß. Beide trugen graubraune Paletots, braune Mützen mit blankem Lederschirm und gelber Kordel bezw. Schnur. Nähere Beschreibung kann nicht angegeben werden. Vor diesen Betrügern sei hiermit eindringlich gewarnt. Sollten die Betrüger auch hier auftreten, so wird gebeten, sofort durch den nächsten Polizeibeamten ihre Festnahme veranlassen und der Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, oder der zuständigen Kriminalwache Mitteilung geben zu wollen.

✣ **Geldwechselschwindel.** In letzter Zeit tritt in verschiedenen Städten Westdeutschlands ein Geldwechselschwindler mit Erfolg auf. Zuletzt hat dieser Gauner in Essen eine Gastrolle gegeben. Im ersten Falle gelang es ihm, einen Lehrling um 500 Mark, in anderen Fällen einen Kaufmann, an den er sich herangemacht, um 360 Mark zu schädigen. Der Täter sucht Bankgeschäfte oder sonstige Geldinstitute auf, beobachtet dort Personen, die größere Geldbeträge erheben und sucht darunter seine Opfer aus. Vorwiegend wendet er sich an jugendliche Personen wie Lehrlinge usw., jedoch scheut er sich nicht, auch an ältere Personen heranzutreten, wenn er sie für solche Zwecke tauglich hält. Nach getroffenen Feststellungen bezeichnet sich der Schwindler auch als Kriminalbeamter, hält die Geldempfänger an und erklärt ihnen, sie müßten zur Bank zurückkehren, weil sie Falschgeld empfangen hätten. Im Flur nimmt er ihnen dann das Geld ab, schickt sie in ein x-beliebiges Zimmer und verschwindet dann mit dem Gelde. Die Beschreibung des Täters lautet fast übereinstimmend als 25 bis 30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlank und schmal mit bräunlichem Gesicht, glatt rasiert, trägt Hornbrille. Bekleidet war der Schwindler mit grünlichem Anzug, braunem Mantel mit Rückengurt, dunklem weichen Filzhut. Als besondere Kennzeichen sind vermerkt: Tiefschwarze Augenbrauen, großer Mund, mäßig aufgeworfene Lippen, schleppender Gang, macht den Eindruck eines Kaufmanns. Sollte der Schwindler auch in dieser Gegend auftreten, so wird um sofortige Benachrichtigung der Kriminalpolizei gebeten.

✣ **Aus dem Polizeibericht.** Am 3. April wurde in der Dorstener Straße ein Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Tourenrad Marke „Hansa". Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Körperverletzung. Festgenommen wurde eine Person wegen Bettelns. — Gestohlen oder sonstwie abhanden gekommen ist in der Nacht zum 13. Januar einem Studenten von auswärts gelegentlich einer Bierreise in Bochum eine sehr wertvolle goldene Herren-Remontoiruhr mit siebenzackiger Krone und dem Buchstaben S. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 33.

** **Kleine Tageschronik.** Der Beamtenanwärter V. Kunza aus Bochum-Weitmar bestand am 4. April die zweite Verwaltungsprüfung (Obersekretärprüfung) an der Märkischen Verwaltungsschule hierselbst. — Die beiden Eisenbahnstrecken des Bochumer Vereins, Sammelbahnhof Borbet, in der Nähe des Bahnhofs Bochum-Präsident werden jetzt mit einem schweren Oberbau ausgerüstet. Die alten Schienen und Schwellen werden fortgeschafft, auch der alte Unterbau wird erneuert. Auf beiden Strecken sind bereits schwere elektrische Lokomotiven in Betrieb. — Als am Mittwoch nachmittag auf der oberen Marienstraße ein Geschäftsmädchen mit einem schweren Tragkorb mit Eiern gefüllt, den Bürgersteig passierte, rannte plötzlich ein Herr, der aus einem Hausflur kam, gegen das Mädchen. Durch den Zusammenstoß rutschte der Korb ab und schlug auf den Bürgersteig. Der Mann, der dem Schaden zugefügt hatte, suchte schleunigst das Weite. — Am Karfreitag, der sehr still verlief, zog nachmittags 2 Uhr ein Gewitter vorüber. Es donnerte ein paarmal, ein kurzer Regenschauer, dann lachte wieder die Sonne. April!

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 11.

Statt besonderer Anzeige!

Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber guter Mann und treusorgender Vater, mein lieber Sohn und Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der

Polizei-Hauptwachtmeister

Franz Sadler

im Alter von 33 Jahren

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Bochum, Karlsbad, Wien. Essen, den 5. 4. 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. April 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Dortmunderstraße 43, aus statt, Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Nachruf

Am 4. April 1928, 9 Uhr abends, verstarb Herr

Polizei-Hauptwachtmeister

Franz Sadler

der I. Polizei-Inspektion der Schutzpolizei Bochum infolge einer kurzen, aber schweren Krankheit.

Seit dem Jahre 1922 gehörte er dem Geschäftszimmerpersonal der I. Polizei-Inspektion an. Durch seine große Pflichttreue und seinen regen Diensteifer hat er sich die Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Kameraden erworben.

Wir bedauern tief das unerwartete Ableben dieses tüchtigen und bewährten Beamten und werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Polizei-Präsident
und die Beamten der staatlichen Polizeiverwaltung Bochum

Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern abend nach langem, schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Elisabeth Goebel

geb. **Gilbert**

Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Goebel

Bochum, Herne, Börnig, Wittekindshof, Gießen, Gemünden, den 5. April 1928

Die Beerdigung findet Ostermontag, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Lothringerstraße 1, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Karfreitag mittag meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn

Friedrich Schröder

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 56 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Witwe Lina Schröder
geb. Mertens

Bochum, den 7. April 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Fahrendellerstraße 28, aus statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher

Neu-Eröffnet!

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage einen

Damen-Frisier-Salon

eröffne

Elly Greve, Kronprinzenstr. 12

Statt besonderer Anzeige

Heute vormittag 11½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Gustav Michalski

Elisabeth geb. von Strünck

im Alter von fast 51 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gustav Michalski
Gertrud Michalski

Bendorf a. Rh., Dsbg.-Ruhrort, Hamborn, Solingen, Dsbg.-Meiderich, Bochum, Lünen a. d. Lippe, den 4. April 1928.

Die Beerdigung findet statt in Bendorf a. Rh. am Ostersonntag, den 8. April, nachm. um 4 Uhr, vom Trauerhause Werftstr. 31 aus

Statt besonderer Anzeige

Donnerstag abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Oberhagemann

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:
Alwine Oberhagemann
verw. Köster

Bochum Blumenfeldstraße 165, den 5. April 1928

Die Beerdigung findet am 2. Ostertage, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt

Nachruf

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, das Mitglied unserer größeren Kirchenvertretung

Herrn Gustav Peppmöller

nach schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Er hat stets der Kirchengemeinde Harpen mit Rat und Tat geholfen. Wir bewahren ihm ein treues und ehrendes Andenken.

Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Harpen
Paulmann, Pfarrer

Das Presbyterium und die Repräsentation werden auf diesem Wege zur Teilnahme an der am 1. Ostertage nachmittags um 4 Uhr stattfindenden Beerdigung eingeladen

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser liebes Mütterlein, die

Wwe. Ernst Vaupel

Charlotte geb. **Temme**

im 79. Lebensjahre, welche wir durch Gottesgabe lange Jahre in unserm Familienkreise betreuen durften.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Dierig
Familie H. Vaupel
Familie Watermann
Familie A. Döler
12 Enkelkinder und
1 Urenkelchen.

Bochum, den 4. April 1928

Die Beerdigung findet am 2. Ostertag 2¾ Uhr vom Trauerhause Alleestraße 140 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Die Besucher unseres Hauses zollen uns ihre Anerkennung über unsere schöne Ausstellung, in welcher die Abteilung

Edelholzmöbel

durch ihre Reichhaltigkeit und vorbildliche Anordnung als eine besondere Sehenswürdigkeit gilt.

Wir haben es uns angelegen sein lassen, etwas Hervorragendes zu bieten, den Erfolg beweist der stetig steigende Umsatz.

Eine unverbindliche Besichtigung unserer weitläufigen und neuzeitlichen Ausstellungsräume zeigt Ihnen, wie Sie Ihr Heim geschmackvoll zu erschwinglichen Preisen einrichten können

Gebrüder Straßburger

Möbelindustrie
Thomasstraße 22—24 (Nähe Brückstraße)

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen 3¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julie Dilewski

geb. **Gragovzick**

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Weitmar, Ostpreußen, Gerthe, Belzig, Münster, den 5. 4. 1928

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3¾ Uhr vom Trauerhause Kanonenstraße 5 aus statt

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten, insbesonders Herrn Pfarrer Simon für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Schützenverein Bochum-Hamme und den Herren Gärtnern für die zahlreiche Beteiligung unseren **herzlichsten Dank**

Frau Ww. Hedw. Braune
und Kinder

Bochum, den 6. April 1928

Statt Karten!

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und guten Vaters, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden sowie die überaus große Beteiligung bei der Beerdigung sagen wir allen, besonders den Vereinen unseren

herzlichsten Dank

Wwe. Heinr. Kerl
nebst Kinder

Altenbochum, den 5. April 1928

Zur Eröffnung

unserer Filiale am **Samstag, den 7. ds. Mts.**

Friedrichstr. 16
(früher Cramer)

bieten wir unserer Kundschaft

billigen Oster-Einkauf

in sämtlichen

Strumpf-Qualitäten.

Strumpfhaus Schul
Bochum
Friedrichstr. 16 Bahnhofstr. 53

Vermehrter Umsatz nur durch Zeitungsreklame

TECHNIKUM STRELITZ-MECKL.
Hoch- u. Tiefbau, Betonb., Eisenb., Flugzeugb., Maschinenb., Autobau, Heizg. u. Elektrot. Ingenieure u. Techniker. Progr. fr.

Gut erh. weißer **Kochherd** z. verk. Wielandstraße 34, part.

Guter, blauer Knabenanzug u. Windjacke, 12—14 Jahr., bill. zu verk. Boge, Weiherstr. 62.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Stand der Ferngasversorgung.

× **Essen,** 5. April. Nachdem die Aktiengesellschaft für Kohleverwertung neuerdings durch Abschluß von verschiedenen Verträgen ihre Tätigkeit aufgenommen hat und bereits fieberhaft mit der Anlage einer Röhrenleitung nach Südwestfalen zu arbeiten beginnt, hat sie die deutsche Presse zu einer Besichtigung der für die Gasfernversorgung wichtigen Betriebsstätten eingeladen; und der Einladung war aus allen Teilen Deutschlands gefolgt worden. Der erste Tag der Besichtigung galt zunächst einer modernen Großkokerei der Zeche „Bruchstraße", eine Kokerei, die nach Leistungsfähigkeit und Geschlossenheit das Höchstmaß der derzeitigen Kokerei darstellt. Die Kokerei besteht aus 72 Regenerativ-Verbund-Koksöfen. Diese neuartigen Koksöfen ermöglichen es, das gewonnene Gas für Zwecke der Ferngasversorgung zu verwenden, da sie mit minderwertigem Gas, das aus Koks oder schlecht verkäuflichen Kohlensorten hergestellt wird, geheizt werden können. In diesen neuzeitlichen Koksöfen liegt gleichzeitig ein gewaltiger Fortschritt der Rationalisierung, da sie das Vierfache gegenüber den alten Koksöfen leisten. Während früher täglich 500 Tonnen Koks bei einer Arbeiterzahl von 140 erzielt wurden, erzeugt die Kokerei heute bei 80 Arbeitern 1600 Tonnen. Im Anschluß hieran wurde die Röhrenfabrikation der Vereinigten Stahlwerke, Abteilung Hörder Verein, besichtigt. Auf dem Wege zu der Strecke, wo man z. B. das Fernröhrensystem legt, wurde das Kraftwerk und die Kläranlage Hengstey bei Hagen besichtigt. Im Anschluß hieran fand eine Besichtigung der Röhrenlegung nach Südwestfalen im Lennetal statt.

:-: **Gladbeck,** 6. April. Auch der gestrige Tag ist verlaufen, ohne daß in der Gladbecker Mordsache irgendwelche Anhaltspunkte für die Spur des Mörders gewonnen worden sind. Das Gutachten über die Haaruntersuchung stellt, wie schon gemeldet, einwandfrei fest, daß die an der Leiche vorgefundenen Haare nicht von dem verdächtigen Hußmann herrühren. Die chemische Untersuchung des Messers hat ebenfalls in Berlin stattgefunden. Das Gutachten stellt fest, daß das Messer keine einzige Blutspur aufweist, sondern lediglich starke Rostflecke. Nach dem Untersuchungsergebnis kann es nicht zweifelhaft sein, daß das Messer schon vor Verübung der Mordtat in der Gartenerde gelegen hat.

s **Dortmund,** 6. April. Die Besucher der vorjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft werden sich des von den Vereinigten Elektrizitätswerken „Westfalen" an der Nordostecke des großen Ausstellungsgeländes am Westfalendamm errichteten „Elektrohofes" gut erinnern. Ueber das Schicksal dieses Ausstellungsobjektes, das 100 000 Mark gekostet hat, ist schon viel geschrieben und geredet worden. Jetzt hat sich die Stadt bereit erklärt, den Elektrohof zu einem angemessenen Preis zu übernehmen, um eine Jugendherberge und einen Milchausschank darin einzurichten. — Der Luftmörder Baczak hat sich für dauernde Internierung entschlossen. Ob diesem Wunsche stattgegeben wird, hängt davon ab, ob die Staatsanwaltschaft trotz des vorliegenden Gutachtens Anklage gegen B. erheben wird und ob B. in der Verhandlung für schuldig befunden wird. Das würde zur Voraussetzung haben, daß er entgegen dem Gutachten des Obermedizinalrates Dr. Pohlmann beim Begehen der Tat für zurechnungsfähig gehalten wird.

wp **Plettenberg,** 6. April. Vor kurzem vernichtete, wie noch erinnerlich, ein großes Schadenfeuer einen bedeutenden Wertbestand an Gebäuden in dem Nachbardorfe Pasel. Jetzt wurde der Gastwirt K. B., dessen Wirtschaftsgebäude bei mehreren Versicherungsgesellschaften übermäßig hoch versichert waren, unter dem Verdachte der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

•::- **Heggen,** 5. April. Der vierzehnjährige Wilhelm A. hatte bei seiner Entlassung aus der Schule ein besonders gutes Zeugnis erhalten und war bei der Entlassungsfeier ausdrücklich gelobt worden. Das machte dem Jungen eine solche Freude, daß er freudestrahlend zu seinen Eltern lief, um ihnen dies mitzuteilen. Kurz darauf aber fiel der Junge tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen.

:: **Duisburg,** 6. April. Der Kaufmann Schäfer aus Duisburg, der im Sommer vorigen Jahres in einer hiesigen Wirtschaft einen Polizeiwachtmeister im Streite erschossen hatte, ist aus der Haft entlassen worden. Schäfer wurde in der Irrenanstalt Bedburg-Hau auf seinen Geisteszustand untersucht und dabei festgestellt, daß er durch einen mehrere Monate vor der Tat erlittenen Kraftwagenunfall eine geistige Störung davongetragen hat. Die Gerichtsverhandlung gegen Schäfer wird in Kürze stattfinden. — Am vergangenen Montag hat in Essen eine Aussprache zwischen Reichsbahndirektionspräsident Marx (Essen) und Oberbürgermeister Dr. Jarres stattgefunden, in der völlige Klarheit über die Pläne der Reichsbahn und die Wünsche der Stadt beim Bau des neuen Bahnhofs erzielt wurde, sodaß man im Laufe dieses Monats mit dem Baubeginn, für August mit dem ersten Spatenstich für das Empfangsgebäude rechnet.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Buer-Resse ereignete sich abends zwischen sieben Personen eine schwere Messerstecherei, bei der auch mit Beilen gekämpft wurde. Drei Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. — In Selm verwickelte sich der fünfzehn Jahre alte Schmiedelehrling Karl Dieckmann auf dem Heuboden seines Lehrherrn mit dem Kopfe in dem Ablaßseil und wurde dabei erdrosselt. — Auf der Westfälischen Union in Hamm geriet der Ablader und Rangierer Heinrich Schumacher zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde zu Tode gequetscht. — In Essen wurde abends die Kassiererin des Lichtspieltheaters von zwei jungen Burschen überfallen und ihrer Geldtasche mit 226 Mark Inhalt beraubt. Die Banditen gaben während der Flucht Schüsse auf ihre Verfolger ab, verletzten jedoch Niemanden. Unerkannt entkamen die Täter. — Auf dem Promenadenwege an der alten Styrumer Bahn in Mülheim zerstörten nachts bisher unbekannte Täter neun Sitzbänke, wuchteten die schweren Zementblöcke der Bänke aus der Erde, rissen mehrere junge Bäume aus, brachen aus zwei Bäumen die Kronen heraus und warfen eine Warnungstafel um. — Eine Kölner Uhrenfirma, die in der „Pressa" vertreten ist, hat für jeden 250000. Besucher der Ausstellung eine Standuhr in Eiche mit Westminster-Glockenspiel im Werte von 325 Mark zur Verfügung gestellt.

Möbelausstattungshaus
H. Schmidt & Co.
Nachfolger
Pieper- und Hattingerstr.-Ecke
Das Haus für gute Möbel
empfiehlt sich den
Verlobten

Ständig große Auswahl in eleganten u. einfachen Herren-, Speise- u. Schlafzimmern in allen Holzarten. Ferner ist unsere Küchen-Ausstellung sehenswert. / Teppiche, kompl. Betten, Federn, Rohrmöbel, Clubmöbel u. s. w.

Brautausstattungen,
Möbel, Teppiche
und Vorhänge
kauft man bei
A. Eick Söhne, Essen



Dieser Hut
= die neueste Mode
form- wird auch Sie
famos kleiden.
Bitte
probieren Sie ihn auf
bei
OFFSZANKA
BOCHUM • HOCHSTR. 5

Ausstattung!
1 Waggon
Eisschränke
in allen Größen und Ausführungen eingetroffen.
Auf Wunsch bequeme Zahlweise!
Kate & Prickel
Herde, Oefen
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster
Friedrichstraße 17
Ecke Rottstraße



stern
den Hut
von
ALBERT Sompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Verlobte
Kaufen ihre Möbel gut u. preiswert bei leichtester Zahlungsweise im
Möbelhaus Sebastian
Hernerstraße 4
Straßenbahn-Haltestelle Kortländer

Möbel
aller Art, wie:
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Speisebüfetts, Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Bettstellen, Matratzen, Herde
Federbetten
kaufen Sie gut und billig beim Fachmann
Spiekermann
Bochum, Rottstr. 55/57
Beachten Sie meine 8 Schaufenster 8

2 Lagerplätze
in Bochum (ca. 70 u. 100 qm groß, letzterer mit Gleisanschluß) zu verpachten.
Angebote unter E. B. 1207 an die Gesch. dieser Zeitung

Lernen Sie die Zahntechnik
dann haben Sie den Weg zum Erfolg. Kurse von 6—12 Monaten in der Privaten Fachschule für Zahntechniker
L. Strödecke, Bonn
Nassestraße 1
Verlangen Sie Prospekt



Wanderer
das Rad für Kenner
Vertreter
W. Taddigs
Friedrichstr. 28 u. 34
Telefon 1427

Gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln
allerbeste Qualität, Zentner 5,20 M. frei Haus.
Steden, Altenbochum, Wittener Str. 237, Ruf 2887.

Billige Konserven
bester Ersatz für teures Gemüse!

Gemüseerbsen	2	Pfd. Dose	0,68
Erbsen (mittelfein)	2	„ „	1.—
Möhren	1	„ „	0,28
Brechbohnen	2	„ „	0,60
Schnittbohnen	2	„ „	0,58
Pfifferlinge I	2	„ „	1,15
Pflaumen	2	„ „	0,70
Erdbeeren	2	„ „	1,65
Birnen	2	„ „	0,78
Ananas	2	„ „	1,30

Auf alle Waren 5% Rabatt
Gebr. Lüdinghaus
Clemensstr. 2 Hattingerstr. 57 Dorstenerstr. 57
Lager: Wittenerstr. 88a

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen
zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
Der Stolz der Dame des Hauses ist die geschmacklich sichere Abstimmung der Gesamt-Einrichtung. Ich biete die Möglichkeit einer vollständigen Ausstellung und erleichtere meinen Kunden die Auswahl durch langjährige Erfahrung und Sachkenntnis.
Louis Schmiedeknecht, Bochum
Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen
Mauritiusstraße 29-31 Wittener Straße 36-40/42 Bongardstraße 15 Telefon 3825-26

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

13. Uebung. Ueben Sie bereits bei unbekleidetem Körper? Versuchen Sie es; denn die jetzige Temperatur läßt es selbst bei offenem Fenster zu! Wir beginnen mit folgender Uebung: Grundstellung einnehmen; Bei herabhängenden Armen lassen wir den Rumpf scharf nach rechts einknicken. Dabei haben wir darauf zu achten, daß sich die Schultern nicht nach vorn beugen. Nach mehrmaligem Wiederholen üben wir das gleiche nach links. — Dazu nehmen wir eine Uebung zur Ausbildung des Schultergürtels. Schmale Seitgrätschstellung, Beugen der Arme vor den Schultern. Unterarm und Ellbogen in Schulterhöhe. Beide Hände ruhen übereinander (Handflächen nach unten) vor der Brust. Aus dieser Stellung schlagen wir die Arme mit starkem Ruck seitwärts, möglichst weit nach hinten. (Die kleinen Finger sollen sich berühren!) Aber darauf achten, daß die Arme in Höhe der Schulterblätter nach rückwärts schwingen. Lockerungsübung anschließen. Ueben Sie das fleißig, und die beste Osterstimmung ist da!

Sport-Vorschau.

Die Osterfesttage haben stets einen ausgedehnten sportlichen Betrieb im Gefolge gehabt. Darin machen die bevorstehenden Tage erfreulicherweise keine Ausnahme, sodaß man im Interesse der teils mit viel Optimismus aufgezogenen Veranstaltungen den Wunsch nach recht grünen und sonnigen Ostern aussprechen möchte. Gegenwärtig macht ja der April ein mürrisches Gesicht. An der Spitze des Programms marschiert natürlich

der Fußballsport,

der auch am Platze einige interessante Begegnungen bringt. Den Reigen der Spiele eröffnet der S. V. Ehrenfeld, der bereits am Samstag abend den S. V. Steele 03 zu Gast hat. Das größte Interesse von allen Veranstaltungen im Rahmen des Fußball-Bochums beansprucht zweifellos das Gastspiel der Stuttgarter „Kickers", die am Ostersonntag bei den unternehmungsfreudigen Lindener „Märkern" weilen. Wir haben noch im Laufe dieser Woche mit einer Aufzählung besonders markanter Erfolge die spielerische Klasse des württembergischen Meisters bewiesen, der seinem langjährigen Ruf nichts schuldig bleiben wird. Die „Märker" haben also eine große Aufgabe vor sich, aber sie werden sicher mit ihr wachsen, das zeigte so manches Großtreffen, am eindrucksvollsten wohl vor einiger Zeit das ehrenvolle Abschneiden gegen die S. Vg. Fürth, die den Lindener Kampfgeist nur mit 2:1 zu schlagen wußte. Wir erwarten auch in diesem Treffen, das der Anlage der „Märker" sicher Massenbesuch bringen wird, einen Erfolg der süddeutschen Klassemannschaft, glauben aber ebenso fest an die Kampfkraft der „Ruhrhusaren", die das Spiel offen halten und so einen interessanten, lehrreichen Kampf verbürgen werden. Am Montag sind die „Kickers" bei „Schwarz-Weiß" Essen zu Gast. Das Lokalspiel T. u. S. Bochum — „Germania 06" Bochum (Sonntag) wird natürlich auch keine geringe Anziehungskraft ausüben. Der Ausgang des Treffens ist kaum vorauszusehen. Das letzte Meisterschaftsspiel gewann zwar T. u. S. verdient, aber inzwischen (siehe Spiel gegen S. T. V. Werne!) scheint die Elf des T. u. S. wieder in alte Fehler zu verfallen; das kann ihr gegen die „Germanen", die mit Ernst an den Neuaufbau ihrer Spielstärke herangehen, leicht zum Verhängnis werden. Der L. F. C. Laer hat den S. V. 1912 Sodingen, einen achtbaren Vertreter der Herner Gruppe, zu einem Gastspiel eingeladen. Am Ostermontag steht das Gastspiel des V. f. L. Wilhelmshaven-Rüstringen 05 gegen die Bochumer „Westfalia" weit im Vordergrund des Interesses. Die norddeutschen Gäste, die im Vorjahre Staffelmeister waren und — wie unsere Aufstellung vom Donnerstag zeigte — eine gute Erfolgserie nachweisen können, werden mit ihrem gesunden, frischen Fußball sicher viel Anklang finden und von der gastgebenden Mannschaft eine ganze Leistung fordern. Die Rüstringer sind übrigens am Samstag bei Witten 92 und am Sonntag bei der „Union" Gelsenkirchen zu Gast. Es scheint doch, als wenn sich die Norddeutschen etwas übernommen hätten. Drei Spiele, das geht in die Knochen! Der L. F. C. Laer hat mit dem V. f. L. Wing-Baak einen alten Gegner aus der Meisterschaftsserie zu Gast, der dem Platzverein den Erfolg überlassen müßte. Die Sportvereinigung Harpen 1911 hat am Sonntag auf dem Platze des S. T. V. Wanne den Siegener Ballspielklub zu Gast, der sich mit der Gruppenmeisterschaft der dortigen zweiten Bezirksklasse empfiehlt. „Preußen 07" Bochum weilt am Montag bei dem S. V. Gerresheim im Bezirk Berg-Mark.

Ausländischen Besuch gibt es wie im Reich auch zahlreich in Westdeutschland. Wir erwähnen aus der großen Fülle nur S. V. Duisburg — South Bank F. C. London, T. R. U. Düsseldorf — „Rapid" Prag und Köln-Sülz 07 — F. C. Zürich.

Fußball in der Deutschen Turnerschaft.



Die Meisterschaftsspiele der Gauklasse des Emscher-Ruhrgaues (D. T.) wurden am Sonntag zu Ende geführt. Ungeschlagen ist der Lehrlings-Turn- und Sportverein des Bochumer Vereins aus dem schweren Kampfe hervorgegangen, der sich damit die Gaumeisterschaft des Emscher Ruhrgaues erkämpft hat. Unser Bild zeigt die erfolgreiche Mannschaft, die über vielversprechendes Spielermaterial verfügt.

„Rasensport"-Bochum hat am 1. Ostertage die Spielvereinigung Klafeld-Geisweid im Gesellschaftsspiel zu Gast. Am gleichen Tage spielt „Teutonia"-Riemke gegen die Elf des S.-V. „Union"-Günnigfeld.

Das Ereignis im Handball

der Sportler ist — wenigstens im Bochumer Bereich — das Gastspiel des Sportvereins Siemens-Berlin, der am Vormittag (11 Uhr) des zweiten Festtages einer kombinierten Mannschaft des B.-V. „Westfalia" und des Polizei-S. V. Bochum auf dem Platz der „Germania 06" entgegentritt. Die Berliner stehen gleich hinter dem mehrmaligen deutschen Handballmeister, Polizei Berlin, dem sie in der Meisterschaft die einzige Niederlage beibrachten. Nach wie vor ist Berlin im Handball Sonderklasse, besonders im Westen nicht annähernd erreicht. Das wird auch die starke heimische Kombination erfahren, die durch restlosen Eifer und ganzen Krafteinsatz die großen technischen und taktischen Vorzüge der Gäste ausgleichen muß. Die Mannschaften spielen wie folgt:

Berlin: Dahms; Stumpf, Steinicke; Klebeck, Hofmann, Schwanebach; Wichert, Heine, Wilke, Siebert, Kurzmann.

Bochum: Schimmelpfennig; Capschek, Freyth; H. Muck, Renner, Friese; Donotel, Dölling, Puchan, Fischer, Lueg. Ersatz: Dahms, Pabst, Sablotny.

Ebenfalls am Ostermontag 11 Uhr tritt die Handballelf des T. u. S. Bochum, die mehr und mehr in Schwung gekommen ist und heute einen recht guten Gegner absetzt, im Stadion in Aktion. Ihr Gegner ist der D. A. K. Dortmund, einer der ältesten Handballpioniere des Ruhrgaues, der sicher ein interessantes, technisch gutes Spiel verbürgt. Der Ausgang des Treffens ist ungewiß. — Vor dem Spiel der Berliner trifft die 2. Kombination der „Westfalia" und Polizei auf den Polizeisportverein Buer, den Aufstiegskandidaten des Emschergaues. Am 1. Ostertag fährt „Westfalia" mit der 1. Elf nach Meerbeck im Rheinland. Die 2. Mannschaft der Polizei spielt auf eigenem Platz gegen den Schwimmverein „Blau-Weiß".

Deutsche Turnerschaft.

Die Turner setzen zumeist aus. Neben einem Handball-Städtespiel Essen — Düsseldorf am Montag steigt in Essen ein Kunstturnstädtekampf München — Essen, den die Bayern bereits zweimal gewonnen haben.

Deutsche Jugendkraft.

Im Endspiel um die Kreismeisterschaft treffen sich auf dem Sportplatz am Bergmannsheil am 2. Ostertag „Teutonia"-Ehrenfeld und S.-Vg. Paderborn. Paderborn stellt eine zähe Mannschaft. Teutonia wird alles hergeben müssen, um den Sieg in Bochum zu behalten.

Die erste Mannschaft von A. f. B. Bochum benutzt die Ostertage zu einer Fahrt ins Sauerland. Sie trägt am zweiten Feiertage nachmittags ein Freundschaftsspiel gegen die Gaumannschaft des Spiel- und Sportvereins Lenhausen aus. Eine Voraussage über den Ausgang des Treffens läßt sich kaum machen.

Radsport.

Hier herrscht Feiertags-Hochbetrieb. Die Berufsfahrer treffen sich am Sonntag auf den Bahnen Köln-Riehl (Krewer, Christmann, Serres, Snoek, Verkeyn), Elberfeld (Möller, Dederichs, Bauer, Lejour, Toricelli, Düllberg), Bonn, Berlin-Olympia, Leipzig, Stettin und Bremen; Montags eröffnen Frankfurt a. M., Dresden, Forst, Mainz und Zürich. Im Straßenrennsport kommt der B. D. R. mit der Fernfahrt Berlin — Leipzig, die D. R. U. mit dem Großen Preis von Mitteldeutschland heraus, während das Ausland die Fernfahrt Paris — Roubaix meldet. Außerdem beginnt am Montag das Pariser Sechstagerennen, an dem auch Rausch-Hürtgen (Köln) teilnehmen. Die Wanderfahrer des R.-V. „Zugvogel 1927" treffen sich am Ostermontag (8 Uhr) zur Gauwanderfahrt nach Schloß Horst an der Felsenburg.

Am Platze ist es ruhig. Die Wanderfahrer des R. V. „Sturmvogel" starten am Ostermontag (7 Uhr) am Vereinslokal Grafe zur Gauwanderfahrt nach Schloß Horst, während die „Bochumer Wanderfahrer" am Sonntag (8 Uhr) eine Fahrt nach Schloß Kappenberg und am Montag (7 Uhr) nach Castrop unternehmen.

Pferdesport.

An den beiden Ostertagen erlebt die westdeutsche Trabrennsaison besondere Höhepunkte. Die Gelsenkirchener Trabrennbahn wartet an beiden Tagen mit einem großzügigen und reichgestalteten Programm auf. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der „Große Oster-Preis", ein Rennen der internationalen Klasse, das in zwei Vorläufen und einem Entscheidungslauf ausgetragen wird. Alles, was unter unseren heimischen Trabern beste Klasse darstellt, wird bei dieser Entscheidung am Start vertreten sein. Der erste Ostertag bringt die beiden Vorläufe, von denen jeder 13 Unterschriften gefunden hat. Das Rennen, das als Ausgleich auf der Grundlage 1:35 ausgeschrieben ist, vereinigt in den beiden Vorläufen eine Reihe gleichwertiger Pferde, sodaß das Ende völlig offen ist und erst nach hartem Kampf entschieden werden wird. Lebhaft geht es auch im Galoppsport zu. Neuß rüstet zu seinem zweitägigen Meeting, das gute Felder verspricht, und im Reich sind besonders die Rennen zu Dresden, Karlshorst (Osterpreis) und Magdeburg erwähnenswert.

Fußball am Karfreitag.

Westdeutschland.

Gesellschaftsspiele.

S. C. 99-„Fortuna" Düsseldorf komb. — South Bank F. C. London 4:1.
„Germania" Elberfeld — „Kricket"-„Viktoria" Magdeburg 4:1.
Kölner B. C. — „Rapid" Prag 1:1.
Köln-Mülheimer S. V. — „Wormatia" Worms 1:3.
S. C. M.-Gladbach-Sp. V. Rheydt komb. — München 1860 1:8.
Neuwieder S. C. — „Schwarz-Weiß" Essen 1:7.
„Preußen" Essen — Essen-West 81 3:1.
Rellinghausen 08 — V. V. Stoppenberg 7:2.
Werden 08 — S. V. 05 Saarbrücken 2:2.
„Tura" Kassel-„Hessen 09" Kassel komb. — V. f. B. Leipzig 2:7.

Aus dem Reich.

Hertha-Berliner S. C. — Sp. Vg. Fürth 4:1.
Hamburger S. V. — C. S. Brügge 3:1.
L. V. V.-„Phönix" Lübeck — V. V. Altenessen 1:5.

Große Tage der Amateurboxer.

Die Meisterschaften der deutschen Amateurboxer.

Wie alljährlich, so finden auch in diesem Jahre über die Ostertage vom 7. bis 9. April die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen statt. Das Leipziger Zentraltheater ist in diesem Jahre der Schauplatz dieses bedeutenden boxsportlichen Ereignisses. Für die Meisterschaftskämpfe in den acht Gewichtsklassen sind insgesamt 69 Meldungen eingegangen.

Im Fliegengewicht haben Pfitzner (Berlin), Ausböck (München) und Bär (Magdeburg) die größeren Aussichten, im Bantamgewicht Ziglarski (Berlin), Liebers (Chemnitz) und Gehlhaar (Königsberg). Der technisch ausgezeichnete Piotrowski 2 (V. S. K. 19 Bochum) wird sich sicher recht gut schlagen. Doch ist es immerhin fraglich, ob er sich gegen die durchweg älteren Favoriten bis zur Endrunde durchsetzen wird.

Im Federgewicht gelten der Europameister Dalchow (Berlin), Brofazi (Hannover) und Kloß (Königsberg) als Favoriten. Im Leichtgewicht wird Europameister Dübbers (Köln) in Front erwartet. Es erscheint uns nicht ausgeschlossen, daß sich Hans Wieser (V. S. K. 10 Bochum) bis in die Endrunde durchkämpfen wird. In diesem Falle könnte er abermals auf Dübbers treffen, mit dem er schon unentschieden kämpfte. Zu beachten ist noch Malz (Berlin). Schwieriger zu beurteilen sind die Aussichten im Weltergewicht, wo Markert (Dortmund) und Volkmar (Berlin) gute Aussichten haben sollten. Für den Mittelgewichts-Meistertitel ist ebenfalls kein klarer Favorit vorhanden. Maier (Singen) und Teuerkauf (Halle) sollten in dieser Gewichtsklasse die besten sein. Auch hier hat Bochum mit Skibinski („Astoria") ein gutes, aussichtsreiches Eisen im Feuer, das leicht alle Vorausschauen über den Haufen werfen kann. Für die Meisterschaft im Halbschwergewicht kommen in erster Linie Pistulla (Berlin) und Sänger (Breslau) in Frage. Qualitativ ausgezeichnet ist das Schwergewicht besetzt. Die schärfsten Gegner des vorjährigen Meisters Jasper (Stettin) werden voraussichtlich Schönrath (Krefeld) und Panne (Berlin) sein.

Die Jahresversammlung der Boxer.

Hans Wieser in der deutschen Ländermannschaft.

Am Karfreitag fand in Leipzig die Jahresversammlung des Reichsverbandes für Amateurboxen statt. F. Burger (Berlin) wurde einstimmig wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde wieder Farber (Krefeld). Der Protest von „Colonia" Köln wegen kampflosen Ausscheidens im Wettbewerb um die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsboxen wurde einem Ausschuß überwiesen. Die acht Meister des D. A. S. V. 1891 sollen an der Ausscheidung für die Olympischen Spiele teilnehmen. Die voraussichtliche deutsche Mannschaft für den Ländermannkampf am 14. April in Genf gegen die Schweiz hat folgendes Aussehen vom Fliegengewicht aufwärts: Ausböck (München) oder Rater (Magdeburg), Mitzel (Mainz), Schillings (Siegburg), Hans Wieser (V. S. K. 19 Bochum), Markert (Dortmund), Lang (München), Leipmann (München), Harms oder Schönrath (Krefeld).

Die Bochumer Städte-Mannschaft

für das Städtefußballspiel Bochum—Buer

am 14. April im Stadion des TuS ist wie folgt aufgestellt worden: Muth (Westf.); Schmidt (TuS), Jakubzik (Westf.); Helling (TuS), Heitbrink (Germ.), Koriath (Germ.); Wegener (TuS), Kölling (Germ.), Rau (TuS), Fischer (Phönix), Imhäuser (Germ.). Ersatz: Hartmann (Rasensport), Longerich (TuS), Kaiser (Westf.), Kalisch (Germ.).

Neuer Höhenrekord für Segelflugzeuge.

Breslau, 5. April.

Am Donnerstag vormittag erreichte Ferdinand Schulz, der unerreichte Rekordmann im Segelflug, in einem 65 Minutenflug auf dem Gelände der Segelflugschule Grunau bei Hirschberg eine Höhe von 670 Meter über der Abflugstelle. Diese Leistung steht unerreicht da und ist deshalb so erstaunlich, weil Schulz nicht mit einer eigens gebauten Rekordmaschine flog, sondern ein Schulrumpfflugzeug der Segelflugschule benutzte.

Hundesport.

Dobermannpinscher-Verein, Abteilung Bochum. Am Sonntag fand in Castrop-Rauxel eine Spezial-Dobermannpinscherschau statt. Als Preisrichter amtierte der erste Vorsitzende des Hauptvereins, Fritz Müller (M.-Gladbach). Vier Mitglieder der Bochumer Abteilung führten ihre Hunde vor. Als bester Hund der gesamten Schau wurde „Cirras v. Bergengrün", Besitzer Wilhelm Hellmich (Bochum) mit dem Prädikat „Vorzüglich" und dem ersten Preis bedacht. „Rigo v. Hamborn", Besitzer Heinrich Trebbe (Laer bei Bochum) erhielt ebenfalls „Vorzüglich" und den zweiten Preis. „Brunhilde v. Bergengrün", Besitzer Otto Richter (Bochum) erhielt die Bewertung „Sehr gut". In der Jugendklasse erhielt „Asko v. Erlenkamp", Besitzer August Beckmannshagen (Wanne-Eickel), ebenfalls „Sehr gut".

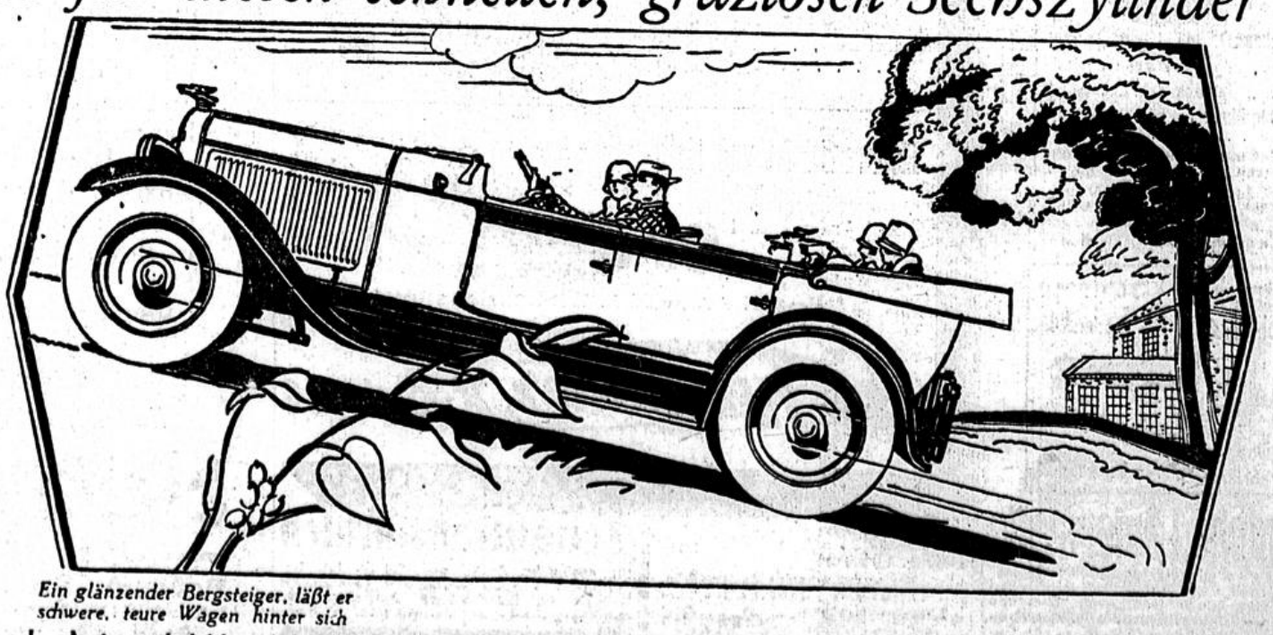
Jetzt stark gesenkte Preise *für diesen schnellen, graziösen Sechszylinder*

Technisch vervollkommnet mit verfeinerten Details — dieser schnelle, schlanke Oakland Six für 1928 und doch zu bedeutend ermäßigtem Preise von nur M 7565 an.

Der riesige Umfang der General Motors-Werke mit ihren fast unerschöpflichen Hilfsquellen und reichen Erfahrungen — die stets wachsende Beliebtheit dieses herrlichen Sechszylinders bei der modernen, eleganten Jugend ermöglichen diese erstaunliche Preissenkung.

Dennoch — wie Sie ihn längst ersehnten — mit seinem jugendlich feurigen Motor, seinem großen Anzugsvermögen, beschwingt wie kaum ein zweiter — gehorsam dem leisesten Druck im Getriebe der Großstadt.

Fahren Sie ihn — unverbindlich — erproben Sie selbst wie sehr die tiefe, schwungvolle Linie Ihren längst gehegten Wünschen gerecht wird.



Ein glänzender Bergsteiger, läßt er schwere, teure Wagen hinter sich

OAKLAND SIX

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter Händler Fellmer & Hessel, Automobil-Handels-Gesellschaft m. b. H., Bochum, Kaiserstraße 57, Telefon 1559.

Bunte Ostereier in aller Welt.

Von
Albin Michel.

Der Brauch, die Ostereier bunt zu färben, ist wohl, unabhängig von allen sonstigen Osterbräuchen, in der ganzen Christenheit bekannt. Man trifft schöne gelbe, rote und braune Ostereier im Norden und Süden, im Westen und Osten des deutschen Sprachgebietes an, sie sind in Frankreich, England, in den skandinavischen Ländern, in Holland, in Nord- und Südamerika zu finden, jedoch nirgends werden die Ostereier schöner gefärbt als in der südöstlichen Ecke von Europa, bei den Ungarn, Rumänen, Serben, Ruthenen, Slowaken und den Siebenbürger Sachsen Bei den Ungarn erhalten die Ostereier durchweg die rote Grundfarbe; sie werden aber auch noch mit allerlei Blumenabbildungen ausgeschmückt. Beliebt sind dabei besonders Rose, Granatblüte, Lilie, Tulpe und Glockenblume. Junge Mädchen beschenken sich auch mit Ostereiern, die Liebesgeständnisse andeuten. Die Rumänen lieben besonders Ostereier mit gelber, blauer und brauner Grundfarbe. Die Ausstattung der rumänischen Ostereier ist außerdem sehr mannigfaltig. Meistens werden zur Ausschmückung nicht einzelne Blumenmuster verwendet, sondern ganze Blütensträuße. Dabei sind Tulpen und Tausendschön besonders beliebt. Auch Kreuze, Rosetten, Hufeisen, Dreiecke, Sterne sind häufig angebracht. Doch benutzen die Rumänen zur Ausschmückung der Ostereier nie Tiergestalten.

Die Serben geben ihren Ostereiern rot oder gelb als Grundfarbe und verzieren sie mit allerlei Darstellungen. Dabei werden von den Blumen Tulpe und Nelke bevorzugt. Häufig sind Kornähren abgebildet und öfter auch ein Auge oder die Sonne. Sehr schön putzen auch die Siebenbürger Sachsen ihre Ostereier heraus. Junge Liebesleute schicken sich zu Ostern Eier zu, auf denen flammende Herzen, zwei schnäbelnde Tauben, ein Myrthenzweig, ein Herz oder ein Anker abgebildet sind. Häufig werden in Siebenbürgen die Ostereier auch mit einem Kreuz ausgeschmückt, über dem eine Dornenkrone angebracht ist. Damit soll die Ueberwindung des Todes angedeutet werden. Auch das Kreuz mit der Trauerweide daneben wird oft zur Ausschmückung verwendet. Weiter werden auch Lamm, dieses häufig mit einer Fahne, Hahn, Rosenzweige, Blumenkörbe und Hase verwendet. Verwandten und Bekannten, die nicht zum Osterfest erscheinen können, schickt man Ostereier zu, auf denen eine Taube mit einem Brief im Schnabel abgebildet ist. Auch kleine Bibelsprüche, Verse und die Namen der Beschenkten sind auf Ostereiern in Siebenbürgen oft angebracht.

Die Ruthenen schmücken ihre Ostereier mit der roten, gelben oder grünen Farbe, bei ihnen sind jedoch ebenso oft marmorierte Eier anzutreffen. Sehr schöne Eier für das Osterfest wissen auch die Slowaken herzustellen. Kommt das Osterfest heran, so beginnt bei den Hausfrauen in Ungarn, Rumänien, Siebenbürgen usw. eine große Geschäftigkeit, denn schöne Ostereier herzurichten, gilt für wichtiger als der Osterkuchen oder der Osterbraten. Jede Hausfrau sucht eine Ehre darin, für ihre Ostereier ein Lob zu ernten, und Mädchen, die bald heiraten wollen, müssen diese Kunst erlernen, wenn sie nicht später als Hausfrau zum Osterfest ausgelacht werden wollen. Früher war es sogar in manchen Gegenden Brauch, daß jeder Hof ein Osterei an die Dorfältesten ablieferte. Diese gaben dann ihr Urteil ab und belobten die Hausfrau, die das schönste Osterei abgeliefert hatte, vor der gesamten Gemeinde. Schickt ein junger Bursche einem Mädchen ein Osterei mit einem schnäbelnden Taubenpaar oder mit einem flammenden Herzen, so gilt dies so viel wie ein Heiratsantrag, und übersendet das Mädchen diesem Burschen ein Osterei mit ähnlicher Ausschmückung, so heißt das soviel wie die Annahme des Heiratsantrages. In manchen Gegenden ist es auch üblich, solchen Mädchen, die ein liederliches Leben führen, ein Osterei mit einem aufgemalten Strohkranz vor die Türe zu legen. In Ungarn und ebenso in anderen Ländern des Südostens von Europa ist nämlich das Ostereiersuchen nicht üblich, sondern dort werden die Ostereier vor die Türen und Fenster gelegt. Kinder legen daher auch Mützen, Hüte oder Schuhe vor die Türen. Die Färbung und Ausschmückung der Ostereier geschieht immer nach Zeichenmustern, die oft viele Generationen in einer Familie aufbewahrt und stets weiter vererbt werden.

Ostern als Geburtsfest des deutschen Dramas.

Von
Gustav Griese, Lenz.

Das getreueste Abbild einer Zeit ist ihre Kunst. Sie folgt der schwankenden Entwicklungslinie eines Volkes in Gegenbewegung. So ist sie auch einbegriffen in dem ewigen Kreislauf alles Geschehens und Lebens. Es gab in unserer Geschichte eine Zeit, wo das Volksleben von den Einflüssen der Kunst stärker durchdrungen war als heute, wo es nicht eine isolierte Kunst gab, die mit dem Leben des Einzelmenschen nichts weiter zu tun hatte, als daß sie ihre Motive aus seinem Kreis suchte, sondern eine Kunst, an der jeder persönlichen Anteil hatte. Das kam vor allen Dingen wohl daher, weil die Lieder und Spiele, weil jede Plastik und jede Malerei einen praktischen Zweck erfüllten. Heute haben wir den Kunstgesang, aber keinen Volksgesang mehr, wir haben Aestheten und Literaten, aber keine kernige Volksdichtung, wir haben Opern und Schauspielhäuser, aber wir haben kein Volksspiel mehr. Wir nehmen aus unsern Theatern nichts mit hinaus in den Alltag; denn die Redeweise der Bühnenhelden ist vielfach geschroben und gespreizt, das Leben aber ist nüchtern. Die Kunst sollte uns die Adlerflügel geben, über den Alltag hinwegzukommen; aber sie ist oft blutleer geworden, weil der Heimatboden sie nicht mehr nährt.

Das wollte ich voraus sagen. Jetzt aber zum Thema. Das Osterfest hat für die Geschichte unserer Dichtung eine besondere Bedeutung; aus ihm ist nämlich das deutsche Drama geboren worden. Die Keime, aus denen unser Schauspiel entstanden ist, die unscheinbaren Anfänge, liegen im Gottesdienst, hauptsächlich in der Darstellung des Osterthemas.

Unser größtes dramatisches Werk, der Faust, schließt eine lange Kette, die von ersten Regungen einer dialogischen Gestaltung der Auferstehung bis zur klassischen deutschen Dichtung führt. Im „Faust" ertönen so recht die frühen Klänge des Werdens wieder, in seiner Verherrlichung des Osterfestes.

Die ersten Züge dramatischen Geschehens lagen in den Wechselgesängen der Liturgien, wie sie sich in der Kirche des Mittelalters herausbildeten. Besonders nahm die Osterfeier einen dialogischen Charakter an; denn hier vereinigten sich die Priester, Altardiener und die Sänger der Gemeinde zum andächtigen Wechselgesang.

Am frühesten bildeten sich solche Dialoge zwischen den drei Marien und den Engeln am Grabe heraus. Der Wortlaut dazu wurde dem Evangelientext des Markus entnommen. In diesen Dialogen finden wir den Kern der deutschen Osterspiele, aus denen das geistliche und weltliche Schauspiel der modernen Völker entstand.

Die dramatische Urform des Osterspieles liegt darin, daß des Ostersonntags ein Doppelchor auftrat, wo der eine die Worte der Marien sang und der andere die Worte der Engel. Der Text, der uns in einer St. Galler Handschrift des Mönches Tutilo aus dem 10. Jahrhundert lateinisch überliefert ist, lautet in der Uebersetzung: „Wen suchet ihr am Grabe, ihr Christinnen?" „Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten, ihr Himmlischen." „Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Geht hin, verkündigt es, daß er aus dem Grabe auferstanden."

Später traten dann aus dem Gesang des Chores einzelne Personen hervor, mit kurzen Meßgewändern angetan. Palmenzweige in den Händen, die Engel darstellen sollten. Dann folgten drei, die mit weiten wallenden Chormänteln als Marien langsam heranschritten. Zu dieser ersten Szene des Osterdramas traten Hymnen und Sequenzen hinzu. Ein Nürnberger Spiel des 13. Jahrhunderts zeigt diese reich ausgebildete Szenenreihe, die die einfachen liturgischen Formen bereits sprengt, und in die lateinischen Hymnen tönt mächtig ein deutscher Gesang hinein, das gewaltige Osterlied „Christ ist erstanden". Immer mehr dringt das volkstümliche Element in die geistlichen Aufführungen. „Fahrende Kleriker" brachten manche recht irdische und komische Züge hinein. Verbote gegen das Auftreten der Vaganten in der Kirche wurden erlassen. Dem Volke aber waren diese volkstümlichen Elemente ans Herz gewachsen, und so wurde die Osterfeier aus dem Gotteshause ins Freie verlegt und entfaltete sich nun erst zum Volksdrama. Der deutsche Text wird nun im 13. und 14. Jahrhundert immer reicher ausgestaltet, er weitet sich zu einer ergreifenden Darstellung der Passion, führt in Himmel und Hölle. So entwickelt sich aus den großartigen Aufführungen zu Ostern die erste Blüte deutscher Dramatik im geistlichen Schauspiel des Mittelalters.

Oustern.

Muorgenröite stieget op im Ousten;
fiener Niebel striekt öwwer'm Rain;
in Hieggen un Böumen, in jedem Hain
sind use Sänger all op'm Posten.

Kahl noch es dä Aerde Kläid;
doch pranget all Strüker in jungem Grain;
veräinzelte Blaumen sind ouk te seihn,
op Auen,— Wieschen — wiet und bräit. —

'Ne Rauh ümhier, — dörch't kahle Geäst
schient jetzt dä Sunne hell und klor;
in dä Nöchte, in dä Fäne, im grouten Chor
lütt Glocken in dat Ousterfest.

Franz Berg, B.-Weitmar.

✱ Vereins-Kalender ✱

Hessenvereinigung Bochum u. Umggd. Ostermontag, 9. April, vormittags 10 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Wichtige Tagesordnung. **D. V.**

Artillerieverein Bochum e. V. Monatsversammlung am 15. April 1928, nachm. 6 Uhr, im Vereinsheim Balkenhol, Klosterstraße 33. Vortrag: Der Daweskatastrophe entgegen. (30117



Günstige
Kapital-Anlage
Geschäftshaus mit Wohnung, Stallung, großem Garten etc. aussichtsreiche Lage, günstig zu verkaufen. Eigentümer ist geneigt einen größeren Betrag als Hypothek stehen zu lassen Gefl. Anfragen u. N. O. 6598 a. d. Exp. d. Ztg

PRESTO
Beste Qualität

Billigster Preis
Verkaufsstellen werden nachgewiesen durch:
Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G.
Abteilung Prestowerke Chemnitz

Wertvolle
Oster- und Kommunion-Geschenke bei
Le Claire
Uhren und Goldwaren

Tula-Armbanduhr 24,5 m. m. Schweizerw. 8.75
Silber „ „ 800 gest. v. M. 54— 9.75
Gold „ 0,585 gest. v. M. 156 - 26.50
Gold Double-Uhren mit 10, 20 u. 25jähr. Garantie . . . . . von M. 95— 14.50
Ringe, Colliers, Broscheiten, Schmuck und Silberwaren zu bekannt billigen Preisen
Trauringe Kugelfaçon, ohne Lötfuge, 0,750, 0,585, in 0,333 gest., p.Paar v. M. 10.- an
Nur beim Fachmann kauft man gut und billig.
Nur Friedrichstraße 3. Telefon 2398

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. – Unverbindlicher Vertreterbesuch.** – Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Das Möbelhaus W. Keul ist eine gute und billige Einkaufsstätte für gute Wohnungseinrichtungen. Sie begehen einen großen Fehler, wenn Sie vor Ihrem Kaufe die Besichtigung meiner Ausstellungen versäumen. Sie sehen bei mir herrliche Einrichtungen, von welchen Sie entzückt sein werden. Ihre Zahlungsweise wollen Sie mit mir besprechen.
W. KEUL
Bochum
Hattinger Straße 66/67

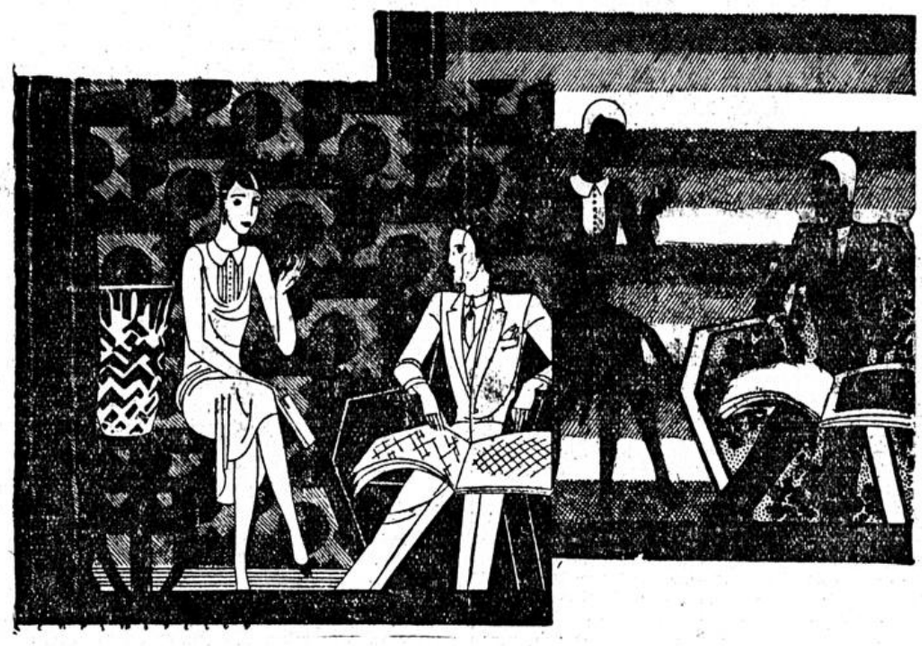
Hangmeier
bietet seinen Kunden am letzten Tage vor Ostern **besondere Vorteile**
Damen-Halbschuhe
in allen Modefarben . . . . . von **10.50** an

Herren-Stiefel und Halbschuhe
in braun und schwarz . . . . . von **9.50** an

Besondere Auswahl in **Kommunionstiefel**
Hangmeier Hochstr. 12

Kinderwäsche LD1
Restposten, einzelne Musterstücke, handbestickt, fabelhaft billig
Rheinischestraße 28 am Nordbahnhof **Dreyfuß**

Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.— 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003 24856



Räume behaglich oder prunkvoll auszustatten ist eine Kunst.

Die Wandbekleidung, die Tapete ist es, die dem Raum das Gepräge gibt. Wie manche Tapete hat schon in der Musterkarte gefallen, an der Wand aber bitter enttäuscht. Davor können Sie sich schützen, denn es gibt zwei Arten Tapeten, die an der Wand überraschend besser wirken als in der Karte. Das sind die Tekko- und Salubra-Tapeten. Ein eigenartiger Farbenschmelz verleiht ihnen die besondere Wirkung und zaubert Stimmung in jeden Raum. Diese Tapeten sind aber nicht nur einzig in ihrer Wirkung, sondern auch in ihren praktischen Eigenschaften. — Sie können jedes Muster mit Bürste und Seifenwasser waschen und der Sonne aussetzen, so lange es Ihnen beliebt. Flekken können jederzeit entfernt, Bilder umgruppiert oder Möbel verstellt werden, ohne dass sich Farbenunterschiede an der Wand zeigen. Jede Mark in Salubra oder Tekko angelegt, ist ein Baustein zu Ihrem Wohlbehagen, zum Ansehen Ihrer Räume, zu einer gesünderen Umgebung. — Darum warten Sie nicht bis morgen. Kommen Sie zu uns, wählen Sie Salubra und Tekko heute noch oder verlangen Sie Proben und „Was andere Leute von Tekko und Salubra halten" von

Salubra
lichtecht, waschbar

Der Mk. 40.000 Wettbewerb
Freunde von Tekko und Salubra, die nächstens Räume mit diesen Tapeten ausstatten, sind eingeladen, ein Lichtbild der schönsten Raumpartie dem Preisgericht einzusenden. Vierhundert einfache und Prunkräume werden prämiiert mit M. 4000, 3000, 2000, 1200, u. s. w. in bar, gemäss den Wettbewerbsbedingungen, kostenlos von

Tekko
lichtecht, waschbar

Schröder & Baum
das größte Tapetengeschäft Deutschlands
Bochum Friedrichstr. 11 352, 353 | **Essen** Steelerstr. 22 50311 | **Dortmund** Ostenhellweg 33 285, 286 | **Duisburg** Königstr. 46 314, 357 | **Dbg.-Ruhrort** Amtsgerichtsstr. 10 40357, 40358 | **Hamborn** Warbrückerstr. 3 1086

Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

„Spione" im Ufa-Theater.

Thea von Harbou und ihr Gatte, Fritz Lang, u. a. Schöpfer des gigantischen Filmes „Metropolis", sind die Verfasser des Filmes „Spione", der in der Osterwoche das Programm des Ufa-Theaters beherrscht und dessen Erstaufführung in Bochum vor einem kleinen Kreis geladener Gäste erfolgte. Des großen Ufa-Regisseurs Fritz Langs Werke nehmen in der Film-Produktion stets eine eigenartige Sonderstellung ein, dank ihrer sensationellen Phantastik, die auch in den „Spionen" wieder stark hervortritt. Das Motiv des geheimnisvoll Kriminellen, dem Thea von Harbou in ihrem Roman Gestaltung gab, mußte dem Phantasiereichtum eines Fritz Lang, der gewohnt ist, oft geradezu visionär alle technischen Möglichkeiten des Jahrzehnts des Radio und der Fernphotographie auszuschöpfen, dankbaren Antrieb geben. Diese einfach selbstverständlichen Erwartungen rechtfertigt das fertige Werk vollkommen. Der ganze Film ist sozusagen ein Zweikampf zwischen Haghi, dem kaltblütigen Leiter der Spionagezentrale und dem zunächst hilflosen Polizeichef Jason. Mord, Aktenraub, Erpressung, Landesverrat jagen als äußeres Zeichen des Spionagewirkens durch die Handlung, die in einem ergreifenden Akt der Selbstvernichtung des großen Terroristen ausklingt. Die dramatische Verquickung der Umstände ist durch das Liebesverhältnis gegeben, das Sonja, die gerissenste Helferin des Dirigenten, mit Nr. 326, dem fähigsten Mitarbeiter des Polizeichefs, verbindet. Hinein in die Handlung spielt u. a. der Kampf der Spione um einen japanischen Geheimvertrag, der schließlich den durch ein von der Straße aufgelesenes, armseliges Kind, ebenfalls eine Helferin Haghis, bestohlenen vornehmen Japaner zum Harakiri zwingt, ebenso wie den tollen Offizier eines Balkanstaates, den der Verrat zur Pistole greifen läßt. Die Besetzung der Rollen ist ganz ausgezeichnet. Der dämonische Haghi ist sozusagen Rudolf Klein-Rogge, dem Darsteller des Dr. Mabuse, auf den Leib geschrieben. Ganz die skrupellose, kaltschnäuzige Kreatur, die kein Mittel scheut, aber auch niemals ein Kapitulieren kennt, sondern mit dem Zusammenbruch Selbstjustiz übt. Willy Fritsch, sonst eigentlich nur der Elegant, zeigt sich diesmal in einer ganz vortrefflichen neuen Rolle als Nr. 826, besonders wirkungsvoll in seiner Maske als „tofter" Junge. Lupu Pick gibt den Japaner Masimoto in Maske und Wesen mit feiner Vornehmheit, die im Harakiri geradezu verklärt wirkt und diese so leicht an das Profane stoßende Klippe meisterhaft umgeht. Von den weiblichen Darstellern, unter denen übrigens auch zwei ganz neue Talente hervorstechen, sei Gerda Maurus als Sonja besonders unterstrichen. Die technische Seite des Films, die straffe Regie und die klare Photographie verdienen restlose Anerkennung. Das Tempo, das den Spannungseffekt auf Siedepunkt treibt, ist einfach nicht zu überbieten. — Neben diesem Großfilm läuft noch die aktuelle Ufa-Wochenschau und ein unterhaltsamer Kulturfilm. fc.

*

::: **Weltlichtspiele.** Das Osterprogramm, das von heute ab gezeigt wird, bringt eingangs den in aller Welt viel belachten Film „Pat und Patachon auf dem Pulverfaß". Die beiden Träger der Titelrollen, der dünne Lange und der kurze Dicke, die in allen ihren Bildstreifen große Erfolge schallender Heiterkeit hervorriefen, sind auch in ihrer jüngsten Leistung, wie die Berliner Uraufführung dartat, von unbeschreiblich zwingender Komik. Lau Lauritzen, der bekannte Regisseur, bürgt mit seinem Namen für raschen Ablauf und amüsierliche Gestaltung des Geschehens. — „Pique Dame, das Geheimnis der alten Gräfin", heißt der folgende Film. Die Spielleitung liegt in Händen des bewährten Alexander Rasumny. Rudolf Forster, Alexandra Schmitt und Jenny Ingo haben die Hauptrollen und werden, denkt man an die bisherigen abgerundeten Leistungen der Künstler, nicht enttäuschen. Die hübsche Jenny Ingo soll, wie das einstimmige Urteil der Besucher der Première in Berlin lautet, ihre bisherigen künstlerischen Qualitäten erheblich überbieten. — Eine Groteske wird das Programm beschließen.

::: **Kammerlichtspiele.** Ab heute läuft in den Kammer-Lichtspielen ein Festprogramm von großer Reichhaltigkeit. „Die Ausgestoßenen" mit dem Untertitel „Heimkehr des Herzens" ist ein Bildstreifen, der dort, wo er bereits gezeigt wurde, ungeteilten Beifall fand. Die Darsteller der Hauptrollen, Maly Delschaft und Fritz Kortner, bürgen für große Qualität. — Als nächster Film läuft ein Wildwestschlager „Der Ueberfall in der Silberschlucht", dessen Held Hoot Gibson, der bekannte und beliebte Abenteurer- und Cowboydarsteller ist. Auch dieser Bildstreifen wird außerordentlich gefallen. — Die neue Spielfolge wird beschlossen mit einer amerikanischen Groteske „Sonnbistschlaflos" und einem Kulturfilm „Bau eines Schiffes".

(-) **Lichtspielbühne, Bochum, Marienstraße 14.** Der zweite Teil des Königin-Luisefilms, stofflich interessanter und dramatisch wirkungsvoller als der erste Teil, gibt den Tod des Prinzen Louis Ferdinand, die Schlacht bei Jena und Auerstädt, die Flucht der Königin Luise bis nach Tilsit, dann die Rückkehr nach Berlin, lebenswahr wieder. Unvergeßlich wird den Besuchern diese Szene sein, wie die Königin auf dem Sterbebette nach den kindlichen Häuptern ihrer beiden Söhne tastet, mit dem letzten Blick den geliebten Mann lächelnd liebkost und dieses Lächeln in den Tod hinein festhält. Dieser zweite und letzte Teil des Königin Luise-Films wird zum Erlebnis. — Dem Hauptfilm voraus läuft die interessante Wochenschau, ein Kulturfilm und eine Groteske. Aufführungszeiten von heute bis einschließlich Donnerstag, 12. April, täglich abends 8 Uhr. Am ersten Ostertag nachmittags 8¾ Uhr Jugendvorstellung.

::: **Apollo-Lichtspiele.** Einer der größten zeitgenössischen Bühnenerfolge ist Zuckmayers „Schinderhannes" gewesen. Dieses kraftvoll durchblutete, dramatisch bewegte Geschehen von Leben, Taten und Hinrichtung des rheinischen Räuberhauptmannes Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, ist verfilmt worden und, wie das allgemeine Uraufführungsurteil besagt, mit gutem Erfolg. Die Regie soll, wenn auch manchmal aus filmtechnischen Notwendigkeiten vom Vorwurf abweichend, den Geist und Gehalt des Zuckmayerschen Dramas glückhaft erfaßt und die Handlung exakt durchgeführt haben. Ein Beiprogramm, dessen Güte die bisherigen Gepflogenheiten der Apollo-Lichtspiele verbürgen, wird den Hauptfilm umrahmen.

::: **Ehrenfelder Lichtspiele.** Die Festspielfolge bringt zu Anfang einen deutschen Heldenfilm „U 9 Weddigen". In sechs Akten rollt das große Schicksal des Kommandanten Otto Weddigen vom „U-Boot 9" ab, das gleich zu Anfang des Weltkrieges drei englische Linienschiffe vom Typ der Dreadnoughts in der Nordsee versenkte. Später dann wurde das Boot mit seiner tapferen Besatzung in heldenhaftem Kampfe in den Grund gebohrt. Die darstellerischen Qualitäten Carl de Vogts, der die Hauptrolle des Otto Weddigen spielt, verspricht durch seine bisherige hohe Qualität eine vollkommene Leistung. — „Pat und Patachon am Nordseestrand" ist ein siebenaktiger Groteskfilm, dessen Hauptdarsteller — wer kennt sie nicht! — einen vollen Lacherfolg verbürgen. — Zum Schluß folgen ein Kulturfilm und die Opel-Wochenschau.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Ostern Konzert im Parkhaus.** An beiden Ostertagen finden nachmittags 4 Uhr Parkhauskonzerte statt. Am ersten Festtage wird das Konzert durch die Kapelle Baarz unter Leitung von Obermusikmeister Wilh. Baarz und am zweiten Festtage durch das städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann ausgeführt. (Siehe Anzeige.)

(*) **Osterkonzert der „Sängervereinigung" im Schützenhof.** Am ersten Ostertag, abends 7½ Uhr, findet bekanntlich im Schützenhof das erste Hauptkonzert der Sängervereinigung statt. Das neugebildete Bochumer Kammertrio, bestehend aus den Herren Meyer, Rotermund und Grumbt wird an diesem Abend sein Debut geben und bestimmt das Interesse vieler Musikfreunde erwecken. Die „Sängervereinigung" hat als Hauptchor Mathieu Neumanns „Feuerreiter" gewählt, eines der besten Werke des jüngst verstorbenen Komponisten; außerdem finden wir in der Vortragsfolge als Erstaufführung für Bochum Bucks „Sternennacht" und Professor Niemeyers „Nachtgesicht". Das ebenfalls im übrigen Teil überaus klassische Programm wird auch dieses Mal seine Anziehungskraft nicht verfehlen und der Sängervereinigung das gewohnte volle Haus bringen. Karten sind noch in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. (Siehe Anzeige vom Donnerstag.)

(*) **Operettentheater Bochum.** Heute, Ostersamstag, gelangt die bekannte humor- und gemütvolle dreiaktige Operette „Der Rastelbinder" von Franz Lehar zum ersten Male zur Aufführung. Die Regie liegt in den Händen von Direktor Theo Bachenheimer und die musikalische Leitung hat Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer. Die Operette ist vollständig neu ausgestattet worden und verspricht einen vollen Erfolg.

(*) **Osterspiel in der Johanniskirche (Weilenbrink).** Am Ostersonntag findet abends 8 Uhr in der Johanniskirche die Darbietung des „Böhmischen Ackermanns" statt. Es ist dies die tiefste deutsche christliche Dichtung des späteren Mittelalters und der Reformationszeit, ein tiefernstes und erhebendes Spiel von Tod und Leben. Eintrittskarten zu 30 Pfg. bei Neumetzler, Schweighöfer & Husen, Regelmann, Hengstenberg, Evangelisches Jugend- und Wohlfahrtsamt und abends. (Siehe Anzeige.)

(-) **Vorträge in der Stadtmission.** Die Stadtmission, Joachimstraße 8, veranstaltet in der Woche nach Ostern besondere Abende zur Weckung und Förderung des Glaubens. Schriftsteller G. F. Nagel aus Hamburg spricht über das Thema: „Kraftquellen des neuen Lebens." Beginn Ostermontag, nachmittags 4 Uhr, und von Dienstag bis Samstag jeden Abend 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

(-) **Die Bochumer Osterkirmes.** Die Bochumer Osterkirmes, die auf dem großen Platze an der Hattinger Straße (Gerta Maria) aufgebaut ist, wird zweifellos auf nah und fern eine große Anziehungskraft ausüben. Gebirgsbahn, Rodelbahn und allerhand Attraktionen bieten des Interessanten viel. In der von Droysenschau treten zwei Riesinnen aus Berlin auf, die Geschwister Brunhilde und Elsa, die 2,30 Meter bezw. 2,18 Meter groß sind und 345 bezw. 325 Pfund wiegen; in ihrer Gesellschaft befindet sich die niedliche Prinzessin Marga, 95 Zentimeter groß und 25 Jahre alt. Einen größeren Kontrast kann man sich nicht denken. Was die Osterkirmes sonst noch bringt, kann hier nicht alles aufgezählt werden. Wir verweisen auf den Anzeigenteil.

(:) **Fredenbaum.** Der Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund öffnet morgen, Ostersonntag, wie alljährlich, seine Pforten. Es ist alles aufgeboten, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Die Riesen-Gebirgsbahn, die Autorennbahn „Avus", die Berg- und Talbahn, die rollenden Tonnen, der Toboggan, die Motorbootfahrt und alle die vielen anderen sind in vollem Betrieb. Neu ist die Miniatur-Eisenbahn sowie das Marionetten-Theater, das besonders von den Kleinen freudig begrüßt werden wird. Auch das Affenhaus hat neue Bewohner erhalten. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Für April sind vorgesehen für Serie A am Donnerstag, 12. April, Pflichtvorstellung „Lady Windermeres Fächer" von Oskar Wilde. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Für Serie C am Sonntag, 15. April, Pflichtvorstellung „Die Journalisten" von Gustav Freitag. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch, 11. April. Für Serie B am Montag, 23. April, Pflichtvorstellung „Die Journalisten" von Gustav Freitag. Der Vorverkauf beginnt Montag, 16. April, und zwar am ersten Tage für die Mitgliednummern 1 bis 400, am nächsten Tage für die Nummern 401 bis Ende. Für die am Ostersonntag stattfindende „Parsifal"-Aufführung stehen den Mitgliedern Karten zu erheblich ermäßigtem Preise zur Verfügung. Verkauf dieser Karten ist heute, Samstag, in der Geschäftsstelle im Friedrich Lueg-Haus.

(-) **Bund der christlichen Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen (Sitz München).** Die Ortsgruppe Bochum hat auf ihre Eingabe an die Reichsregierung bezüglich Uebergangsregelung der Krisenunterstützung von der Reichsregierung die Anweisung erhalten, sich an das Landesarbeitsamt Münster zu wenden, damit dieses die Auslaufsfrist der Verfügung bis zum 31. Mai hinausschiebe. Der Bund hat sich nun am 12. März sofort an das Landesarbeitsamt schriftlich gewandt. Der Präsident des Landesarbeitsamtes hat am 28. März geantwortet: Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung kenne als Hauptleistung der Reichsanstalt die Vermittelung in Arbeit. (§ 131 A. V. A. V. G.) Nur insoweit zumutbare Arbeit nicht nachgewiesen werden könne, sei bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen ein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung gegeben. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes habe nun dazu geführt, daß das Landesarbeitsamt Westfalen in der Lage sei, die von der Aussteuerung betroffenen Arbeitslosen in freie Arbeit oder in Notstandsarbeit zu vermitteln, sofern sie überhaupt noch arbeitsfähig im Sinne des Gesetzes, d. h. als vermittlungsfähig angesehen werden könnten. Seien dagegen auch diese Voraussetzungen entfallen, so scheitere eine Wiederaufnahme in die Unterstützung von vornherein an der zwingenden Vorschrift der §§ 87, 88 A. V. A. V. G. Vom Standpunkt einer Arbeitslosenversicherung aus gesehen, sei es untragbar, daß sich eine Gruppe von unterstützten Arbeitslosen befinde, die für eine Wiedervermittlung in Arbeit überhaupt nicht mehr in Frage komme. Zur Ueberprüfung der von der Aussteuerung betroffenen Arbeitslosen werde das Landesarbeitsamt den Außenbeamten des Landesarbeitsamtes zum Arbeitsamt Bochum Stadt entsenden. Vor Abschluß dieser Untersuchung vermöge das Landesarbeitsamt zu dem Schreiben weiter nicht Stellung zu nehmen, komme jedoch in Kürze darauf zurück.

Traditionsecke

(-) **Verein ehemaliger Soldaten des 11. Armeekorps.** Der Verein beging im Lokale des Kameraden Wilhelm Latz, Königstraße 25, sein 20jähriges Bestehen. Nach einem vorgetragenen Prolog begrüßte der erste Vorsitzende Pfeilsticker die erschienenen Gäste, besonders galt sein Gruß der Brudervereinigung Essen. Anschließend überreichte der zweite Ehrenvorsitzende, Kamerad Pfeiffer, in humorvollen Worten einigen eifrigen, treuen Mitgliedern des Vereins die Hindenburgmedaille. Kamerad Moritz Lindau sprach in herzlichen Worten im Namen aller den Dank aus. Major Bering überbrachte die Glückwünsche vom Kreiskriegerverband und überreichte die vom Kyffhäuserbund verliehenen Auszeichnungen. Diese erhielten: Der langjährige Vorsitzende, jetzige Ehrenvorsitzende Hermann Möller das Ehrenkreuz 1. Klasse; der langjährige Kassierer Ernst Ide das Ehrenkreuz 2. Klasse, Hugo Pfeiffer das Hindenburgbild und Bolander das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im Kriegerverein. Leider war Kamerad Hermann Möller erkrankt. Der Vorstand überreichte ihm am nächsten Tage die Auszeichnung in der Wohnung. Kamerad Pfeifer dankte in kernigen Worten. Der zweite Vorsitzende Thöne gedachte der im Weltkringe gefallenen Mitbegründer und Kameraden und forderte zum Schluß auf, das Lied zu singen: „Ich hatt' einen Kameraden". Auch konnten eine Reihe von unseren Frauen, die sich in ganz besonders hervorragender Weise um das Fechtwesen verdient gemacht haben, zur Fechtmeisterin befördert und ausgezeichnet werden. Leider war von dem eingeladenen Vorstand des Fechtverbandes Bochum-Stadt niemand erschienen und so übernahm der frühere langjährige Fechtschulleiter vom 11. Armeekorps, Kamerad Louis Richter, die Dekorierung. Der Vorstand des Vereins stiftete anläßlich des 20jährigen Bestehens einen Hindenburg-Fahnennagel mit Widmung und den Namen der Mitglieder des jetzigen Vorstandes.

(-) **Zweite Wiedersehensfeier der ehemaligen Train-Abteilung Nr. 7 in Münster i. W.** Die ehemaligen Angehörigen der Westfälischen Train-Abteilung Nr. 7 und deren Kriegsformationen finden sich aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Truppenteils am 7. und 8. Juli in Münster i. W. zu einem zweiten Abteilungsappell zusammen. Genaue Anschriften ehemaliger Angehöriger werden schon jetzt erbeten an den Kameraden Obertelegraphensekretär Kutschke in Münster i. W., Dahlweg 868.

Brief-Kasten



Pfandfrei. Der Pfändung nicht unterworfen sind nach § 811 ZPO. Abs. 1: die Kleidungsstücke, die Betten, die Wäsche, das Haus- und Küchengerät, besonders die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners, oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind.

A. G. Wenden Sie sich einmal an den Leiter unseres Heimatmuseums, Rektor Kleff oder an Dr. Reiche, Barmen, der unserer Gemäldegalerie nahesteht.

Wißbegierig. Das Kriminalbeamtentum ergänzt sich zum größten Teil aus Schutzpolizeibeamten, zum Teil aber auch aus freien Berufen. Erforderlich ist, daß der Bewerber eine psychotechnische Prüfung, die von höheren Kriminalbeamten abgehalten wird, besteht. Darauf wird er auf Probe angestellt und nach Bewährung einem älteren Beamten beigegeben. Nach Bestehen einer zweiten (Assistenten-) Prüfung erfolgt die Einstellung als Kriminalassistentenanwärter. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als solcher, kann die Ernennung zum Kriminalassistenten erfolgen. Die Laufbahn ist überfüllt, so daß die Bewerber zunächst in Listen eingetragen werden und dann der Reihe nach zur ersten Prüfung zugelassen werden.

1914 Bochum. Für die Bearbeitung der Kriegsschäden ist das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden in Berlin SW. 68, Oranienstraße 95, zuständig, wo auch die Anträge von Restentschädigungen anzubringen sind. Da die Frist für die Anbringung dieser Anträge in nächster Zeit abläuft, ist Eile geboten. Im übrigen sind auch die Grundsätze und Richtlinien für diese Entschädigung durch die genannte Stelle zu erfahren.

Aus und mit dem Publikum.

Nochmals die Gußstahlstrecke.

Die Anwohner der Maarbrückerstraße erheben öffentlichen Einspruch gegen die beabsichtigte Dammaufschüttung an der Maarbrückerstraße. Nach den Ausführungen des Vertreters der Reichseisenbahnverwaltung in der Versammlung in der Bürgergesellschaft am 20. März soll an der Maarbrückerstraße der Fuhrwerksverkehr vollständig gesperrt und nur eine Unterführung für Fußgänger eingebaut werden. Somit wären sämtliche Häuser an der Maarbrückerstraße von Nr. 25 bis Ende derselben von dem direkten Stadtverkehr abgeschlossen und nur auf den schwierigsten Umwegen das Stadtzentrum zu erreichen. Am schlimmsten würden hierdurch die selbständigen Geschäftsleute und Gewerbetreibenden getroffen, deren es eine ganze Menge gibt und deren Existenz völlig erdrosselt und deren Häuser entwertet würden. Da durch die Dammaufschüttung in allernächster Nähe des Rathauses und der Post das Stadtbild noch mehr verschandelt und durch die Ueberleitung des starken Fuhrwerks- und Autoverkehrs von der Maarbrücker- auf die Alleestraße diese noch mehr belastet wird, möchten wir nicht unerwähnt lassen. Sollte man eine Verlegung der Gußstahlstrecke im Interesse der Industrie nicht vornehmen können, so möge man die Maarbrückerstraße wenigstens nicht zu einer Sackgasse machen. Die Maarbrückerstraße hat einen weitaus größeren Verkehr als die Schillerstraße und die Anwohner bringen große Steuersummen auf, deshalb beanspruchen wir bei einer beabsichtigten Höherlegung „Gleiches Recht für Alle" und damit eine Unterführung für den Fuß- und Wagenverkehr wie an der Schiller-, Rott- und Marienstraße. Eine Fußgängerunterführung würde die Maarbrückerstraße von der Bildfläche ganz verschwinden und einem Nichteingeweihten als ein Eingangstor des Bochumer Vereins erscheinen lassen. Somit wären wir geschäftlich völlig ruiniert und brotlos gemacht. Wir erwarten von der Stadtverwaltung und dem Ruhrsiedlungsverband, daß man unsere Forderung berücksichtigt.

Die Anlieger der Maarbrückerstraße.



Herbert

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen dankbar an

Franz Tegethoff und Frau Gertrud
geb. Sinnebrink

Bochum, den 6. April 1928.
Maxstraße 7

Statt Karten

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden

Töchterchens

an

Karl Kusenberg und Frau
Hermine geb. Flunkert

Bochum-Hordel, den 5. April 1928.

Als Verlobte grüßen

Herta Breucker
Hans Ahnfeldt

Stiepel, Waldstr. 51 — Essen
Ostern 1928

Ihre Verlobung geben bekannt

Theresia Schmidt
geb. Strack
Erich Zill

Chemnitz — Bochum
den 8. April 1928

Emmy Möllenhoff
Ernst Trölenberg
Verlobte

Derne b. Dortmund — Bochum
Ostern 1928

Statt Karten

Anni Malonnek
Hugo Walkenhorst
Verlobte

Bochum — Ostern 1928 — Linden

Änne Reinhardt
Hermann Freitag
Verlobte

Bochum, Bessemerstr. 27 — Grumme
Ostern 1928

Hilde Uphoff
Wilhelm Mißler
Verlobte

Bochum — Westerholt
Ostern 1928

Meine Verlobung mit Fräulein
Maria Müller
gebe ich hiermit bekannt.

Bruno Pohl
Chefkoch und Speisewirt, Kl. Humboldtstr. 7

Bochum, Ostern 1928, Josephinenstraße 32.

Sodann wünsche ich allen meinen Freunden und werten Gästen frohe Osterfeiertage

---

Sophie Lenz
Johann Chudy
Verlobte

Bochum, Ostern 1928

Ihre Verlobung geben bekannt

Auguste Gemmeke
Karl Augustin

Bochum, Ostern 1928

Maria Robben
Hans Unterberg
Apotheker

geben ihre Verlobung bekannt

Brambauer b. Dortmund — Dortmund
Ostern 1928

Mimmi Dieckmann
Heinz Flesch
Verlobte

Bochum, Castroperstr. 131, Ostern 1928

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Weindorf
Gerhard Günnewig

Ostern 1928
Bochum, Blücherstraße 15

Meine Verlobung mit
Fräulein Grete Heckhoff
Tochter des Herrn Landwirt Heinrich Heckhoff
beehre ich mich anzuzeigen

Heinrich Hülshoff
Landgerichtsrat

Mülheim (Ruhr)-Holthausen, Ruhlendahl 71 — Bochum, Klosterstraße 40

Elli Gunia
Hugo Gebauer
Verlobte

Bochum — Bochum-Weitmar
Ostern 1928

Emmy Linneweber
Wilhelm Garthmann
Verlobte

Schötmar i. Lippe — Bochum-Riemke
Ostern 1928

Statt Karten

Lina Gollnick
Heinz Beste
Verlobte

Bochum-Altenbochum, Liebfrauenstr. 22 — Bochum
Ostern 1928

Mia Brenke
Paul Potkowa
Verlobte

Bochum, Christstr. 33 — Ostern 1928 — Bochum

Agnes Neumann
Ignatz Bolominski
Verlobte

Bochum — Ostern 1928

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen

Helene Meinolf
Fritz Egeling

Bochum, Lindenstraße 24, Ostern 1928

Statt Karten!

Die Verlobung unserer einzigen Tochter MARGARETE mit Herrn FRITZ BAUM, Nürnberg, zeigen wir ergebenst an

Rudolf Sintermann u. Frau
Mimmi geb. Frese-Ellebrecht

Bochum, Kanalstraße 6

Grete Sintermann
Fritz Baum
Verlobte

Nürnberg

Ostern 1928

Hiermit beehre ich mich, die Verlobung meiner einzigen Tochter Frieda mit dem Herrn Verwaltungs-Inspektor Felix Stange in Berlin-Schöneberg anzuzeigen

Frau Ww. Herm. Ralle
Wilhelmine geb. Neumeyer

Bochum-Ehrenfeld, Stolzestr. 4, Ostern 1928

Frieda Ralle
Felix Stange
Verlobte

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108

Die Verlobung unserer Tochter Ruth mit Herrn Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdl. Georg Marschall beehren wir uns hiermit anzuzeigen

Max Panten u. Frau
Anna geb. Jeschke

Bochum, Königsallee 36 — Ostern 1928

Meine Verlobung mit Fräulein Ruth Panten gebe ich hiermit bekannt

Dipl. Kfm., Dipl. Hdl.
Georg Marschall

Berlin, z. Zt. Bochum

STATT KARTEN

Marta Wildförster
Wilhelm Wollenweber
Verlobte

Hagen i. W., Röntgenstr. 1 — Kornharpen, Kr. Bochum, Mühlenweg 18
Ostern 1928

Die Verlobung
unserer Tochter ERNA mit Herrn Dipl.-Ing. KONRAD THEIN geben wir hiermit bekannt

Karl Dolling u. Frau
Anna geb. Bischof
Bochum, Kronenstr. 61

Erna Dolling
Konrad Thein
Verlobte

Bochum, Steinstraße 17
Ostern 1928

30035

Statt Karten

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter HILDEGARD mit Herrn Gerichtsassessor WILHELM BOCKAMP beehren sich anzuzeigen

Generalkonsul
Hellwig u. Frau
Elsa geb. Kahl
Antwerpen, Britsche Lei 68

Hildegard Hellwig
Wilhelm Bockamp
Verlobte

Ostern 1928 — Bochum, Arndtstr. 15

Erika Janzik
Otto Sandlöhken
Verlobte

Bochum — Ostern 1928 — Sprockhövel

Statt Karten

Als VERLOBTE grüßen

Elli Helling
Josef Erbe

Bochum, Castroperstraße 306, Ostern 1928

Ihre Verlobung geben bekannt

Mary Große-Thie
Willi Hegmann

Ostern 1928

Bochum, Friedrichstr. 21 — Empfang Ostersonntag — Düsseldorf, Eilker Allee 21

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Marta Albring
Willi Knauer
Verlobte

Bochum, Ostern 1928
Emscherstr. 19

Ida Führer
Heini Jacob
Verlobte

Bochum, Ostern 1928

Hohe Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir das junge Mädchen namhaft macht, dem am Sonntag, den 23. 10. 27 vor der Wirtschaft Hahnefeld, Brenschederstr. übel wurde und das in Schutz genommen wurde, worauf die bekannte Streitigkeit erfolgte.
Die Belohnung, die unter Ausschluß des Rechtsweges erfolgt, zahle ich auch bei Selbstmeldung der gesuchten Person

Joh. Dubilzig, Brenschederstr. 58

Nach langjähriger spezialärztlicher Ausbildung an den Universitäts-Augenkliniken Münster (Prof. v. Seily) u. Tübingen (Prof. Stock) habe ich mich als

Augenarzt

hier niedergelassen
Sprechstunden: vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr. Dienstag u. Freitag nachm. von 4—7 Uhr
Bochum, 31. März 1928

Dr. A. Berger
Bongardstraße 30!

Zurück
Hans Schmidt
Dentist, staatl. geprüft
Bochum, Kronenstr. 15. Tel. 5537

Schütze Dich u. Deine Familie
durch **Beitritt** zu unserer
Familienkasse LM22
Beerdigungshilfe Wohlfahrt
vereinigt mit „EOS" Deutscher Bestattungs-Versicherungs-Verein a. G.
Direktion Bochum
Kohlenstraße 145
Telephon 5520
Verlangen Sie unverbindlich Aufklärung

Weiße **Waschkommode** m. Marm. zu verk. Gottstr. 45, 1. Etg.

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinn., vermög. deutsch. Dam., Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort a6498 **Stabrey, Berlin,** Stolpischestraße 48

Suche für meine Schwägerin, kathol., Anf. der 30, groß, schlank, vorn. Charakt., einen soliden Herrn in sich. Stell. **zwecks Heirat.** Angeb. unt. H. A. 29914 an die Gesch.

Witwer m. Wirtsch. u. 3 Kind. sucht d. Bekt. mit einer Dame o. Ww. ohne Anh., Alter 30—35 Jahre, zwecks **Heirat.** Zuschr. unt. Z. L. 30113 an die Gesch.

Suche für meine Schwägerin, kathol., 40 J., jetzt Vollwaise, mittl. Beamten od. Handw zwecks **Heirat.** Etwas Verm., 3 Z. m. einf. Ausst. vhd. Ang. u. M B 30107 an d. Geschst. d. Z.

Neugeborenes **Kind** diskr. guter Herkunft, wird von ein. Kaufm.-Familie in Plauen V. als eig. angenommen. Bed. einmal. Erziehungsbeitrag. Ang. erb. u. Z A 30105 Geschst. d. Z.

Verlobungs-Vermählungs-Anzeigen sowie alle Drucksachen billigst **Brockmeyer** Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt. Zweiggeschäft Pieperstraße 3

Verloren

Verloren glattes Alpaka-Zigarettenetui m. Widmung, auf d. Bergstraße bis Graf-Engelbertstraße 37 I. Dortf. bitte d. ehrl. Finder es abzugeb. 30040) W. Höh.

Junger **Kanarienvogel** zugeflog. Zu erfr. in d. Gesch. d. Ztg.

— Jagdhund — entlauf. (Heidewachtel), weiß u. braun gefleckt. Wiederbr. erb. hohe Belohng. Vor Ank. wird gewarnt. Maarbrückerstraße 23, part.

Kleiner, schwarzer Rehpinscher, auf den Namen Nelly hörend, Marken-Nr. 410. Donnerstagabend **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung. **Ruelius, Hattingerstr. 50**

Gefunden

Vor. Woche Blusenstoff auf der Friedrichstraße gefunden. Abzuholen (30080 Schulstraße 15.

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

---

1 Winterpalet. 1 weiße Blauerweste alles für stärk. Figur, billig zu verk. Alleestr. 8, 4. Etg.

Die Anfänge der deutschen Frauenbewegung.

Eine Erinnerung zu Helene Langes achtzigstem Geburtstag.

Von

Louise Freifrau von **Reibnitz-Maltzan.**

Wenn einmal die Biographie der zweiten deutschen Kaiserin, der klugen Gemahlin Friedrich III., geschrieben sein wird, vor allem Frau Ellen von Siemens geborene von Helmholtz die lange in Arbeit befindliche Lebensgeschichte ihrer Mutter, der Gattin des berühmten Gelehrten, veröffentlicht, wird man erkennen, daß die deutsche Kronprinzessin, spätere Kaiserin Friedrich, Bahnbrecherin der deutschen Frauenbildung und damit der deutschen Frauenbewegung gewesen ist. Sie war es, die in Berlin das erste Bildungsinstitut schuf, das den Frauen und Mädchen über die damals noch sehr primitive höhere Töchterschulbildung hinaus Lehrstoff zuführte. Dieses Institut war das Anfang der siebziger Jahre gegründete Viktoria-Lyzeum, dessen Leitung die Kronprinzessin der klugen Miß Archer übertrug. Hier hielten Berliner Universitätsprofessoren der geistig hungrigen Berliner Frauenwelt einmal wöchentlich Vorträge, und diese Vorträge waren die erste Keimzelle für den späteren schwer erkämpften Universitätsbesuch der Frau.

Ach, wieviel Hindernisse waren damals zu überwinden! Wie lange hat es gedauert, bis Gymnasialkurse für Frauen und diese selbst zum Abitur an preußischen Gymnasien zugelassen wurden. War doch die Zahl der vorurteilfreien Universitätslehrer damals eine ganz geringe. Und daß die geniale Sonja Kowalewska, die als erste Frau Anfang der neunziger Jahre Universitätsprofessor in Stockholm wurde, in Göttingen zum Doktor promovieren konnte, verdankte sie nur der überragenden Stellung ihres Berliner Lehrers, des großen Mathematikers Weierstraß. Seine Berliner



Helene Lange.

Kollegen hatten die Promovierung der jungen Mathematikerin trotz ihrer vorzüglichen Doktorarbeit abgelehnt.

Auch die Einrichtung der Gymnasialkurse für Frauen wäre Helene Lange, die jetzt als Patriarchin der deutschen Frauenbewegung ihren achtzigsten Geburtstag feiert, nicht gelungen, hätte nicht der kluge Rat der Kaiserin Friedrich und mancherlei Geldspenden der Frau von Hansemann, Gattin des Seniorchefs der Berliner Diskontogesellschaft, geholfen. Trotz ihres Kummers gab die damals gerade verwitwete Kaiserin 1888 Helene Lange durch Empfehlungen in England die Möglichkeit, einige Zeit in den Frauencolleges von Cambridge zuzubringen und diese aus der freien Initiative englischer Frauen hervorgegangenen Schöpfungen eingehend zu studieren. Während aber die gesellschaftlich führenden Frauen Englands der Bildungsbewegung reiche Mittel dafür zur Verfügung stellten, bezeichnete die Berliner Gesellschaft diese spöttisch als „unnötige Emanzipation". In diese Vorurteile ein Bresche zu schlagen, betrachtete die Kaiserin Friedrich als ihre Pflicht. Freilich war ihr Einfluß kein allzugroßer. Der Hof Wilhelms II. und seiner Gemahlin, die das Reich der Frau auf die drei K. (Kirche, Küche, Kinder) beschränkte, war gegen jede Gleichstellung zwischen Mann und Frau, ja der Frauenbewegung hat die letzte deutsche Kaiserin erst Interesse entgegengebracht, als ihre einzige Tochter, die jetzige Braunschweiger Herzogin, älter wurde, und ihr der berühmte Theologe Exzellenz von Harnack, klarmachte, daß die Mutter der gebildeten Stände ihren heranwachsenden Söhnen nur etwas sein könne, wenn sie ebenfalls Gymnasialbildung hätte.

Aber die Kaiserin Friedrich, die immer wieder klagte, „ich erreiche nichts, ich bin pensioniert" und wohl recht hatte, da alle offiziellen Stellen sie beiseite schoben, ließ nicht locker. Als Kampftruppe für die Frauenbildung sammelte sie eine Reihe hervorragender Frauen um sich. Es waren außer Helene Lange die männlich kluge Frau Anna von Helmholtz, die in den achtziger und neunziger Jahren den Salon der Reichshauptstadt machte, Fräulein von Cotta, die als Nachfolgerin Miß Archers das Victoria-Lyzeum leitete, Anna Scheveler-Lette, die Tochter des auf sozialem Gebiete bahnbrechend gewesenen Präsidenten Lette, Ulrike Henschke, Luise Jessen, Minna Cauer, Hedwig Heyl und Henriette Schrader, die beiden Gründerinnen des Pestalozzi-Fröbelhauses, endlich Ottilie von Hansemann, die als Schlußstein ihrer reichen Spenden für die Frauenbildung das Ottilie von Hansemann-Haus für Studentinnen in der Berliner Straße in Charlottenburg baute. So gelang es Helene Lange 1889, die sogenannten „Realkurse für Frauen" einzurichten. Ihrer Eröffnung in der Aula der Charlottenschule wohnte die Kaiserin Friedrich bei. Im Vordergrunde standen Mathematik und Naturwissenschaften; daneben traten Latein, Geschichte, die Elemente der Nationalökonomie, deutsch, französisch und englisch.

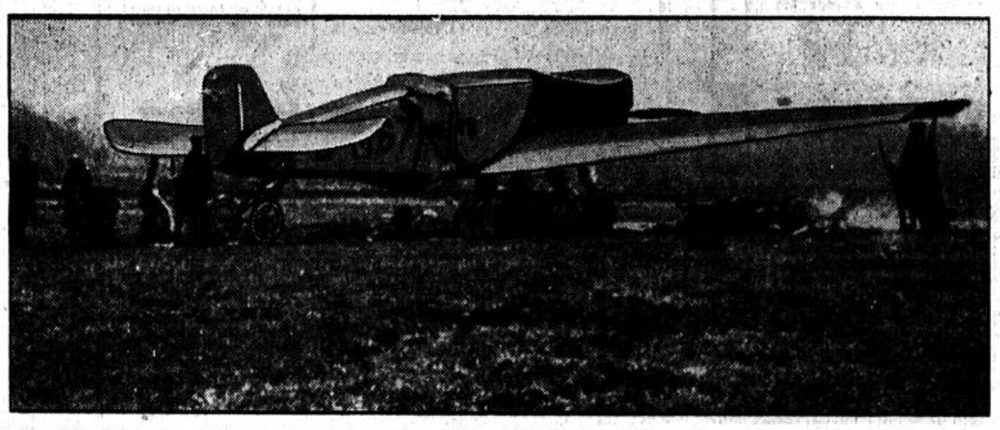
Aus diesen Realkursen für Frauen sind dann 1893 in Berlin die ersten Gymnasialkurse mit dem Ziele der deutschen Reifeprüfung entstanden. Man glaubt es heute kaum, daß dieser erste praktische Schritt auf dem Wege der Gleichberechtigung von Mann und Frau noch nicht vier Jahrzehnte hinter uns liegt. Nicht nur die Witzblätter der Reichshauptstadt, auch ernste Schulmänner und Gelehrte der Universität verulkten die Idee, und der Berliner Stadtschulrat „bog sich vor Lachen", als man ihn bat, Räume für die Gymnasialkurse zur Verfügung zu stellen. Da stellte sich ein von Helene Lange zusammengebrachtes Komitee schützend vor die Frauenkurse. Seinen Vorsitz führte Prinz Heinrich von Schönaich-Carolath, der „rote Prinz", so genannt, weil er nationalliberaler Reichstagsabgeordneter war. Mitglieder des Komites war eine Reihe von bedeutenden Männern und Frauen, u. a. der berühmte Schriftsteller Friedrich Spielhagen, und der bekannte Sozialpolitiker Georg von Bunsen.

Schon nach drei Jahren waren die ersten sechs Schülerinnen reif zum Abiturientenexamen. Sie wurden dem Berliner Luisen-Gymnasium zur Prüfung überwiesen und bestanden sämtlich mit gutem Erfolg, ja sie hatten, wie der Kultusminister später im Abgeordnetenhause bemerkte, „reichlich soviel, zum Teil mehr geleistet, als die jungen Männer". Freilich vergingen zwölf weitere Jahre, ehe Preußen die ordnungsmäßige Zulassung weiblicher Abiturienten an seinen Hochschulen wagte.

Wer Helene Lange's Verdienste als Bahnbrecherin deutscher Frauenbildung historisch werten will, der lese die von der bekannten Ministerialrätin und Reichstagsabgeordneten Gertrud Bäumer veröffentlichte „Geschichte der Gymnasialkurse für Frauen zu Berlin". Sie ist seit mereren Jahrzehnten Helene Lange's Freundin und Helferin, nicht nur bei der Herausgabe der Monatsschrift „Die Frau", sondern auch bei dem von ihnen gemeinsam in den Jahren von 1901 bis 1906 in fünf Teilen veröffentlichten Handbuch der Frauenbewegung.

Gemeinsamkeit des Geistes und Gemeinsamkeit des Lebens vereinigt Gertrud Bäumer und Helene Lange. Gertrud Bäumer hat die tapfere Kämpferin der Frauenbewegung in ihr Heim genommen, gestaltet ihr den Lebensabend froh und sonnig. Helene Lange aber weiß, daß niemand besser ihre Traditionen hüten wird als diese Freundin.

In Erwartung des Abfluges.



Das deutsche Flugzeug „Bremen", mit dem der Pilot Köhl den Ozeanflug unternehmen will, steht auf dem Flugplatz Baldonnel in Irland in ständiger Startbereitschaft unter strenger Bewachung.

Neues aus aller Welt.

Wegen Arbeitsüberlastung freigesprochen.

Wegen des schweren Eisenbahnunglücks bei Muldenstein, bei dem am 2. Dezember v. J. der Berliner D-Zug in einen Lastautozug hineinfuhr, die beiden Führer des Lastautozuges getötet und der Lokomotivführer und der Heizer des D-Zuges schwer verletzt wurden, stand jetzt der Schrankenwärter Zahn vor Gericht. Der Angeklagte konnte in der Verhandlung nachweisen, daß er dienstlich völlig überlastet war. Er hatte nicht nur den Bahnübergang zu bewachen, sondern eine Fahrkartenausgabe und einen Telegraphenapparat mit vier Leitungen zu bedienen und schließlich auch noch die Reinigung des Bahnüberganges, den täglich 50 Züge passieren, zu besorgen. Weiter wurde festgestellt, daß das Läutewerk nur ganz schwach wirkte und erst neuerdings durch ein neues zweites außerhalb des Bahnhäuschens ergänzt worden ist. Angesichts dieser Verhältnisse kam das Gericht zu einem Freispruch.

*

Schwere Folgen jugendlichen Uebermutes.

Als der Maurer Dornbach in Friedland aus einer Kammer Baugeräte holen wollte, brach er beim Anfassen des Türdrückers plötzlich tot zusammen. Der Stellmacher Zimmermann und der Arbeiter Johanns, die dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollten, wurden beim Berühren des Drückers von einem elektrischen Schlag getroffen und trugen Verbrennungen an den Händen davon. Die an der Unfallstelle erschienene Gerichtskommission stellte fest, daß von einigen Knaben im Alter von zehn bis vierzehn Jahren die Lichtleitung mit dem Türdrücker verbunden worden war, um den Maurer zu erschrecken. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

*

Raubüberfälle in Berlin. In den letzten Tagen haben sich die Raubüberfälle auf Damen stark vermehrt. Eine Ehefrau Paulus wurde im Grunewald beraubt und erheblich verletzt. Der Täter wurde verfolgt und schoß auf seine Verfolger. Der ägyptische Kurier Abdel-Atzi-Helmi wurde getroffen, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Auch eine Frau Berkowitz wurde von zwei sechzehnjährigen Burschen in der Nestorstraße überfallen, wahrscheinlich ist der eine auch an dem Raub an der Frau Paulus beteiligt. Ein dritter Ueberfall geschah in der Rüsternallee in Westend, ebenfalls von zwei jungen Burschen verübt.

In Eifersucht. In Berlin-Johannestal gab der Händler Paul Meier auf seine Geliebte, die Witwe Armbrecht, in deren Wohnung zwei Schüsse ab, durch die die Frau schwer verletzt wurde. Dann erschoß sich der Angreifer.

Die Verhandlungen gegen den Posträuber Hein. Die Voruntersuchung gegen den mehrfachen Mörder und Posträuber Hein geht ihrem Ende entgegen. Wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, wird der Prozeß am 24. Mai vor dem Landgericht Coburg beginnen. Die Verteidigung hat Dr. Fränkel (Berlin) übernommen.

Ein Bankier verhaftet. Unter dem Verdacht des betrügerischen Bankerotts wurde der Bankier Adolf Geffers in Helmstedt in Untersuchung genommen. Wie verlautet, soll in seinem Institut eine Unterbilanz von 70 000 Mark vorhanden sein und außerdem Unterschlagungen vorgenommen worden sein.

Ausbruch einer Naphtha-Quelle in Oberschlesien. Auf dem fürstlich plessischen Gelände bei Altdorf ist vor einigen Tagen der Ausbruch einer Naphtha-Quelle erfolgt. Eine Sonderkommission untersucht zurzeit die Ertragfähigkeit der Quelle.

Diebels Krach mit seinem Manager.

Wie der schlesische Bergmann die Aerzte täuschte. — Die falschen Stigmata. — Ein gerichtliches Nachspiel folgt.

Der schlesische Bergmann Paul Diebel, der durch seine Stigmatisierungsexperimente Aufsehen erregte und vor einiger Zeit seine phänomenalen Fähigkeiten auch auf der Varietébühne des Wintergartens zeigte, hat jetzt nach einer Differenz mit seinem Manager, die möglicherweise noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird, selbst eingestanden, daß er seine als Wunder angesehenen Blutserscheinungen durch einfache, geschickt ausgedachte und ausgearbeitete Tricks vollbracht hat. Diebel zeigte bekanntlich Stigma, die den Erscheinungen der „Heiligen von Konnersreuth" ähnelten. So z. B. brachte er in seinem Programm ein blutiges Kreuz auf seiner Brust oder an einem beliebigen anderen Körperteil, oder einen blutigen Kreis. Diese Dinge kamen auf sehr einfache Weise zustande. Diebel drückte eine oder zwei Stunden vor der Vorführung mit einem harten Gegenstand, einem Lineal oder Bleistift, zwei sich in Form eines Kreuzes zuschneidende Linien scharf in die Haut; bei dem Kreis gebrauchte er den Rand eines Glases. Nach einiger Zeit verschwand der Eindruck für das Auge vollständig. Die eigentliche Kunst Diebels bestand nun darin, daß er durch Muskelkonzentration das Blut in der Gegend des Hautabdruckes sammelte. Der Eindruck tritt dadurch als tiefes, rotes Mal scharf hervor. Wird der Eindruck an derselben Stelle oft wiederholt, so rinnt schließlich das Blut durch die Haut. Da der Eindruck vor der Vorführung vollständig verschwunden war, ist es erklärlich, daß die Aerzte auch bei der genauesten Untersuchung nicht das geringste entdecken konnten. Das Weinen blutiger Tränen wurde ebenfalls durch einen Trick ermöglicht. Diebel wäre sicherlich ein guter Artist geworden, wenn nun nicht der Krach mit seinem Manager gekommen wäre. Diebel bezeichnet seinen Manager, einen Herrn Langberg, als habgierig; er hätte den größten Anteil des eingekommenen Geldes für sich beansprucht. Auf Vorstellungen Diebels habe Langberg mit der Enthüllung seiner Tricks gedroht. Diebel ist nun seinem Manager zuvorgekommen. Es ist zu bemerken, daß Diebel seinerzeit immer erklärte, daß er keine Wunder vollbringe, sondern daß alle diese Vorführungen nur auf der Kraft seines Willens beruhen.

Geständnis des ostpreußischen Kindermörders. Der Kellner Braun, der im Verdacht stand, das achtjährige Mädchen und den zehnjährigen Knaben des Bahnarbeiters Heideck aus Pörschken (Kreis Heiligenbeil) ermordet zu haben, hat die Ermordung der beiden Kinder eingestanden.

Bierfässer aus der Luft. Das Höhentransportflugzeug der Süddeutschen Lufthansa, das zurzeit in Wien stationiert ist, unternahm, um eine neue Art des Höhentransports vorzuführen, Flüge nach dem Ottohause auf der Rax, wo Bierfässer mit Fallschirmen abgeworfen wurden. Die Vorführung gelang sehr gut. Sie erregte das größte Interesse bei den zahlreichen auf dem Plateau versammelten Schneeschuhläufern.

Neuschnee in Tirol. Wie aus Südtirol gemeldet wird, ist in den letzten Tagen auf den Bergen Neuschnee gefallen. In den Höhen über 140 Meter liegt der Schnee ein bis zwei Meter hoch.

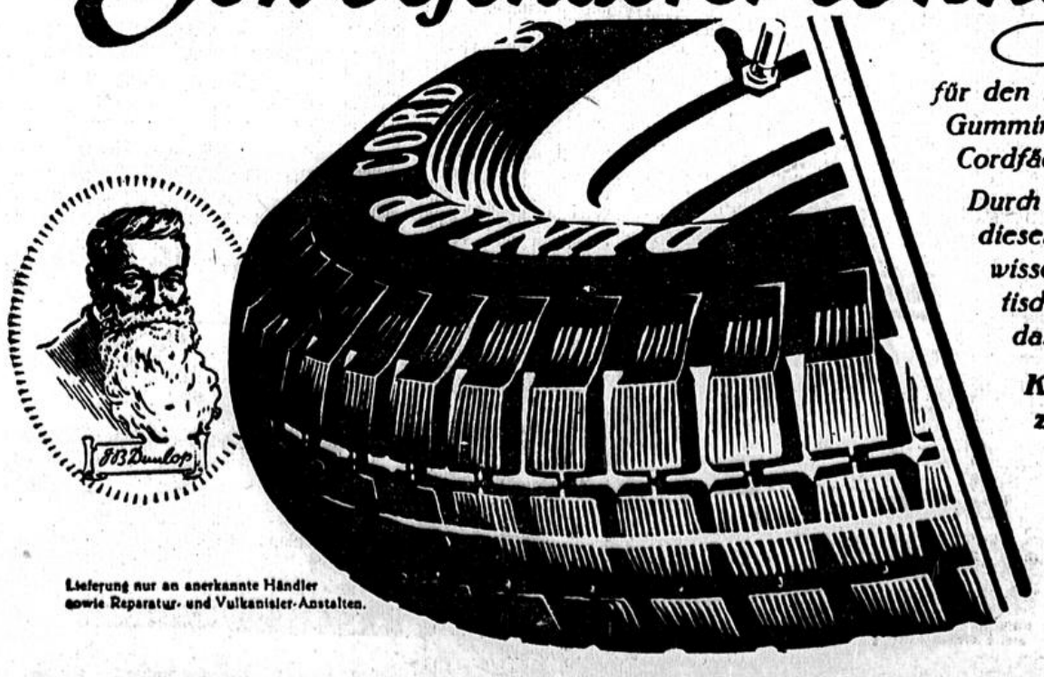
Havarierter Dampfer. Der von Stettin kommende deutsche Dampfer „Venus" der Neptunlinie ist im Hafen von Rotterdam mit starken Havarien eingelaufen, die das Schiff vorgestern abend bei einem vor dem Eingang des neuen Wasserweges bei Hoek van Holland erfolgten Zusammenstoß mit dem nach Hamburg unterwegs befindlichen englischen Dampfer „City of Worchester" erlitten hat. Die Backbordwand des Schiffes wurde dabei bis auf den Tank aufgerissen. Der im Hinterteil des Schiffes befindliche Teil der Ladung, der u. a. aus für Düsseldorf bestimmten Dextrin und für Duisburg bestimmtes Papier besteht, hat unter dem eindringenden Seewasser stark gelitten. Außerdem sind 50 Tonnen der Stückgüterladung über Bord gespült worden und verloren gegangen.

Erfolgreiche Durchführung des Fluges Kapstadt—Kairo durch eine Frau. Die englische Fliegerin Lady Heat ist in einem Kleinflugzeug von Kapstadt kommend in Kairo gelandet. Sie ist die erste Frau, die den Flug Kapstadt—Kairo durchgeführt hat.



(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)
Original-Packung „Roger" RM 1.— und 1.50

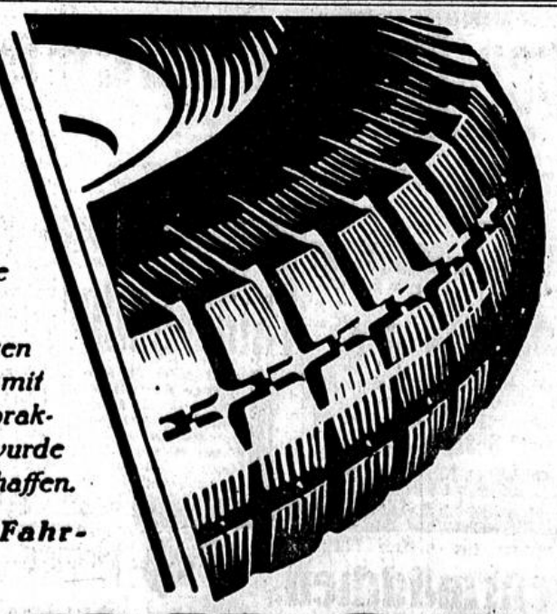
Von besonderer Wichtigkeit



für den Reifen sind gleichmäßige Gummimischung und hochwertige Cordfäden.

Durch das ideale Zusammenwirken dieser Vorbedingungen, vereint mit wissenschaftlich errechneter u. praktisch erprobter Profilierung, wurde das heutige Meisterwerk geschaffen.

Kein vollkommenes Fahrzeug ohne



DUNLOP
BEREIFUNG

Lieferung nur an anerkannte Händler sowie Reparatur- und Vulkanisier-Anstalten.

Offene Stellen

Männlich

Hamburger Zigarrenfabrik
sucht für ihre Schlagersorten in zeitgemäß moderner Aufmachung,

VERTRETER

welche bei Konsumvereinen, Kolonialwarengeschäften, Hotels und Restaurants bestens eingeführt sind, gegen hohe Provision. Es kommen nur tüchtige Vertreter in Frage, die in der Lage sind, laufend größere Umsätze zu tätigen. Offerten unter **H. O. 415** an Ann.-Expd. **Carl Foerster G. m. b. H., Hamburg I, Mönckebergstr. 13**

Möbel-Vertreter
Keine Anzahlung. Kleine Raten

Wir stellen noch einige tüchtige Vertreter, die bei Privatkreisen gute Beziehungen haben, ein (auch Nichtfachleute). Hohes täglich auszahlbares Einkommen.
Ausführliches Angebot unter **L. T. 6** an die Gesch. ds. Zt.

Leistungsfähige **Sauerkrautfabrik sucht** geeigneten

Vertreter

Nur solche Herren, welche bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt sind, wollen Offerte senden unter Df. B. 669 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf** AMi

---

Vertreter
für **Hochfrequenz-Apparate** gesucht. Herren die bereits in derartige Apparate gereist haben werden bevorzugt, desgleichen auch sehr geeignet für abgebaute Beamte da Anlernung durch Fachleute erfolgt. Höchste Provisionssätze werden bezahlt. 30% von der Provision wird allwöchentl. ausgezahlt. Angeb. unt. **B. A. 30079** an die Gesch. d. Ztg.

General-Vertretung
ist von leistungsfähiger Fabrik, an geeigneten Herrn mit 1500 Mk. Barkapital, zu vergeben. Bestand und Organisation vorhanden. Eilangeb. erbeten u. Juwel 1928, hauptpostl. Düsseldorf

---

Reisevertreter
bei hoher Verdienstmöglichkeit und festen Zuschüssen bei Bewährung für einen erstklassigen Artikel an Private auf Teilzahlung **sofort gesucht**
Essen Postschließfach 967

Verkaufstüchtige Herren (auch Nichtfachleute), die an ein intensives Arbeiten gewöhnt und im Verkehr mit der Privatkundschaft gewandt sind, finden Dauerexistens als

Nähmaschinen-Agent

Wir vergüten hohe, sofort auszahlbare Provision und Spesenzuschuß. Unser weltbekanntes Spitzenfabrikat verbürgt größte Verkaufsmöglichkeit.
Angeb. u. L. D. 14. an die Geschst. d. Zeitung

Lebensstellung
Suche zur intensiven Mitarbeit von Bochum aus gebildeten, fleißigen Herrn, **Kaufmann,** am liebsten aus der Drogenbranche, zum Besuche von Ärzten, Krankenhäusern, Apotheken, Sanitätshäusern und Drogerien. Kollegiale Stellung. Hauptsache: **Gute Allgemeinbildung.** Angebote mit Referenzen unter **H. A. 30048** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Existenz
Bielefelder Herrenwäsche-Fabrik sucht tüchtige reelle **Vertreter,** die bei der besseren Privatkundschaft gut eingeführt sind. Es kommen nur tüchtige Verkäufer in Frage.
Angebote mit Zeugnis und Lebenslauf unter **Z. S. 1167** an **Ala Haasenstein & Vogler Essen**

Junger Mann
mit ausgesprochen guter Handschrift, der Fertigkeit im Kurvenzeichnen hat, zum **sofortigen Eintritt gesucht**
Ausführl. Bewerbungen sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter A. A. 2

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere kaufmännische Abteilung einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung. Bewerber, die bereits die kaufmännische Handelsschule besucht haben, werden bevorzugt.
Schriftliche Gesuche sind zu richten an
GEA-Luftkühler-Gesellschaft m.b.H.

Achtung!
Buchhandlungsreisende!

Das Erscheinen der achten Auflage des Spitzenwerkes des Reisebuchhandels

„Die neue Volkshochschule"

herausgeg. von 55 Fachgelehrten, Professoren und Dozenten an Universitäten, Hochschulen und Akademien des In- und Auslandes,

Gesamtauflage nunmehr 150000 Expl.,

ist ein Ereignis. Wesentlich erweitert bei unverändertem Bandpreis, umfaßt sie jetzt 5 Bände zu etwa je 900 Seiten und erschließt damit ganz neue, große Käufergruppen. Rekordumsätze somit auch weiterhin gesichert. Neue Höchstprovision, sofort zahlbar, bequeme Monatsraten, größte Preiswürdigkeit. Sichern Sie sich noch eine Vertretung durch Eilangebot an die

Akadem. Buchhandlung R. Max Lippold
Leipzig C 1, Hospitalstr. 10

Guteingeführte Scheuertuchfabrik
sucht für den Platz Bochum einen

tüchtigen Vertreter

für den provisionsweisen Verkauf von Scheuertüchern.
Herren, die gute Seifenvertretungen haben und bei der Kundschaft bekannt sind, werden bevorzugt,
Angebote unter **L. M. 6594** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Für älteres Fabrikgeschäft zu sofort ein
kräftig. kaufmännsch. Lehrling
evangelischer Konfession gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung des Schulabgangszeugnisses unter Y. Z. 6834 an die Expedition dieser Zeitung

---

* **Existenz!** *
Noch einige gewandte **Herren** bei sofort. hohem Verdienst in dauernde Position gesucht, keine Zeitschriften, Reell. Unternehmen, keine Zeitschriften, leichte Tätigk. Vorkenntn. nicht erforderlich, da Einarbeitung. Meldungen Fahrendellerst. 10a I.

---

20 Mark täglich
Fleiß. **Provisionsreisende** f. Lebensmittelgesch. gesucht. Celluloid-Manufaktur, **Dresden-Freital I.**

Gratis Händlerliste. **P. Holster, Breslau 2.**

Tüchtige
Kesselschmiede
Preßluftstemmer, Nieter und Nietenwärmer geg. guten Verdienst gesucht. **Fa. F. A. Neumann Chem. Werke A.-G., Bochum-Riemke,** Zu meld. bei Monteur Winnen.

Adressenschreiber
Werbearbeiter
sucht (a6705
Adressenverl. Meyer Düsseldorf-Eller, Konradstraße 9.

Tücht., ehrlicher
Laufbursche
gesucht. (2F3
Alleestr. 13, part.

Vertreter sucht 1264 **P. Holster, Breslau 2** 539.

Für kaufmännisches Büro wird ein
Lehrling
ges. Ang. u. H. S. 30084 an die Gesch.

Suche für meine Medizinal-Drogerie und Photohandlung per April einen
Lehrling
mit Oberprimareife. Engel-Drogerie, August Walger, Bochum, Elbergstraße 1.

Hiesig. Baugeschäft sucht für seine kaufmänn. Abteil. zum baldmöglichsten Eintritt einen
Lehrling
Ausführl. Bewerb. unt. Beifüg. v. Lebenslauf u. Zeugniff. sind unt. V. W. 6823 an die Geschft. dies. Blatt. zu richt.

Für das technische Büro ein. Bauunternehmens wird zum sofort. Eintritt ein
Lehrling
mit gut Schulbild. gesucht. Selbstgeschr. Bewerb. m. Lebenslauf u. Zeugn. sind unt. T. U. 6822 an die Geschäftsst. dies. Blattes zu richten.

Polsterer-Lehrling
v. groß. Werkst. sofort gesucht. Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. L. T. 12 an die Gesch. d. Bl.

Weiblich

Besseres selbständiges
Mädchen
nicht unter 26 Jahren, das perfekt kochen kann und einen kleinen kinderlosen besseren Haushalt zu leiten versteht, per 15. April **gesucht.** Halbtagsmädchen vorhanden. Gefl. Offerten mögl. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Th. Kwiatkowski, Gelsenkirchen, Munkelstraße 57 erbeten

---

Zum sofortigen Eintritt einige
Filial-Leiterinnen
nicht unter 25 Jahren, sowie einige tüchtige **Verkäuferinnen** im Alter von 19—20 Jahren, nur aus der Lebensmittelbranche gegen gute Bezahlung gesucht. Es wollen sich nur allererste Kräfte melden. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr. unter **L. H. 21** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 15. 4. suche ich ein bess., evang.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit. Nur solche m. gut. Empfehl. woll. sich melden. **Frau Lint,** Bismarckstraße 15a.

Welch. Zeichner
fertigt lauf. kleine **Aquarell-, Blei-, Feder- u. dekorative Entwurfzeichnungen** an u. ist gewandt im Plakatschreiben? Gefl. Ang. u. D. D. 30043 an die Gesch.

Junge
Buchhalterin
mit mehrj. Praxis z. 15. Mai gesucht. Ang. unt. Sch. St. 6704 an die Geschft.

Einfaches
Fräulein
zu 2 Kind. gesucht, das auch Hausarb. u. etw. Koch. übernimmt. Zweitmädchen vorh. **Frau Dr. Frenckel,** Gerstelnring 85.

Reisedamen
gesucht für d. Verkauf eines erstklassigen Modeartikels. Hoh. Verdienst zugesichert. Ang. unt. U. H. 30092 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für meinen Haushalt u. Wirtschaft zum 15. April ein junges, ehrlich., tüchtiges
Mädchen
Ang. unt. S. Sch. 6814 an die Geschft.

Suche zum baldig. Eintritt ein braves, kräftiges (30037
Hausmädchen
von 17—20 Jahren. **Frau Konsumverwalter Kempf, Bochum 5, Herner Str. 265.**

Ab 10. 4. ein ehrl.
Mädchen
für ganze Tage ges. **Hebderich,** Brückstraße 13 I.

Ordentliches
Mädchen
f. halbe Tage zum 15. April gesucht. Alleestraße 44.

Mädchen
sauber und fleißig, für Mitte April neu zu eröffnende Drogerie in B.-Weitmar, Markstr. 386, zum Putzen f. halbe Tage gesucht. Vorzustell. Dienstag n. Ostern. 30075

Suche für mein Musikgeschäft ein
Lehrmädchen
aus guter Familie. Höhere Schulbildg. bevorz. Eintr. sof.
Häßler, Kortumstraße 19.

Suche für sofort für meine Nähsäle
50 Lehrmädchen
Ebenso werden perfekte
Schürzen-Näherinnen
die schon für mich oder andere Fabriken genäht haben, für **Heimarbeit oder in meinen Betrieb** eingestellt.
Bochumer Schürzenfabrik

Zuverlässige, ärztlich geprüfte
Säuglings- u. Kleinkd.-Pflegerin
(21 Jahre)
mit gut. Zeugn. aus Anstalt u. Privat **sucht** zum 1. Juni oder später Stelle am liebsten zu Kinderarzt, wo sie sich als
Hilfsschwester
ausbilden kann. Kenntn. in Stenogr. u. Maschr. Evtl. auch wieder Privatpflege. Angeb. u. Kl. 121 an die Annoncen-Expedition J. Bauer, Recklinghausen, erbeten

---

Zum 1. Mai evtl. später suche ich zu 2 Kindern von 1¼ und 5 Jahren ein erfahrenes, zuverlässiges
Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin II. Klasse nicht unter 20 Jahren mit besten Zeugnissen. Off. an Frau **Lucie Eisenberg,** in Firma Sommer & Co., Röhlinghausen, Plutostr. 125

Suche für sofort **Mädchen** nicht unt. 18 J., f. 1—2 Std. täglich in frauenl. Haushalt, für leichte Hausarb. Anfr. u. 30072 in d. Geschäftsst. d. Ztg. Nachm. 5—7 Uhr.

Tüchtige, jüngere
Kontoristin
p. 15. April gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. Zeugnisabschr. erb. unt. R. S. 6702 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche f. sofort od. später ein in allen Hausarbeit. erfahr. sauberes
Zweitmädchen.
Metzgerei Schulte, Alleestraße 97.

Stellen-Gesuche

Männlich

Arbeitsloser
Anstreicher
arb. gut und billig. Angeb. unt. Z. S. 30101 an die Gesch.

Gebild. jg. Mann, 25 J., ledig, nücht. Fahrer, Führersch. 2 und 3b, welch. mit kl. Repar. vertr. ist, sucht Stellung als
Chauffeur
per sofort. Gehalt ist Nebensache. Ang. u. A L 85 Bochum hauptpostlag.

Automobil-Monteur
29 J., verh., sehr solide u. gewissenh., m. Führerschein 2 und 3b, im Besitz gut. Zeugn., sucht Dauerstellung. Angeb. unt. F. B. 1234 an d. Geschft.

Weiblich

Frl., 36 J., aus Köln, welch. 12 J. selbständig war,
sucht Stellung
in Café, Kondit. od. Schokol.-Gesch. Näh. A. Th., Bochum 7, Wiemelhauserst. 404.

Kath. Mädchen, 27 J., in all. Zweigen d. bürg. Haushalts erfahr., sucht Stell. z. 15. 4. od. 1. Mai, am l. in kl. auch frauenl. Haushalt, m. 1 Kd. ang. Gute Zeugn. vorhd. Gefl. Ang. u. O. B. 30018 an die Gesch.

Jg. kinderl. Frau m. gut. Empfehlg. sucht Stelle als
Haushälterin
Angeb. unt. H. St. 30060 an die Gesch.

Tüchtiges Mädchen
w. alle Hausarbeit. versteht u. perf. bügelt, sucht Stellung ab sof. od. 15. Ang. an Hermanny, Moltkemarkt 36, I.

Anständ. Mädchen, 17 Jahre alt, sucht
Lehrstelle
als Friseuse.
Angeb. unt. C. B. 29938 an die Gesch.

Zu vermieten

Herrschaftliches Einfamilienhaus
in großem Garten am **Südpark** gelegen, unter günstigen Bedingungen **zu vermieten.**
Anfragen unter T. U. 6708 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Zwei 4½ Zimmerwohnungen
evtl. noch mit 1 Zimmer in der IV. Etg. zum 1. August im Neubau **zu vermieten.**
Ang. u. M. B. 30026 an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

4 Räume
I Etage • Friedrichstraße Ecke
als Berufsräume, auch geteilt, **sofort** oder später **zu vermieten.** Offert. unt. L. S. 30058 an die Gesch. d. Zeitg.

---

1. Etage
Hauptgeschäftsstr., herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer und Küche, für Arzt od. Rechtsanwalt besonders günstig gelegen, zum 1. Mai zu vermieten Antragen unter L. S. 30057 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

---

Großes Ladenlokal
in guter Lage evtl. mit Büros u. Lagerräumen per Anfang Mai preiswert **zu vermieten.**
Anfr. u. F. S. 30030 an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Großes
Ladenlokal
mit dahinterliegenden **Büroraum** in bester Lage per 1. Mai zu vermieten. Angebote unter C. D. 6696 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Wohnung
3 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, gr. Diele, Bad u. Balkon, per 1. Mai 28 zu verm. Ang. unt. A. B. 6690 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mod. abg. 3-Zimm.-Wohn. m. Bad, Miete 65 Mk., geg. Abstand u. Kaut. abzug. Angeb. unt. A. F. 30019 an die Gesch.

---

2 Manf.-Zimm.
an kinderl. Ehepaar m. roter Karte zu verm. Ang. u. A. Z. 30032 an die Gesch.

---

2 Zimm.-Wohnung
abgeschl., an ruhig. Ehepaar zu verm. Ang. u. B. D. 30116 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Freundlich
möbl. Zimmer
an berufstät. Dame zu verm. Zu erfr. Roonstr. 33, Delikatessengeschäft.

— Schlafstelle — zu vermiet. (29978 Hofstederstr. 53 III.

Ladenlokale

Lagerraum
mit Autounterstell. am Hauptbahnhof sofort zu vermiet. Gebr. Felsenthal, Humboldtstraße 67.

Trockene Lagerräume
ca. 300 qm für Möbel geeignet per baldigst zu mieten gesucht, mögl. Nähe Bahnh.-Nord. Angebote unter L. St. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Möbl. Zimmer
m. 2 Betts. zu verm. Johanniterst. 11, 1. E.

Möbl. Zimmer
Obere Ottostr., zum 15. 4. an bess. Hrn. zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (30109

Gute Schlafstelle frei, Bett allein, bei Günther, Lindenstr. Nr. 45, 3. Etg., r.

---

2 schön möbl. heizb. **Mansardenzimmer** mit elektr. Licht, in ein. Einfam.-haus, in der Nähe des Schießstand. an der Castroperstr., f. sof. zu vermiet., auch an kinderlos. Ehepaar. Angeb. unt. A. A. 30008 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit, in Linden, auch an kinderl. Ehep. zu verm. Angeb. unt. L. B. 2 an d. Gesch.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Bett. u. Küchenbenutz. an bess. Leute zu vermieten. Ottostr. 47, 1. Etg.

Saubere Schlafstelle frei.
Alsenstr. 19, p., l.

Unser Oster-Verkauf

macht es Ihnen möglich, auch mit ganz geringen Geldmitteln Kleidungsstücke einzukaufen, denn wir gewähren Ihnen

mehrmonatlichen Kredit

ohne Preisaufschlag bei kleinsten Ratenzahlungen

Wir verkaufen:

Schuhwaren	Herren-Anzüge	Damen-Kleider
für Herren, Damen und Kinder, von einf. bis eleg. Art, schon mit einer Anzahlung von **1.50** bis **3.-** RM	**Frühjahrs-Mäntel,** Windjacken, Regenmäntel, Knaben-Anzüge schon mit einer Anzahl. von **4.-** bis **10.-** RM	**Mäntel, Kostume,** Strickkleider, aparteste Neuheiten, Kinderkleider und Mäntel schon mit einer Anzahlung von **2.-** bis **8.-** RM

Kommen Sie nur zu uns!

Unsere Auswahl
ist in allen Abteilungen
riesenhaft!

Wir führen nur beste Qualitäten und sind außerordentlich billig

Rosenthal, Brückstr. 18

Mietsgesuche

Wer tauscht?
Ich biete: eine Wohnung in der 2. Etage, 2 Zimmer, 1 große (evtl. auch 2) helle Mansarde, 1 kleine Mansarde — je nach Wunsch — sämtliche Zimmer werden bezugsfertig hergerichtet.
Ich suche: eine abgeschlossene 5 Zimmer-Wohnung evtl. mit Mansarde.
Angeb. unter M. S. 30103 a. d. Geschäfts. ds. Ztg

Wohnungs-Tausch Dortmund-Bochum
3 Zimmer-Wohnung mit Gas u. Elektrisch in Dortmund gegen gleiche oder größere in Bochum zu tauschen gesucht. Angebote u. F. H. 30009 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Abgeschlossene
6 Zimmerwohnung
neuzeitl. eingerichtet, sofort oder später gesucht
Ang. u. J. K. 6347 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Tauschwohnung.
Suche: Eine abgeschl. 6—7 Zimmer-Wohnung in ruhig. Hause.
Biete: Eine abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung mit Wintergarten und Mansarde in ruh. Hause (Stadtmitte, Friedensmiete).
Offerte unter K. B. 20834 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Laden
ca. 100 qm, nur i. Brennpunkt u. starker Lauf-, Verkehrs- u. Kaufstr. f. vornehm. Spezialgeschäft m. wenigst. 2 gr. Schaufenstern, ohne Abstand, v. kapitalkräft. Selbstreflektanten z. Herbst od. Frühjahr ges. Nur detaillierte, ausf. Off. m. Ang. d. Lage, Größe, Preis werden berücksichtigt u. unt. **„Spezialladen-Selbstreflektant"** befördert durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Wohn.-Tausch
Suche eine 4-Zimmerwohn. E. schöne 3-Zimmer-Wohnung steht z. Verfüg. in Ehrenf. Ang. u. B S 29983 an die Gesch.

Aeltere alleinstehe Beamtenwitwe sucht ein großes oder 2 kl. Zimmer zu mieten. Rote Karte vorhand. Angeb. u. H. T. 29808 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungs-Tausch!
Abgeschl. Et., 5 Z., Küche, Speisekamm., Bad, nebst 1 Manf. in schön. Lage, geg. andere zu vertauschen. Angeb. erb. unt. B. H. 30033 an die Gesch. ds. Ztg.
Welche Edeldenkende wird, ein. berufst. Frau 1—2 leere Zimmer überlassen oder besorgen? Ang. unt. D. R. 30034 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

---

3 Zimmer
2. Etg., abgeschloss., geg. 3 Zimm., pt., zu tauschen gesucht. Bahnhofstraße 6.

Suche sof. od. sp. 2 Zimmer beschlagnahmefrei (2 Pers.) oder tausche meine 4 Zimm. gegen 2—3 Z. Ang. u. J F 30071 an d. Geschft. d. Z.

Kl. Einfamilien-Haus
in Sprockhövel geg. 4-Zimmer-Wohnung in Boch. od. nächst. Umgeb. zu tauschen gesucht. Ang. unt. W. M. 30014 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit hinterl. Zimm. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S. S. 30025 an die Gesch.

Ladenlokal
in guter Lage Bochums gesucht.
Waschmaschinenfabr. Kampmann
Näheres Marienstraße 2 ASch2

Möbl. Zimmer

Akademik. sucht z. 1. Mai 1 bis 2 gut möblierte Zimmer, evt. mit halb. Pension, Nähe Stadtp. od. Kortländer. Angeb. unt. St. 30028 an die Gesch. d. Zt.

Einf. möbl. Zimm. v. berufst. Handw. in d. Nähe d. Hbfs. ges. Preisang. u. S. Z. 30055 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Schrebergarten „Erholung am Stadtpark". Der
Schrebergarten
Nr. 81, in sehr gut. Zustand, ist zu verk. Näh. Schillerstr. 2.

Ia. Korbmöbel
extra billig.
Marktpl. 3, Alt. Markt

Ein Küchenherd
und 1 Gasherd mit Ständ. (gebr., aber gut erh.) zu verkf. Brunsteinstraße 7.

Bettstelle
mit Sprungfedermatr., 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Herd m. Rohr und Kasten, 1 Tisch, sämtlich gebraucht, zu verkauf. Cassel, Blücherstraße 11 II.

Gebraucht. 4-Tonn.-
Adlerwagen
zu verkauf. (30065 Kanalstraße 40.

Schülerpult
gut erhalten, billig zu verkaufen. Rosenstr. 8, 2. Et.

Theodor Eggemann, Laer
Hellweg Nr. 38
Gartenbaubetrieb. Samenhandl., Blumen- u. Kranzbinderei

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher
Gartenarbeiten
sowohl Neuanlage, als auch Instandsetzung von Gärten, Anlage u. Pflege von Gruften u. Einzelgräbern

Bei Bedarf an Sämereien, Gemüse- und Blumenpflanzen, Obstbäumen, Beerenobst- u. Ziersträuchern, Rosen usw. sichere ich Ihnen stets beste Bedienung zu.

Anfertigung von Binderei zu allen Gelegenheiten

Vogelsang's Weine
Rhein-Mosel-Rot- und Süd-Weine
bestens gepflegt und preiswert
Großes und reichhaltiges Lager in Sekt nur erstkl. Sektkellereien.
Weingroßhandlung G. Vogelsang, Bochum
Fernruf 645
Vertreter bei guter Provisionsvergütung gesucht.

Beste deutsche Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, geschlissene Mk. 0.80 und 1.–, **halbweiße** Mk. 1.20, **weiße,** flaumige Mk 2. , 2.50 und 3.–, **Herrschaftsschleiß** Mk. 4.–, **bester Halbflaum** Mk. 5.– und 6.–, ungeschl. flaum. **Rupffedern** Mk. 2.20, 2.80 und 3.25. **Flaumrupf** Mk 3.80 und 4.80. **Daunen** weiß Mk. 7.–, hochfein Mk. 10.–, zollfrei gegen Nachnahme; von 10 Pfund an portofrei.
Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück.
Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos.
Rud. Blahut, Bettfedernhaus. **Deschenitz 341 C.,** Böhmerwald

---

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne. Goldersatzkronen und Brücken. Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium- und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos Plombierungen in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

MUSIK DOMINO-



BOCHUM
Musik-Instrumente aller Art, Ersatz- u. Zubehörteile
Sämtliche Reparaturen fachmännisch, gut und billig!
Sprechapparate, Platten, Werke usw.
Klosterstraße 8 — Fernruf 5470

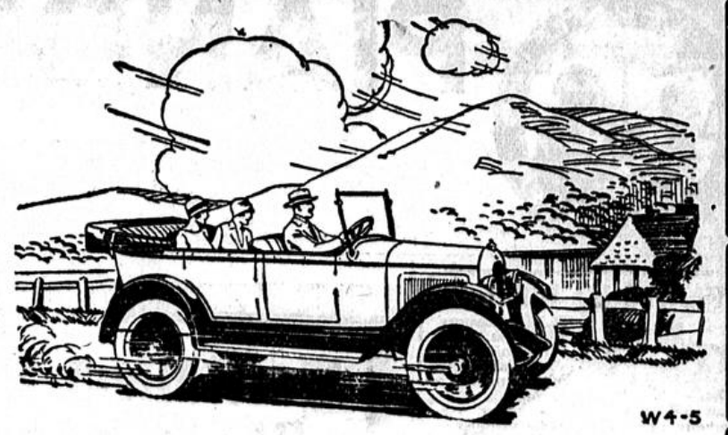
Neueröffnung

Eröffne am **7. April 1928** meine

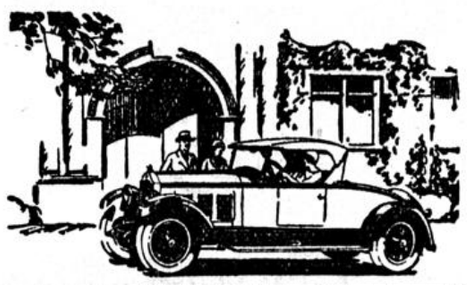
Automobil-Ausstellungsräume

Alleestraße 24

und lade höflichst zur Besichtigung der ausgestellten Wagen ein.



W4-5



J. Drobig, Automobile Bochum

Vertreter der: **Stoewer, Brennabor, Nash, Overland-Whippet, Willy's Knight, Büssing**

Personen-, Liefer-, Lastwagen und Omnibusse

Alle

die geschäftlichen

Aufstieg erstreben

inserieren im

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

●

Bei ihm sind alle Voraussetzungen für den

Erfolg

gegeben. Er ist der anerkannte

Mittler
Förderer
Träger

des Wirtschaftslebens in Bochum und Umgebung

●

In seinen Spalten findet man immer

den größten Geschäftsanzeiger
die meisten Familienanzeigen
den umfangreichsten Kleinanzeigenteil

●

Unter allen Tageszeitungen Bochums und Umgebung hat der

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

die weitaus höchste Bezieherzahl

●

Für jeden, der geschäftlich vorwärts will, bildet er somit die Brücke zwischen Stadt- und Landbezirk und das Bindeglied zwischen

den Käufermassen

und der

Geschäftswelt

●

Gut erhaltenes Herren- u. Damen-Rad sowie fast neuer Halbrenner billig zu verkaufen. Herner Str. 3.

2 Kippwagen

4zöll., zu verkaufen. Josef Böddeker, Dibergstraße 62, — Telefon 2409. —

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.



Ein Waggon große und kleine Läufer **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Zwei reelle **Laufpferde** und ein guter **Flachwagen** billig zu verkaufen. Roonstraße 38.

Habe eine hochtrag. ja., ostfriesische **Kuh** zu verkauf. (30004 Hugo Homborg, Harpen, Wieschermühle.

2 vier Woch. alte **Ziegenlämmer** zu verkauf. (30003 Bochum-Weitmar, Kellermannsweg 31.

Prima Korbmöbel Reisekörbe in allen Größen. Allerbilligste Preise. **Scheidemann**, Kaiserstr. 57, 2. Et.

Gut erh. Kinderwag. f. 15 Mk. z. v. Vereinsstraße 21.

Fast neuer dunkelbl. Kinderwagen u. ein hell. Sportwag. sow. ein Digl-Dam.-Fahrrad preiswert abzug. Dirschauerstraße 9, pt., links.

8/24 N. S. U.-**Personenwagen** 6-Sitz. (offen), gut überholt, umständehalber billig zu verkaufen. (30045 Gebr. Brod, Keksfabrik, H.-Weitmar, Hattinger Str. 218, Telefon 3977.

1 Jagdwagen 1 Dogkart, mehr. n. Kastenwag. u. Geschäftswagen, mehrere n. u. gebr. Flachwagen, 1 4" Kippwag., 2 Pferdekarren sind zu verkaufen, auch zu vertauschen. (30064 Heinrich Fromme, Laer, Wittenerst. 44.

Ohne Rücksicht auf den viel höheren Preis! Feines mod. Schlafzimmer mit Marmor, Wert 700 Mark, verkaufe für 550 Mk. Auch Zahl. in einigen Raten. Einige and. Schlafzimmer sehr billig. Möbelfachgesch. Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Altes, reelles Geschäft.

Teppiche Läuferstoffe gegen bequeme Teilzahlung **Carl Bohlmann** Bochum LB6 Kortumstraße 4 Fernruf 826

Ein noch gut erh. Herd u. ein 3flammig. Gaskoch, bill. zu verk. B.-Weitm., Brockhauserstr. 52.

Suche Hypothek an II. Stelle 6000 — Mk. hinter I. von 6000.— Mark auf gutes hiesiges Geschäftshaus von Selbstgeber. Offerten unter B. M. 29832 an die Geschäftsstelle d. Zeitung



Guter Rat ist billig

denn meine fachmännische Beratung und Augenprüfung steht Ihnen zur Verfügung, auch wenn Sie sich zum Kauf einer Brille nicht entschließen können

Optiker Gillen
Kortumstr. 15 / Ruf 931

Brauchst Du Brillen
Geh zu Gillen



In großer Auswahl

liefere ich Ihnen allerbeste Marken-Tourenräder

und Rennmaschinen mit langer Garantie, zu fabelhaft billigen Preisen.

Auf bequeme Teilzahlung.

Nach Leistung einer kleinen Anzahlung können Sie das gekaufte Fahrrad sof. mitnehmen

Frank's Etagengeschäft

Bochum, Obere Marktstraße 31 1. Etage

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

1. und 2. Ostertag 1928.

Sammlung für den Westfälischen Hauptverein des Evangelischen Bundes und für den Rheinisch-Westfälischen Verband evangelischer Arbeitervereine.

Christuskirche. 1. Ostertag. 7: KGD., Liz. Schmidt; 9,45: Liz. Schmidt (Christuskirchenchor), mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. — 2. Ostertag. 9,45: Bockamp; 3: Tauffeier, Glebe.

Lutherkirche. 1. Ostertag. 8: KGD., Schmidt II; 9,45: Ritter (Lutherkirchenchor), mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. — 2. Ostertag. 9,45: Engelbert; 11: Taufen.

Friedenskirche. 1. Ostertag. 7: KGD., Winnacker; 9,30: Schmidt II, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. — 2. Ostertag. 9,30: Winnacker; 11: Tauffeier.

Pauluskirche. 1. Ostertag. 8: Ritter; 9,30: Glebe (Paulskirchenchor), mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher; 5,15: Schmidt II. — 2. Ostertag. 8: Dr. Ehrenberg; 9,30: Klose.

Christlicher Verein junger Männer, Ottostraße 14. Die Bibelstunde des Familienkreises fällt in dieser Woche aus. Donnerstag 8,15: Bibelstunden.

Christlicher Verein junger Mädchen, Marthahaus, Bergstraße 26. Freitag, den 13. April, abends 8: Bibelbesprechung und Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung, im Marthahaus.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Ostersonntag, vorm. 8: Ostermorgenandacht. Ostermontag nachm. 2: Sonntagsschule; nachm. 4: Bibelstunde.. Mittwoch bis Samstag, jeden Abend 8: Vorträge zur Förderung des Glaubenslebens durch Schriftsteller G. F. Nagel aus Hamburg. Thema: Kraftquellen des neuen Lebens!

Zweigstelle Hamme, Glückauffstr. 31. Freitag nachm. 4: Bibelstunde f. Frauen.

Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal. Sonntag abends 8: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag, abends 8: Bibelstunde.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. 1. Ostertag: 8: Morgenandacht. 2. Ostertag: 5,15: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Zweigverein des ostpreußisch-evangelischen Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Bochum-Altenbochum. Ostersonntag. 9,15: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 9,45: Gottesdienst, P. Hevendahl, anschließend Abendmahlsfeier. — Ostermontag. 9,45: Gottesdienst, Sup. Niederstein; 11: KGD., 12: Taufen.

Uemmingen. 1. Ostertag. 7: KGD., unter Teilnahme der Erwachsenen, Kromburg; 9,30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann, Kirchenchor. — 2. Ostertag. 9,30: Hauptgottesdienst, Kromberg; 10,45: Kirchentaufen.

Bochum-Hamme. Ostersonntag. **Kirche:** 7: Kraemer, Ostermette im KGD., zu der auch die Gemeinde herzlich eingeladen ist; 9,45: Simon, anschl. Feier des hl. Abendmahls. — Ostermontag. 8: Falkenroth; 9,45: Kraemer. — Wegescheid. Ostersonntag. 7: Falkenroth, Ostermette im KGD. unter Teilnahme der Gemeinde. — Ostermontag. 9,45: Falkenroth.

Hofstede-Riemke. 1. Ostertag. 7: Liturgischer Gottesdienst auf dem Friedhof, Pitsch; 10: Festgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Mühge. — 2. Ostertag. 10: Festgottesdienst, Pitsch; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde. — Freitag 8: Vorbereitung für den KGD.

Weitmar-Nord. 1. Ostertag. 9,30: Festgottesdienst, Dieckhoff, mit anschließ. Feier des hl. Abendmahles; Anmeldungen 9,15 ab in der Sakristei; 12: Kirchentaufen. — 2. Ostertag. 9,30: Festgottesdienst, Dieckhoff; 11,30: Abmarsch des Festzuges vom Betsaal nach dem Kirchbauplatz zur feierlichen Grundsteinlegung. — Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstd. Mittwoch fällt die Gemeindebibelstunde aus. Donnerstag und Freitag 8: Evangelisationsvorträge, gehalten durch den Bundessekretär Lange vom Hauptverein des Blauen Kreuzes, Barmen. Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD.

Wiemelhausen-Melanchthon. 1. Ostertag. 8: Frühgottesdienst, Engelbert; 9,45: Hauptgottesdienst, Altdüfer; 11,30 Kirchentaufen: 11,30: KGD. — 2. Ostertag. 9,45: Ehrenberg.

Wiemelhausen-Petrikirche. 1. Ostertag. 8,30: Osterfeier des KGD.; 10: Festgottesdienst, unter Mitwirkung des Posaunen- und Gemischten Chors, Reckert. — 2. Ostertag. 10: Niedermeier; 11,30: Taufen. — Freitag 8,15: Vorbereitung für den KGD.

Harpen. 1. Ostertag. 8: Frühgottesdienst; 10: Hauptgottesdienst, Pf. Baulmann. — 2. Ostertag. 10: Gottesdienst; 11,15: Kindergottesdienst, Pf. Leich; 12: Taufstunde.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche, Hamme. Ostersonntag, vorm. 8,30: Gottesdienst, Pfarrer Kerle; vorm. 10: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann; vorm. 11,30: Kindergottesdienst, Pfarrer Stallmann. — Ostermontag, vorm. 8,30: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann; vorm. 10: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. — Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. — **Jugendheim, Gahlenscheistraße 146.** Montag nachm. 3: Jungfrauenverein. Montag abend fällt die Lesestunde des Jugendbundes aus. Mittwoch abend 9: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abend 8: Spielabteilung bei Schneider. — **Saal Schneider, Poststraße 12.** Donnerstag, nachm. 3: Frauenverein.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenscheistr. 56. 1. Ostertag. 8.30: Frühgottesdienst, Pfr. Clausen; 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen, danach Beichte und hl. Abendmahlsfeier; 11.45: KGD., Pfr. Clausen. — 2. Ostertag. 8.30: Frühgottesdienst, Pfr. Clausen; 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen; 11.30: Taufen, Pfr. Clausen; Donnerstag 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke; Freitag 8: Abendandacht, Pfr. Clausen, danach Vorbereitung für den KGD.; Samstag 7.30: Jungmännerverein. — **Boch.-Weitmar, Hammer Str. 8a.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pfr. Clausen.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Dibergstraße 52. 1. Ostertag. 10: Gottesdienst. — **2. Ostertag.** 10: Festpredigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9.30 Uhr, Superintendent Ziemer. Festkollekte.

Ev. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 1. Ostertag. 6: Gebetstunde; 9.30: Predigt, Prediger Richter; 4: Kapelleinweihung in Wanne. — **2. Ostertag.** Jugendheimeinweihung in Rummenohl. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetstunde.

Int. Bibelforschervereinigung Boch., Jakobstr-aße 6. 10: Bibelforscherjugendgruppe; 4: Wachtturmbetrachtung: Mittwoch 7.30: Gebetsversammlungstext; Freitag 7.30: Bibelstudium und Fragebeantwortung. — **Stiepel, Hauptstr. 148.** Sonntag 4: Wachtturmbetrachtung und Bibelstudium; Freitag 7.30: Bibelstudium und Fragebeantwortung. — **Linden, Lutherschule.** Sonntag 4: Bibelstudium.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage, Versammlung mit Bibelstunde.

Altkathol. Gemeinde Bochum. Hell. Osterfest vorm. 8,15: Gottesdienst mit Predigt; allgemeine Buß-Andacht mit Empfang der hl. Kommunion in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Freie evangelische Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. 1. Ostertag, morgens 9,30: Predigt, P. Reich; 11: Sonntagsschule; abends 6: Predigt. — Mittwoch abends 8: Bibel- und Gebetsstunden. Donnerstag abends 8: Jugendbund.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9.30 und 4: Vortrag Pred. Mertens aus Rußland; nachm. anschl. Taufe und Abendmahl; vorm. 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Hamme, Hofstederstr. 131.** Sonntag 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde — **Gemeindesaal, Bärendorf, Hammerstr. 8a.** Sonntag 9,30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag. 8., u. Montag,, 9. April 1928. (Osterfest.)

Propsteikirche. 1. Ostertag: 5.30 Auferstehungsfeier mit Prozession um die Kirche; 6: Auferstehungsamt; 6.45: Messe mit Predigt; 9: Messe mit Predigt; 9: Messe; 10: Levitenhochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Vesper, Andacht für die Jungfrauen. — **2. Ostertag.** 6: Messe; 6.45 und 8: Messe mit Predigt; 9: Messe 10: liturg. Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

St. Marienkirche. 1. Ostertag. 5.30: Auferstehungsfeier mit Prozession um die Kirche; 6: Hochamt; 7.15 und 8.30: Messe; 9.30: Levitenamt; 11: Messe. — **2. Ostertag.** Messen wie an den Sonntagen; 9.30: Levitenamt.

Josefskirche. 6: Auferstehungsfeier mit Prozession um die Kirche. Danach Auferstehungshochamt; 7.30 und 8.45: Messe mit Predigt; 10: Levitenhochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: deutsche Vesper mit Segen. — **2. Ostertag.** 6.30: Messe; 7.30 und 8.45: Messe mit Pred.; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Festandacht mit Segen.

Klosterkirche. 1. Ostertag. 5 und 6: Messe; 7: Singmesse; 8 und 10.30 Hochamt; 3: poln. Rosenkranz mit Predigt, Andacht und Prozession; 5: Rosenkranz, Festpredigt und Andacht; 7: Rosenkranz, Vereinsgebete und Predigt. — **2. Ostertag.** 5 und 6: Messe; 7: Hochamt; 8 u. 10.30: Messe mit Predigt.

Antoniuskirche. 1. Ostertag. 6: Auferstehungsfeier und Hochamt; 8: Messe mit Predigt; 9: Levitenhochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: lat. Vesper. — **2. Ostertag.** 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: deutsche Vesper.

Meinolphuskirche. 6: Auferstehungsfeier mit Prozession in der Pfarrkirche; 6.30 Hochamt; 3: Vesper. — **2. Ostertag.** Gottesdienst wie gewöhnlich. Die Predigt fällt aus. 2.30: Festandacht.

St. Johannes, Wiemelhausen. 1. Ostertag. 6.30: Auferstehungsfeier mit Prozession um die Kirche; 7: Auferstehungsmesse; 8 und 9.15: Messe mit Pr.; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **2. Ostertag.** Gottesdienst wie an Sonntagen. 2.30: Festandacht.

Liboriuskirche. 1. Ostertag. 6.30: Auferstehungsfeier, anschließ. Messe; 8: Austeilung der hl. Kommunion; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht. — **2. Ostertag.** Ab 6.30 Gelegenheit zur Beichte. 7: Messe; 8: Austeilung der hl. Kommunion; 8.30: Messe. 10: Hochamt; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 1. Ostertag. 6.30: Auferstehungsfeier; 7: Frühamt mit Pr.; 10: Hochamt mit Pred.; 3: Festandacht. — **2. Ostertag.** 6.15: Austeilung der hl. Kommunion; 7: Messe mit Pred.; 9.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Festandacht.

Herz-Jesu, Hamme. 1. Ostertag. 6: Auferstehungsfeier mit Prozession über den Kirchplatz. Danach ist Hochamt. Der weitere Gottesdienst ist wie immer um 8.10 und 11.15. — **2. Ostertag** wie an Sonntagen.

Dreifaltigkeitskirche. 1. Ostertag. 6: Auferstehungsfeier mit Prozession; 6.30: Auferstehungsamt mit Predigt; 8: Messe; 10: Levitenamt mit Predigt; 2.30: Festandacht mit Segen. — **2. Ostertag.** Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht mit Segen.

Gerthe. 1. Ostertag. 6: Auferstehungsfeier mit Prozession; 6.30 und 8: Messe mit Predigt; 9.30: Levitenhochamt mit Predigt und sakram. Segen; 10.45: Messe mit Predigt für die Polen; 2.30: Vesper. — **2. Ostertag.** 6.30 und 8: Messe; 9.30: Hochamt; 2.30: Vesper. — **St. Josef. 1. Ostertag.** 7: Auferstehungsfeier und Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt und Segen; 2.30: Vesper. — **2. Ostertag.** 7.30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Hl. Geist. 1. Ostertag.** 7.30: Messe; 10: Hochamt mit Aussetzung; 2.30: Festandacht. — **2. Ostertag.** 7.30: Messe; 10: Hochamt.

Hönirop. 1. Ostertag. 6: Auferstehungsfeier mit Prozession, Hochamt und Predigt; 8: Messe; 10: Levitenhochamt und Predigt; 2.30: Festandacht. — **2. Ostertag.** 6.45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe; 10: Hochamt; 5: Osterandacht mit Segen.

Eickel, St. Marien. 1. Ostertag. 5.30: Auferstehungsfeier mit Prozession; 7 u. 8.30: Messe; 10: Levitenhochamt; 2.30: Vesper. — **2. Ostertag.** 6, 7 und 8.30: Messe; 10: Levitenhochamt; 2.30: Vesper.

Langendreer, St. Marien. 1. Ostertag. 6: Auferstehungsfeier; 8: Messe m. Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **2. Ostertag.** 6.30 u. 8: Messe; 10.15: Hochamt; 2.30: Andacht. — **Bonifatius, 1. Ostertag.** 6.30: Auferstehungsfeier, anschl. Messe; 10: Hochamt; 2.30: Vesper. — **7. Ostertag.** 7 bis 7 abends Anbetung; 7: Aussetzung; 10: Hochamt; 2: Vesper; 6—7: Schlußand.

Wanne-Eickel, St. Franziskus. 1. Ostertag. 6.30: Auferstehungsfeier; 7: Hochamt; 9: Hochamt; 10.30: Messe; 2.30 Festandacht. — **2. Ostertag.** 7: Messe; 9: Hochamt; 10.30: Messe; 2.30: Andacht.

Werne. 1. Ostertag. 6: Auferstehungsfeier, Hochamt mit Predigt; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **2. Ostertag.** 6.45: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 3: Andacht. — **2. Ostertag.** 7.30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 3: Andacht.

... und mein Möbel

bei **Carl Ahn jun.,** Wittener Straße 12



PIANOS

In allen Preislagen

Größte Auswahl zu denkbar günstigen Bedingungen

Verlangen Sie Angebot

Pianohaus Bochum Kaiser-Wilhelmstr. MARKS

Fahrräder billiger!



38 M. an. Rassiges, hochfeines Luxus-Elfe-Tourenrad mit 5 Jahre Garantie, rotem Ia Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittbremse, heller, vernickelter Ledersattel, Tasche, komplettes Werkzeug, gelbe Felgen, Glocke, Pumpe, elektrische Lampe, **68 M.** Versand überall hin verpackungsfrei. Prachtkatalog umsonst portofrei. Große Auswahl in Touren-, prachtvollen Damenrädern, rassigen, flinken, bildschönen Straßenrennern. **Teilzahlungsräder 10 M.** Anzahlung. Laufmäntel 2,35, 2,75, 3,95 Garantie; Rahmen 18 M., Luftpumpe 0,35, Schläuche 1,30; Griffe 0,20; Klingel 0,35.

Schlawe, Berlin, 10 Weinmeisterstr. 4

Vertreter gesucht!

Sächsische Bettfedern-

Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16

Prov. Sachsen, Angerstr. 4

sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD1

Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen

Ferner **prima Bettinlett.**

Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

---

Gesundheit, Schlankheit u. Wohlbefinden

erzielen Sie durch das Tragen von

Corsetten, Hüftformen, Mieder

aus dem

Spezial-Haus Salomon

Hochstr. 16 Telef. 2590

Eigene Anfertigung

Nähmaschinen-Ersatzteile,



Nadeln, Oel, Reparaturen.

Bochum, Friedrichstr. 9a.

Fernruf 110



Fahrräder

nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstig bei 10.— Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei

Peter Held, Dorstener Str. 86

Dauerwellen

neues unschädliches Verfahren / Haltbare Dauer-Krause / Wasserwellen / Henné-Färbung / Bubikopf-Pflege

Rud. H. Kumpmann

Damenfriseur, Brückstr. 53 Telefon 1132

Dürkopp  **Diamant**

Bismarck- und Opel-

Fahrräder

ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Leichte Zahlungsbedingungen.

Gerhard Paetgen

Bochum, Maarbrückerstraße 9

Ecke Humboldtstraße, Telefon 2832

Eiswaffeln

Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt **Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstr. 15 Tel. 5876**

Westfälisch-Rheinische Bier-Großhandlung

Bierbrauer

Kilian Schreiber

Bülowstraße 24 BOCHUM Telefon 3099



Spezialität:

Dortmunder	ff. Pilsner
Ritterbier	ff. Edelbräu
ff. Export	ff. Kraftborn

Nähr- und Gesundheitsgetränk

Schreibers Bierlokal

Rosenstraße 9 BOCHUM Telefon 3765

Möbelkäufer!

Für Sie sind unsere 4 Prinzipien maßgebend

Qualität | Form | Preis | Leistungsfähigkeit

Alle diese Vorteile bietet Ihnen das

Ehrenfelder Möbelhaus

Kronenstr.-Ecke Jägerstrasse

Bochum

Besonderes Möbel-Reserve Lager Kronenstr. 47

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen

Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken

Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt

Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken

Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise

Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Sardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,

Bochum, Humboldtstraße 52.

H. Kersken.

Gegründet 1900



Vogelkäfige für jede Vogelart

Riesenauswahl billigste Preise

Zoologisches Spezialgeschäft

Bochum - Alleestr. 26 Fernruf: 2003

Rauchen ist Gift

für Körper und Tasche

Dr. med. Wersors Mundwasser **„Antifumin"** (1 Fl. 5 R.-M.) gewöhnt garant. das Rauchen ab. Prospekte kostenl. **Dr. Hoffmann & Co.** GmbH. Dresden-A. 1 (Nr. 80) Mathildenstr. 68 (Bei Vorauszahlung franko)

Tücht. Vertreter werd. aufgenommen

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für

Einzel-Möbel

Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung,
Chaiselongs. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle

Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Möbelhaus Georg Beerwald,

Clemensstraße 4-6

---

1. Ziehung 20. u. 21. April 2. Wohlfahrts-

Volks-Lotterie

39364 Gewinne = Rm.

Hauptgewinne: **400000, 150000, 100000, 75000, 50000**

Beide Ziehung. gültig

Einzellose 1.- Rm.

Doppellose 2.- Rm.

Porto u. 2 Listen 50 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken, auch Nachn. von 3 Losen an

EMIL STILLER Bankhaus

Hamburg, Holzdamm 39

2. Ziehung 15. — 19. Juni

Ohne Anzahlung

liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten

*** Kredit ***

Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst.

Strengste Diskret. zugesich. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leupin-Creme, ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemitt., wird in tausf. Familien mit best. Erfolge angewandt bei (AG7

FLECHTEN

Krätze, Hautausschl., Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich: Drog. Börgmann, Königstr. 1.

Extra billig!



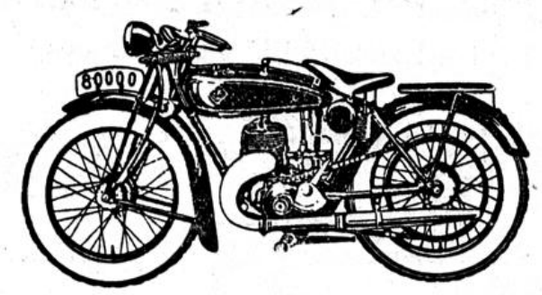
Elegante **Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel**

Dietrich,

Marktp. 3, Alt. Markt

Echte westfäl. Schinken

je Pfd. f. 1,60 Mk. gibt ab Ant. Röhr, Bokel, Kr. Wiedenbrück. 29617



Steuerfrei! Führerscheinfrei!

Die Steuerfreiheit bedingt eine jährliche Ersparnis von rund RM 38.— Durch die Führerscheinfreiheit ersparen Sie nicht nur viel Mißliebigkeiten und Scherereien, sondern vor allem auch weitere ca. RM 50.— Wenn Sie noch bedenken, daß andere Motorräder über RM 100.— mehr kosten als DKW 4 PS, so **sparen Sie rund RM 200.— bei der Anschaffung eines DKW.**

Nur durch das 100000fach bewährte Zweitaktsystem ist es möglich, bei 200 ccm einen Motor zu schaffen, dessen Leistungsfähigkeit in Deutschland durch den Volkswitz berühmt wurde:

„DKW, Das Kleine Wunder,
läuft bergauf wie andre runter".

Kassapreis **RM 725.-** ab Werk

Auch jedermann erschwinglich durch die konkurrenzlos günstigen Ratenbedingungen mit nur RM 175.— Anzahlung und

RM 10.- pro Woche Abzahlung.

Also auf zur Probefahrt! Auf zur Bestellung bei

Willy Picht, Motorfahrzeuge,

Bochum, Kaiserstraße 5.

DKW

---

2 guterhaltene einwandfreie

Klein-Automobile

gegen bar zu kaufen gesucht.

Offerten unter **A. E. 3** an die Gesch. d. Ztg.

„Riforma"

Lungentee

zu haben im

Wörishofener Kräuterhaus Reinhold Marnach

Bochum, Viktoriastraße 3



W. Ruelius

Bochum Hattinger-Str. 50

Qualitäts-Kinder-Wagen Korbmöbel

Als preiswert bekannt! **Zahlungserleichterung**

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot

Bäckerei H. Kruse

Fernruf 1801 — König str. 24

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,

Telefon 5141, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

Augenprüfungen

mit den neuesten Apparaten durch staatlich geprüfte Spezialisten

Diplom-Optiker Wegener

Bochum, Kortumstraße 8

Ruf 2424

Autotransporte

t, schnell fast, führt reell und billig aus.

3059 Breuer, Blücherstr. 11 **3059**

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten,

Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Sommersprossen

Es ist so leicht, zu helfen! A. Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N 13, Edenstraße 30 A.

Gut erhaltener

*** Herd ***

und

Küchenbüfett

billig zu verkaufen. Düppelstr. 21, III. l.

Düngekalk

sowie sämtliche künstliche

Düngemittel

auch in kleineren Mengen ab Lager Vierhausstraße 82 erhältlich

Westdeutsche Handelsg. m. b. H. Grimberg & Nölle, Bochum

Für viele, viele tausend Möbelkäufer ist der Name „Möbelhaus Kramm" der Begriff für eine besondere Qualität und unübertrefflich niedrige Preise.

AH5

Deshalb lautet der Rat der Zufriedenen:

Wer Möbel braucht, kauft am besten und billigsten im

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 91–99–101–103

und am Saalbau

Unterhaltung Fröhliche Ostern Wissen Leben

Ostertag.

Wie froh verjüngt schaut die Natur
Mit wundertiefem Blick Dich an.
Es singt und klingt durch Wald und Flur,
Das Gnadentor ist aufgetan.

Erfülle Dich mit gold'nem Schein,
Den sanft das Osterlicht Dir schenkt
O laß Dein Herz voll Liebe sein,
Die wundersam Dich führt und lenkt.

Und lausche diesem Freudenklang
Von allen Glocken, nah und weit.
Dann wirst Du mutlos nicht und bang
In mancher Lebensdunkleheit.

Franz Cingia.

Ausflug in die Jugend.

Eine Ostergeschichte
von
Hans von Hülsen.

Ein Jahr gab es in Thomas Brandeysers Leben, das er später, wenn er auf die im allgemeinen stillen und völlig gleichmäßig verlaufenden Pfade seiner Existenz zurückblickte, gern das „schicksalsvolle" nannte — bei sich, versteht sich; denn andern gegenüber sprach er niemals von diesem schicksalsvollen Jahre, das wäre ihm als einem Landgerichtsrat nicht angemessen erschienen. Er saß nun längst in Amt und Würden droben in der alten Hansestadt am blauen Meere, hatte Frau und Kinder, drei wilde Jungen, die, wie man sagte, zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. Seine Sturm- und Drangzeit lag längst, längst hinter ihm, der Kreis des bürgerlichen Lebens hatte ihn eingefangen, unter gleichmäßiger Arbeit verrannen die Tage, wohlgeordnet nach dem Kompaß des Sommerurlaubs; in einförmigem Trott zog der Wanderer seine Straße durchs Leben. Wer ihm das früher vorausgesagt hätte . . ., ha, den hätte er ausgelacht. Damals war er ein flotter Bursch oder auch erst ein krasser Fuchs der „Baltia", der Himmel hing ihm voller Geigen, das Wort Resignation fand sich nicht in seinem Wörterbuch. . . .

„Man ist doch nur einmal jung!" sprach Thomas Brandeyser manchmal vor sich hin, wenn er, über dicke Aktenbände gebeugt, in seinem Amtszimmer auf dem Landgericht an jene längst verflossenen Tage zurückdachte; und dann strich er sich mit der flachen Hand über das langsam schütter werdende Haar und fühlte im Herzen, daß er ja längst resigniert hatte und anfing alt zu werden im stillen Hafen. . . .

Wie kam es nur, daß er gerade in diesem Jahre so besonders oft und so besonders innig zurückdachte an jene lang versunkene Jugendzeit? War es der hochentwickelte Sinn des Juristen für „Termine" — da jenes schicksalsvolle Jahr und jener Ostertag nun gerade zwei Jahrzehnte zurücklagen? Oder lag es daran, daß dies Jahr mit seinem unwahrscheinlich frühen, schon den März sommerlich erwärmenden Frühling so genau jenem Frühling von zwanzig Jahren glich — damals? Der Landgerichtsrat hob den Kopf . . . ihm war, als husche dies kleine Wörtchen „Damals" immer wieder durch die Aktenfolianten und schaue ihn spöttisch-lächelnd an, den alten Mann. . . .

Manchmal trat seine Frau zu ihm, wenn er abends noch am Schreibtisch saß und Reste aufarbeitete, fuhr ihm mit der Hand über die Stirn und fragte: Was er habe? Denn sie hatte ihn still und versonnen vor sich hin lächeln gesehen. Aber er gab eine ausweichende Antwort; vielleicht wußte er auch selbst nicht, was er „hatte", vielleicht ahnte er es nur dumpf und traumhaft von ferne.

Doch in einer schlaflosen Nacht vor dem Osterfest sah er sie deutlich wieder vor sich, seine Jugend, wie er sie als flotter Balte durchlebt, durchträumt, durchjauchzt. Und da zwang ihn ein übermächtiges Gefühl, wie er es seit langem nicht mehr gekannt, vom Lager aufzustehen. Er ging in Arbeitszimmer, holt aus dem Schub des Schreibtisches hervor, was allein von jener Zeit noch übrig war: Band und Mütze der „Baltia", sah sie lange an, ließ das schmale, zweifarbige Moiréband durch die Finger gleiten und probierte sogar vor dem Spiegel die Mütze. . . . Und dann tat er etwas, was er sich selber nie zugetraut und was er, so schien es ihm später, traumwandlerisch vollführte: er kleidete sich leise an und schlich sich aus dem Hause in die schon durchsonnte Aprilfrühe.

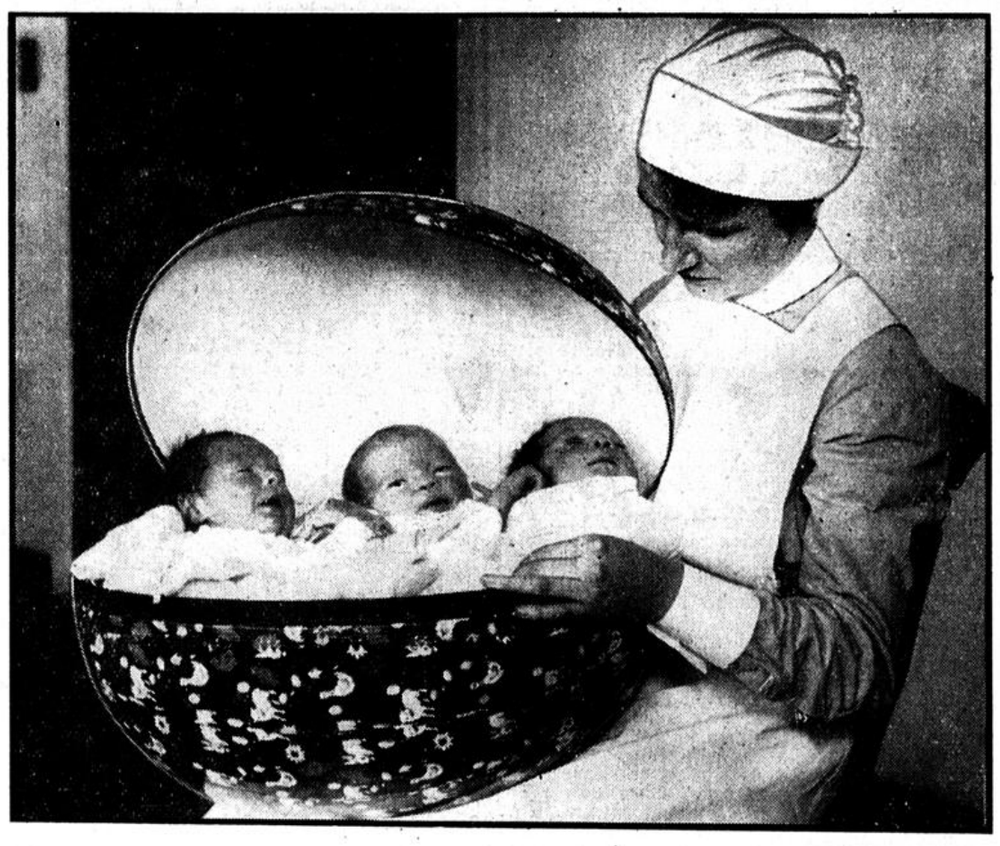
Der Frühwagen der Straßenbahn führte ihn aus der Stadt, durch menschenleere Straßen, nach dem kleinen Vorort, der sich verschlafen an den Rand weiter alter Wälder schmiegte. Drei Haltestellen vor dem Endpunkte stieg er aus, an der gleichen Stelle wie damals, als noch die Pferdebahn hier fuhr. Damals war er auch so an einem strahlenden Frühlingsmorgen hinausgefahren mit ihr, um die heute wie damals all seine Erinnerung, all seine zage, uneingestandene Sehnsucht kreiste: Susanne. Auf dem Langenmarkte hatten sie sich getroffen, damals, in der ersten Morgenfrühe, noch ganz schlaftunken waren ihre hübschen, munteren, kornblumenblauen Augen gewesen, und er hatte sie erst wachgeküßt, während die Pferdebahn davontrudelte und sie hinauswanderten in die frische Gottesnatur, dem Walde zu. . . Allein und doch nicht allein ging Thomas Brandeyser die alten Pfade; sie, deren liebliche Gestalt seine Erinnerung beschwor, ging neben ihm, es war ihm, als führe er sie bei der Hand, wie damals, als hörte er ihr silbernes Lachen, wie damals, als fühle er den warmen Strom ihres Blutes, wie damals. . . Damals! Das Wort, das er im Wachtraum so oft gehört, die letzten Wochen lang, es ward ihm plötzlich lebendig; die kleinen gefiederten Sänger auf den schon zartbelaubten Zweigen, Amsel und Drossel, riefen es ihm zu: Damals! Damals! . . . Umfangen von stillem Waldesfrieden, Hand in Hand, schritten Thomas und Susanne durch den Tann; der nadelübersäte Grund federte unter ihrem Fuß, das taufrische Moos sog ihre Tritte auf; die langen Haare junger Birken hingen bis zur Erde herab, die Morgensonne malte weichgoldene Arabesken auf die schmalen Wege, auf denen man nur eng aneinandergeschmiegt wandeln konnte. Hier hüpfte ein kleiner Quellbach den mosigen Abhang hinab, über runde, blanke Kiesel hinweg, murmelnd und schwätzend — und Susanne bückte sich, fing Wasser in der hohlen Hand und netzte sich und Thomas die heißen Lippen. . . . Wie hübsch war sie in ihrem blaukarierten Kleide! Das weizenblonde Haar trug sie in Schnecken über den Ohren zusammengesteckt, und ihre schöngewölbte Brust atmete ruhig. Ihre Hand war klein wie eine Kinderhand, aber kräftig war ihr Druck. Sie schlang den Arm um seinen Nacken und zog ihn nieder auf den trockenen, sonnenwarmen Waldgrund. Durch den zackigen Laubrahmen des Waldes schimmerte das schöne Bild: fern, in der großen, bunten Ebene, die alte Stadt im Morgendunst . . . massige und zierliche Türme über dem Meer von Häusern, Sankt Marien und Sankt Katharinen und der schlanke Rathausturm, und durch die Ebene schlängelte sich das breite Silberband des Stromes. Ganz nahe aber, zu Füßen des Waldhügels, das Dorf: schmucke Häuschen und kleine Villen, herumgebaut um die alte, zweitürmige Klosterkirche, deren blaues Schieferdach in der Morgensonne schimmerte. . . . Hinten, weit hinter der bunten Ebene, blaute das Meer, unermeßlich weit, bis es mit dem Horizonte verschmolz. . . . Ach, stürmisches Blut! Ach, stürmische Hingabe! Ach, Seligkeit der Jugend! Wollte sie ewig währen! Horch: vom Kloster drunten klang es herauf, Glockengeläut, Ostergeläut . . . . Und Thomas Brandeyser reckte die Arme aus, die Geliebte zu umfangen, und griff ins Leere . . . stöhnend sank er zurück, ihm war, als hätte er ins Leere dieser zwei Lebensjahrzehnte gegriffen. . . .

Schritte klangen hinter ihm, fröhliche Stimmen von Menschen. „Hier ist gut sein!" rief ein kräftiger Männerbaß: „Wie geschaffen zum Picknick!" Verwirt hob er den Kopf, strich die trocknen Tannennadeln aus dem Haare. Ein Menschenantlitz schob sich vor sein Gesicht, Gelächter erdröhnte, Landgerichtsrat Pollinger, Kollege und Duzfreund, schlug ihm kräftig auf die Schulter: „Mann Brandeyser, was machst du denn hier, oller Schwede?! Und so ganz alleine, ohne die Gattin, die teure? Da sind wir denn doch ein besseres Ehepaar, was, Magda?"

Thomas Brandeyser hate sich verwirrt aufgerichtet, er küßte der Gattin des Freundes die Hand, er wollte eine Erklärung für sein seltsames Treiben stammeln, aber zum Glück ließ ihn Pollinger nicht zum Reden kommen: „Das ist aber charmant, daß wir dich hier aufgestöbert haben! Wir haben uns auf einen kleinen Osterspaziergang gemacht, frei nach „Faust", wir wollten hier ein bißchen frühstücken . . . na, Magda, es reicht wohl für dreie, was? . . Hier, kannst dich gleich nützlich machen, brich mal freundlichst der Roten den Hals . . ." Und schon packte die Gattin aus ihrer Handtasche die Brote aufs sorgsam mitgebrachte Plaid.

Jugend — ade! dachte Thomas Brandeyser, indem er den Pfropfen knallen ließ und behutsam die ineinandergeschobenen Silberbecherchen füllte. Lebt wohl für immen! dachte er, und ihm war, als schwebe Susanne in ihrem blauweißen Kleide davon und würde zu einem Wölkchen am Himmel und zerginge vor dem geblendeten Auge. . Im Tale läuteten immer noch die Osterglocken. . . .

Eine schöne Osterbescherung.



Osterfreuden

Die Freude an der neuerstehenden Natur ist der gemeinsame Grundgedanke aller Osterbräuche; ob der Südseeinsulaner das Ende der langen Regenzeit mit frohem Tanz zu den Schlägen der großen Trommel begrüßt oder auf deutschen Bergen frohe Osterfeuer leuchten, immer ist das Frühlingsfest von Lebenslust und Freude begleitet.

So ist es auch helle, übermütige Freude am Dasein, welche die polnische Sitte des „Dygnus", des Ostergusses, bis in unsere Tage bestehen läßt. Uebt man sie jetzt in städtischen Kreisen, indem der Herr die Dame seines Herzens zu möglichst früher Stunde mit Kölnischem Wasser besprengt und sich an ihrem Schrecken über die kalten Tropfen freut, so gehen die Bauernburschen weniger zart mit ihren Mädchen um. Sie werfen die Dorfschönen, deren sie habhaft werden können, ohne Rücksicht auf die möglichen Folgen des kalten Bades in den Dorfteich oder halten sie so lange unter die Pumpe, bis kein trockener Faden mehr an ihnen ist. Der Scherz bereitet den Burschen ein grenzenloses Vergnügen, und von Mädchen suchen sich nur wenige durch die Flucht dem kalten Bad zu entziehen, denn es gilt beinahe als Schande, von der männlichen Dorfjugend des „Dygnus" nicht wert gehalten zu werden.

Aehnliche ausgelassene Freude, freilich durch den Volkscharakter gemildert, spricht aus der englischen Sitte des Schuhraubes. Am frühen Ostersonntag, ehe der Festgottesdienst beginnt, haben die jungen Burschen das Recht, jedem Mädchen, das sich außerhalb der schützenden vier Wände fangen läßt, die Schuhe zu rauben. In Strümpfen läßt man die Ueberfallene nach Hause laufen; erst wenn sie barfuß ihre Arbeit verrichtet hat und zum Gottesdienst gekleidet ist, reicht man ihr gegen ein Lösegeld die Schuhe zum Fenster hinein.

Auf dem alten Friedhof.

Noch steh'n die Bäume schwarz und strecken
Die kahlen Aeste in die Luft.
Ein wenig grünen schon die Hecken,
Die Erde atmet Frühlingsduft.

An Gräbern, in des Rasens Mitte,
Mit Kreuzen, alt, epheuberankt,
Ein müder Mensch mit schwerem Schritte,
Alt und gebückt, vorüberwankt.

Er läßt die fernen Blicke gehen
Hinüber nach dem jungen Grün,
Wo gelbe Osterblumen stehen
Und um die stillen Kreuze blüh'n.

Und ihre zarten Blütenglocken,
Sie läuten bei des Windes Weh'n,
Ein Jubel ist es, ein Frohlocken,
Von Werden und von Aufersteh'n.

Bochum. E. Koesling.

Bewegter Stein.

Von
Reinhold Braun.

Liegst wie unter einem Stein!
Herz, soll es so immer sein?
Werde jung in Glaubensmut,
Blühe auf in Hoffnungsglut!
Sieh', es hebt sich schon der Stein:
Ostern, Ostern flammt herein!

Menschen, Verhältnisse, Schicksalsunbill stoßen uns zuweilen ins Dunkel wie in ein Grab. Es gibt wohl auch unter uns welche, die legen sich bei Lebzeiten schon gleichsam selbst in die Grube. Sie schließen sich verbittert, enttäuscht in eine Finsternis ein, die einen erschrickt. Auch gibt es Menschen, die leben immer wie in einer kühlen Verstandesbegrabenheit. Sie bleiben in ihrer innerlich unbewegten Weise die immer Horizontalen, höchstens dann und wann mit einiger Kraftanstrengung Halbaufgerichteten; aber nimmer sind sie die Gott Steilen, die wahrhaft Aufrechten aus Ewigkeits-Impuls.

Sie bleiben in Viereckigkeit, Wandhaftigkeit, in fröstelnder Atmosphäre, wenn sie diese auch selbst kaum noch merken; aber der Außenstehende empfindet sie oft bis zur Beklemmung.

So bleiben sie die vom wahrhaften Leben ewig Abgeriegelten. Ueber allen diesen Menschen liegt es wie ein Stein oder schwebt es zum mindesten bei dieser letzten Art wie eine Decke, die zuweilen durchsichtig wie Glas ist, die sie aber trennt von der Wärme eines Lebens, das unmittelbar mit dem Himmel und seinen Elementen verknüpft ist.

Das Ostererlebnis kann nicht mit irdischen Maßen gemessen werden, nicht aus der Summe des Erforschten erklärt werden, sondern das Unerforschliche, das Anderszeitige ist die wunderwirkende Kraft.

Mag Freund Verstand noch so sehr von außen her oder von innen aus der fröstelnden Viereckigkeit an die Decke klopfen oder die Grabplatte: Immer wird sie unbewegt bleiben. Auf den bewegten Stein, die entschwebende Decke kommt es an, auf das Ganzsichaufrecken, auf das Einswerden mit der Welt über der kalten Sachlichkeit, das Ineinsströmen mit der Kraft aus der Höhe. Nicht auf die Aufgeweckheit kommt es an. (Ein Aufgeweckter kann man sein und doch unter der Grabplatte und der Decke verharren). Auf die Auferweckheit will Ostern abzielen!

Nicht Aufgeweckheit führt ins Herz des Festes. Teilhaftig des ganzen wunderbaren Erlebnisses und des Osterhimmelsglanzes im Sinne des Metaphysischen werden nur die Auferweckten, die wahrhaft von Gott Angerührten und zu ihm Erstandenen, die zum schmerzvollen Durchbruch immer Bereiten!

Das Ostererlebnis will uns geradezu ablenken von dem Maschinenhaften und auch von dem durch die allerfeinste Maschine Möglich-Unmöglichen zu dem grandiös Möglichen der seelischen Kraft.

Nicht ausgeklügelte Hebewerkzeuge nehmen dir die Zentnerlast von Herz und Leben; sondern der Engel in dir, der des Glaubens, der Zuversicht, der Hoffnung, hilft dir den „Stein von deinem Grabe wälzen".

Gottes Engel nehmen dich dann, den Auferweckten, bei der Hand und zeigen dir die Schätze, die den „Auferstandenen" bereitet sind zu unvergänglichem Genuß!

So gehst du ein zu der „Urständ" des Christ und bist damit vorgedrungen zu dem Ostergrund allen Lebens, „wie und wo es sich offenbare". Du bleibst der strahlend Wirkende und Wirkliche überall, wo Gott dich hinstellt. Ueberall, wo du bist, bleibst du der Oesterliche, d. h. der immer Siegreiche durch dein Ja zum Leben, das sich immer wieder krönen muß in der Tat aus innerstem Werdegesetz! Das aber wird das Größte sein, daß du unbesieglich bist in deiner Liebe!

Und Lasten wirst du helfen fortzuheben in vieler Brüder Leben.

Zeitschriften zu Ostern. Ein prachtvoll ausgestattetes Osterheft bringt „Die Woche" heraus. Das auf 72 Seiten erweiterte Festheft enthält u. a. Beiträge von Wilhelm Bölsche, Karl Rosner und Arno Holz. Trotz des stärkeren Umfanges und der kostbaren Ausstattung kostet dieses Osterheft der „Woche" auch nur 50 Pfg.

Unsere Ausstellung
Eßzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
wohnfertig eingerichteter Räume ist eine Sehenswürdigkeit für alle diejenigen Möbelinteressenten, die bei ausgesucht besten Qualitäten auf äußerst niedrige Preise Wert legen.
Das führende Haus
Kraiß & Baumgarten
für modernen Raumkunst
Bochum, Brück- und Hainenstraßen-Ecke
Beachten Sie unsere sehenswerten Auslagen in Dekorationen und Gardinen in vorbildlicher Ausführung.
In niedrigster Preisstellung nur erstklassige Qualitätswaren.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Bei der großen Auseinandersetzung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Ruhrbergbau sind wir in der vergangenen Woche wieder einen Schritt weiter gekommen. Auf die Kündigung des Lohntarifs folgten Verhandlungen zwischen den Parteien, die, wie vorauszusehen war, ergebnislos verlaufen sind. Am 11. April werden nunmehr die Schlichtungsverhandlungen einsetzen. Hoffentlich gelingt es, einen Ausweg zu finden und unsere engere Heimat vor dem Schwersten zu bewahren.

Aus dem Schmalenbach-Gutachten für den Ruhrbergbau, das merkwürdigerweise nicht veröffentlicht werden soll und wegen der Kürze der Zeit nur in seinem ersten Teil erstattet werden konnte, der sich auf die Rentabilität des Bergbaus bezieht, ist trotzdem einiges durchgesickert. Die Feststellungen des Ausschusses haben sich danach in erster Linie auf die Höhe der Abschreibungen und auf die Rückstellungen für Bergschäden bezogen, von von denen es heißt, daß beide Posten gänzlich ungenügend in den Bilanzen angesetzt seien. Das Wort eines bekannten Bergfachmannes, daß die Dividenden im Bergbau auf Kosten der Abschreibungen bezahlt worden seien, wurde anläßlich dieser Feststellungen mehrfach genannt.

Die Streikwelle ist in Deutschland noch nicht zur Ruhe gekommen. In Berlin ist augenblicklich ein Arbeitskampf im Speditionsgewerbe entbrannt. Neue große Verwicklungen stehen in Sachsen bevor in der Metallindustrie. Was sonst noch kommt, ist noch gar nicht abzusehen. Ehe wir die Periode der Erneuerung aller Tarifverträge überwunden haben, wird es wahrscheinlich noch viele Schwierigkeiten geben.

Daß diese dauernden Beunruhigungen für die Wirtschaft nicht gerade vorteilhaft sind, liegt auf der Hand. Wenn der Höhepunkt unserer Konjunktur nach den Feststellungen des Institutes für Konjunkturforschung bereits überschritten worden ist, so wird dieser Befund auch durch die neuesten Berichte der Handelskammern bestätigt, die über ein Nachlassen auf dem Inlandsmarkt, dagegen ein Ansteigen des Auslandsgeschäfts berichten. Greifbare Tatsachen für ein Abflauen der Wirtschaftslage kann man in größeren Betriebseinschränkungen innerhalb des Stahlvereins auf der Dortmunder Union und auch bei den Edelstahlwerken in Bochum feststellen, wo Hochöfen und eine Grob-Straße stillgelegt worden sind.

Nach dem neuesten Arbeitsmarktbericht will die Arbeitslosigkeit immer nur sehr langsam weichen. Mehr als eine Abnahme von 3 % ist bislang nicht herausgekommen. Die überaus starke Zunahme der Konkurse im vergangenen Monat um fast 100 könnte ebenfalls zu denken geben.

Ein neues Verhängnis droht der Wirtschaft außerdem von seiten der Reichsbahn, deren Verwaltungsrat bekanntlich vor kurzem eine Erhöhung der Tarife beschlossen hat, die sich für die Wirtschaft in Höhe von 5% auswirken wird. Gegen diese Tariferhöhung wird von allen Seiten Sturm gelaufen. In der Präsidialsitzung des Reichsverbandes der Industrie hat Dr. Silverberg sie als vollständig unvolkswirtschaftlich bezeichnet. Soviel feststeht, wird, wenn sie überhaupt kommt, erst im Oktober eine solche Erhöhung eintreten können, da bis dahin noch Sperrfristen laufen.

Die Großbanken haben jetzt zum letzten Male ihre Zweimonats-Bilanzen nach dem bisherigen Schema aufgestellt, das allerdings reichlich unübersichtlich ist. Trotzdem ist daraus eine erhebliche Abnahme ihrer Barmittel zu erkennen. Künftig werden diese Bilanzen nach neuen Grundsätzen und in kürzeren Zwischenräumen erstattet werden. — In diese Woche fielen bemerkenswerte Hauptversammlungen dreier Großbanken, nämlich die der Darmstädter und Nationalbank, der Dresdner Bank und der Diskonto-Gesellschaft. Dort wurden die bereits bekannten Dividenden beschlossen. Dabei kam es zu bemerkenswerten Auseinandersetzungen zwischen einem amerikanischen Aktionär und der Verwaltung, wobei der Vorstand des Aufsichtsrates dem Amerikaner, der eine höhere Dividende verlangte, klar machen mußte, daß wir uns in Deutschland eine so splendide Dividendenpolitik nicht leisten könnten und wegen unserer allgemeinen Lage auch in dieser Hinsicht sehr vorsichtig sein müssen.

Auf dem Geldmarkt war das hervorstechendste Ereignis die recht erhebliche Abschwächung des Dollarkurses. Er sank zum ersten Mal seit längerer Zeit unter den Goldpunkt. Die Gründe hierfür sind zunächst in dem starken Zufluß von Auslandsanleihen zu suchen, vor allem aber in dem Bestreben des Auslandes, sich Markguthaben zu verschaffen. Die Reichsbank hat diesen günstigen Dollarstand benutzt, um kräftig Goldankäufe zu tätigen, wie ihre letzten Ausweise zeigen. Sonderbar ist die Tatsache, daß bei dem heutigen Geldstand kurzfristiges Auslandsgeld billiger zu haben ist als Reichsbankgeld. — Die Belastung des inländischen Geldmarktes durch eine Reichsbahnanleihe scheint vorläufig nicht zu befürchten zu sein, hingegen plant die Stadt Berlin eine solche Anleihe in Höhe von zunächst 25 Millionen.

An der Börse setzte sich in der vergangenen Woche eine vollständig veränderte, nach aufwärts gerichtete Tendenz durch. Es kam zu recht lebhaftem Geschäft, das vor allen Dingen durch die Beteiligung des Auslandes weit über den Rahmen des bisher gewöhnten Umfangs hinausging. Zwar brachten Glattstellungen des Publikums gelegentlich Rückschläge, aber im allgemeinen scheint sich das Vertrauen zur Börsenlage zu festigen, wie auch aus den Berichten der Commerz-Bank hervorgeht, in denen auf die günstigen Bilanzen und die besseren Dividenden des letzten Jahres verwiesen wurde. Auch in Essen und Düsseldorf entwickelte sich auf fast allen Gebieten im Termin- wie im Kassageschäft ein lebhafter Umsatz. Es kam, wie man zu sagen pflegt, endlich wieder einmal Leben in die Bude.

D. J.

Harpener Bergbau A. G. in Dortmund

Dr. Silverberg über die Kritik an der Bilanz.

Die Rationalisierungsmaßnahmen.

Die Generalversammlung, in der 52 Aktionäre 69 678 200 Mark Aktienkapital vertraten, genehmigte ohne Erörterung den Jahresabschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 % fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde anstelle des verstorbenen Vorsitzenden Geheimrat Müser Generaldirektor Vögler. Im Abschluß an den Jahresbericht ging der Vorsitzende Dr. Silverberg eingehend auf die Kritik ein, die die Harpenbilanz in der Presse gefunden habe. Er betonte, die Bilanz gäbe das Jahresergebnis genau wieder. Neben den ausgewiesenen Abschreibungen und Rückstellungen habe leider in keiner Weise eine Stärkung der inneren Reserven erfolgen können. Von einer Selbstfinanzierung könne keine Rede sein. Nach seiner Meinung seien die Abschreibungen ebenso unzulänglich wie die Rückstellungen für Bergschäden. Die letzteren seien niedriger als die tatsächlichen Aufwendungen für Bergschäden im vergangenen Jahre.

Die bisherige Handhabung der Abschreibungen,

wobei man eine Lebensdauer von 25 bis 30 Jahren für Gebäude und von 10 bis 15 Jahren für Maschinen und dergleichen annehme, sei jetzt nicht mehr haltbar. Der Abschreibungssatz von 130 Mark für die Tonne Förderung im Ruhrbergbau, der bisher üblich gewesen sei, reiche ebenfalls nicht mehr aus. Schon nach dem Ueberteuerungsindex müsse dieser Satz eine Erhöhung um 50 % erfahren. Harpen hätte also statt 1,30 pro Tonne Förderung 1,95 Mark pro Tonne abschreiben müssen. Aber auch dabei würde noch nicht dem Umstande Rechnung getragen worden sein, daß heute an sich betriebsfähige Anlagen technisch so überholt seien, daß ein vorzeitiger Ersatz durch moderne Anlagen notwendig werde. Daß das Betriebsergebnis geringer sei, könne keine Ueberraschung bedeuten, wenn man bedenke, daß im vergangenen Jahre die Syndikatsumlage im Durchschnitt um 80 Pfennig die Tonne gestiegen sei, was für Harpen bei 8 Millionen Tonnen Förderung einen Ausfall von 6,4 Millionen Mark bedeute.

Der Kampf um die ausländischen Absatzmärkte,

auf den in erster Linie die hohe Syndikatsumlage zurückzuführen sei, gehe zwischen England, Polen und Deutschland weiter. Der Ruhrbergbau dürfe nicht aus diesen Märkten herausgehen. Eine empfindliche Fördereinschränkung und eine noch empfindlichere Verringerung der Belegschaft wäre die Folge. Ebenso werde der Ruhrbergbau bei etwa kommenden internationalen Verhandlungen ungünstig dastehen, wenn er nicht einen seiner Bedeutung entsprechenden Anteil an dem Absatz auf den Auslandsmärkten nachweisen könne. Für das laufende Jahr könne

ein besseres Erträgnis nicht in Aussicht gestellt werden.

Man könne nur hoffen, daß der Stand vom Vorjahre aufrecht erhalten werde. Dr. Silverberg wies auf den Druck der Arbeiterforderungen in Bezug auf Lohn- und Arbeitszeit hin, und betonte, eine Verlängerung der nutzbaren Arbeitszeit unter Tage um eine halbe Stunde würde der Arbeiterschaft eine reichliche Vermehrung ihres Einkommens bringen und den Unternehmern durch Senkung der Selbstkosten das Durchhalten in dem Kampfe für den deutschen Bergbau erleichtern. Die nun seit neun Jahren bestehende Zwangswirtschaft habe zu Verhältnissen geführt, die auf die Dauer unerträglich seien und nach einer Aenderung schrien. Generaldirektor Fickler berichtete eingehend über

die Rationalisierungsmaßnahmen

der Verwaltung. Harpen leide bekanntlich darunte, daß es im Vergleich zu seiner Förderung zu viele Schachtanlagen habe. Das Bestreben der Verwaltung gehe deshalb dahin, die Anzahl der Schachtanlagen, Kokereien und Kraftzentralen zu verringern. Im Revier Dortmund—Derne werde in der Hauptsache die Schachtanlage „Gneisenau" zu einer großen Kokerei, Kraft- und soweit möglich, Förderzentrale ausgebaut. Am 1. Oktober werde die Kokereizentrale auf „Gneisenau" mit 130 Oefen und einer täglichen Erzeugung von 2200 bis 2400 Tonnen Koks voll in Betrieb genommen werden. Im Dortmund-Derner-Revier seien bisher stillgelegt worden, die Kokerei „Preußen" I und II und „Scharnhorst", demnächst auch die Kokerei auf Kurl. Dagegen bleibe die Kokerei auf „Viktoria" vorläufig in Betrieb. Die Zeche „Scharnhorst" werde als Förderanlage in Wegfall kommen. Im Revier Langendreer würden die fünf westlichen Schachtanlagen „Heinrich Gustav", „Amalia", „Prinz von Preußen", „Karoline" und „Vollmond"

zu einer großen Schachtanlage vereinigt

werden, die den Namen „Robert Müser" führen solle. „Vollmond" sei schon vor längerer Zeit stillgelegt worden. Die Vereinigung der Zeche „Prinz von Preußen" mit „Karoline" sei schon durchgeführt worden. Die Kokereien auf „Heinrich Gustav" und „Neu-Iserlohn" II würden nach Fertigstellung der Zentralkokerei auf „Robert Müser" in Wegfall kommen. Im übrigen würden die drei östlichen Zechen im Revier Langendreer „7 Planeten", „Neu-Iserlohn" I—II ebenfalls zusammengelegt werden. Im Revier Herne werde die teilweise schon durchgeführte Vereinigung der Zechen „Julia" und „von der Heydt" vollzogen werden. Die drei Kokereien Julia und Recklinghausen I und II würden in absehbarer Zeit ebenfalls zum Erliegen kommen. Im Revier Buer bleibe die Kokerei auf der noch in Betrieb befindlichen Zeche „Hugo II" vorläufig in Betrieb. Die Stillegung der Zeche „Roland" im Bezirk Oberhausen sei unvermeidlich, wenn es nicht durch die Beschränkung auf den Abbau der allerbesten Flöze gelinge, ohne Zuschuß auszukommen.

Von den 21 Schachtanlagen Harpen seien jetzt noch 15 in Betrieb.

Binnen zwei Jahren werde die Zahl auf 13 und in fünf Jahren auf 11 sinken. Auf eine Anfrage erklärte der Vorsitzende, daß unter dem Wertpapierbestande der Gesellschaft, der sich um 8½ Millionen gegen das Vorjahr verringert habe, durch Verkäufe, die teilweise die Mittel für den Um- und Ausbau der Anlagen beschafft hätten, keine Aktien der Rheinische Braunkohle A.-G. seien.

Der Stahlwerksverband über die Marktlage im März.

Das Inlandsgeschäft im Halbzeug war im März gegenüber dem Vormonat unverändert. Die lebhafte Nachfrage aus dem Auslande hat etwas nachgelassen, die Preise sind etwas gewichen. In Formeisen sind die im Monat Dezember zu den früheren Preisen aus dem Inlande hineingenommenen bedeutenden Mengen inzwischen abgerufen. Neue Abschlüsse wurde in befriedigendem Umfang getätigt. Das Geschäft im Auslande war ruhig. Die Preise haben sich wenig geändert. In Oberbaustoffen sind in der Geschäftslage des Inlandes Aenderungen nicht eingetreten. Unter Berücksichtigung der starken Verkäufe in den Vormonaten war das Inlandsgeschäft in Stabeisen auch in der Berichtszeit als gut zu bezeichnen. Der Berichtsmonat hat in Bandeisen eine gewisse Rückwirkung der großen Käufe und Abrufe in den Vormonaten gebracht. Der Auftragseingang war schwächer als im Februar. Der Eingang an Aufträgen aus dem Inlande war im Grobblechverband ruhig, da sich Verbrauch und Handel im Dezember und Januar stark eingedeckt hatten.

Wirtschaftspolitische Tagesfragen.

Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe.

In der Sitzung des Vorstandes der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Düsseldorf wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß in dem endgültigen Entwurf des Reichsverkehrsministeriums zur Verkehrsordnung die bisherigen Mängel des ersten Entwurfs beseitigt seien. Hinsichtlich der

Tariferhöhung der Reichsbahn

wurden die durch politische Eingriffe in die Reichsbahnwirtschaft verursachten ungeheuren Mehrbelastungen der Gesellschaft an persönlichen Ausgaben hervorgehoben und nach einer Betonung der bedenklichen Folgen einer Gütertariferhöhung für die Gesamtwirtschaft dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß es der Reichsbahn durch Beschreitung des Anleiheweges ermöglicht werde, sich die erforderlichen Mittel zu verschaffen. In der nachfolgenden Aussprache wurde betont, daß im Augenblick die finanzielle Lage der Reichsbahn sorgenvoll sei. Wenn die Reichsbahn jetzt in Schwierigkeiten gerate, so sei das nicht zuletzt auch eine direkte Auswirkung der übertriebenen Sozialpolitik. Es schloß sich ein Bericht an über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen unter besonderer Berücksichtigung der Verhandlungen mit Rußland, Polen und der Tschechoslowakei. Auch die internationalen Verhandlungen betreffend Zollnomenklatur und Ein- und Ausfuhrverbote erfuhren eine eingehende Würdigung. Die Bemühungen, die Zolltarifschemata zu vereinheitlichen, seien grundsätzlich zu begrüßen. Man müsse feststellen, daß trotz der Bemühungen der Weltwirtschaftskonferenz in vielen Staaten schutzzöllnerische Bestrebungen nach wie vor wirksam seien, während das deutsche Zolltarifniveau weit unter dem der wichtigsten Länder liege. Weiterhin wurden die Bemühungen um eine

rationellere Gestaltung der Bauwirtschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet

erörtert und die Ziele der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliches Bauen im Rhein- und Ruhrbezirk beleuchtet. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören neben den wirtschaftlichen Verbänden auch die für das Wohnungswesen maßgebenden Behörden an. Aus den Ausführungen ging hervor, daß die kürzlich gegründete Ruhrwohnungsbau-A.-G., an der führende Mitgliedswerke der Nordwestlichen Gruppe beteiligt sind, zunächst ein Bauvorhaben von etwa 2000 Kleinwohnungen plane. Die Aussichten für die Durchführung dieses Projektes wurde als günstig beurteilt. Schließlich wurde Generaldirektor Dr. ing. e. h. Thomas (Preß- und Walzwerk Reisholz) dem Vorstand zugewählt.

Börsenbericht.

* **Berliner Börse fest.** Die Berliner Börse am Donnerstag verlief wieder recht fest und lebhaft, obgleich die nächste Börsenversammlung erst am Dienstag abgehalten wird. Die Kulisse ist jedoch der Meinung, daß die Börsenbewegung nach dem Fest weitere Fortschritte machen werde und schritt daher in großem Umfang zu Rückkäufen. Publikum und Ausland waren ebenfalls wieder bis zum Schluß als Käufer an den Märkten. Auf allen Marktgebieten kam es zu mehrprozentigen Steigerungen, die in Sonderfällen bis zu 8 % und darüber betrugen. Der Satz für Reportgeld wurde unverändert festgesetzt. Am Schluß ergaben sich teilweise die höchsten Tageskurse. Die Nachbörse blieb fest.

Geldmarkt.

* **Die neuen Anleihen der Landesbank Westfalen.** Die Landesbank in Münster i. W. legt zur Zeichnung auf 4 Millionen Mark achtprozentige Feingoldanleihe zum Vorzugskurse von 95½ % sowie 4 Millionen Mark achtprozentige Goldpfandbriefe zum Kurse von 96½ %. Schluß der Zeichnung ist auf den 5. Mai 1928 festgesetzt. Näheres aus der Anzeige.

* **Achtprozentige Central-Goldpfandbriefe der Preußischen Central-Bodenkredit A.-G. in Berlin.** Wir verweisen auf das in der vorliegenden Ausgabe veröffentlichte diesbezügliche Inserat.

* **Ausgabe von 50 Millionen Mark siebenprozentige Deutsche Kommunalschatzanweisungen von 1928.** Seitens der staatlichen Aufsichtsbehörden ist dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Millionen Mark siebenprozentiger Deutschen Kommunalschatzanweisungen von 1928 erteilt worden. Die Schatzanweisungen, die eine dreijährige Laufzeit haben, werden von dem sogenannten großen Preußen-Konsortium in der zweiten Hälfte des April zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. 25 Millionen Mark sind von dem Konsortium bereits fest übernommen worden, für den Rest hat sich das Konsortium eine Option gesichert. Der genaue Zeichnungstermin steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird sich die Auflegung unmittelbar an die Zeichnung der Berliner Schatzanweisungen anschließen. Die Anleihe ist mit 7 % verzinslich, auf Feingoldbasis gestellt und am 1. April 1931 zum Nennwert rückzahlbar. Der Zeichnungskurs ist mit 96½ % in Aussicht genommen.

Banken.

* **Deutsche Bank in Berlin.** Das Institut veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer die von uns seinerzeit schon auszugsweise wiedergegebene Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1927.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Union Elektro A.-G. in Essen.** Für 1926/27 wird ein Gewinn von 12 989 Mark ausgewiesen, in dem 1275 Mark Gewinnvortrag aus 1925/26 enthalten sind. Aktienkapital 150 000 Mark.

* **Pyrophor-Metallgesellschaft A.-G. in Werden (Ruhr).** Für 1927 wird nach 2754 Mark Abschreibungen ein Gewinn von 340 Mark ausgewiesen, der dem Gewinnvortrag aus 1926 entspricht. Aktienkapital 240 000 Mark.

* **Preußische Bergwerks- und Hütten A.-G. in Berlin.** In der Bilanzsitzung und in der im Anschluß daran abgehaltenen Generalversammlung waren sämtliche Aktien vertreten. Von dem nach dem Jahresbericht ausgewiesenen Reingewinn von 6 742 900 Mark (6,05 Millionen Mark) wurde die Ausschüttung einer Dividende von 5 % mit 5 000 000 Mark (3 000 000 Mark) vorgenommen und der Rest mit 1 742 900 Mark vorgetragen. Es wurden die durch Auslosung turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Präsident Geheimer Bergrat Professor Dr. Krusch, Generaldirektor Oberbergrat a. D. v. Velsen, Staatsfinanzrat Brekenfeld, Generaldirektor Bergassessor a. D. Krawehl und Landtagsabgeordneter Steger wiedergewählt und außerdem Reichsbahnoberrat Adolph Vietor neu in den Aufsichtsrat gewählt.



Oster-Kirmes / Bochum

Hattingerstraße hinter der Radrennbahn – – Straßenbahnhaltestelle Linie 2

Vom 8. bis 17. April 1928, täglich ab 3 Uhr nachmittags

Die bedeutendsten und neuesten Unternehmungen, die je in Bochum gewesen: darunter die vornehmsten Schaustellungen und Fahrgeschäfte, sowie Hippodrom, Berg- und Talbahn, Gebirgsbahn, Rodelbahn usw. Außerdem eine Anzahl Verkaufs- und Spielgeschäfte aller Art

---

Darlehen

an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.

Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm.

: Darlehen :

a. Beamte u. Festangestellte. Diskr. u. vorkostenfrei, zu günst. Bed. 8 Proz. Jahresz. L. Beckmann, Boch., Hattinger St. 11, Zimmer 31. Sprechstd. tägl. m. Ausnahme Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachm.

Miet-Pianos

neu und gebraucht unter günstigen Bedingungen

Marks
Kaiser Wilhelm straße LM1

Landesbank der Provinz Westfalen

Westfälisch. Pfandbriefamt f. Hausgrundstücke

Zeichnung
auf unsere neuen **mündelsicheren**

RM 4 000 000.- 8%ige Feingoldanleihe d. Landesbank der Provinz Westfalen vom Jahre 1928 zum

Vorzugskurse von 95½ %

(Der Börsenkurs der alten 8%igen Anleihe ist zurzeit 96½%)

RM 4 000 000.- 8%ige Goldpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes f. Hausgrundstücke Reihe I

zum

Kurse von 96½ %

Zinstermine: April/Oktober
Zeichnungsschluß 5. Mai
Zeichnungsstellen:
Unsere Kassen in Münster, Bielefeld, Dortmund, Hagen. Sämtliche Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften.

Zuteilung bleibt vorbehalten!

DEUTSCHE BANK

Aktienkapital u. Reserve 227½ Million. Reichsmark

Bilanz vom 31. Dezember 1927

Aktiva	Reichsmark
Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine	31,904,040 25
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken	55,615,485 67
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	237,073,229 23
Wechsel	431,671,565 27
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	177,950,312 31
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	132,964,148 07
	1,067,178,780 83
Eigene Wertpapiere	32,000,000 –
Beteiligung an Gemeinschafts-Unternehmungen	35,000,000 –
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	25,978,493 25
Schuldner in laufender Rechnung	1,007,102,672 80
Langfristige Dollarvorschüsse	107,665,625 –
Bankgebäude	42,500,000 –
Sonstiger Grundbesitz	2,500,000 –
Mobilien	1 –
	2,319,925,572 88

Passiva	Reichsmark
Aktienkapital	150,000,000 –
Reserve	75,000,000 –
	225,000,000 –
Gläubiger in laufender Rechnung	1,872,371,250 85
Akzepte	90,249,097 08
(außerdem: geleistete Bürgschaften RM 168 972,773,35)	
6% Dollar-Darlehn, fällig 1. 9. 1932	105,000,000 –
Unerhobene Dividende	176,770 80
Uebergangsposten der eigenen Stellen untereinander	295,312 46
Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond	1,311,485 10
Zur Verteilung verbleibender Ueberschuss	25,521,656 59
	2,319,925,572 88

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1927

Soll	Reichsmark
Handlungs-Unkosten	83,474,004 89
Steuern	18,280,164 04
Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen u. Abfindungen, sowie Versicherungsbeiträge für die Beamten	7,665,800 43
Abschreibungen auf Bankgebäude	726,265 55
„ „ sonst. Grundbesitz	212,206 57
„ „ Mobilien	229,569 15
Zur Verteilung verbleibender Ueberschuß	25,521,656 59
	131,059,667 22

Haben	Reichsmark
Vortrag aus 1926	1,939,031 28
Zinsen und Wechsel	47,944,778 16
Gebühren	68,880,627 19
Sorten und Zinsscheine	818,746 71
Wertpapiere	3,510,990 22
Gemeinschafts-Geschäfte	5,952,223 83
Dauernde Beteiligungen	2,013,269 83
	131,059,667 22

Gemeinde- und Staatssteuern

für das Rechnungsjahr 1928

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, vom 1. April 1928 ab folgende Gemeindesteuern zu erheben:

a) 300 vom Hundert Zuschlag zur staatlichen **Grundvermögenssteuer**,
b) **Gewerbesteuer:**
600 vom Hundert Zuschlag zu den Grundbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrage,
2500 vom Hundert Zuschlag zu den Grundbeträgen der Lohnsummensteuer.

Die Zuschläge zu b) erhöhen sich um 20 vom Hundert

1. für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Stadtbezirk Bochum, ohne in ihm ihren Hauptsitz zu haben, Betriebsstätten unterhalten (Zweigstellensteuer),
2. für Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder nicht denaturiertem Spiritus (Schankgewerbesteuer).

Bis zum Empfange des Veranlagungsbescheides über die Gewerbesteuer nach dem Ertrage für das Rechnungsjahr 1928 haben die Steuerschuldner auf diese Steuer Vorauszahlungen nach Maßgabe der für 1927 festgesetzten Ertragssteuer mit 600% Zuschlag zu leisten.

Die Lohnsummensteuer beträgt für die vom 1. April 1928 ab gezahlten Löhne und Gehälter 2,5 vom Hundert.

Die Gewerbesteuer nach dem Ertrage ist mit ¼ des Jahresbetrages bis zum 15. des zweiten Monats eines jeden Vierteljahres zu entrichten.

Die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme ist bis zum 15. eines jeden Monats fällig und nach der im Vormonat gezahlten Lohnsumme zu berechnen. Bis zum gleichen Tage ist eine Voranmeldung über die gezahlte Lohnsumme und den zu entrichtenden Steuerbetrag dem Magistrat (Stadtsteueramt) einzureichen.

Die Abgaben vom Grundbesitz sind bis zum 15. eines jeden Monats fällig und bis zum Empfang der Zahlungsaufforderung für das Rechnungsjahr 1928 unter Vorlegung der Zahlungsaufforderung für das Rechnungsjahr 1927 zu zahlen.

Die Steuern sind an die **Städtische Steuerkasse Trankgasse 5, Eingang C**, oder in den bekanntgegebenen örtlichen Hebeterminen in den eingemeindeten Ortsteilen unter Vorlegung der letzten Zahlungsaufforderung zu zahlen. Ueberweisung kann auf Postscheckkonto der Stadthauptkasse Nr. 10 111 Essen und 19 637 Dortmund oder durch eine Bochumer Bank unter Angabe der Hebebuchnummer und der Steuerart erfolgen.

Bochum, den 3. April 1828.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. elektr. Versorgung der Stadtteile Weitmar und Riemke.

Mit dem 1. April 1928 sind die elektr. Versorgungsanlagen in den Stadtteilen Bochum-Weitmar und Bochum-Riemke von dem Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. in Bochum an die Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke in Bochum abgegeben worden. Demgemäß erfolgt auch von diesem Tage an die Stromlieferung, der Betrieb und die Herstellung der Versorgungs- und Anschlußanlagen nur noch durch die städt. Beleuchtungs-Wasserwerke zu den bei diesen gültigen Bedingungen. Auch sind zur Herstellung der elektr. Licht- und Kraftanlagen usw. nur noch die bei den städt. Werken zugelassenen Elektro-Installateure berechtigt. Alle Anträge und Meldungen sind an die hiesigen Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke, Kaiserstr. 30, zu richten.

Bochum, 1. April 1928.

Städt. Beleuchtungs- u. Wasserwerke, Elektrizitätswerk Westfalen A.-G.

Verdingung.

Für den Neubau des Polizeiamtes in Herne sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung **1) die Dachdecker- und 2) die Klempnerarbeiten** vergeben werden. Die Angebotsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung oder postfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 2.— *RM* Stück von dem unterzeichneten Neubauamt zu beziehen.

Angebote mit der Aufschrift: „Ausführung der Dechdecker- bezw. der Klempnerarbeiten zum Neubau des Polizeiamtes Herne" sind bis zum 13. April 1928, mittags **12 Uhr**, verschlossen an die unten bezeichnete Behörde einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet zum angegebenen Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber statt. Der Zuschlag wird bis zum 27. April erteilt.

Herne, den 4. April 1928.

Preußisches Neubauamt
Herne, Amtsgericht, Zimmer 37.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 10. April 1828, vormittags 11½ Uhr, werde ich in **Gerthe:**

1 Lastkraftwagen
1 Lastkraftwagen-Anhänger

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt f. Käufer: **Wirtschaft Borgmann, Lothringerstraße**

Bochum, den 6. April 1928

Milte
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3

Städt. Haushaltungs- u. Gewerbeschule

für Mädchen

In folgenden zu Ostern an der Haushaltungs- und Gewerbeschule beginnenden Lehrgängen sind noch Plätze frei:

Halbjahreslehrgänge

Tageskurse	Wochenst.	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	75.—
Lehrgang für Kochen, nachmittags	5	38.—
Lehrgang für Backen, nachmittags	5	30.—
Lehrgang f. Schneidern f. Fortgeschrittene	12	63.—
Lehrgang f. Schneidern f. Anfängerinnen	12	63.—
Lehrgang f. kunstgew. Handarbeiten	7	36.—
Lehrgang für Wäschenähen	12	54.—
Abendkurse		
Lehrgang für Kochen, abends	4	23.—
Lehrgang für Wäschenähen	3	15.—
Lehrgang f. Krankenu. Säuglingspflege	2	10.—
Lehrgang für Kunstu. Plakatschrift	3	12.—
Lehrgang f. Kurzschrift f. Fortgeschrittene	2	8.—

Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 25% Zuschlag zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittenerstr. 7, spätestens bis zum 12. April entgegengenommen.

Verdingung

Für den Neubau der Turnhalle der Volksschule Hiltroperstraße in Bochum-Riemke soll die

Lieferung und Anbringung von Turngeräten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen werden von der Hochbauabteilung III des Stadtbauamtes im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang B, Zimmer 28, kostenlos abgegeben. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Freitag, den 20. April d. Js., vormittags 11 Uhr, an die Hochbauabteilung III im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit im Beisein der erschienenen Bieter.

Bochum, den 5. April 1928

Stadtbauamt

Jagdverpachtung

Die Jagdnutzung im Jagdbezirk I, umfassend die Stadtteile Hamme und Hofstede, soll vom 1. September 1928, die Jagdnutzung im Jagdbezirk III, umfassend die Stadtteile Wiemelhausen, Steinkuhl und Brenschede, vom 1. August 1928 ab auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Die Verpachtung findet am **Mittwoch, den 25. April vormittags 11½ Uhr, im Rathaus, Magistratszimmer**, statt.

Die Pachtbedingungen liegen vom 7. April 1928 ab 2 Wochen im Rathaus, Alleestr. 2, Zimmer 4, zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Bochum, den 4. April 1928

Der Jagdvorsteher
Der Oberbürgermeister

Kaufen Sie

ein Klavier?

Sie brauchen nicht nach auswärts

Berücksichtigen Sie bei Bedarf die

Bochumer Geschäfte



Sonderbar

bei mir erhalten Sie eine complette

Loewe-Anlage

bestehend aus

1 Loewe-Apparat mit Röhre
2 Spulen
1 Lautsprecher-Telefunken
1 Anodenbatterie
1 Heizbatterie
10 m Draht
4 Bananenstecker

für nur Mk. 50.–

und dann noch auf **Teilzahlung** ohne Aufschlag

Wöchentlich 3.— Mk.
Mengenabgabe vorbehalten

RADIO-KIRSCH

erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze

Brückstraße 11 **Ruf 5212**

Hauszinssteuer

Die Stundungen der auf die Wohnungen bedürftiger Personen entfallenden Hauszinssteuer laufen mit dem 31. März 1928 ab. Soweit die Voraussetzungen für die Stundungen nach dem 1. April 1928 weiter bestehen, müssen die Stundungsanträge von den Wohnungsinhabern **durch die Hand der Hausbesitzer erneuert werden.**

Zu den Anträgen sind Vordrucke zu verwenden, die beim Stadtsteueramt Trankgasse 5, Eingang B, Zimmer Nr. 9, und bei den Verwaltungsstellen Altenbochum, Bergen, Hordel, Riemke und Weitmar zu haben sind.

Als bedürftig im Sinne der Hauszinssteuerverordnung gelten insbesondere Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, soweit sie eine öffentliche Unterstützung oder Zusatzrente erhalten und kein sonstiges Einkommen haben oder Familienangehörige mit eigenem Einkommen nicht vorhanden sind. Ferner Erwerbslose und andere Personen, wenn das Einkommen des Haushaltungsvorstandes und der seinen Haushalt teilenden Familienangehörigen **zusammen nicht mehr als 1200 Mark jährlich beträgt.** Sind außer dem Wohnungsinhaber und seiner Ehefrau noch Familienangehörige vorhanden, so erhöht sich die obige Einkommensgrenze für jeden dieser Familienangehörigen **um je 100 Mark jährlich.**

Beweismittel, wie Lohntüten und Lohnbescheinigungen, sind, sofern der Antragsteller oder Familienangehörige Arbeitseinkommen haben, dem Antrage beizufügen.

Bochum, den 3. April 1928.

Der Magistrat.

Immer bessere Qualitäten

zu immer niedrigen Preisen

das sind Vorteile, die Sie in meinem großen Etagen-Spezial-Geschäft finden

Paletots, Anzüge

aus feinsten Stoffen in bester eleg. Werkstattarbeit

90.- 75.- 60.- 48.- Mk.

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum, Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch
Neben Gompertz



Schützenhof Telefon 2380

Ostermontag, nachm. 4 Uhr:

Tanzvergnügen

Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V Poststraße

II. Ostertag TANZ

Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Musik: „Westfalengruß"

Lernt Schaufenster dekorier. u. Plakatmalen
Dekorations-Fachschule
Köln, Aachener Str. 64 / Prosp. gratis

Gebr. Ia.
* **Gehrock** *
m. Weste, mittl. Figur, u. 1 Regenmant., hellgr. Cabd. billig zu verkaufen. Maltheserstr. 43 I.

Wer baut einen massiv. Schuppen zur
Autogarage
sich um? Nähe alt. Friedhof. Angeb. unt. D. D. 30042 an die Geschst. d. Ztg.

---

1 Herrenrad
fast neu, bill. abzug. Rottstr. 25, 1. Etg.

Gelegenheitskauf!
Flügel
Ibach, kleines Mod., schwarz pol, sehr preiswert abzugeb.
Pianohaus
Hohrath
Dortmund
Burgwall 21

Gut erhaltener weißer Herd bill. z. verk. Helenenstr. 13, 1. E., l.

Verlebt Eure Ostern in Neheim/Ruhr
– Ausgangspunkt zur Möhnetalsperre –

Hotel zur Post
W. Ellerbrake – Fernspr. 468
Haus ersten Ranges am Platze / Zimmer mit fließendem kalten u. warmen Wasser / Zentralheizung / Elektrisch Licht. Bäder / Autogarage und Tankstelle
An beiden Ostertagen:
Große Fest-Diners u. Soupers

Restaurant zum Südpol
Wiemelhauserstr. 46



Am 2. Ostertag, nachmittags 5 Uhr:
Großer Tanz.
Ia. Jazzband-Kapelle.

Brautleute!

Nur noch wenige Tage dauert der

Ausverkauf

Wir haben noch einige prachtvolle
Modell-Küchen u. Schlafzimmer
mit kleinen Schönheitsfehlern
spottbillig abzugeben
– Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise –

Fillo & Finger
Bochum, Alleestraße 13

„Riforma"
Asthma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 (geg. d. Hauptpost)



Die Oster-Überraschung für Sie

Rotarex

der Bergmann-Staubsauger nur **RM. 130**

Verlangen Sie heute noch unverbindliche und kostenlose Vorführung im eigenen Heim

Bequemste Teilzahlung

Elektrische Haushaltungsgeräte der BERGMANN ELEKTRIZITÄTS-WERKE A. G.

Elektro-Bohner & Radio

ELGEMA Ges. el. Masch. u. App. m. b. H., Bochum, Kaiserstr. 24, Tel. 1523

Geschäfts-Eröffnung

Butter Pfd. 2.10 · fr. Trinkeier 8 stück 1.00 · Käse in verschiedenen Preislagen

Den verehrten Bewohnern von Bochum und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir im Hause Bahnhofstr. 34 ein

Spezial holländ. Butter- und Käsegeschäft

eröffnet habe. Täglich Eingang frischer Ware zu d. billigst. Tagespreisen. Alle Waren stehen unter ständiger niederländ. Reichskontrolle

Wir bitten Sie bei Bedarf unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Molkerei Winterswyk

Tanzschule Diel

Dienstag, den 17. April, beginnen die neuen

Tanzkurse

a) für Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten nachmittags 6 Uhr
b) für Erwachsene, abends 8 Uhr im

Bochumer Hof, Alleestr. 17

Privatstunden | Gesellschaftszirkel / Aufführungen
Ruf 1514. **Anmeldungen Rottstraße 74**

Für Gerthe: Donnerstag, den 19. April, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Lücke, Castroperstr. 11

Tattersall Westfalenstall

Reitunterrichts - Kurse

auf besonders hierzu geeigneten Pferden

Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden

Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn
Telefon Bochum Nr. 5730

Bernh. Günter

Ruf 2444. — Kanalstraße 18 a.

Tanzkursus
in der Bürgergesellschaft

Beginn: **Mittwoch, 18. April 1928,** abds. 8 Uhr

Privatstunden / Gesellschaftszirkel / Anmeldungen in der Wohnung erbeten

---

H. Wawrowski

Hugo-Schultzstraße 34 — Telefon 4691

Montag, den 16. April, beginnen im Hotel Kaiserhof die

neuen Tanzkurse

a) für Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten
b) für Erwachsene

Privatstunden / Gesellschaftszirkel / Anmeld. in der Wohnung erb.

Tanz-Unterricht

in der Loge Humboldtstr. 14

Die Sommerkurse f. d. Schüler u. Schülerinnen der höh. Lehranstalten sowie für Erwachsene beginnen am

Montag, den 16. April

Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 2, Telefon 1310

W. Sulanke

Kaufm. Privat-Schule

M. PYRA

Anmeldungen
nur Rottstraße 37
am Bahnübergang

Gegr. 1894 — Ruf 1364

Neuer Anfängerzirkel!

Maschinenschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III.

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover

Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all. Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

---

Lessingschule (Fr. Engel)

Beste Vorbereit. für **alle** Klassen **seit 1905, Reilg. Unterricht, kleine Klassen,** auch **Abendkurse** für

Obersekunda und Abitur

Anmeldung täglich Geh. Rat Looser, Gahlenschestraße 196 LL13

Wegen Verlegung der Büroräume eine

Telefonzelle

in vornehmer Ausführung, wie neu, mit elektrischem Licht, Schreibgelegenheit und Armstütze billig zu verkaufen.

Offerten unter **Q. R. 6530** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Mehrere

Oel-Gemälde

aus Privathand preisw. zu verkauf. Wilhelmplatz 8, 3. Etage rechts.

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren

vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 31

Centralboden

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Von unseren neuen

8% Central-Gold-Pfandbriefen

vom Jahre **1927,** mit April-Oktober-Zinsen,

die an der Berliner Börse bereits amtlich notiert werden und deren Zulassung an den Börsen von Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Leipzig beantragt ist, legen wir

10000000 Goldmark zum Kurse von **98 %**

zuzüglich Stückzinsen vom 1. April bis zum Abnahmetage

zur **Zeichnung** auf.

Die Zeichnung findet statt

bis zum 14. April 1928,

früherer Schluß vorbehalten,

bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft**
und **deren Zweiganstalten,**
„ „ **S. Bleichröder, Berlin,**
„ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,**

in Bochum bei der Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Bochum

und bei den sonstigen Zeichnungsstellen sowie bei allen Bankfirmen und Sparkassen, wo ausführliche Prospekte zu beziehen sind.

Die Abnahme der Stücke kann jederzeit bis 30. April geschehen.

Die Sicherheit der Gold-Pfandbriefe beruht auf Gold-Hypotheken nach Feingoldwert, die auf ländlichen und städtischen Grundstücken eingetragen sind.

Eine Kündigung ist bis 1933 ausgeschlossen. Die Tilgung muß spätestens 1965 beendet sein.

Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.

Sie sind von der Reichsbank zur Beleihung in Klasse A zugelassen.

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49 AJ1

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Schwartz Lindemann Oesterlink Wrede

Hautleiden
Flechten aller Art
Offene Beine

Magen, Darm, Milz, Nieren, Herzasthma **Wassersucht,** Lungentuberkulose, **Gallensteine,** Kropf-, Zucker-, Krebs-, Leberkranke. Viele polizeilich beglaubigte Dankschreiben von dankbaren Patienten

Schultheis Heil-Licht-Institut
Bochum, Rosenstraße 4, 1. Etage
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urinuntersuchung. Urin mitbringen
Sprechstunden von 10 bis 12 und 3—7 Uhr; Samstag nachmittag keine Sprechstunden

---

Bei **Nerven**

leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Manneskraft, Impotenz, Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal

bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

1867—1927, 60 Jahre 54329

Ich helfe Ihnen

in Zivil- und Strafprozes in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.

Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999 Gegr. 1867 Aeltestes Büro am Platze

Ruf 5855 LB18

Kranker

bevor es heißt zu spät wende Dich an Heil-Institut **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. Viele Dankschreiben

---



Das schönste

Fest-Geschenk

zur

Kommunion

ist eine

Uhr *oder* ***Schmuckstück***

Diese kaufen Sie am günstigsten bei

J. Wedekind Söhne

Hattinger Straße 29 — Königstr. 26
Telefon 2829 LW14

Die Förderung Ihres Unternehmens erreichen Sie durch Anzeigen im Bochumer Anzeiger und General Anzeiger. Verlangen Sie unser Angebot

---

Kalkuhlsche Oberrealschule

(Internat)

Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit **Berechtigung.** Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.

Oberkassel—Bonn

Technikum Bingen a. Rh.

für Maschinenb., Elektrot. u. Eisenhochbau. Beginn: Mitte April und Mitte Oktober. Programm kostenfrei. 1183

Lessingschule (fr. Engel)

Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes

Herbst 1927
bestanden alle Schüler!
Obersekunda und Abitur

Nichtversetzte

können durch Nachhilfe u. Prüfung die höhere Klasse erreichen. Meldung sofort. **Geh. Rat Looser,** Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 196

Verkehrsverein e. V. Bochum

Reise- und Verkehrsbüro:
Obere Marktstrasse

Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten. :-: Beschaffung jeder Devise :-: Geldwechsel.

Berlitz

Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch LB4 5

Lehrer der betreff. Länder
Uebersetzungen

Russisch
Holländisch
Deutsch f. Ausländer

Geschäftszeit von 9—12, 3—8 Uhr

Nur Lindenallee 1
Essen

School

Musik- und Orchesterschule Merkert

Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße. Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang. Laute usw. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Blücherstraße 10
am
Kaiser-Friedrichspl.

Korbmöbel

nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.

Teilzahlung gestattet.

Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.

Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Gründlicher

Gesangunterr.

n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. M. an ält. Dam. und Herr. ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

Gründlichen

Klavier-Unterricht

ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen

Nachhilfe-Unterricht

Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mann erteilt aus d. Hause grdl.

Mathematik-Unterricht

Std. 2 Mk. Angeb. unt. A. B. 30053 an die Gesch. d. Zt.

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Gutes, gebrauchtes

Piano

kreuzsait., Elfenbeinklaviatur, voll. Ton, tadellos. Instrum., für 650 Mk. abzug. Akt. Klavier wird auf Wunsch eingetauscht. (29908

Jünemann, Bochum
Brückstraße 41.

Den Verlobten ein Fingerzeig!

Es ist leicht einrichten, wenn es aus voller Tasche geht, aber mit begrenzten Mitteln eine „geschmackvolle" Wohnung herzurichten, dazu bedarf es des **leistungsfähigsten** Möbellieferanten! Schenken Sie Ihr Vertrauen dem

Möbelhaus Ph. Gottesleben Nachf. / Bochum

Seine Preise – das wissen Sie ja – sind keine Durchschnittspreise, sondern billig im **außergewöhnlichen** Rahmen! Dann steht das Haus voll für seine Lieferungen ein, wenn sich die Qualität nicht als die **unbedingt gute** erweist! Wenn Sie sonst Wünsche haben, die Ihnen den Kauf ebnen, finden Sie weitgehendste Beachtung!





ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

8 (Nachdruck verboten)

Der Regierungstaucher von der „Volendam" hatte sich inzwischen von seinem Gehilfen den Gummianzug überstreifen und die mit fast fünf Zentimeter dicken Bleisohlen versehenen Schuhe anschnallen lassen. Jetzt stand er, konnte ohne fremde Hilfe kaum einen Fuß heben.

„Seid ihr fertig?"

„Alles wohl!"

Im Augenblick war der kupferne Tornister mit der komprimierten Atemluft umgehängt, der Helm aufgestüpt. Die Schrauben knirschten beim Anziehen.

Der Taucher stand unter der Last gebückt. Zwei Mann stützten ihn. Mit trippelnden, schlürfenden Schritten rückwärts zu der kurzen Eisenleiter, die über Bord hing.

„Hoch auf!"

Sie hoben ihn — dann auf den Stufen konnte er schreiten. Als er das Wasser um seine Hüften fühlte, ließ er los, sank. Neben dem Boote quoll ein rauschender Wirbel empor, der Mann war verschwunden. An dem Tau, das der Taucher in der Hand hielt, glitt er tiefer und tiefer. Blaugrüne Finsternis umgab ihn.

In früherer Zeit war es ein beschwerliches Werk, einen lebenden Menschen selbst in geringen Seetiefen hinabzusenden. Ein Schlauch stand mit dem Helm in Verbindung, durch den von oben Luft herabgeschickt wurde. Setzten die Matrosen auch nur für einen Augenblick mit ihrer Arbeit an der Pumpe aus, oder verfing sich der Schlauch in den Kanten eines Wracks, in Felsen oder Korallenbauten, so war fast immer des Kühnen Leben verloren.

Heute gibt man den Mann die Atemluft zusammengepreßt in einem tornisterartigen Behälter mit. Sie reicht für mehrere Stunden aus. Länger als zwei Stunden bleibt selten ein Taucher unten. Schläuche, Stricke, Signalleinen, alles fällt weg. Nur dort, wo ein Zusammenarbeiten mit denen auf der Oberfläche notwendig ist, bedient man sich einer Telephonanlage.

Das Wasser preßte wie eine Klammer um die Glieder, erschwerte das Atmen. Vor den Ohren des Tauchenden klang und sauste es. Er bewegte den Kopf in dem geräumigen Kupferbehälter, rechts und links die Ventilknöpfe berührend. Der eine öffnet die Zuleitung der frischen Luft aus dem Tornister, der andere läßt die verbrauchte nach außen hin entweichen.

Langsam beruhigte sich das unter dem veränderten Druck wie rasend klopfende Herz. Als der Mann mit dem sachten Stoß den felsigen Boden berührte, war alles überwunden. Durch einen leichten Druck mit der Hand schnellte er sich auf, stand.

Eine Taucherrüstung ist am Lande eine fast nicht zu bewältigende Last. Wenn der tragende Auftrieb des Wassers das Gewicht vermindert hat, kann ein Taucher ohne Anstrengung Sprünge von zwei bis drei Meter Höhe machen. Er bedarf dazu keines größeren Kraftaufwandes als ein unbelasteter auf der Erdoberfläche zu einem normalen Schritt. Je tiefer die Reise hinabgeht, desto schwerer muß die Rüstung armiert werden. Bei Tiefen über dreißig Metern kommt noch eine Panzerung hinzu. Das menschliche Knochengerüst könnte dem Wasserdruck nicht wiederstehen. —

Drei Schritte, der Taucher stand auf der wasserbedeckten Klippe. Die Bleischuhe waren leicht wie die einer Tänzerin. Sie sollen das Aufwärtsgehen im Wasser ermöglichen, verhindern, daß der kupferne Helm der tiefste Teil des Körpers wird, der Mensch auf dem Kopfe steht.

Das elektrische Licht zuckte auf. Ein grellweißes Band stach in die Finsternis hinein, die nur von oben her durch blaugrünliche Dämmerung erhellt wurde.

Der Taucher sprang, landete fast zehn Meter weiter hin auf den Steinen, bewegte sich hüpfend vorwärts.

Eine riesige rote Wand.

Der Schiffsboden.

Rings um das gesunkene Fahrzeug ging es herum. Am Deck empor, in den Aufbau herein.

Aufgequollene Polstermöbel. Quer vor dem Tische lag ein Toter. Im hellen Scheine der Laterne sah der Vordringende den Menschen, den eine furchtbare Wunde entstellte. Er wandte sich ab. Im Salon war keiner der Verunglückten weiter zu finden. Der Taucher stieg nach der Passagierkammer hinauf, die einst den Nebenraum gebildet, jetzt durch die Lage des Schiffes sich d a r ü b e r befand. Das Bett war vom eingedrungenen Seewasser hoch aufgegangen. Auf der Seitenwand, die nun den Fußboden bildete, lag eine stählerne Kassette. Er nahm sie auf.

Als sich der Taucher wieder nach dem Deck herausschwang, schoß aus der offnen Tür des Kartenhauses ein Schwarm silberblitzender Fische. Erschreckt von dem ungewohnten Lichtschein verschwanden sie in der umgebenden Nacht.

Noch ein Gang rings um den auf dem Felsen ruhenden Rumpf. Es zeigte sich sonderbarerweise kein Leck, das die Riffe gestoßen haben mußten, um das Untergehen des Fahrzeuges zu veranlassen.

Aber eine andere seltsame Ueberraschung ergab sich bei der Untersuchung. Die Ventile in der Außenwand, die benutzt werden, um im Bedarfsfalle einzelne Abteilungen des durch wasserdichte Schotten getrennten Schiffsraums unter Wasser zu setzen, standen sämtlich offen.

Der Dampfer war absichtlich versenkt worden.

Der Taucher hatte die kleine rote Boje, die er am Gürtel trug, ab. Pfeilschnell schoß sie durch das Wasser nach oben.

Der Mann im Vorderteil des Bootes zeigte mit der Rechten.

„Dort! Er will herauf!"

Der Motor tickte. Der weiße Rumpf schob sich heran. Dicht bei dem schwimmenden Zeichen ließen sie das Tau hinab. Ein Ruck von unten, dann bewegten die Matrosen die Winde, das Wasser rauschte, der Helm tauchte auf. Der Emporgezogene stand mit dem Fuße in der Schlinge am Ende des Seiles.

Die Männer faßten zu. Gleich danach lag der Taucher im Boote auf dem Rücken. Die Glasscheibe vor dem Gesicht wurde abgeschraubt, der Helm gelöst. Stück für Stück entfernten sie die triefende Rüstung.

Die Lungen tranken die warme, erquickende Luft, die über das Meer heranwehte.

Der Bootsmann sah nach der Uhr. „Genau fünfundvierzig Minuten sind Sie unten geblieben —"

Olaf Swenson lief dem herankommenden Boote bis in die Brandung hinein entgegen.

„Wir haben sie gefunden."

Der Taucher von der „Volendam" zuckte mit den Schultern. „Es ist seltsam. Ein Leck hat die „Aethiopia" nicht — aber da war ein Mensch, den hatten sie erschlagen — — —"

Der Schwede griff nach der Kassette, die der andere unter dem Arme trug.

„Das ist meiner Frau Eigentum!" schrie er auf. Seine Finger zitterten, wie er sich bemühte, den Behälter zu öffnen.

Der Taucher schüttelte den Kopf. „So geht das nicht." Er wandte sich nach einem der Matrosen um. „Amias, bring ein Beil." Die scharfe Schneide wurde in die Kante des Deckels gezwängt. Einer der Seeleute hielt den Kasten, der andre wuchtete.

Knallend zersprang das Scharnier.

Die Matrosen standen überrascht, ein Ruf des Staunens ging durch die Menge der Neugierigen, die sich eingefunden hatten, das seltsame Schauspiel eines Tauchers bei der Arbeit zu betrachten.

Wie ein funkelnder Regen rieselte es aus dem gesprengten Behälter. Blitzende Steine, rot, grün, Diamanten, farbensprühendem Feuerwerk gleichend im hellen Sonnenschein. Grauweiße und grünlichblaue Perlen rollten. Es schien ein wahrer Schatz in der unscheinbaren Stahlkassette verborgen.

Die Seeleute bückten sich. Der Gouvernementsbeamte rief die Matrosen heran, die Eingeborenen zurückzudrängen.

Der Schwede hatte keinen Blick für die funkelnde Pracht. Er griff nach einem dünnen, ledergebundenen Buche, das in der Kassette gelegen. Er versuchte, es aufzuschlagen.

Des Tauchers Hand legte sich auf seinen Arm. „Halt, Herr Swenson. Wenn Sie erfahren wollen, was in diesem Buche steht, so müssen Sie es vorher mindestens zwei Stunden lang in die Sonne legen und trocknen lassen. Jetzt zerfällt es bei der Berührung."

„Es ist die Schrift meiner Frau — —"

„Sie werden n i e erfahren, was sie schrieb, wenn Sie nicht meinem Rate folgen."

Der Beamte hielt den Behälter. „Bitte, überzeugen Sie sich, ob der Inhalt vollzählig ist."

„Das kümmert mich wenig. Ich frage nichts nach Gold und Perlen — meine Frau ist — — —" Er wandte sich ab.

Schweigend standen die Männer. Swenson fuhr sich über die Augen. Also doch, Ingrid war doch auf der „Aethiopia" gewesen, wie der Agent vom Kajütbureau gesagt.

Ein braunviolettes Gesicht unter buschigem Haar. Eine Hand streckte sich aus. „Oh, Tuwan, diesen Ring hast du verloren. Die weißen Männer haben es nicht gesehen, doch er fiel aus deinem Kasten."

Wie durch einen Schleier sah der Schwede den Braunen. „Was gibt es?"

„Dieser Ring ist dein. Ich hob ihn auf."

„Behalte ihn. Ich will ihn nicht wiederhaben."

Ein ungläubiges Lächeln. „Du willst ihn mir schenken, Tuwan?"

„Ja, lauf zu. Mach' den deinen eine Freude!"

Im Augenblick war der Braune zwischen den Umstehenden verschwunden.

20.

Das Geheimnis des Tagebuches. — Visionen in der Nacht. — Der Hilferuf.

Die Schrift war noch gut lesbar. Sie war blasser geworden, an manchen Stellen fast verwischt, aber das langsam in die festgeschlossene Kassette dringende Wasser hatte sie nicht zerstört.

Seite um Seite schlug Olaf Swenson in dem beinahe völlig getrockneten Buche um, dem ein solch sonderbarer Duft von Salz, von See und Wassertiefe anhaftete.

„Am 10. Juli. Die „Aethiopia" hat Sydney verlassen. Es geht nach Norden, der Heimat entgegen, zu dir, mein Olaf.

Ich war nicht traurig, als die braunen Felsen von Kap Byron im Wasser versanken. Habe ich nicht immer geglaubt, nur unter Tränen könnte ich Australien verlassen? Und nun freue ich mich! Jedes Stampfen der Maschine, jede Umdrehung der Schraube bringt mich dir näher.

In Colombo erreichte ich die „Liverpool", die du von Aden aus zur Heimreise benutzen willst. Und wenn du an Bord kommst, hänge ich plötzlich an deinem Halse. Schaue deine lieben, treuen Augen. Wir brauchen nicht monatelang getrennt zu sein, schon nach wenigen Monaten sehen wir uns wieder.

Ich habe alles erledigt, was du mir aufgetragen hast. Und nun fahre ich mit dem deutschen Schiff, dem Frachtdampfer, der nur für wenige Passagiere eingerichtet ist. Wäre ich in Sydney geblieben, bis der Mail Steamer geht, ich hätte die „Liverpool" nicht erreicht."

Der Mann ließ das Buch sinken, stöhnte auf im Schmerz, der ihm die Brust zusammenschnürte. Er preßte die Fingerspitzen gegen die Schläfen. Immer seltsamer wurde, was seine Frau hier geschrieben. Erst von der Fahrt, wie froh sie sei, mit der „Aethiopia" fortzukommen, wie man sich bemühe um ihr Wohlergehen, da sie der einzige Passagier geblieben. Der Kapitän, ein alter, rauher Seebär von rührender Unbeholfenheit, habe ihr von seiner oldenburgischen Heimat erzählt, ihr Bilder gezeigt, seine Frau mit den beiden Jüngsten. Er hatte sie gebeten, nach Aurich zu kommen zur Einsegnung der Kleinsten, die im Herbst, wenn Vater von der Reise zurück sei, die Schule verlassen

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden
Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1927: 19300 Badegäste.
Wildunger Helenenquelle
6. bis 8. Mai Automobil-Wettbewerb und Winterberg-Bergrennen
Hauptniederlage in Bochum:
Brunnen-Zentrale Karl Linden,
Kronenstr. 35/37, Telefon 1852.
Badeschriften durch die Kurverwaltung.

Wörishofener Lungenkalksaft
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.
Gr. Flasche 3.50 Mk. Allein echt: Kl. Flasche 2.00 Mk.
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum Viktoriastr. 3, geg. der Hauptpost

DOLOMIT
der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften

Ohne Rücksicht auf den viel höheren Preis! Feine mod. Küche, neueste Form, Wert 460 Mk., verkaufe für 360 Mark. Auch Zahl. in einig. Raten. Möbelschr.-gesch. Wilh. Schrudde Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Große Auswahl in Küchen. Zahl.-Erl.

Villa in Bad Pyrmont
hauszinssteuerfrei, Baujahr Sommer 1924, 8 Räume, Badezimmer, 2 Mansarden, elektr. Licht, Gas und Autogarage. 4 taghelle Kellerräume, sehr schön gelegen, ist äußerst billig zu verkaufen.
Angebote unter N O, 6804 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Interessante Entscheidungs-Gründe

bei Beschaffung einer Wohnungs-Einrichtung

Punkt 1 Entscheidet sich der Interessent dort zu kaufen, wo der größte Umsatz erzielt wird, muß er bei Gebr. Schürmann kaufen; denn sie sind, wie bekannt, die größten im Ruhrgebiet und ganzen Rheinland,

Punkt 2 Entscheidet sich der Interessent jedoch zu kaufen, wo die schönste und größte Auswahl geboten wird, so muß er bei Gebr. Schürmann kaufen, denn nirgends findet man eine gleiche Auswahl,

Punkt 3 Entscheidet sich aber der Interessent, dort zu kaufen, wo er die besten Qualitäten in künstlerisch fachmännischer Durchführung zu reellen niedrigen Preisen erhält, und

das ist der springende Punkt —

so kommen an allererster führender Stelle Gebrüder Schürmann in Betracht.

Die Entscheidung fällt also bei sachlicher, nüchterner Prüfung immer zugunsten der Fa. Gebrüder Schürmann, A. G., Essen, am Rathaus u. Gebr. Schürmann, Köln

Größtes Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen, Teppiche und Dekorationen

solle. Der Steuermann, die beiden Maschinisten, alle wetteiferten sie, dem Fahrgast den Aufenthalt auf dem Schiffe so angenehm als möglich zu machen.

Und dann plötzlich fing sie an, von Besorgnissen zu reden.

„Ich fürchte mich. Vielleicht ist es töricht, aber ich fürchte mich.

Unsere Mannschaft besteht zum großen Teil aus Farbigen. Ich komme nie mit ihnen in Berührung, aber ich sehe sie doch, wenn sie auf dem Deck sind. Unter ihnen habe ich einigen bemerkt, die gefallen mir nicht. Vor einem, einem kleinen, breitschultrigen Mann, fürchte ich mich. Auf der Stirn trägt er eine Narbe. Wie ein Zeichen. Als hätte man es ihm mit glühendem Stempel eingebrannt. Seine Augen verfolgen mich. Ich zittere, wenn er vom Deck zu mir heraufschaut. Der Steuermann sagte, er sei ein Dajak von Borneo. Viele von ihnen verdienen sich ihr Brot als Heizer auf Schiffen. Die Narbe sei das Abzeichen, das er irgendeiner religiösen Sekte zu Ehren trage, er sei harmlos.

Aber all das beruhigt mich nicht. Wenn der Mann in der Nähe ist, kann ich vor Angst keinen Blick von ihm wenden. Wenn ich ihn ansehe, dann glaube ich fast, daß die Dajaks auch heute noch, trotz aller Kolonisierung durch die Holländer, den Kanibalismus nicht aufgegeben haben. Der Kapitän hat gelacht und mir dann freundlich zugeredet.

Ich sehe doch nicht zum ersten mal im Leben farbige Menschen. Nie habe ich mich vor ihnen gefürchtet."

✣

Wenige Seiten später standen die Worte: „Nacht für Nacht habe ich die entsetzlichsten Träume. Wieder habe ich das Deck voll Blut gesehen. Olaf, Olaf, wenn ich mich doch in deine Arme flüchten könnte. Der Steuermann sagt, ich sei nervös, er selbst träume nie, er schlafe jede freie Stunde. Ich wage nicht mehr, von meiner Angst zu reden."

Ein paar Seiten weiter:

„Am 19. Juli. Der Kapitän erzählte, wir seien bereits in der Bandasee. Morgen abend sollen wir die Insel Ceram sehen können.

Heute habe ich ein entsetzliches Erlebnis gehabt.

Die Heizer waren mit dem Aufwinden der Asche aus dem Kesselraum beschäftigt. Auch der Dajak mit dem Mal war dabei. Als er sich umwandte, nach mir heraufblickte, sah ich sein gelbes Gesicht in der hellen Beleuchtung wie einen gebleichten, fleischlosen Totenschädel.

Ich habe aufgeschrien.

Der Steuermann kam und fragte, was mir fehlte. Ich brachte es nicht fertig, ihm von der Erscheinung zu reden, die ich gehabt. Als sich der Dajak wieder umwandte, hatte er das gewöhnliche Aussehen. Die Narbe auf der Stirn war wie ein rotes Siegel.

Ich bin nach meiner Kabine gegangen. Meine Hände zittern, ich kann kaum schreiben.

Warum bist du nicht bei mir, mein Olaf, damit ich mich an dich schmiegen kann? Bei dir wäre ich sicher."

✣

Der einsame Mann im Garten hinter dem weißen Hause ließ das Buch sinken.

Welche furchtbaren Geheimnisse enthüllten die vom Meeresboden geborgenen Blätter?

Die Aufzeichnungen gingen zu Ende. Er wendete das letzte der beschriebenen Blätter um.

„Am 22. Juli. Es ist Abend. Meine beklemmende Angst wächst beständig. Ich brauche nur die Augen zu schließen, dann sehe ich die blutigen Decksplanken, erschlagene Männer, sehe den gelben Teufel mit dem Kainszeichen, wie er im satanischen Hohn sich über mich beugt.

Ich schlafe nie mehr. —

Bei Sonnenuntergang stand ich auf der Brücke. Als der letzte Strahl im Meer erlosch wie ein verglimmernder Funke, war es mir, als spräche jemand an meiner Seite: ‚Du siehst sie niemals wieder.'

Wie ich mich umwandte, sah ich den Kapitän. Aber er war tot.

Er stand vor mir, Blut lief von der Stirn herab in den graublonden Bart, Leichenfarbe lag auf seinen Wangen.

Mir knickten die Knie ein.

Er griff nach meinem Arm und lachte, sah mit einem Male wieder aus wie sonst. Der Spuk war verschwunden.

„Was ist Ihnen, kleine Frau? Fühlen Sie sich nicht wohl? Sie sollten sich bald schlafen legen. Morgen sind wir in Siari."

Wie ich nach meiner Kabine gekommen bin, weiß ich nicht. Doch ich bin nun sicher, ehe die Sonne wieder sinkt, sind alle meine Träume schauerliche Wirklichkeit geworden.

Olaf, warum durfte ich nicht bei dir bleiben?

Du bist weit weg, du hörst meine Stimme nicht, aber ich lege die Seele fest an die deine. Hilf mir! Hilf mir!"

Swenson schloß das Buch. Ein würgendes Gefühl der Hilflosigkeit dem unerbittlichen Schicksal gegenüber erfüllte ihn. Zu spät!

Sein Blick flog hinaus über das Wasser.

Dort irgendwo unter den blauen Wellen — — —

„Oh, Tuwan, höre mich!"

Erstaunt sah Olaf Swenson sich um. Dicht hinter seinem Stuhle stand ein halbnackter Eingeborener.

„Was will — — —"

Wieder flüsterte der Braune: „Oh, Tuwan, höre mich." Er streckte die Hand aus. „Diesen Ring gabst du dem armen, braunen Mann, nun ist er reicher als einer im Dorfe."

„Und weshalb kamst du noch einmal?"

„Es ist eine weiße Frau bei meinen Brüdern. Auf Siosko im Walde sitzt eine weiße Frau unter des Donnerers Baum. Die Fischer zogen sie aus dem Meer."

Der Schwede sprang auf, griff nach dem Wilden. Blitzschnell entzog sich ihm dieser.

„Brauner Mann lügt nicht, Tuwan. Du gabst ihm den Ring, er spricht dir von der weißen Frau, die unter dem Baum des Donnergottes von Siosko wohnt. Sieh selbst, ob sie dir gehört."

Tausend Fragen wollte der Ueberraschte an den Fremden richten, doch der warf einen ängstlichen Blick nach dem Hause zu. Mit einer schlangenartigen Bewegung glitt er in das Gebüsch.

Der Holländer Schuijten kam auf die Veranda.

„Was ist Siosko?" rief ihn Swenson an.

„Das ist eine der kleinen Inseln draußen vor der Bucht. Ein winziges Eiland, wird nur von den Eingeborenen bewohnt. Wie kommen Sie darauf?"

21.

Die weiße Frau auf Siosko. — Im Schutze des Donnergottes. — Die verlorene Erinnerung.

Manfred Holländer schreckte aus tiefem Schlafe auf. Eine Hand lag auf seinem Arm. „Es ist vier Uhr, Mijnheer Holländer."

„Vier Uhr?" Er rieb sich die Augen.

„Sie müssen essen, ehe es weitergeht. Sechs Stunden haben Sie geschlafen. Nun rufen Sie mit Napoleon: ein Bad, ein Huhn —", lachte der Holländer.

„Ich muß zu meiner Maschine."

„Der Monteur war schon hier. Alles in Ordnung. Der Aeroplan ist schon startbereit."

„Gut. Ich komme."

Eine halbe Stunde später war man am Strande. Das Luftfahrzeug lag im seichten Wasser verankert, dicht bei den Blöcken, zwischen denen zischend die Brandung mit weißen Muschelschalen und mit leeren Schneckengehäusen spielte.

Der Monteur war schon drüben, er hielt die Hände wie einen Schalltrichter an den Mund: „Startbereit!"

Theodore l'Oron hatte sich neben Lo von Eik auf eine Platte aus weißem Korallenkalk gesetzt. Er hielt ihr den Sonnenschirm und redete eifrig auf sie ein. Holländer sah nicht hinüber.

Die übrigen standen plaudernd, Hollein machte fortgesetzt Notizen. Der Schwede und Körner fehlten.

„Wo sind die Herren?"

Van Aerden blickte sich um. „Sie sind mit Schuijtens Motorwagen am Strande hinausgefahren. Haben den Regierungstaucher vom Postschiffe, von der „Volendam", mitgenommen. Ich weiß nicht recht, worum es sich handelt. Sie sprachen von dem gesunkenen Schiff, das draußen liegen soll."

„Wir können nicht auf sie warten."

„Sie kommen schon!"

Aus dem Schatten der Tjimarabäume am Bergeshange jagte es heran. Der Motor hämmerte im Fiebertakt.

„Das ist Schuijten."

Hopkins blickte auf die Uhr. „Höchste Zeit —"

Swenson war mit einem Satz aus dem Wagen. Körner folgte langsamer und stand still dabei, als der Schwede aufgeregt erzählte. „Wissen Sie, welches Schiff da draußen liegt? Die „Aethiopia"."

„Wer sagt das?"

„Der Taucher. Er ist unten gewesen. Kaum zwei Meter Wasser steht über dem Schiff. Wenn es nicht auf der Seite läge, würden die Masten und Schornsteine herausragen. Ihres Vaters Schiff, Herr Holländer!"

Holländer trat näher. „Meines Vaters Schiff —"

„Es wird sich heben lassen. Die Fracht, die fast ausschließlich aus Edelhölzern besteht, ist zu retten."

„Dann ist ein Teil des verloren geglaubten Vermögens der Firma Holländer u. Co. zurückgewonnen", sagte Manfred leise. „Wie freue ich mich für dich, Vater, liebster Vater!"

Hollein schrieb in sein Notizbuch. „Also in den Uferfelsen gescheitert?" fragte er.

„Nein!"

„Was soll das heißen?"

Swensons Hände zitterten. „Ein Verbrechen war am Werke, ein gemeines Verbrechen. Die „Aethiopia" ist gesunken, weil alle Ventile offen waren. Da mußte der Rumpf vollaufen, wegsacken. Die angeblich Verunglückten haben sich dann irgendwo verborgen. Es sind kaum welche ertrunken —"

„Hören Sie mal —", schrie Hollein dazwischen.

Körner lächelte. „Ja, das hat der Taucher von der „Volendam" festgestellt. Wenn die Ventile gedichtet sind, so sagt er, kann das Ding aufgerichtet, gehoben und wieder ausgepumpt werden."

„Aber wo ist die Mannschaft?"

„Vielleicht sind ein paar Uneingeweihte ertrunken, die anderen sind mit dem, was an der Schandtat verdient wurde, irgendwohin abgereist. Wer soll sie suchen?"

Manfred Holländer sah den Schweden an. „Und Ihre Frau?"

„Ein Eingeborener sagte — — —", der Schwede stockte.

„Nun?"

„Er sagte — auf Siosko sei eine weiße Frau."

Schweigen.

„Wo ist denn das?" fragte Manfred.

„Eine der kleinen Inseln, die draußen vor der Bay liegen", erwiderte Swenson. „Herr Holländer, ich beschwöre Sie, dort zu landen. Nur für eine Stunde."

Der Flieger blickte unwillkürlich zu Lo hinüber. Doch Frau Lo hatte kaum zugehört. Es war ihr anscheinend gleichgültig, ob der Eilige seine Zeit verläumte. Sie sprach mit l'Oron, als sei sie an dem, was hier verhandelt wurde, völlig uninteressiert.

Hopkins sah gespannt auf Holländer.

Violet Woodward legte leise bittend ihre Hand auf den Arm des Piloten.

„Eine Stunde, meinen Sie, wird genügen, um festzustellen, ob eine weiße Frau auf Siosko ist?"

„Es wird ausreichen — — —"

„Allright", entschied der Flieger.

Der Amerikaner lächelte ironisch. „Brauchen Sie Ihre Zeit nicht nötiger, Herr Holländer?"

Der Gefragte drehte sich barsch um. „Es handelt sich um Mr. Swensons Gattin, nicht um die Ihre, sonst würden Sie nicht so gefragt haben."

Hopkins schien über die Zurückweisung nicht gekränkt zu sein. Sein Blick war schwer zu deuten.

✣

Das Flugzeug kam dicht über der See herangeschwebt. Beim Strande setzte es sich wie eine Ente auf das Wasser.

„Los, Swenson! Schnell an Land!"

Die Trift der steigenden Flut hob die große Silbermöve auf ihren flachen Schwimmern bis fast an die Linie heran, an der der glitzernde Korallensand noch eben von den Wellen genetzt wurde.

Hollein stand schon im Wasser. Es reichte ihm noch nicht bis an die Knie.

Einer nach dem andern folgte. Swenson zuerst, dann Körner, Hopkins, Holländer, selbst Miß Woodward wagte die wenigen Schritte durch die spielenden Wellen. Im Schatten der Baumfarren stand ein Mann, nackt, nur mit einem Schurz aus Rindenstoff bekleidet. Die Hauptfarbe war braun, der Kopf klein, die Nase breit, gequetscht. Das Haar stand in flockigen Wellen hoch empor wie eine Pelzmütze.

„He, du," rief Hollein, „lebt hier auf der Insel eine weiße Frau?"

Der Mann verzog sein Gesicht zu einem breiten Grinsen, zeigte die verstümmelten, spitzgefeilten Zähne, die seinem Munde das Aussehen eines Krokodilrachens gaben, und hob die Arme seitwärts.

„Er versteht kein Wort", sagte Körner.

Der Chefredakteur griff nach des Wilden Arm, doch der entzog sich ihm, geschmeidig wie eine Katze, und verschwand im Gebüsch.

Sich berühren lassen von einem der Fremden, denen nie zu trauen war? Gar noch von einem, der als ganz gefährlicher Zauberer auf dem Rücken eines Riesenvogels über die See dahingeritten kam?

Der Braune floh vor Angst.

✣

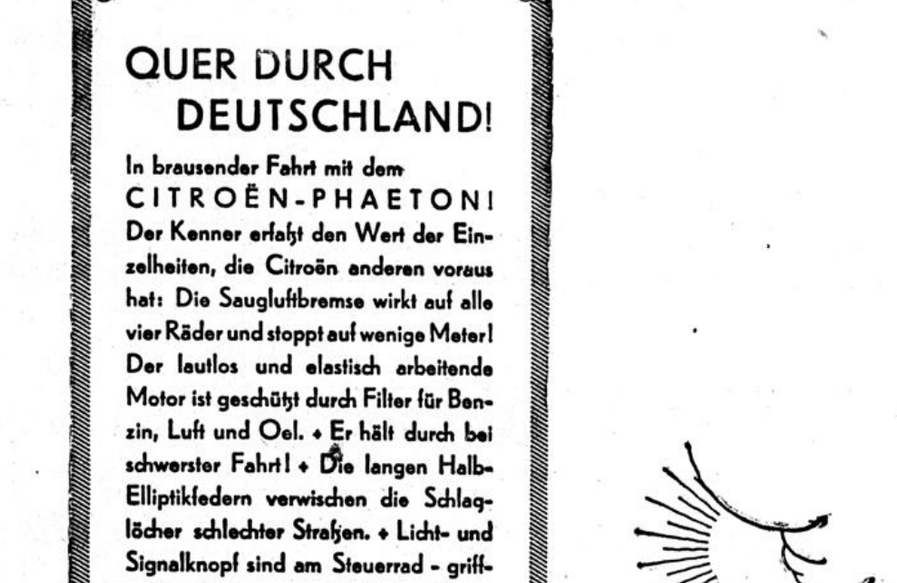
Auf der Anhöhe weiter im Walde drin lag die kleine Ansiedlung. Eine einzige Hütte aus Laub und Rohrgeflecht, aber fünfzig Meter lang und mit beiderseits hochgezogenem, spitzem Giebelbach. Ein einziges Dach nur für ein ganzes Dorf. Zwischen den vier kaum mannshohen Wänden, die das mächtige Dach trugen, war reges Leben. Wie Zellen in einem Bienenstock setzten sich die durch niedere Bambusschranken getrennten Wohnräume der Familien zusammen. Eine Matte, eine Feuerstelle, ein paar Speere mit Muschelspitzen, getrocknete Blätter, altes Gerümpel, Schmutz, viel Schmutz, sehr viel Schmutz. Das war die ganze Einrichtung der Bewohner, bei dem einen sowohl wie bei dem andern.

(Fortsetzung folgt.)

QUER DURCH DEUTSCHLAND!

In brausender Fahrt mit dem CITROËN-PHAETON! Der Kenner erfaßt den Wert der Einzelheiten, die Citroën anderen voraus hat: Die Saugluftbremse wirkt auf alle vier Räder und stoppt auf wenige Meter! Der lautlos und elastisch arbeitende Motor ist geschützt durch Filter für Benzin, Luft und Oel. ✣ Er hält durch bei schwerster Fahrt! ✣ Die langen Halb-Elliptikfedern verwischen die Schlaglöcher schlechter Straßen. ✣ Licht- und Signalknopf sind am Steuerrad - griffnah! ✣ Vollkommen schützt das Allwetter-Verdeck gegen Regen und Sturm.

RM. 4250.— ab Köln.



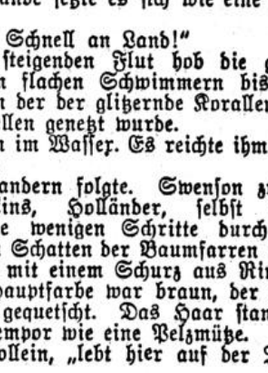
CITROËN

VERTRETER:
Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-RODE

Wegen Aufgabe der
Piano-Abteilung
werden Dutzende fabrikneue Flügel und Pianos erster Marken, wie Bechstein, Duissen, Steinberg etc. weit unter Preis abgegeben.
Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit
bis 33⅓ %
Ermäßigung, auf Wunsch Zurückstellung. Wir empfehlen sofortigen Lagerbesuch. AA2
Lukas & Co
Essen, Burgstraße 14
Neubau Blum am Burgplatz

Ein Hundertjähriger



ist mein Vater – geboren am 10. 3. 1825 – und nimmt noch gern seinen Reichels Wacholder-Extrakt „Marke Medico", der ihn weiter frisch und wohlauf erhält. W. Huschke, Besitzer in Schöneiche. – Unter tausenden Zeugnissen wieder ein Beweis für den Heilwert dieses von der Natur selbstgeschaffenen Heilstoffes, der schädliche Säuren und Ablagerungen ausscheidet, Blut und Säfte reinigt und bei Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neigung zu Adernverkalkung, Darm-, Nieren- und Blasenleiden erfolgreiche Anwendung findet. In Apoth. u. Drogerien erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4. Wer daher seine Gesundheit liebt
nimmt Reichels Wacholderextrakt
Bestimmt zu haben bei: Stadtdrogerie, Bernhard Altmikus, Bongardstraße 19, Carl Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser Friedrichplatz, Flora-Drogerie, Else Hoffmann, Hattingerstraße 11, Dr. F. und H. Knepper, Dorstenerstraße 93 I, Wörishofener Kräuterhaus, Reinhold Marnach, Viktoriastraße 3, Moltke-Drogerie, M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße, Drogerie Störing, Hellweg 1, Drogerie zur Engelsburg, Richard Grafedieck, Essener- und Kohlenstr.-Ecke. AG4

Die
Gewerkschaft Pluto
Kaiser Wilhelmstraße 7a,
ladet zur Besichtigung des neuen
Essex
// Modell 1928. //
dem populärsten aller 6 Cylinder-Wagen
ergebenst ein

Saatkartoffeln: Rote Niere

– Aufsehen erregende Neuheit. – Tiefgelbfleischige feinste Salat-Kartoffel. „Rote Niere" ist äußerst ertragreich v. allerfeinst. Wohlgeschmack. „Rote Niere" ist die Kartoffel des Feinschmeckers. 1 Ztr. 16 M, ½ Ztr. 8.50 M, ¼ Ztr. 5 M, 10 Pfd. 2 M.
Thüringer Goldglöckchen
Eine sehr frühe feine Speise- und Salat-Kartoffel von gelbem Fleisch. Aeußerst widerstandsfähig u. ertragreich. 1 Ztr. 10 M, ½ Ztr. 5.50 M, ¼ Ztr. 3 M, 10 Pfd. 2 M
Böhms Edeltraut
Beste späte Speisekartoffel von tiefgelbem Fleisch und höchsten Ertrag. 1 Ztr. 10 M, ½ Ztr. 5.50 M, ¼ Ztr. 3 M, 10 Pfd. 2 M.
Sämtliche Saatkartoffeln sind handverlesen. Preisliste gratis.
Mitteldeutsche Saatenstelle Hermann Hildebrandt, Döllstädt-Erfurt 80

Rissbrees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Neuheiten für
Straßenhändler
und
Marktbesucher
billige Oster-Füll-Artikel 100 Stück: 3,00 RM.
Restposten Glasbilder und Pappwandsprüche weit unter Preis.
Gottschalk & Co., Bochum
Wilhelmstraße 3a u. 5. Fernruf 3865

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum
Kanalstr. 73, Telef. 749, Gegr. 1908
Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H. LB87

Piano-, Flügel- und Möbeltransport
Otto Petereit, Bochum
Nachfolger Paul Storch
Fernruf 1865 / Sedanstraße 9

Damit kann er gerade noch Figurenverlust vermeiden.
32. Tb8×d8 Sc6×d8
33. Le6–d5!
Danach ist die Lage trostlos. Der Springer ist eingesperrt und [illegible]

noch S dort einfallen können.
Gleichzeitig droht Tc7 mit Läufergewinn.
24. . . Ta8–b8
25. Tc3–c7 De7–f6
26. Dc2–c3 Tf8–d8

Schach
Redigiert von Josef Münnich

Schach

=K =D =T S= L= B=

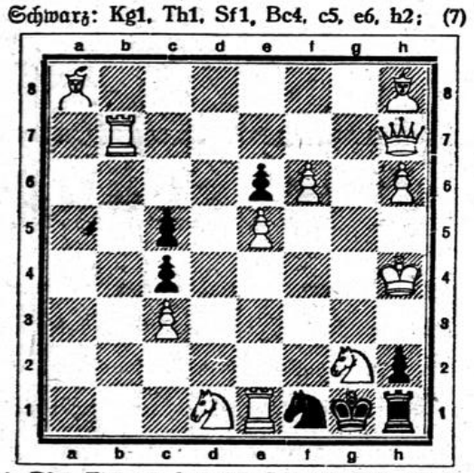
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 311

von E. Brunner.

(Ranneforths Schachkalender 1927).

Schwarz: Kg1, Th1, Sf1, Bc4, c5, e6, h2; (7)



Weiß: Kh4, Dh7, Tb7, e1, La8, h8, Sd1, g2, Bc3, e5, f6, h6; (12)
Matt in zwei Zügen. Zwei Lösungen!

Partie Nr. 134.

Aus dem Berliner Turnier.

Weiß: E. Bogoljubow. — Schwarz: K. Ahues.

Damenindisch.

1.	Sg1—f3	Sg8—f6
2.	d2—d4	b7—b6
3.	Lc1—g5	. . . .

Eine unbesangene Läuferentwickelung, die besonders von Angriffsspielern ab und zu gewählt wird und den Kampf um den Besitz des Punktes e4 in der beim Damengambit üblichen Weise beginnt.

3.	. . . .	e7—e6
4.	Sb1—d2	. . . .

Weiß verwendet c4, weil gerade dieser Zug dem Schwarzen in den „Indischen Verteidigungen" oft Angriffe auf die Mitte ermöglicht. Inzwischen geht der S nach d2 und nicht nach c3.

4.	. . . .	Lc8—d7
5.	e2—e3	. . . .

Marshall spielte gegen Dr. Aljechin New-York 1927 hier agressiv 5. e4. Es folgte nun sogleich h7—h6! (Nicht Le7, da nach 6. Ld3 h6 Weiß den Abtausch LXf6 vermeiden könnte.) 6. LXf6 (nicht Lh4 wegen g5 nebst SXe4) DXf6 7. Ld3 d6 8. De2 Dd8! 9. 0—0 Le7 10. Ta—d1, Sd7 11. c3 c5 mit etwa gleichem Spiele.

5.	. . . .	Lf8—e7
6.	Lf1—d3	St6—d5
7.	Lg5XLe7	Sd5Xe7
8.	0—0	Se7—g6
9.	c2—c4	0—0

Schwarz hat sich darauf vorbereitet, den Vorstoß e3—e4 durch Ausnutzung der dann entstehenden Schwäche auf f4 zu beantworten, so daß Bogoljubow auf e4 verzichtet.

10.	Dd1—e2	d7—d6
11.	Ta1—c1	f7—f5
12.	c4—c5	. . . .

Damit erlangt Weiß ein kräftiges Spiel auf der c-Linie.

12.	. . . .	e6—e5
13.	c5Xd6	c7Xc6
14.	d4Xe5	d6Xe5
15.	Tf1—d1	Dd8—d7
16.	Tc1—c3	e5—e4
17.	Ld3—c4+	Kg8—h8
18.	Sf3—d4	Sb8—c6
19.	Sd4Xc6	Lb7Xc6
20.	Sd2—b3	t5—f4

Ahues ist schon mehrfach gegen denselben Gegner in bedrängte Stellungen gekommen und hat sich dann durch raffinierte taktische Manöver noch in ein Unentschieden gerettet. Auch hier versuchte er seinen Stellungsnachteil am Damenflügel durch einen Ueberfall auf den weißen König auszugleichen.

21.	Sb3—d4	f4—f3
22.	De2—c2	Lc6—b7
23.	g2—g3	Sg6—e5
24.	Lc4—e6	. . . .

Deckt die weißen Felder am Königsflügel, so daß weder D noch S dort einfallen können. Gleichzeitig droht Tc7 mit Läufergewinn.

24.	. . . .	Ta8—b8
25.	Tc3—c7	De7—f6
26.	Dc2—c3	Tf8—d8
27.	Td1—d2	. . . .

Ein raffinierter Zug. Schwarz droht natürlich TXd4 nebst DXe6, der Turm geht nach d2, damit er nicht mit Schach geschlagen werden kann; nicht etwa, damit die Dame ihn decke. Es folgen nun sehr hübsche Verwickelungen.

27.	. . . .	Td8Xd4

Das wird sehr fein widerlegt. Er sollte erst seinem König mit h6 ein Luftloch machen.

28	Tc7Xb7	Td4—d8
29.	Dc3—c7!	Tb8—c8
30.	Td2Xd8+	Tc8Xd8
31.	Tb7—b8	Se5—c6

Damit kann er gerade noch Figurenverlust vermeiden.

32.	Tb8Xd8	Sc6Xd8
33.	Le6—d5!	. . . .

Danach ist die Lage trostlos. Der Springer ist eingesperrt und außerdem werden die vorgerückten Bauern e4 und f3 verloren gehen.

33.	. . . .	g7—g5

Auch 33. . Se6 ändert nichts an dem Ergebnis. 34. Dc6 St8 35. DXf6 nebst LXe4 und LXf3.

34.	Dc7—d7!	a7—a5
35	h2—h3	a5—a4
36.	g3—g4	h7—g5

Wenn sich seine sonstigen Bauernzüge erschöpft haben, müßte Schwarz diesen Zug doch machen, denn alle seine Offiziere stehen patt.

37.	Dd7—e8+	Kh8—g7
38.	De8—g8+	Kg7—h6
39.	Ld5Xe4	Aufgegeben.

(Deutsche Schachzeitung 1928.)

? Rätselecke. ?

Buchstabeneinschieberätsel.

Marne, Kate, Lehe, Russ, Kamel, Marie

In jedes dieser Wörter ist ein Buchstabe einzufügen. Die eingesetzten Buchstaben ergeben aneinandergereiht, eine Festzeit, der wir entgegengehen.

*

Vertauschung.

Tennen, Albi, Wahl, Satan, Abt, Daber, Aicha.

Die Anfangs- und Endbuchstaben obiger Wörter sind derart mit einem andern Buchstaben zu vertauschen, daß sieben neue Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. eine Kreisstadt im Regierungsbezirk Düsseldorf, 2. eine Insel bei Italien, 3. eine Insel im Stillen Ozean, 4. eine britische Kolonie in Südafrika, 5. einen Strom in Sibirien, 6. Vögel, 7. einen Baum.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der neuen Wörter sollen je einen weiblichen Namen bezeichnen.

*

Magisches Quadrat.

a	d	d	e	e
e	e	e	e	e
i	i	l	i	l
l	n	n	n	p
p	r	r	r	r

einer der zwölf Monate,
Stadt im Regierungsbezirk Hildesheim,
Teil des Baumstammes,
Asiate,
Oede und Verlassenheit.

Die gefundenen Wörter lauten wage- und senkrecht gleich.

*

Was ich unter meiner Osterpost fand.

ROLF E. REIN
HÖCHST

Diese Karte lag in verschlossenem Umschlag am Ostermorgen unter meiner Post. Was sollte sie bedeuten, da ich den Herrn überhaupt nicht kenne, zumal, da sie keinerlei sonstige Schriftzeichen trug?

*

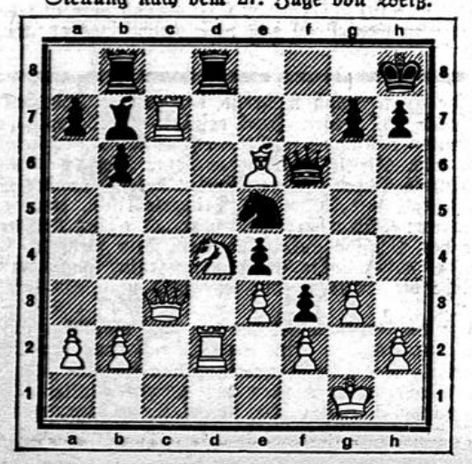
Oster-Problem.



Auflösungen aus voriger Nummer:

Defizit-Aufgabe: Syrien, Arie, Lyriker, Orion, Marine, Erika = Salome (Rich. Strauß: 1905). **Anagramm:** Panther, Senegal, Springe, Breslau, Geleise, Geister, Dämonen = Persien. **Aus dem Orient:** Persien—er-sie. **Dechiffrieraufgabe:** Tu nur das Rechte in deinen Sachen / Das andre wird sich von selber machen. **Magisches Quadrat:** Halbe, Areal, Leoni, Banat, Elite. **Silben-Suchrätsel:** Die Silbe heißt „w". **Rätsel:** Winde, Rinde, Linde, Binde.

Stellung nach dem 27. Zuge von Weiß.





Gethsemanegarten und Grabeskirche in Jerusalem.

Von Anton Lübke.

Mehr als sonst ist an den Stätten des Heiligen Landes die Wissenschaft tätig. Mutmaßungen und reine Gefühlsmomente treten vor den Tatsachen zurück. Der Archäologie ist es in den letzten Jahren vorbehalten geblieben, durch ihre Ausgrabungen diese Stätten in ein immer helleres Licht zu rücken, das viele Jahre durch die Herrschaft des Islams verdüstert war.

Zu den bedeutendsten Ausgrabungsstätten der letzten Zeit gehört neben dem Ort, wo sich das prächtige Sionskloster erhebt, der Gethsemanegarten am Abhange des Oelberges. Im Laufe der letzten Jahre entstand neben dem Garten eine neue schöne Kirche der Franziskaner, deren prächtiges Kuppelgewölbe einen Schmuck für den gesamten Oelberg bedeutet. Das Gotteshaus soll ein Ersatz für die alte zerstörte Gethsemanekirche sein, die einst Kaiser Konstantin an der gleichen Stelle errichtete. Bei den Fundamentierungsarbeiten wurden wohl die Reste der alten Kreuzfahrerkirche, aber nicht diejenigen der hier vermuteten Konstantinischen Kirche gefunden. Man gab sich schon damit zufrieden, daß wahrscheinlich die Kreuzfahrer die Reste beseitigt hätten. Als der Bau sich in Mannshöhe erhob, stieß jedoch ein arabischer Arbeiter zufällig auf einen alten Mosaikfußboden. Man grub weiter und hatte das Glück, auf der linken Seite die Fundamente der alten Konstantinbasilika freizulegen. Sechs Säulenstümpfe, die in eine Felsenrundung sich einschmiegende Apsis, in ihrer Mitte der Blutschwitzungsfelsen, viele Bruchstücke von Ornamenten aus dem vierten Jahrhundert, prachtvolle Bodenmosaiken, nach deren Muster der neue Fußbodenbelag hergestellt wird, waren die unschätzbare Beute dieser Ausgrabungen. Der begonnene Bau wurde wieder abgebrochen und auf den Fundamenten der Kirche aus der Zeit Konstantins errichtet. Vor dem neuen Hochaltar sieht man heute den freigelassenen Blutschwitzungsfelsen, der schon im vierten Jahrhundert als der Felsen verehrt wurde, auf dem Christus einst seine schwere Stunde verbrachte. Hinter der Kirche befindet sich ein stark zerklüfteter Felsen, der sogenannte Jüngerfelsen, wo einst die vier Jünger gesessen haben sollen, als sie auf den Herrn im Garten Gethsemane warteten.

Der Gethsemanegarten steht heute unter der Obhut eines alten Franziskanerbruders, der vor zwei Jahren sein 25jähriges Jubiläum als Custos des Gartens feiern konnte. In den Tagen des ersten tropischen Frühlings verwandelt sich der alte Garten in ein Paradies von duftenden farbigen Blumen. Sieben alte umfangreiche Oelbäume geben dem Garten das ehrwürdige Gepräge. Von dem größten, dicht an der neuen Kirche stehenden Baum, an dem Judas den Herrn verraten haben soll, sagt man, daß die Wurzeln noch aus der Zeit Christi stammen.

Außer dem Gethsemanegarten ist die Grabeskirche Mittelpunkt des christlichen Jerusalem. Sie steht auf der Stelle, wo einst Christus den Kreuzestod erlitt und begraben wurde. In der Heiligen Schrift ist diese Stätte nicht genau beschrieben. Sie lag aber nach ausdrücklichen Zeugnissen etwas außerhalb der Stadt. Ob nun Golgatha damals jenseits der zweiten Mauer lag, ist eine vielumstrittene Frage, die wohl niemals vollkommen zur Lösung kommen wird. Eusebius von Caesarea erzählt schon im vierten Jahrhundert, daß sich auf Golgatha ein Venustempel erhob, der die den Christen heilige Stätte verunehren sollte. Da bekanntlich Jerusalem im Jahre 70 nach Chr. vollkommen zerstört wurde und dabei wohl auch die Golgathastelle sehr gelitten hat, war es erklärlich, daß die genaue Bestimmung nur nach dem Gedächtnis erfolgen konnte. Kaiser Konstantin ließ dort später genaue Nachgrabungen vornehmen und entdeckte dabei ein Felsengrab, das als das Grab Christi angesehen wurde. Kaiserin Helena sand dann später dort auch das Kreuz Christi. Konstantin ließ über der Stelle eine Kirche erbauen; im Jahre 614 aber zerstörten die Perser sie restlos. In der Folgezeit wurde die Kirche wieder aufgebaut, dann im Jahre 969 wiederum durch Feuer vernichtet und endlich von den Kreuzfahrern im 12. Jahrhundert durch einen umfassenden Bau wiederum erneuert, dessen Grundmauern heute noch stehen. Die gegenwärtige Gestalt der Kirche stammt aus dem Jahre 1810. Eine Feuersbrunst hatte die große Kuppel zerstört, die dann Napoleon III. und Alexander II. im Jahre 1868 wieder erneuern ließen.

Der erste Eindruck, den man von der äußeren Kirche erhält, ist gegenüber anderen Kirchen gleichen Charakters unbedeutend. Durch die vielen An- und Umbauten erhält der Gebäudekomplex das für den Orient charakteristische Aussehen der Verwahrlosung. Das Innere ist architektonisch sehr kompliziert. Hier kennzeichnet sich das Bestreben, die zahlreichen durch die Geschichte geheiligten Orte in einen einzigen Raum zu fassen. Gleich links befindet sich eine mit Teppichen belegte Nischenbank. Hier halten sich die mohammedanischen Kirchenwächter auf, die oft ohne Rücksicht auf den ehrwürdigen Ort Zigaretten rauchen oder Kaffee trinken. Das Recht, die Kirchenschlüssel aufzubewahren, besitzt seit Jahrhunderten eine mohammedanische Familie, obwohl die Kirche anerkannter Besitz der Lateiner, Griechen und Armenier ist. Dies Zugeständnis bezweckte, den ewigen Zänkereien ein Ende zu machen, die sich um den Besitz der Grabeskirche abspielten.

Am Eingang der Kirche befindet sich eine von silbernen Lampen umgebene Marmorplatte. Hier soll einst die Salbung des Leichnams Christi stattgefunden haben. Links tritt man dann in die von achtzehn Pfeilern gestützte Grabrotunde, die von der arg vernachlässigten Kuppel überwölbt ist. In der Mitte des Raumes befindet sich die von vielen silbernen und goldenen Lampen umgebene barocke Grabkapelle, die aus der vorderen Engelskapelle und der eigentlichen Grabkapelle besteht. Die letztere ist klein und niedrig, mit Marmor bekleidet und von 43 Lampen erhellt, die den verschiedenen Konfessionen gehören. Das Grab stellt nur noch eine zersprungene, etwas ausgehöhlte Marmorplatte dar. Auffällig ist, daß man hier nicht eine altjüdische Grabhöhle findet, wie man sie in Jerusalem, beispielsweise in den in der Nähe des Damaskustores sich befindenden Königsgräbern sehen kann. Die Geschichte berichtet, daß auch das Grab Christi im Jahre 614 noch gründlicher zerstört wurde als im Jahre 70 und dabei auch die eigentliche Grabhöhle dem Erdboden gleich gemacht wurde.

Die Zeremonien, die sich zur Osterzeit in der Grabeskirche abspielen, sind mannigfaltig und interessant. Am Palmsonntag der Lateiner bewegt sich eine Prozession vom Oelberg in die Stadt. In der Mitte reitet der Patriarch auf einem Esel. Am Gründonnerstag finden vor der Grabeskirche Fußwaschungen statt. Am Karfreitag werden Passionsspiele aufgeführt, und in der Nacht zum Osterfest bewegt sich durch die engen Gassen der Stadt eine Lichterprozession. Noch eindrucksvoller ist das griechische Osterfest. Am Karsamstag füllt sich die Kirche mit Menschen aller Konfessionen. Die eigentlichen Pilger, von denen viele weit hergekommen sind und die teils schon in der Nacht vorher in der Kirche übernachteten, tragen ein Bündel von 33 dünnen Wachskerzen, die überall in der Stadt und bei den Straßenhändlern zu haben sind. Nach einer Prozession betritt der griechische Patriarch allein die Engelskapelle, die hinter ihm verschlossen wird. Vor dem Eingang harren die Gläubigen und Priester des Augenblicks, wo das Heilige Feuer aus der runden Oeffnung der Kapelle herausschlägt; es wird mit lauten Freudenrufen begrüßt. Dann tritt auch der Patriarch mit einem Bündel brennender Kerzen aus der Kapelle. Jeder ist dann bestrebt, seine Kerzen an den brennenden Kerzen des Geistlichen anzuzünden. In kurzer Zeit hüllt sich die Kirche in ein Meer von Licht. Die Kerzen tragenden Menschen entblößen ihre Brust, lassen Wachs auf die nackte Haut träufeln und durchräuchern ihre Kleider mit dem Dufte der Kerzen. Am Schlusse der Feier sucht jeder so schnell wie möglich das Heilige Feuer nach Hause zu bringen. Es gibt sogar Pilger, welche dieses Feuer in Laternen über das Meer bis in das Innere Rußlands tragen.

Der heiligste und am meisten besuchte Ort in der Grabeskirche ist Golgatha, zu dem man auf einer ausgetretenen Steintreppe gelangt. Drei ineinander verschmolzene Kapellen bezeichnen den Ort, wo Christus am Kreuze starb. Die erste Kapelle links, die den Griechen gehört, wird Kapelle der Kreuzerhöhung genannt. Mosaiken und Gemälde, kostbare Lampen und ein mit Schmuck überladener Altar befindet sich über einer mit Silber eingefaßten Oeffnung, wo sich einst das Kreuz erhob. Links und rechts, etwas rückwärts, standen in zwei weiteren Oeffnungen die Kreuze der beiden Schächer! Links wird unter einer verschiebbaren Messingplatte

Ostern

Von Franz Lübke

Die weißen Stämme zagen,
Sie ahnen Frühlingsweh und Not,
Sie wissen, daß in Tagen
Ein wildes Lebensstürmen droht.

In tiefen, grauen Schollen
Braut letzter stummer Winterkampf,
Dann tönt's wie heimlich Grollen,
Und aus den Furchen quillt der Dampf

Von schmerzlichem Gebären
Raunt Ast zu Ast und zittert sacht.
Die Borke reißt. In schweren
Frühlenzgewittern zürnt die Nacht.

Ein Felsspalt gezeigt, der sich öffnete, als Christus starb. Die linke Kapelle gehört den Lateinern. Es ist die Stelle, wo die Kreuzannagelung stattfand. In der Mitte befindet sich die reich verzierte und mit kostbaren Weihegeschenken versehene Kapelle der Schmerzen Marias.

Zu jeder Tagesstunde, vom frühen Morgen, wenn die Gottesdienste der einzelnen Konfessionen mit Gesang beginnen, bis zum Abend, ist die Kirche das Ziel vieler tausend Pilger, aus aller Herren Ländern, die hier ihr Gebet verrichten und einen Ort verehren, der seit zwei Jahrtausenden den Konfessionen aller Erdteile heilig ist.

Auferstehen.

Nun schneit aus märchenleisen Händen
allnächtlich bunter Blumensegen,
nun will die Sonne sich verschwenden
und wartet dein an allen Wegen.

Und wie die österlichen Glocken
in dieser blauen Morgenstunde
ihr Lied von Turm zu Turm frohlocken,
da hörst auch du den Ruf: Gesunde!

Und bist du noch so leidversponnen,
die Schatten müssen heut zerwehen,
auch dich erweckt der Freudenbronnen:
das heilig große Auferstehen!

Kurt Bock.

Das Osterwasser.

Eine heitere Skizze.

Von
Richard Blasius.

Mit der quecksilbernen Ausgelassenheit ihrer neunzehn Jahre tanzte die Leni durch das Leben. Als ihr Gegenpart konnte der Anton gelten, der langsamen, bedächtigen Schrittes zu gehen gewohnt war, obgleich die Last seiner fünfundzwanzig Jahre noch nicht allzusehr drücken konnte. Plapperte das Zünglein der Leni von früh bis abends gleich einem Mühlenrade, so erwies sich Anton auch insofern als Gegenpol, indem er von schwerfälligem Zungenschlag war. Im Aeußeren der beiden hörte aber die Gegensätzlichkeit auf. Sie waren hochgewachsene, gesunde, kernige Kinder des Gebirgstales. Und schließlich ähnelten sie sich auch darin, daß ihre Väter als Besitzer auf stattlichen Bauernhöfen saßen.

Da die Gegensätze einander bekanntlich anziehen, hatten sich die beiden auch nur um so lieber. Das ahnten sie zwar voneinander, aber ohne jemals darüber zu sprechen. Wenn auch Leni sich durchaus nicht gescheut hätte, ihr Gefühl offen zuzugeben, so konnte sie das doch leider nicht tun, weil bisher über Antons Lippen noch keine entsprechende Frage gekommen war. Anton wiederum hätte zwar sehr gern gefragt, aber zwischen Entschluß und Ausführung lag bei ihm eine lange Zeit, und diese wurde stets so lückenlos von dem Plappermäulchen Lenis ausgefüllt, daß der Bursche darüber nicht zu Worte kommen konnte. „Wenn sie blos einmal fünf Minuten lang den Mund halten wollte!“, hatte Anton schon oft geseufzt.

Da war es einige Tage vor dem Osterfeste, als Leni eines Abends in die armselige Hütte der achtzigjährigen Kräuterlenore schlüpfte.

„Lenore, ist das mit dem Osterwasser wirklich wahr?“, haspelte ihre Frage, als die Türe noch gar nicht in das Schloß geschnappt war.

„Guten Abend, Leni!“

„'n Abend, Lenore! Ist es wahr?“

„Was?“

„Daß man das ganze Jahr über hübsch bleibt, wenn man das Gesicht mit Osterwasser wäscht?“

„Hihihi, freilich wird man schön. Ach so, vom Schönbleiben sprichst Du. Na, ja, hast schon recht. Gehörst gewiß nicht zu den Häßlichen. Also hol nur Osterwasser! Kannst sicher sein, daß Du das ganze Jahr über schön bleibst, wie Du bist. Aber am ersten Osterfeiertag ganz früh mußt Du gehen, wenn die Sonne aufgeht, und kein einziges Wort darfst Du unterwegs reden, sonst ist es mit der Kraft des Osterwassers vorbei.“

Voll gläubiger Ehrfurcht vor diesem Wunder des Ostermorgens ging Leni nach Hause. Die Kräuterlenore aber traf anderntags den Anton, und zwischen dem ungleichen Paare gab es ein geheimnisvolles Flüstern. Als sie von einander schieden, kicherte die Alte listig, und der Bursche schmunzelte verschmitzt.

Es war am Ostermorgen. Grau dämmerte der Festtag herauf und vertrieb die Schatten der Nacht, da erwachte in einer Kammer des Simmergutes leises Leben. Ganz behutsam, damit ja die alte Bettstatt nicht knarre, stand Leni vom Lager auf, huschte leichtfüßig über die ausgetretenen Dielen, daß auch diese ruhig weiter schlummerten und nicht in Versuchung kamen, mit ihrem Aechzen den unten im Erdgeschoß schlafenden Vater zu wecken. Das Mädchen kleidete sich an, warf ein Handtuch über ihre Schulter und tappte treppab. Der verrostete Hausschlüssel hätte sicher verräterisch gekreischt. Daher glitt sie lautlos wie ein Wiesel durch den Stall und von da in den Hof. Am Brunnentroge wusch sie sich den Rest des Schlafes mit eiskaltem, kristallklarem Bergwasser aus den Augen, ergriff einen braunglasierten Tonkrug und machte sich auf den Weg nach dem Wiesenquell hinter der Viehkoppel. Sie frohlockte, daß es ihr gelungen war, so völlig unbemerkt zu entwischen. Soeben wurde sie von den ersten Strahlen der Sonne begrüßt, die über den Wachberg lugten. Aber plötzlich klang auch an ihre Ohren ein Gruß.

„Guten Morgen, Leni!“

Sie wandte überrascht den Kopf. Hinter der Scheune trat Anton hervor und gesellte sich ohne weiteres zu ihr.

Sie versuchte, seine Begleitung mit finsteren Blicken abzuwehren. Himmel, laß denn der Mensch nicht, daß sie Osterwasser holen wollte und daher nicht reden durfte?

Aber der Bursche blieb hartnäckig an ihrer Seite. Auch gut so! Gefährlich konnte das nicht werden. Der Anton Hauser war ja kein Freund vieler Worte. Stumm liefen sie nebeneinander her. Das Mädchen war ängstlich darauf bedacht, ja keinen Laut über die Lippen schlüpfen zu lassen, wenn es dem Burschen doch einfallen sollte zu reden. Schon hatten sie die Hälfte des Weges hinter sich, da begann er plötzlich zu plaudern. Obwohl er keine Frage an Leni richtete, ärgerte sie sich doch, daß sie nicht sprechen konnte. Immer eifriger ging Antons Mundwerk. In Leni glomm allmählich der Zorn auf. Zu anderen Zeiten tat der Bursche den Mund nicht auf, und gerade heute, wo sie stumm bleiben mußte, schwatzte er wie ein Advokat darauf los. In Leni begann es zu kochen.

Da hielt Anton das Mädchen am Arme fest. „Du Leni“, sagte er zärtlich, „ich hab dich schon lange fragen wollen. Nun halt ich's nicht länger aus. Hast Du mich denn nicht ein bisl gern?“

Leni zitterte wütend am ganzen Körper, riß sich los und versetzte dem Burschen eine schallende Ohrfeige. „Und ausgerechnet jetzt mußt Du danach fragen, wo ich Osterwasser holen will?“, schrie sie ihn an, während ihre Augen in heller Empörung funkelten.

Diesen Ausgang hatte Anton nicht vorausgesehen. Er warf einen verzweifelten Blick auf das Mädchen, rieb sich die getroffene Wange und stammelte erschrocken: „Na, da nimm mir's nur nicht übel!“

Leni aber, noch immer voll kochenden Zornes, warf den Krug in weitem Bogen von sich, daß er am Boden zerschellte, und schrie: „Nun ist's aus mit dem Osterwasser.“

„Warum magst Du mich denn gar kein bissl leiden?“, fragte der Bursche niedergeschlagen.

„Was denn? Ich mag Dich doch“, entfuhr es verwundert Lenis Lippen.

„Wa—as? Und la — langts zum Heiraten?“

„Na freilich, Tonl.“

Mit einem Freudenschrei riß der Bursche das Mädchen an sich. Als sie Hand in Hand in das Dorf zurückschritten, dachte Leni nicht mehr an das wunderkräftige Osterwasser. Anton aber eröffnete seinem Vater, daß er die Simmer Leni zu heiraten gedenke.

„Hat sie dich auch gern?“ fragte der alte Hauser.

„Das wird sein. Den schlagenden Beweis spüre ich jetzt noch.“

Das Osterlämmlein.

Von
Artur Iger.

Der Lenz hat sich mit Blauveigelein und Anemonen den Schlaf aus den Augen gerieben. Am rauschenden Flüßchen schießen aus Erlen- und Weidenstümpfen junge grüne Triebe, und die weite Wiesenfläche, die sich bis zu dem hügeligen Rebgelände dehnt und streckt, duftet von den vielen Tausenden von grünen Spitzen, die sich aus dem saftigen Boden zum Licht der Welt emporarbeiten.

Auf diesem weiten, fruchtbaren Wiesengelände diesseits des sich schlängelnden Flusses bietet sich dem Beschauer ein besonders liebliches Bild. Von der warmen Frühlingssonne beschienen, tummelt sich dort eine Herde Schafe. Ein hundertstimmiges „Mähhh!“ in allen Stärken und Tonarten schallt dem Wanderer entgegen.

O, wenn es doch unter den Menschen auch immer so friedfertig zuginge wie hier unter den grasenden Tieren! Keine Eifersüchtelei, keine Händel unter dem wolligen Völkchen. Ein jedes sucht sich sein Futterplätzchen und stillt unter der lachenden Frühlingssonne seinen Hunger. Freilich, sie können alle satt werden, die Großen wie die Kleinen. Wenn man dies hin- und herwogende Häuflein lebender Wollknäuel von einiger Entfernung schaut, kommen einem des Dichters Worte in den Sinn: „Platz für alle hat die Erde!“

Deswegen soll auch keines außer der Reihe grasen. „Rolf“, der schwarze Schäferhund, achtet mit Argusaugen darauf, daß keines der Schäflein Seitensprünge macht. Und sollte auch er einmal aus der großen Schar einen solchen Seitensprung übersehen, dann ermahnt ihn die weithin schallende Stimme des Schäfers an seine Pflicht. Der steht, gleich einem Herrscher in seinem Reich, auf den langen Stock gestützt, den breitkrempigen Hut auf dem Haupt, bei Regen wie Sonnenschein in den fast bis zur Erde reichenden Mantel gehüllt.

„Rolf! Faß, faß!“, tönts durch die Flur, und ehe noch das Echo die Worte von den Weinbergen zurückgibt, saust Rolf um die Herde herum und holt die abseits grasenden Schäflein laut kläffend heran, indem er sie nicht gerade sanft mit der Schnauze an ihrem Wollpelz zupft.

Eine Mutter mit ihrem kleinen Mädel geht die Landstraße entlang. Es ist „Bsuch“ aus der Stadt, in der man solche Idyllen nicht zu schauen bekommt. Je näher Mutter und Kind der grasenden Herde kommen, desto deutlicher können sie die einzelnen Gruppen betrachten. Nun sie an den Wollträgern zum Greifen nahe sind, sehen sie das Reizvollste in diesem Tieridyll. Zwischen den ausgewachsenen Schafen hüpfen in originellen Sprüngen die „Betzerle's“, die Jungen, die sich mit einem dünnen, langgezogenen „Mä—hä—hä?“ bemerkbar machen, und zwischen ihnen wiederum die ganz Kleinen, deren „Mäh!“ piepsig und dünn wie der Laut eines kleinen Kätzchens ist. Es ist der Osternachwuchs, der hier zum Fest des Wiedererwachens der Natur in vielen Dutzenden von Exemplaren lustig auf der Wiese des lieben Herrgotts herumspringt.

Man sieht die Osterlämmchen nicht wie die anderen von dem aus dem Boden sprießenden frischen Grün fressen. Aber von Zeit zu Zeit ertönt das sonore „Mäh!“ eines Mutterschafs. Flugs kommt dann ein Betzerle herangehüpft, tut unter dem feinwolligen Leib der Mutter einen Kniefall und saugt in dieser Stellung am milchgefüllten Euter. Und die Mutter steht still und ergeben und fängt ihr Junges, bis es diesem gefällt, mit einem fröhlichen „Meh—eh—eh—eh!“ davonzuspringen.

Mit seinen großen blauen Augen hat das Mariele das ihm gänzlich neue Schauspiel betrachtet. Immer wieder starrt die Kleine auf das lebendige Bild des an dem Euter der Mutter weilenden Betzerles. Nun sind sie ganz nahe herangetreten, so daß der Schäfer sie mit einem freundlichen „Grüß Gott!“ in seinem Reich bewillkommen kann. Wohlgefällig ruht sein Auge auf dem niedlichen kleinen „Bembele“ (Mädchen), das so reges Interesse an dem Familienleben der Wollträger bekundet.



Besondere westfälische Osterbräuche.

Von
Paul Sartori.

Die meisten Bräuche, die früher das Osterfest in Westfalen schmückten und die hier zum Teil auch heute noch nicht ganz ausgestorben sind, begegnen uns auch im übrigen Vaterlande. Zu ihnen gehören die abendlichen Feuer, die reiche und mannigfaltige Verwendung der Eier, die Ballspiele, Ausflüge und Wettrennen. Aber einige gibt es doch, die nur in Westfalen auftauchen und selbst hier noch auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt zu sein scheinen, bescheidene kleine Eigenheiten, die aber doch nicht ganz ohne Belang sind. Von ihnen wollen wir hier ein paar Worte reden.

In der Nähe von Iserlohn stand auf der Haar noch im 18. Jahrhundert eine alte Eiche, die zu Ostern wie zu Fastnacht das Ziel vieler Besucher war. Zu ihr gingen, wie seinerzeit dem alten, verdienstvollen Sammler und Forscher Friedrich Woeste erzählt worden ist, am Ostertage Leute „ümme den Griewel te saihen“. Griewel (Grewel) heißt Gräber, und ist eine niederdeutsche Bezeichnung für den Dachs, der im Gedichte von Reineke Vos Grevink genannt wird. Man hat, um jene eigentümliche Wendung zu erklären, an mythologische Beziehungen gedacht, aber die Sache liegt vielleicht einfacher. Ueberall in Deutschland und auch in Westfalen kann man die Wetterregel hören: Wenn der Dachs (in Bayern der Fuchs, in Böhmen der Bär) an Lichtmeß seinen Schatten sieht, d. h. wenn dann die Sonne scheint, geht er noch für vierzehn Tage oder auch für vier oder sechs Wochen, jedenfalls für einen verlängerten Winterschlaf, in seinen Bau zurück. Wenn also die Leute zu Ostern ausgingen, um den Dachs zu sehen, so taten sie das wohl, um damit einen sicheren Beweis für den endgültigen Eintritt des Frühlings zu haben. Ebenso steigen sie ja auch auf die Berge, um die Sonne aufgehen und sie oder das Osterlamm in ihr tanzen zu sehen. Das zeigt ihnen: das Osterfest ist da!

Ostern ist eine der hohen Zeiten der Erneuerung, Auffrischung und Reinigung. Die Flammen der überall lodernden Feuer säubern die Luft und aus sprudelndem Quell oder den vom Eise befreiten Bächen und Flüssen holen die Mädchen das heilige Osterwasser, das ihnen Schönheit und Gesundheit verleiht. Vielleicht dürfen wir auch einen Brauch, der in der Soester Börde geübt wurde, betrachten. Dort errichteten zu Ostern Kinder und junge Leute auf dem Düngerhaufen unter freiem Himmel eine sogenannte Troitmiähr (zähe, harte Mähre?), eine Art von Karussel, das in schwindelnder Fahrt die Kleinen im Kreise herumwirbelte. Sie scheint jetzt ganz verschwunden zu sein, doch gehört auch heute noch die Schaukel (Jutske, in der Niederbörde Juttepaa), zu den Osterfreuden der Jugend und der Erwachsenen. Sie wird in der Dielentür oder auf dem Apfelhofe angebracht. Wenn man nun sieht, wie bei so vielen Völkern, namentlich des östlichen Europas, das Schaukeln in der Frühlingszeit bis hin zum Johannistage festgeprägter Brauch ist, da kommt man zu der Vermutung, daß dem Schaukeln — was übrigens von den Ausübenden (auch bei uns?) gelegentlich selbst ausgesprochen wird — eine heilsame Wirkung zugeschrieben werde, daß die schnelle Fahrt durch die frische Frühlingsluft dem Körper gesund und zuträglich werden solle, gerade wie das österliche Wasser und Feuer ihn reinigen und stärken. Froitmiähr und Schaukel würden die gleichen Wirkungen durch die Luft vermitteln. Man glaubt auch an manchen Orten, daß durch das Schaukeln und Drehen die Höhe des künftigen Flachses günstig beeinflußt werde.

In der Soester Börde übt man noch ein anderes eigentümliches Verfahren. Zu Ostern steigt jeder auf eine Wage und läßt sein Gewicht feststellen. Man hat wohl gesagt, das geschehe deshalb, weil man nach einer für den Landmann verhältnismäßig bequemen und ruhigen Zeit sich an der gesunden Zunahme seiner Leibesfülle erfreuen und ein wenig prahlen wolle. Man hätte sich daher auch wohl Steine in die Tasche gesteckt, um schwerer zu erscheinen und Neckereien zu entgehen. Es sieht aber doch so aus, als ob auch dieser Brauch wie das Schaukeln eigentlich und in seiner letzten Wurzel auf die Absicht zurückgehe, in dieser Zeit täglich mehr erstarkender Natur- und Lebenskräfte auch dem Menschen — hier freilich auf dem Wege eines Analogiezaubers — Fülle des Gedeihens und Wachstums zuzuführen. Daß man dem Wiegen unter Umständen eine solche magische Fähigkeit zuschreibt, zeigt in entgegengesetzter Richtung der thüringische Aberglaube, bei abnehmendem Monde dürfe man sich nicht messen oder wägen, sonst scheide man hin. Und was die beigesteckten Steine angeht, so ist an ganz ähnliche Mittel zu erinnern, die im ländlichen Brauch angewandt werden, um Kohlbeete, Obstbäume oder Getreidefelder recht ertragreich zu machen. Man legt einen Stein auf sie oder auf die erste oder die letzte Garbe und hofft dann, der Ertrag solle so schwer werden wie dieser Stein. Endlich sei noch ein Brauch erwähnt, der in eine außerhalb Westfalens wohl nicht nachzuweisende Verbindung mit dem Osterfeuer getreten ist. Im Kirchspiel Beckum stellten sich die Anwesenden um das brennende Feuer, das Gesicht ihm zugekehrt, die Hände auf dem Rücken. Einer ging mit einem Taschentuche, in das er einen derben Knoten gemacht hatte, außen um den Kreis herum und sagte: „Kik di nit üm, de Knüppel geit üm, dat Hoinken well leggen, dat draf ik di nit seggen“. In der Gegend vor Warburg tanzte man um das brennende Osterfeuer und sang: „Kik di nit üm, dat Fößken dat kümmt!“ Anderswo nahm man dasselbe Plumpsackspiel um den aufgeschichteten, aber noch nicht entzündeten Holzstoß schon am Nachmittag vor. In Ganderkeese in Oldenburg spielten die Erwachsenen vor dem Osterfeuer Ball, und wenn es abgebrannt war, gingen sie ins Wirtshaus und spielten Plumpsack, woran auch die jungen Mädchen teilnahmen.

Woeste bezieht das Spiel und namentlich das „Fößken“ auf „Thunar als Ostergott“. Darüber wird schwerlich etwas zu erweisen sein. Wir wollen es auch dahingestellt sein lassen, ob der Fuchs oder das Hühnchen etwas mit den Ostereiern zu tun haben. In den östlichen Teilen der Provinz gilt ja der Fuchs als ihr Bringer. Aber das Verfahren mit dem Plumpsack mag doch vielleicht der Gruppe der so weit verbreiteten Bräuche zuzurechnen sein, in denen durch Schlagen aus Menschen oder Tieren etwas Böses und Lebensfeindliches herausgetrieben wird. Zu Fastnacht wie zu Ostern sind ja solche Schläge in verschiedener Ausfertigung überall üblich, und vielleicht mag man angenommen haben, daß angesichts des reinigenden Osterfeuers der übelabwehrende Schlag von besonderer Wirkung sei. Ob man in dem „Fößchen“ einen „tiergestaltigen Dämon“ zu sehen hat, wie angenommen worden ist, bleibe hier unerörtert. Uebrigens kommt das Plumpsackspiel in Westfalen auch als Abschluß der Hochzeit vor, und in Brilon wurde es sogar bei der Leichenwache gespielt. Immer wieder muß der Freund heimatlicher Volkskunde bedauern, daß solche Deutungen, wie sie in den vorstehenden Zeilen versucht worden sind, unsicher und zweifelhaft bleiben, weil versäumt worden ist, die Stoffe und auch die Erklärungen, die das Volk selbst, mit ihnen einst verband, in genügender Menge zu sammeln und aufzuzeichnen, als es noch Zeit war. Möchte doch jeder, der dazu in der Lage ist, aus eigener Erinnerung oder aus der älterer Heimatsgenossen wenigstens jetzt noch retten, was er irgend retten kann.

„Guckst du, wie die Osterlämmle ihre Milch bekommen, Inge?“ fragt die Mutter.

„Doch, das seh' ich“, sagte die Kleine. „Aber sag', Mutti, wie weiß denn das Lämmle, welches seine Mutter ist? Die großen Schafe sehen doch alle gleich aus. Und wie weiß denn die Mutter, welches ihr Betzerle ist? Die Betzerles sehen sich doch auch alle gleich?“

Die Mutter war um eine Antwort verlegen. Sie mußte zugeben, daß die Großen sich untereinander glichen, wie auch die Osterlämmer, soweit sie eine Größe hatten, wie ein Ei dem anderen glichen. Schließlich sagte sie:

„Für uns Menschen scheinen sich die Großen untereinander und die Kleinen untereinander zu gleichen. Die Schäflein selber werden aber wohl schon ein Unterscheidungsgefühl haben; die Mutter wird wissen, welches Lämmlein von ihm ist, und umgekehrt. Vielleicht kann dir aber der Schäfer noch genauer sagen, Liebling.“

Der kräftige Hirte stand während der ganzen Zeit des Zwiegespräches lächelnd, auf seinen Stock gestützt. Gern wollte er dem Wunsch der Mutter willfahren und Kleinchens Wißbegier befriedigen.

„Gib mal acht, Kindle“, spricht er jetzt, „wenn's Mutterschaf ruft, dann erkennt's Betzerle seine Mutter bereits an der Stimm'. Und wenn's Betzerle mit sei' dünns Stimmle kräht, dann weiß es die Mutter akkarat: „Es g'hört mei“ oder „es g'hört net mei.““

So klärte der Schäfer auf. Und wehe dem Betzerle, fügte er noch hinzu, das es wagen sollte, an fremdem Euter saugen zu wollen. Das Tier würde die kleine Diebin sehr bald und sehr kräftig von sich abschütteln.

Klein-Mariele's Augen leuchteten wie zwei plötzlich aufblinkende Sternlein am Osterhimmel. Eine neue Offenbarung der Schöpfung hatte sich aufgetan. Die Osterlämmlein hatten ihr eine herrliche Erkenntnis vom wunderbaren Walten der gütigen Mutter Natur gebracht. Und unendlich lieb blickte sie zu ihrem eigenen Mutterle empor.

Reisen / Bäder / Verkehr

Die mentale Einstellung bei der Krankenbehandlung.

Ihre Bedeutung für die Erreichung von Kurerfolgen im Heilbad.

Von
Dr. G. **Graul**, Bad Mergentheim.

Jeder Kurerfolg in einem Heilbad ist abhängig von einer richtigen seelischen Einstellung; sie gilt für den Arzt und die Badeverwaltung ebenso wie für den kranken Kurgast. Die gemeinte richtige Einstellung ist gegeben, wenn der Sinn, der Zweck und die Ziele einer Badekur richtig erfaßt sind; wenn von ihm aus alle Maßnahmen gewertet werden. Fehlerhafte Einstellung, die dem Sinn einer Kur, eines Heilbades, einer Behandlung nicht gerecht wird, muß den Kurerfolg beeinträchtigen oder überhaupt in Frage stellen.

Welche Bedeutung hat die richtige seelische Einstellung für den Kranken? Sie beeinflußt fördernd den Gesundungsvorgang im Organismus, sowohl hinsichtlich der seelischen, wie der körperlichen Vorgänge. Der Kranke wird durch das Vertrauen, am richtigen Platz zu sein, in seiner Bereitschaft gesund zu werden gestärkt; Hemmungen werden durch eine solche Autosuggestion aus dem Wege geräumt. Wir wissen, daß die Organfunktionen von seelischen Vorgängen direkt hemmend oder fördernd beeinträchtigt werden. Der unbewußte und bewußte Gesundheitswille wird beim Kranken dadurch wirksam. Der Ortswechsel, den der Kranke durch Aufsuchen des Badeortes vornimmt, der ihn wohl in bessere klimatische Verhältnisse bringt, wird erst dann wirklich zum gesundheitsfördernden therapeutischen Milieu, wenn der Kranke in seiner ganzen Persönlichkeit gleichzeitig die geforderte notwendige Einstellung, und damit eine spontane Gesundbereitschaft mitbringt. Der Kranke mußte ferner, um keine Enttäuschungen zu erleben, die Grenzen der Wirksamkeit einer zeitlich umgrenzten Kur begreifen, und nicht Unmögliches verlangen, wodurch dann nur Depression und ein ungerechtes Urteil über den Kurort erfolgt. Der Kranke muß — soweit es natürlich im Einzelfalle dienlich ist — deshalb über das Wesen seiner Organstörung, über die Absichten der Behandlung aufgeklärt sein. Ein Diabetiker etwa, oder ein stark Fettsüchtiger muß Einblick in diese Dinge erhalten; denn nur unter verständnisvoller Mitarbeit des Patienten läßt sich eine Kur durchführen. Zur Gesundung gehört Willen, Bereitschaft und Krankheitseinsicht; Einsicht erwächst aus einem klaren Wissen. Ohne ärztliche Leitung läßt sich keine Kur bei den allermeisten Störungen durchführen. Nur der Bade-Arzt kann, auf Grund eingehender Untersuchung, nach Durchdenkung der Sachlage, nach Erfassung der individuellen Konstitution, einen Heilplan aufstellen, der der Eigenart des Falles gerecht wird. Im Verein mit dem Kranken muß er den Kurverlauf verfolgen. Mineralwässer stehen, das möge jeder Kurgast bedenken, in gleichem Rang wie die Medikamente und müssen nach den verschiedenen Richtungen dosiert werden. Verkehrter Gebrauch einer Trink- oder Badekur kann gesundheitliche Schäden im Gefolge haben. Der Kurgast muß den Willen, die Energie haben, die ärztlichen Vorschriften zu befolgen. Wie viele handeln im Kurort dagegen und beklagen dann den fehlenden Erfolg. Jede strenge Kur erfordert eine ruhige Lebensführung; die verordnete Ruhezeit, z. B. nach Bädern bedingt erst den Ablauf der richtigen, die Gesundheit fördernden Reaktion im Organismus. Es sei nur hier erinnert, wie gerade bei kohlensauren Bädern die nachfolgende körperliche und seelische Ruhe notwendig ist. Soviel über die richtige Einstellung des Kranken.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der behandelnde Arzt bei seinen Maßnahmen das beste für die Kranken im Auge haben soll, und sich bemühen muß, einen Erfolg in engbegrenzter Zeit erzielen zu lassen. Er muß dazu begabt sein, das Wichtigere vom Unwichtigeren zu trennen und soll stets die krankhaften Störungen in ihrer Abhängigkeit, in ihrer Modifizierung von der individuellen Persönlichkeit des Kranken zu beurteilen und zu verstehen suchen. Der Arzt muß versuchen, einen seelischen Kontakt mit seinen Kranken zu erlangen. Wie häufig ist es jetzt der Fall, daß — da oft der Hausarzt fehlt — der Arzt im Bade sein Vertrauensarzt wird. Der Badearzt soll sich nicht nur bemühen ein guter Arzt zu sein, sondern auf der Höhe moderner Diagnostik zu bleiben.

Der Verlauf vieler Störungen erfordert unbedingt die Kontrolle durch das Laboratorium. Die Kur eines Diabetikers ohne Blutzuckeruntersuchungen dürfte doch als mangelhaft zu betrachten sein.

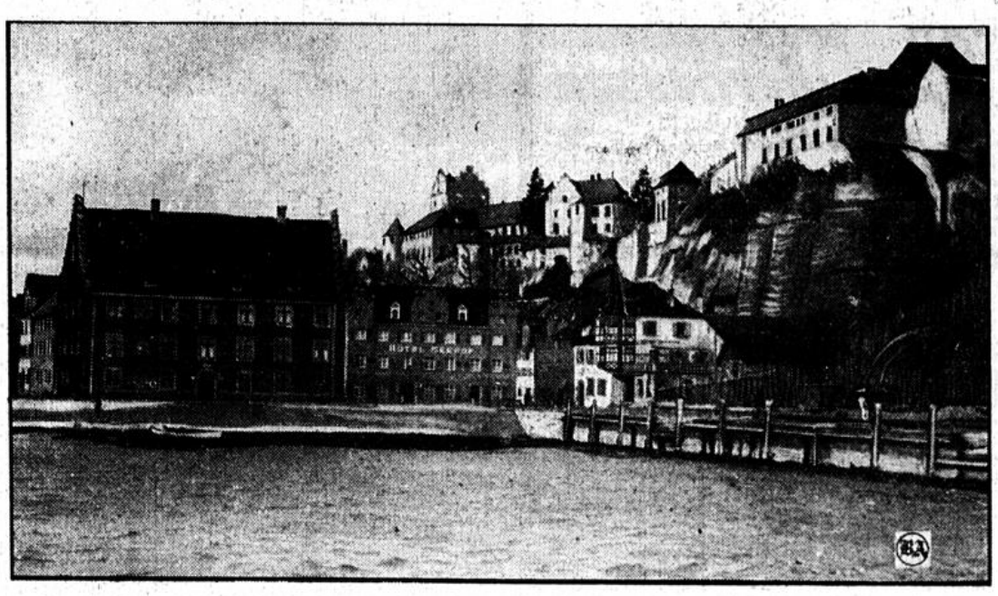
Wie mit dem Kranken, muß der Arzt im Badeort engstens mit seiner Kurverwaltung arbeiten. Er ist ihr natürlicher Berater in den vornehmsten Problemen; denn diese beschäftigen sich mit der Schaffung optimaler Gesundheitsverhältnisse für den Heilsuchenden. Eine Badeverwaltung, die diese engste Bindung nicht anerkennt, den Arzt ausschaltet, sägt am Ast, auf dem sie thront und handelt gegen ihr eigenstes Interesse. Wir wären somit zu der geforderten seelischen Einstellung der Badeverwaltung gekommen. Der Sinn des Badebetriebes liegt darin, durch Ermöglichung erfolgreicher Kuren den Besuch des Bades in einer gewünschten Höhe zu halten, um einen finanziellen Erfolg durch den Betrieb zu erhalten. Die ärztlich geführte Heilanstalt gehört zum notwendigen Inventar eines Kurbades. In der Ausdehnung der Zerstreuungen halte jede Verwaltung an der Grenze inne, deren Ueberschreiten den Heilcharakter des Bades zu verwischen droht, sie muß sich klar sein, daß ein Heilbad keine Stätte solcher Vergnügungen werden darf, die den leidenden Kurgast vertreiben. Der Heilcharakter des Bades wird durch erfolgreiche Kuren begründet, nicht aber durch Tanzdielen usw. In der Inflationszeit haben manche Bäder durch das Ueberwuchern mondäner Vergnügungen gegen ihr eigenstes Interesse gehandelt. Dagegen sei dem Menschen die Hingabe an die Eindrücke, die Einwirkung der Natur geboten. Denn gerade für den abgearbeiteten Großstadtmenschen liegt im Naturgenuß ein Quell neuen Lebens, innerer Reinigung, neuer Kraft. Plätze für Sportbetätigung (Tennis), die natürlich für den Kranken ärztlich zugemessen werden muß, für Freiluftkuren usw. müssen angelegt werden.

Der zuweisende Arzt muß schon vor der Kur seine Ueberzeugung von der Wirksamkeit des Kuraufenthaltes auf den Kranken übertragen; denn schon mit der Bestimmung des Badeortes hat die richtige mentale Einstellung zu beginnen. Es wäre wünschenswert, wenn die Aerzte auf ihren Reisen die sie interessierenden Heilbäder besuchen, um einen persönlichen Eindruck, ein persönliches Urteil zu erlangen.

Aus den kurzen Andeutungen folgt, wie engstens miteinander verknüpft sind die Interessen des Kranken, der seine erfolgreiche Kur erstrebt, und die Interessen des Bades selbst, dessen Institutionen die erfolgreiche Kur ermöglichen sollen. Die Erfüllung ihrer Interessen wird gewährleistet, wenn alle Beteiligten gemäß dem Sinne einer wahren Kur handeln, das heißt aus einer sinngemäßen seelischen Einstellung heraus.

✣

Hafen der Stadt Meersburg mit Burg.



Die Stadt Meersburg am Bodensee begeht in diesem Jahre ihre 1300-Jahrfeier.

Die neuen Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie.

Die Durchführung des von der Hamburg-Amerika-Linie im Vorjahr aufgestellten Bauprogramms ist in vollem Gange. Insgesamt wurden auf deutschen Werften 20 Schiffe mit einer Tonnage von 156 000 B. R. T. von der Hapag beordert, von denen ein Teil schon vom Stapel gelaufen ist und bereits eine Einheit zur Ablieferung und Indienststellung gelangte. Abgesehen von zwei für die Australfahrt bestimmten Dampfern erhalten sämtliche Schiffe als Antriebsart den Dieselmotor, wodurch sich die Motorschiffsflotte der Hamburg-Amerika-Linie der Zahl der Fahrzeuge nach von 16 auf 34 und der Tonnage nach von 97 000 B. R. T. auf zirka 240 000 B. R. T. erhöht. (Die gegenwärtige deutsche Motorschiffstonnage beläuft sich auf 355 000 B. R. T.) Fast alle Fahrtgebiete der Hamburg-Amerika-Linie werden durch diese Neubauten einen Zuwachs von wertvoller Tonnage erhalten. Die größten in Auftrag gegebenen Einheiten sind die beiden für den Dienst Hamburg — Neuyork bestimmten Passagier-Motorschiffe „St. Louis" und „Milwaukee" von je 17 000 B. R. T. („Cleveland"-Typ), die zugleich die ersten deutschen Passagier-Motorschiffe auf der nordatlantischen Route sein werden. Der Größe nach folgt ein für die Südamerikafahrt bestimmtes Passagier-Motorschiff mit einer Tonnage von 14 000 B. R. T., ferner die Passagier- und Fracht-Motorschiffe „Orinoco" und „Magdalena", die mit ihren je 9000 B. R. T. der gegebene Typ für die Westindienfahrt sein werden. Daran schließt sich eine Reihe von Fracht-Motorschiffen verschiedener Größe und mit mehr oder minder umfangreichen Passagiereinrichtungen, je nach den Bedürfnissen der Fahrt, in die sie eingestellt werden. Nach Ablieferung dieser Neubauten wird die Hamburg-Amerika-Linie als größte deutsche Reederei über eine Tonnage von 1 030 000 B. R. T. verfügen, mit der nahezu 500 Hafenplätze in allen fünf Erdteilen in regelmäßiger Fahrt und in Durchfracht bedient werden.

✣

Heimatwanderungen mit Autobus und Dampfer

Wie der Kreis Mörs der Jugend Land und Leute zeigt.

Die Kreisverwaltung Mörs wird in diesem Jahre ihre Autobusse, Rheindampfer und Kleinbahnen in den Dienst der Heimatwanderungen stellen, indem sie den Schulen ihres Kreisgebietes die Verkehrsmittel gegen billiges Entgelt zur Verfügung stellt. Bereits im vorigen Jahr sind Versuche in dieser Richtung unternommen worden, und die Erfahrungen, die die Lehrerschaft mit dieser Einrichtung bei den Jugendwanderungen gemacht hat, sind so vorzüglich gewesen, daß sie das Angebot der Kreisverwaltung für 1928 lebhaft begrüßt. Die Kinder bleiben bei diesen Fahrten frisch und gelangen nicht ermüdet an den Anfangspunkt der eigentlichen Wanderung. Sind sie dann vom Wandern und Sehen müde geworden, dann bringt der Autobus oder der Dampfer sie wieder nach Haus. Im vorigen Jahr sind so mit den Autobussen und Kreisschiffen Halb- und Ganztagswanderungen im ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf veranstaltet worden. Auch Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen sind mit den Autobussen besucht worden.

✣

Bad Königsborn bei Unna. Wenn in den Familien schon jetzt hin und her überlegt wird, welches Bad man in diesem Jahre besuchen soll, so mag man die Aufmerksamkeit auf das weit und breit rühmlichst bekannte Sol- und Thermalbad Königsborn hinlenken, das am 1. Mai wieder seine Pforten öffnet und bis zum 15. Oktober aufhält. Es werden die besten Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten erzielt. Die Preise für Unterkunft und Bäder sind sehr mäßig. Bei Abnahme von zehn Karten kostet ein Solbad 1,75 Mark, 1 Thermalbad 2 Mark. Zimmer mit vorzüglicher Verpflegung sind zum Preise von 4 Mark bis 6,50 Mark für den Tag zu haben. Wohnungsanzeiger und ausführliche Badeschrift stehen umsonst zur Verfügung. Im vorigen Jahre ist eine nach den neuesten Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft eingerichtete Soledunst-Inhalation mit Medikamentenvernebelung in Betrieb gekommen, der jetzt eine neue feuchte Rauminhalation angegliedert wird. Auch sonst hat die Badeverwaltung wesentliche Verbesserungen und Verschönerungen getroffen. So werden 12 neue Liegehallen an das Badehaus angebaut. Für Unterhaltung der Gäste durch Konzerte, Theater, Künstler, Tanzabende, Sport ist reichlich gesorgt.

Bad Salzuflen. Im Lande der Lippischen Rose, inmitten grünender Wälder und lachender Auen liegt Bad Salzuflen mit seinen berühmten Heilquellen, seinem ausgedehnten herrlichen Kurpark, seinen mit allem Komfort der Neuzeit eingerichteten Hotels und Fremdenheimen, mit seiner Altstadt mit ihren wunderlich verträumten, giebelgeschmückten, altehrwürdigen Bauten. Hier findet der im Frühjahr eintreffende Kurgast nicht nur leichter ihm zusagende Unterkunft, sondern auch weit bequemere Benutzungsmöglichkeiten der ihm zuträglichen verschiedenen Kurformen; außerdem ist mit den Frühjahrskuren insofern ein Vorteil verbunden, als bis zum 9. Mai die ermäßigte Kurtaxe von 25 Mark bezw. 30 Mark in Kraft bleibt und auch von den Fremdenheimen die vollen Preise noch nicht berechnet werden. Die wunderwirkenden, kohlensäurereichen Thermal-Solquellen gegen Herz, Rheuma, Nerven-, Frauenleiden und das gut ausgestattete Inhalatorium in Verbindung mit Trinkkuren werden Veranlassung sein, dem schönen Bade auch in diesem Jahre zahlreiche Besucher zuzuführen. Werbeschriften sind beim Verkehrsverein Bochum und durch die Lippische Badeverwaltung zu haben.

Haus Ruhrland auf Norderney. Das prächtige Erholungsheim des Landkreises Bochum auf der meerumspülten Insel Norderney wird am 15. Mai seinen Betrieb eröffnen. Man erhält ausführliche Prospekte beim Landratsamt in Bochum und beim Bochumer Verkehrsverein am Markt. Die Pensionspreise für Besucher aus dem Ruhrgebiet sind besonders niedrig bemessen.

Das Nordseebad Borkum. „Die grüne Insel" heißt mit Recht die Perle der Nordsee. Es ist auf dem Land- und Seewege zu erreichen und hat Flugverbindung. Borkum besitzt einen schönen Strand mit einer vier Kilometer langen Promenade, die durch die neue Bürgermeister Kiebiet-Promenade bedeutend verbreitert und verschönert worden ist. Die schönsten Dünenpartien mit großen Tälern, die prächtigsten Spazierwege hat Borkum aufzuweisen. Die Kurmittel sind: Warme und kalte Seebäder, Licht- und Luftbad, elektrische Bäder, Inhalatorium und dergleichen. Für Unterbringung der Gäste ist durch eine Anzahl bester Hotels und Pensionen gesorgt.

Würzburger Führer. Soeben hat der Verkehrsverein Würzburg einen mit Kunstblättern ausgestatteten Führer erscheinen lassen. Diese wundervolle alte Stadt, die als Kongreßort bereits großen Ruf genießt, wird in Bild und Wort allen Besuchern bereits geistig so nahe gebracht, daß die Besucher bei ihrem Spaziergang durch die versonnenen Straßen der an Türmen und Schlössern reichen ehemaligen Residenz höchste Freude empfinden werden. Es ist wahr, wen Würzburgs Eigenart einmal ergriffen hat, den läßt sie nimmer wieder los. Die altertümlichen Schätze, die diese Stadt birgt, sind so reich und interessant, daß es sich wahrlich lohnt, sie näher kennen zu lernen. Wer Würzburg besucht, der traut sich gern der Führung seiner Studenten an, die Hand in Hand mit dem Verkehrsverein und der Stadt arbeiten, und dies Dank ihrer Vorbildung verstehen, die ganze große Geschichte der schönen Stadt vor den Augen erstehen zu lassen. Würzburg besitzt auch ein künstlerisch sehr hochstehendes Theater. Die Stadt ist auch gern besuchter Ausgangspunkt ins schöne Frankenland und in dem malerischen Spessart, sowie zu den herrlichen obermainischen Bädern und Sommerfrischen.

Führer durch Kassel, Hessen, Waldeck und Weserbergland. Der Verkehrsverband für Hessen und Waldeck hat soeben einen neuen Führer herausgegeben, der ein „Ratgeber bei der Auswahl von Hotels, Sommerfrischen, Erholungsstätten und Uebernachtungsmöglichkeiten" sein will. In ansprechendem Gewande mit über 100 prachtvollen Bildern und einer Uebersichtskarte ausgestattet, wirbt das Büchlein für das Hessenland, für Waldeck und das Weserbergland, für ein herrliches Wandergebiet im Herzen Mitteldeutschlands, das noch viel zu wenig bekannt ist, aber doch verdient, besucht zu werden. Es kann vom Rathaus in Kassel kostenlos bezogen werden.

Wird die Ueberfahrt nach Amerika billiger?

Von
Johannes **Saalfeld**.

„Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem..."

Unwillkürlich fallen einem diese Verse ein, wenn man daran denkt, wie einfach und — billig es vor dem Kriege war, nach den Vereinigten Staaten zu fahren und zwar sowohl als Besucher als auch als Auswanderer. Man ging zur Hapag oder zum Lloyd, kaufte sich die Schiffskarte, setzte sich auf die Bahn und fuhr los. Und zum dritten Teil des Preises der heutigen Fahrkarte. Nicht einmal ein Paß war nötig!

Und heute? Bis zu einem Jahre langes Warten auf die Vorladung vom amerikanischen Konsulat. Aerztliche Untersuchung. Gebühr von zehn Dollar für die Einreiseerlaubnis. Außerdem eine Menge von Papieren, Führungszeugnissen, Photographien, Scherereien, Laufereien, die alle Geld kosten. Zwang, zwei Tage vor Abgang des Dampfers in Hamburg oder Bremen zu sein, was weitere Unkosten mit sich bringt. Und überhaupt die Quote.

Der Preis der Ueberfahrt, wie gesagt, ist dreimal so hoch wie vor dem Kriege. Muß das sein? Wird es so bleiben?

Vor kurzem ging durch die Presse die Nachricht, daß die „Canadian Pacific" aus der Nordatlantischen Konferenz ausgetreten sei. Das heißt mit anderen Worten, daß diese Schiffslinie, der auch die Canadian Pacific-Eisenbahnen gehören, nicht mehr die Preispolitik des unter dem Namen „Nordatlantische Konferenz" bestehenden internationalen Schiffstrusts mitzumachen. Außerdem wird seit Wochen bereits in der Schiffahrt nahestehenden Kreisen von einem bevorstehenden Ratenkampf auf nordatlantischer Fahrt gemunkelt. Ein Ratenkampf ist eine angenehme Sache — für die Frachtverlader und die Fahrgäste, die unter den Unterbietungen sich die besten und billigsten aussuchen können. Wie in den neunziger Jahren, als man für zehn Dollar nach Amerika fahren konnte.

Daß die Preiserhöhungen auf nordatlantischer Fahrt auf Amerika zurückzuführen sind, dürfte bekannt sein. Der Wunsch, die seit fast einem halben Jahrhundert von den „seven seas" verschwundene Flagge wieder in regelmäßiger Fahrt zu zeigen, wagte sich nach dem für Amerika so ausgiebigen Ausgang des Krieges mit neuer Macht hervor. Das einzige Hindernis war, daß gesetzliche Vorschriften betr. Löhne usw. solange einen Wettbewerb mit europäischen Linien unmöglich machten, als diese infolge niedrigerer Gestehungskosten billiger arbeiten konnten. Ein Preisabkommen machte diesem Zustand ein Ende. Der in Mark verdienende deutsche Arbeiter — hoch, niedrig — dem Steuern und soziale Lasten das Sparen fast unmöglich machen, zahlt für eine Fahrt nach Neuyork 3. Klasse rund 460 Mark, während sein Dollar verdienender amerikanischer Kollege, der keine Steuern zahlt, für lumpige 115 Geldeinheiten, die er bequem in zwei bis drei Monaten ersparen kann, nach Europa gondelt.

Was in den Schiffahrtskreisen zur Zeit vorgeht, ist noch Geheimnis. Der Umstand, daß Kanada seit einem Jahre die Einwanderungsbeschränkungen gemildert hat, scheint anzudeuten, daß auch die Fahrpreise in Einklang mit dieser neuen Politik gebracht werden sollen. Ist aber erst einmal eine Bresche in den nordatlantischen Trust geschlagen, dann liegt die Möglichkeit vor, daß auch die Fahrpreise nach den Vereinigten Staaten billiger werden. Daß dies möglich ist, zeigen die Fahrpreise gleicher Klasse nach Südamerika, die bei längerer Reisedauer und größerer Entfernung rund 400 Mark betragen.

Reisebriefkasten.

K. M. B. Was kosten Sichtvermerke ins Ausland? Für alle Auslandsreisen benötigen Sie einen Reisepaß. Auf dem Paßbüro der Polizeidirektion wird dieses Dokument (Kosten 5 Mark) ausgestellt. Zwei Paßbilder sind mitzubringen und ein Antragsformular ist auszufüllen. Die für die Reise nach dem Ausland notwendigen Visa (Sichtvermerke) können jetzt beschafft werden. Zu Reisen nach Dänemark, England, Finnland, Holland, Jugoslawien, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Schweden und der Schweiz sind die Sichtvermerke aufgehoben; es gilt der deutsche Reisepaß. Zurzeit verlangen noch folgende Staaten den Sichtvermerk, und dieser kostet für (in Reichsmark die erste Ziffer zur Einreise, die zweite zur Durchreise): Belgien 6,75 bis 18,—, 2,25 bis 4,50; Bulgarien: 10,20, 10,20; Estland: 17,—, 2,— bis 4,50; Frankreich: 10,50, 1,05; Griechenland: 5,20, 0,95; Italien: 15,40, 10,15; Lettland: 8,50, 5,60; Litauen: 6,30 bis 20,—, 6,30 bis 11,—; Polen: 8,—, 0,80 bis 1,60; Rumänien: 21,—, 21,—; Spanien: 20,—, 20,—; Tschechoslowkei: 7,90, 5,30 bis 7,90; Türkei: 12,50, 12,50; Ungarn: 5,— bis 15,—, 2,— bis 15,—; Rußland: 12,—, 12,—. Visa-Ermäßigungen um 50 Prozent gewährt zurzeit nur Italien, und zwar denjenigen Reisenden, die nach Sizilien fahren und einen bereits hierfür gültigen Fahrtausweis in Händen haben, oder solchen, die zu mindestens 14tägigem Erholungsaufenthalt an die italienische Riviera oder in Kurorte, wie Bozen, Meran usw. reisen und den Nachweis vom Hotel usw. erbringen, daß sie sich dort für längere Zeit eingemietet haben. In Bochum besorgt Ihnen der Verkehrsverein am Markt die Sichtvermerke.

Siebengebirgsfreund. Die Passionsspiele in den siebengebirgischen Pfarrort Stieldorf sollen den Oberammergauer Spielen ähnlich aufgezogen werden und finden an allen Sonn- und Feiertagen sowie jeden Samstag in einem 1200 Personen fassenden geschlossenen Festspielraum statt, den Kreisbaurat Bonn in Siegburg entworfen hat. Der Intendant des Bonner Stadttheaters ist künstlerischer Berater.

T. K. M. Durchgehende Fahrkarten und Gepäckabfertigung zwischen Deutschland und England gibt es vom 1. April an über Dünkirchen und Tilbury. Fahrkarten gibt es nach London St. Pancras und vielen anderen englischen Orten, in Deutschland in Augsburg, Baden-Baden, Baden-Oos, Freiburg i. B., Karlsruhe, Konstanz, München, Nürnberg, Pforzheim, Salzburg, Stuttgart, Titisee und Triberg über Kehl, Heidelberg, Mannheim und Nürnberg über Homburg, in Frankfurt am Main und Wiesbaden über Türkismühle, in Augsburg, München, Pforzheim, Salzburg und Stuttgart über Zweibrücken, in Aachen, Berlin, Hamburg-Altona und Köln über Aachen. Es gibt einfache und Rückfahrkarten 1. und 3. sowie gemischte 2. und 3. Klasse.

Marienbad

Die Perle der böhmischen Weltbäder. **Ausschließl. natürliche Kohlensäurebäder** (Herzbäder). **Weltberühmte Moorbäder. Die stärksten Stahlbäder.** Alle modernen zeitgemäßen Heilbehelfe u. Einrichtungen. **40 Mineralquellen.** Glaubersalzquellen. Erdige Säuerlinge. Alkalische Quellen. Eisenquellen. **Indikationen:** Stoffwechselkrankheiten, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Arteriosklerose, Herz- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmut etc. **Saison: Ende April bis Mitte Oktober.** 50 Prozent Rückfahrtermäßigung auf allen czechoslovakischen Bahnen. In der Vorsaison ermäßigte Preise. Ab 5. April Visum aufgehoben. Auskünfte und Prospekte durch den **Stadtrat Marienbad,** Abteilung 1

Palast-Hotel Fürstenhof, Hotel „New York", Hotel „Englischer Hof" — Fließend. Wasser. Lichtsignalanlage. Staatstelefone in allen Zimmern

Hotel „Esplanade" — Mai—Juni Pensions-Arrangements. Autoverkehr zu den Quellen und Bädern

Grand Hotel Klinger — Erstklassiges Haus an der Promenade. 200 Zimmer und Salons mit fließendem Wasser und Bad
VILLA BUSCH — Mod. Komf. Ruh. Lage am Walde, nächst Kreuzbrunnen und Bädern
HAUS BRÜSSEL — 40 Zimmer m. Balkon, sonn. Lage. Zentralheiz. u. Wasser in all. Zimm.

Ott's erstklassige Häuser. Grand Hotel Ott, Hotel Egerländer, Café Egerländer

Hotel Stern — 140 Zimmer, 40 Bäder. Erstklassiges Haus am Goetheplatz. Besitzer: E. WEISS.

HOTEL CASINO — 100 Zim. Fließ. Wasser. Appartem. mit Bad. Ganztäg Sonnenzimmer. Vor- und Nachsais. ermäß. Preise
VILLA STERNBERGER — Kurhaus am Kreuzbrunnen. Bäder, Lift, fließendes Wasser

Pension Waldidylle — Herrl. Lage. 3 Minuten vom Kurpark. Mäßige Preise. Gr. Park. Telefon 54

Villa Siegfried — 30 Zimmer. Herrliche Lage am Walde. Telefon 148

Kurhaus Grüner Baum — 40 Zimmer, neben Brunnen und Bädern. Telefon 180

Kurwohnh. Montreux — 30 Zimmer, zentrale Lage. Fahrstuhl. Bad. Fernsprecher 453

Kurhaus Merkur — Direkt an der Kurpromenade. Mod. Komfort. Fließendes Wasser

Kurhaus Atlantic — Vornehm. Nächst Kurpark. Zimmer mit fließ. Wasser, Staatstelefon, Bad

Hotel Delphin — Nächst Quellen u. Bädern. Fließ. Wasser. Zentralheiz. Lift. Tel. 147

Erholungssuchende finden in schön., ruh. waldr. Gegend bei guter Verpflegung freundl. Aufnahme. Preis 3,75 Mk. Sommerfrische Fromm, Kirchheide b. Lemgo (Lippe). Autoverb. Salzuflen — Lemgo.

Gelegenheitskauf Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Brauer, Essen, Friedr.-Ebert-Str. 45.

FRÜHLING IN WIESBADEN

INTERNATIONALES TENNIS-TURNIER 2. — 6. MAI
WIESBADENER AUTOMOBILWOCHE 13. — 20. MAI
AUSSTELLUNG: DAS DEUTSCHE PORZELLAN 5. MAI — 10. JUNI

WELTBERÜHMTE KOCHSALZTHERMEN 65,7° C.
HEILT GICHT UND RHEUMA
Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane • Golf, Tennis, Tontaubenschießen, Autoausflüge, Rheindampferfahrten • Brunnen- und Pastillenversand • Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen • Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das Städtische Verkehrsamt und die Reisebüros

MAIFESTWOCHE 6.-13. MAI

Bad Salzhausen — Solbad Oberhessen

2 Bahnstunden von Frankfurt am Main
1 Stunde Bahnfahrt von Giessen

Kohlensäurehaltige Solquellen, Lithium-, Stahl-, Schwefelquellen; Inhalatorium, Höhensonne, Sonnenbad. Altbewährt bei Herzleiden, Arterienverkalkung, Ischias, Nervenleiden, Rachitis und anderen Kinderkrankheiten. Angenehmer, ruhiger und preiswerter Kuraufenthalt, über 300 Morgen großer Kurpark. 1150

Werbeschriften durch Hessische Badedirektion.

Staatliches Kurhaus, Otto Baumgarten, Telefon Nidda 99 | **Haus Charlotte,** Georg Schultz, Telefon Nidda 203
Fremdenheim Irle, Zentralheizung, Telefon Nidda 237 | **Fremdenheim Germania,** Rud. Röper, Telefon Nidda 51

Honig ist zur Gesunderhaltung Eures Körpers! Garant. naturreiner Bienen-Blüten-Schleuderhonig (Auslese) von hochfein. Aroma u. hellblankem Geschmack, die 5-Pfd.-Postdose 6,50 Mark, 10-Pfd.-Postdosen-Pak. 11,50 M. p. Nachn. frei Haus ohne Nebenkost. Bei Nichtgefall. Zurücknahme. Fr. Gansden, Fliegenfelde-Friedrichshof, Post Reinfeld i. Holst.

Privat-Auto

(5-Sitzer) für Reise, Geschäftsfahrten u. leichte Transporte zw. bess. Ausnutzg. für einige Tage in der Woche preiswert zu verm. Ang. unt. U. L. 30036 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Glauben Sie



nicht blindlings, sond. überzeugen Sie sich von den Heilerfolgen der **Dostrah-Methode.** Verlangen Sie unsere Broschüre von Dr. med. K. üb. **Selbstbehandlung b. Bein- u. Hautleid.,** Krampfadern, Geschwulst, Aderentzündung, Geschwüre, offene Beine, Flechten (Ausschlag, Psoriasis), Rheuma, Gicht, Ischias usw. Kostenlos durch Dr. Ernst Strahl G. m. b. H., Hamburg 1 B 286

Mod. reinw. Frühjahrskost., neu, 42, f. 19 M. abz. Lösgen Wilhelmstr. 5 III.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Direkte Abfahrten nach **KANADA**

Vorzügliche Beförderungsgelegenheit, moderne Dampfer, anerkannt gute Verpflegung und Bedienung

Nähere Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
sowie deren Vertretung am Platze

Gegründet 1847

Bochum, Verkehrsverein E.V., Markt 1 (Hotel Kaiserhof)
Herne, Alfred Köhler, Bahnhofstraße 60

Lichtspiel-Bühne

BOCHUM — Marienstraße 14

Der 8aktige **II. Teil** des Großfilms

Königin Luise

mit **MADY CHRISTIANS** in der Titelrolle zeigt den

Leidensweg einer gekrönten Frau

Zum Erlebnis wird der Film beim Gedenken ihrer Worte:

„Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
wer nie in kummervollen Nächten
auf seinem Bette weinend saß,
der kennt Euch nicht,
Ihr himmlischen Mächte!"

LIA

Kulturfilm * Wochenschau * Groteske

Spielzeit 6 Tage. Von Samstag, den 7. April, bis einschließlich Donnerstag, d. 12. April, täglich abends 8 Uhr Jugendvorstellung Sonntag nachm. 3¾ Uhr (1. Ostertag)

Rheinland — Bad Bertrich — Bezirk Koblenz

Kurzeit 1. April — Ende Oktober
Station Bullay
Kraftpostverbindung

EINZIGE WARME GLAUBERSALZQUELLE DEUTSCHLANDS

Trink- und Badekuren bei: Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten
Als Sommerfrische und für Terrainkuren geeignet

Staatl. Kurhotel. I. Haus. Zentralhzg. Fließ. Wasser. Pensionspreis 7-10 M. Telephon 42
Staatl. Restaurant Schweizerhaus u. 44 priv. Hotels u. Pensionen. Mineralwasserversand

Neuerbaute Wandelhalle mit Konzertsaal, Lese- und Gesellschaftsräumen
Prospekte frei d. d. Staatl. Badeverwaltung

Hotel Adler, Telephon 8, Pensionspreis Mk. 6.50 an. Zentralheizung, fließendes Wasser | **Hotel Rhein,** Heizung, fließendes Wasser, Näheres Hotelprospekt
Café Müller, Telephon 55, Zimmer mit Frühstück von Mk. 3.— an

---

BORKUM Nordseehotel

(Strandhotel) Pension v. 9.- Mk. an.
Prospekte in der Geschäftsstelle dies. Zeitung

Erholung am Rhein und Siebengebirge

Erholungsbedürftige finden freundl. familiäre Aufnahme, volle Pension, 4 Mahlzeiten, einschließl. 1 l Milch 4,75. Wochenende von Samstag mittag bis Montag morgen 9.— Mk. Keine Nebenkosten. (Eigene Schlachtung. Angebote an Frau **M. I. Bauer,** Privat-Pension am Brunnen in Oberdollendorf, b. Königswinter a. Rh. Heisterbacherstraße 64

Privat-Pension, Oberes Sauerland,
Sommerfrische Schmallenberg
waldreiche Lage, 5 Minuten vom Walde, gute Verpfleg., Badegelegenheit im Hause, Pensionspreis 4.50 Mk.
Anton Rath, Schmallenberg
Fernruf 241

Sol- und Thermalbad
Königsborn

Eisenbahnstat. Unna u. Unna-Königsborn.
Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Beste Heilerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven-, und Frauen-Krankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise für Unterk. u. Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltl. d. d. Badeverwaltung in Unna-Königsborn A12

Ostern im Luftkurort Schieder

nächste Nähe Bad Pyrmonts. Pensionspreis 4.50 und 5.00 Mk. Neu und modern einger. Alles Nähere im Gratisprospekt durch **Frau Aug. Wiehe, Schieder i. L.** 8031

Harry Wolff

Steuerberatung Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6, I. Telefon 1464.

Billige
Eier

trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. **1.00** Mk
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Erfinder Gedankblitze ■ Erwerbsmöglichk. Broschüre geg. Porto. Patling. **Ebel, Breslau,** Posenerstr. 55.

Weißkalk

f. Düngezwecke frisch eingetroffen.
Kreft & Blum
Bochum, Wittener Str. 31
Tel. 4290 u. 2504.



Schafe und **Ziegen** zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Kauf-Gesuche

Kleines Haus m. 10 000 Mk. Anzahl. in ruh. Lage Bochums zu kaufen ges. Ang. mit Lage u. Preis u. U. B. 29869 an die Gesch.

Gebr. Korb-Stubenwagen ohne Bezug zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. S. 30051 an die Gesch.

Gerüstholz zu kaufen gesucht. Alfred Matthéis, Stockum, Kr. Bochum Dorneystraße 1.

*** Kaufe *** gebr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sachen. Jäckel, Gr. Beckstr. Nr. 8. Tel. 2526.

Ostermontag Konzert

mit Tanzeinlagen
Ia. Tanzmusik — Gesellschaftszimmer
Guten Bohnenkaffee mit Bauernstuten

Restaurant und Kegelheim Lanzergrotte

— Inh. **Alb. Döhmann** —
Hattingerstraße 80 — Telefon 8292
Samstag, Sonntag und **Montag** in den Restaurationsräumen:

Familien-Konzert
Am **II. Ostertage,** ab 6 Uhr, im großen Saale:

TANZ

Meinen werten Gästen wünsche ich
Frohe Ostern!

Anton Floren, Engelsburg

Normannenstr. 21 Haltest. Linie 1, 4 u. 10

1. Ostertag ab 5 Uhr
Konzert
2. Ostertag ab 5 Uhr
Tanz
An beiden Ostertagen 11—1 Uhr
Frühkonzert

Wischermann Eppendorf

Denkmal

Ostersonntag, den 8 April 1928, nachm. 5 Uhr
I. Hauptkonzert
des M.-G.-V. „Liederfreund" Eppendorf
Ostermontag, den 9. April 1928, nachm. 4 Uhr
Tanz
Stimmungskapelle

Ausflugsort
„Unter den Linden"

Wiemelhausen, Linie 3, bis Apotheke

Ab 4 Uhr:
Konzert u. Tanzkränzchen
ff. Streichorchester, mit Jazzschläger.
Auf dem Osterfest ist Jung und Alt freundlich eingeladen. Es sind auch Ostereier zu haben. Für Ordnung und Bedienung wird bestens gesorgt
Telefon 4817 **Wirt Bergmann**

Restaurant L. Wagner

Eppendorf am Denkmal

Ostermontag
Konzert
mit Tanzeinlagen
Ia. Tanzmusik — Gesellschaftszimmer
Guten Bohnenkaffee mit Bauernstuten

Restaurant und Kegelheim Lanzergrotte

— Inh. **Alb. Döhmann** —
Hattingerstraße 80 — Telefon 8292
Samstag, Sonntag und **Montag** in den Restaurationsräumen:

Familien-Konzert
Am **II. Ostertage,** ab 6 Uhr, im großen Saale:

TANZ

Meinen werten Gästen wünsche ich
Frohe Ostern!

Auf nach Harpen!

Wirtschaft zum Rosenberg

Ostersonntag:
Konzert
Ostermontag:
Ball
Eintritt frei. **Parkett-Tanzfläche**

Auf zum Grunewald

Vertr. L. Schemperhofe, Bochum-Steinkuhl
(Zu erreichen mit Autobuslinie Bochum-Querenburg und Straßenbahn-Linie 3 und II, Haltestelle Seiler)

Am I. Ostertag ab 4 Uhr nachm.:
Großes Kaffee-Konzert
Am II. Ostertag ab 4 Uhr nachm.:
Frühlingskonzert mit Einlage
Großer Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee mit Bauernstuten / Gutgepflegte Biere und Weine / Vereinsausflügler bitte um vorherige Anmeldung

---

Restaurant Friedr. Höltermann

vormals **August Rumberg,** Querenburg, Markstraße 6

Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte u. warme Küche / Eigene Metzgerei a5795

Am I. Ostertag
Konzert
Am II. Ostertag
Tanz

SCHACHT

RHEUMA

Ischias, Lähmungen, Herz-, Nerven-, Gelenk- und Frauenleiden werden während des ganzen Jahres geheilt.

Bad Oeynhausen

PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS UND DIE BADE-VERWALTUNG

Haus Brinkerhöhe

Langenberg-Rhld.
Chr. Erhol.-Heim in waldr. Gegend bietet angen. Aufenthalt. Preis 3,50—4,50 M.

Gelegenheitskauf!
Piano

gebraucht, doch gut erhalt., billig zu verk., auch i. bequem. Zahlweise.
Pianohaus Hohrath
Dortmund Burgwall 21

Europas höchstes Solbad
Bad Dürrheim

Schwarzwald • 700 m ü. M.
Heil-, Verjüngungskurort

Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus schwerster Formen, Skrofulose, Erkrankungen der Gelenke, Drüsen, Leiden der Atmungsorgane (außer Tuberkulose). Staatl. Solbad, Inhalatorium, 1700 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. Kurmusik. Jährliche Einzelbäderabgabe 110 000. Auskunft d. Kurverwaltung.

SCHEVENINGEN (HOLLAND)

Keine Kurtaxe — WELTBAD DER NORDSEE

HOTELS: PALACE — ORANGE — KURHAUS — GRAND — RAUCH — SAVOY

Gebirgsluftkurort, Fichtennadel- u. a. med. Bäder, Schwimmbassin, Luft- u. Sonnenbad, Tennisplätze. Preisw. Hotels u. Privatwohn. Führer usw. durch die Städt. Kurverwaltung

Bad **Grund** Oberharz — Pausch.-Kur, 3 Wch. 180.-M.

Waldsanatorium

Essen-Bredeney
Waldstraße 40/42
Telephon 43136 Essen
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Friedr. Hackländer
Facharzt für Nervenleider. und Psychiatrie So30

Vaterländ. Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum

Kinder-Solbadekuren in Bad Sassendorf

Kurzeiten: 20. April — 18. Mai
25. Mai — 22. Mai
27. Juni — 25. Juli
31. Juli — 28. August bezw.
10. September
Anmeldungen baldigst
Sedanstr. 6

Zur Stiepeler Krone

Inhaber: Alfred Wienäcker
Telefon 2969 Amt Hattingen

Saal mit Parkett-Fußboden
Schöne Fernsicht von der Glasveranda u. Terrasse
Ia. Bauernstuten und Kaffee
An den Ostertagen KONZERT

Restaurant Thomas Giese

Moltkemarkt 20
Spezialausschank:
Dortmunder Kronen-Bier
1/2 Ltr.-Glas 35 ₰, 5/20 Ltr.-Glas 20 ₰

Restaurant Zur Glocke

Johanniterstr. 11
Ostermontag ab 5 Uhr
Tanz
Neue Jazz-Kapelle Es ladet freundl. ein
Wirt Busse

Kuranstalt Dr. Foerster

Bad Neuenahr

f. Zucker-, Magen-, Darm-, Gallen- u. Nierenkranke. Entfettungskur.

Insulinbehandlung Prospekt u. nähere Auskunft bereitwilligst auf Anfrage.

Dr. med. E. Foerster
langjähriger Mitarbeiter und Leiter der diät. Privatklinik von Geh.-Rat **Minkowski, Breslau.**

BAD TÖLZ

in den Bayer. Alpen
Deutschlands größtes Jod-Bad
bei Arterienverkalkg. Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Auskunft Verkehrsbüro

---

Karlsbad

Hotel Kroh
vornehmes Familienhaus, Bäder u. Quellennähe. Fließend. Wasser, Staatstelefon in allen Zimmern. Lichtsignale. Lift.
Vor- und Nachsaison bedeutende Ermäßigungen
Man verlange Prospekt 6

BERG-DIEVENOW

billigster Kuraufenthalt
SOL Ostsee-Luft- und Sonnen-Freibäder **MOOR**

Zingst, Ostseebad a. d. Darss. Steinfr., brt. Badestrand. Frdl. Wohnungen, gute Bewirtung. Warme See- u. mediz. Bäder. Konzerte. Auskunft: Badeverwaltung. Tel. 25. - **Voller Kurbetrieb ab 1. Juni.**

Angenehmen Landaufenthalt

bietet hübsche neue Villa, Nähe der Weser, am Wasser gelegen mit Liegewiese u. Garten. Zentralheiz., elektr. Licht, Bad. Beste Verpfl. Pensionspr.: 3.50—4.50 Mk. Ab 1. Mai geöffn.
Frau Rhein, Erkeln, Kr. Höxter

Parkhaus Hohenstein, Witten

Ruf 1003 **Das Paradies des Ruhrtals** Ruf 1003

Inmitten der herrlichen Hohensteinwaldungen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle und Gesellschaftszimmer. **An beid. Ostertagen Fest-Konzerte** Etwa 4000 Personen fassend — Autos können parken. 20 Minuten vom Bahnhof Witten-West

---

Billiger Sommeraufenthalt, Teutoburger Wald in alleinstehendem, ruhigem, neuzeitlich einger. Landhaus, eig. Hofgut, b. Bad Meinberg, schöne, sonnige, waldreiche Lage, 10 Min. von der durch den Teutoburger Wald verkehrenden Straßenbahn. Wagenfahrten, Milchkuren. Pensionspr. bei Ia Verpfl. 3.75—4 Mk. ohne jegl. Nebenk., Kind. bill. Saisonbeg. 1. Mai Telef. Amt Blomberg 172. Zuschr. erb. **Geschw. Flake, Hantrup,** Post Herrentrupp, Lippe.

Suchen Sie Erholung,

dann kommen Sie zu uns in die lipp. Berge, nahe der Weser und Bad Pyrmont. Herrliche, überaus waldreiche Gebirgsgegend.
Luftkurort Rischenau.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Ostseebad
Heiligenhafen in Holstein

Pension 4 bis 5.50 RM.
Führer durch Badeverwaltung

Sommerfrischler

finden freundl. Aufnahme in ruh., bergwaldreich. Gegend. Nähe Bad Pyrmont. Luftige Zimmer, elektr. Licht, Liegestühle, bei guter, reichl. Verpflegung (4 Mahlzeiten). Pensionspreis Mai-Juni 3.75 pro Tag. **Pension Kunterding, Glashütte, Post Schieder i. L.**

Musik Instrumente Sprechapparate Schallplatten Ersatzteile Noten Saiten
in großer Auswahl.
Musik-Centrale Körding
Rottstraße 46.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Die Höhe erreichen kann der Geschäftsmann nur, wenn er eine lebhafte Anzeigenpropaganda unterhält

---

BAD-NAUHEIM

45 Minuten von Frankfurt a. M.

Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5—34,4° C.)

Unerreicht bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel-** und **Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen-** u. **Nervenleiden**
Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern
Erholungsaufenthalt / Unterhaltungen / Sport
Ermäßigte Kurabgabe bis 30. April
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen
Auskunftsschrift J. 12 durch Bad- und Kurverwaltung und in Reisebüros



Spione

FRITZ LANG REGIE

Spieldauer 2½ Stunden

Mit einem gewaltigen Satz setzt dieser Film ein; da regieren Tod und Teufel, und ehe der Zuschauer noch begriffen hat, um was es sich handelt, befindet er sich schon mitten in der Handlung, hagelt es von links und rechts, oben und unten Mord, Totschlag, Verwandlungen, Geheimverträge, Opiumspelunken, Frauen der Gesellschaft, Spioninnen, japanische Attachés, Raubmörder und Beamte des Geheimdienstes. Die Spione Langs spionieren mit den modernsten Mitteln: Flugzeug, Auto, Radio, Giftgas, Eisenbahnkatastrophen, unsichtbare Schrift, Masken, alles wird dazu verwandt, um den Gegner unschädlich zu machen

Ein 100prozentiger Film / / / Der Schlager der Saison!

Uraufführung heute 4 Uhr

Tonhalle UFA Theater

Großes Orchester / Keine erhöhten Preise / Abendvorstellung 8 Uhr
Alle Vergünstigungen ungültig



Ihr Bildnis
ist mir mehr wie
ein Bildnis.

Unsere fachmännisch geleitete Abteilung **PHOTO** wird allen Ansprüchen gerecht

Tadelloses Entwickeln und Copieren
der von Ihnen gemachten Aufnahmen, garantiert sachgemäße Behandlung unter Ausnutzung der modernsten Hilfsmittel auf diesem Gebiet — — und dabei
schnell und billigst!

Photo-Apparate	Photo-Platten	Photo-Zubehör
weltbekannter Firmen, wie: Zeiss-Ikon - Agfa, Voigtländer, Ica, Ememann etc. zu Fabrikpreisen	Filme u. Papiere der Firmen: Hauff, Mimosa, Agfa, Kodak, Lignose, Ilford etc. stets frisch!	Selbstauslöser, Gelbscheiben Einstellupen, Libellen, Sucher Belichtungsmesser, Kassetten u. s. w. aller Art immer vorrätig

Als Qualitätsware und besonders preiswert empfehlen wir Ihnen
Alsbergs Spezial-Platten und Papiere
Dutzend 6×9 **0.95** Dutzend 9×12 **1.85** Dutzend 10×15 **2.85**

Schüler-Kamera 6×9 für Film 12.50, **10.50**
Klapp-Kamera 6½×9 m. Spez.-Aplanat Lederbalg **19.50**
Klapp-Kamera 9×12 Ia Ausführung, Spez.-Aplanat **19.50**

Stativ rein Messing mit vernickeltem Kopf, 3 teilig **3.95**
Stativ rein Messing mit vernickeltem Kopf, 4 teilig **5.95**
Stativ rein Messing mit vernickeltem Kopf, 5 teilig **7.50**

VERKAUF 2. STOCK

ALSBERG

Eine Anzahl guter
Sofas Chaiselongues u. Chaisel.-Decken
preisw. auf Wunsch m. Zahlungserleichterung abzugeben.
K. Diemel, ABC-Straße 13, Telephon 5141.
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Klavier
sehr gut erhalten, sowie eine Haut-Möbelledergarnitur, 5¼ Meter effektiv Maß, preiswert zu verk. Besicht. auch in den Feiertagen. Kronenstr. 8, 1. Et.

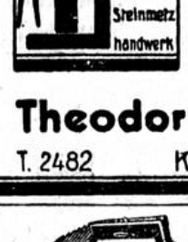
Wer würe eine
Schreibmaschine
auf kurze Zeit geg. Vergütung ausleih. Ang. u. G 8 30067 an d. Geschst. d. Z.

---

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße.
Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung!
— Reparaturen — gut und billig.
Nur Wellenbrink 21 Röder.

Werkstein ist kein Luxus! Wirtschaftlich beste Bauweise!

Architekten u. Bauherren



verwendet bodenständiges Material.
Wir liefern
aus eigenen Brüchen in der Fachwelt als unbedingt wetterbeständig anerkannten
Ruhrkohlensandstein

Theodor Jmberg & Co., Bochum
T. 2482 Kostenlose Voranschläge T. 5616



Die Höhe erreichen kann der Geschäftsmann nur, wenn er eine lebhafte Anzeigenpropaganda unterhält.

Amer. Schrankkoffer fast neu, b. z. verk. Bes. 12—17 Uhr. Herner Str. 110, I.

Papageien gibt lfd. ab. Liste gratis. J. Maurer, Derendingen (Wtbg)

---

stern

Damenhandschuhe Glacé, in hellen Modefarben	3.90
Damenhandschuhe Glacé, m. Raupe, in best. Ausf.	5.50
Damenhandschuhe Ziegenl., m. mod. Stulpe 6.90	5.90
Damenhandschuhe Ia. Waschleder, in weiß u. gelb	5.90
Damenhandschuhe Waschnappa, in all. Modefarb.	6.90

Handschuhe
für die Dame

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Samstag, 7. April:
Geschlossen
Sonntag, 8. April, 5.30 bis 10.15. Außer Vormiete u. Wahlvorstellung für alle Vormieten:
Parsifal.
Ein Bühnenweihfestspiel von Rich. Wagner.
Montag, 9. April, 7 bis gegen 10. Außer Vormiete:
Die Journalisten
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.
Dienstag, 10. April, 8 bis 10. Brauner Ring 9:
Zwölftausend
Schauspiel in 3 Akten v. Bruno Frank
Mittwoch, 11. April, 8 bis 11. D. 24:
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Donnerst., 12. April, 8 bis 10.30. Bühnenvolksbund Serie A:
Lady Windermeres Fächer
Freitag, 13. April, 8 bis 10.30. B. 24:
Martha
Romantisch-komische Oper von Fr. von Flotow.
Samstag, 14. April, 8 bis gegen 11: Dem Gedächtnis Henrik Ibsens! A. 24:
John Gabriel Borkman
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
Sonntag, 15. April, 7 bis 10. Grüner Ring 5:
Die Journalisten
Montag, 16. April, 8 bis 10. Volksbühne Serie 1:
Zwölftausend

Kaffee Industrie
am Hauptbahnhof
Bochums vornehmste Gaststätte
Erstklassiges
Nachmittag- und Abendkonzert
Ruf 3622/23

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

UMTAUSCH
alter Rasierklingen
Näheres durch Mulcuto-Werk, Solingen.

Klappsportwag. zu verkauf. (29991 Laubenstr. 3 II, lks.

Städtisches Orchester Bochum
An beiden Ostertagen nachmittags 4 Uhr
Parkhaus-Konzerte
Ausführende:
1. Tag: **Die Kapelle Baarz** Leit.: Obermusikmusikmeister a.D. Wilh. Baarz
2. Tag: **Das Städtische Orchester** Leit.: Konzertmeister Curt Hofmann

---

Operetten-Theater
Anfang 8 Uhr — Telephon 534
Heute zum erstenmal und **Ostern:**
Der Rastelbinder
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von **Franz Lehar**

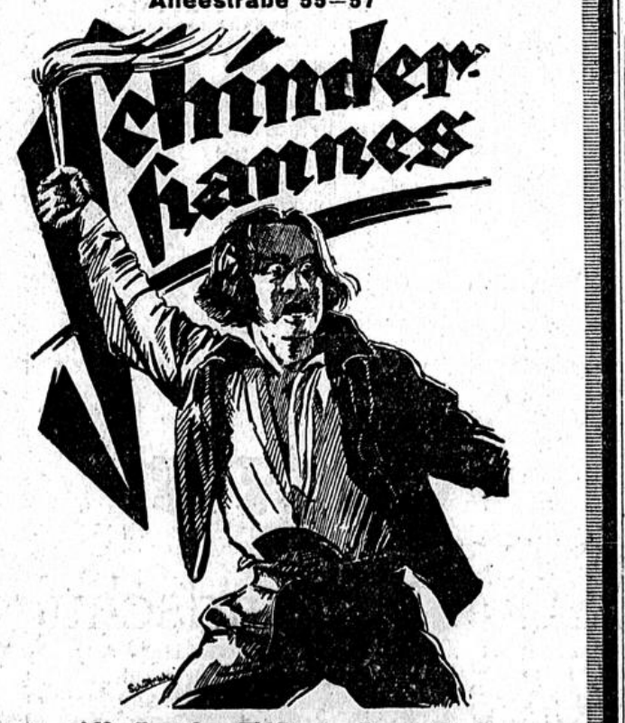
Reichshallen-Theater
W. Morjan, Alleestraße 54
Am 1. und 2. Ostertage spielt
? Gebrüder Althoff ?
Sie haben zwar keine
200 Pferde und 35 Löwen
aber ein Riesenrepertoir mit den unkopierbaren
Dunsel in der Hauptrolle
sowie die beliebten Einlagen
Anfang 4 u. 8 Uhr. **Eintritt gänzlich frei**
Jeden Tag vollständig neues Programm

Restaur. „Zur Waldesruh" Inh. C. Weitkämper
Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Straßenbahnlinie 3 u. 9
Am I. Ostertag **Kaffee-Konzert**
Am II. Ostertag **Kaffee-Konzert** mit Tanzeinlagen
Guter Kaffee u. Bauernstuten
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Bei Ihren Ausflügen an den Ostertagen vergessen Sie nicht, das
Kaffee-Restaurant Linka
Wattenscheid-Leithe
zu besuchen.
Täglich Konzert
Autogaragen / Klubräume / Telefon 2236

Restaurant August Kepper,
Bochum V
Ostermontag, den 9. April 1928, nachmittags 4 Uhr
TANZ
Ia. Jazz-Kapelle — Eintritt 50 Pfg

Apollo-Lichtspiele
Alleestraße 55—57



Der stärkste Film der Saison
läuft ab Ostersamstag in unserem Theater
Ein Programm von ungeheurer Wirkung
das Sie sehen müssen

Johanniskirche
(Wellenbrink)
Dienstag, den 10. April 1928, 8 Uhr abends:
Das altdeutsche Spiel von Tod und Leben!
Der böhmische Ackersmann
gespielt von jungchristlicher Spielschar, Eintritt 30 Pfg.

M.-G.-V. Liederfreund
Bochum-Brenschede
Ostermontag, 9. April, abends 7 Uhr im Vereinsh. Hch. Clevinghaus, Wiemelhauser Str. 414
I. Haupt-Konzert

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstraße
Unser Festprogramm!
U 9 Weddigen
Ein Heldenschicksal aus vergangenen Tagen, 6 Akte. In der Hauptrolle: **Carl de Vogt**
Pat und Patachon am Nordseestrand
7 Akte. Alles schreit vor Lachen!
Kulturfilm / Radiobraut / Opel / Wochenschau
Aufführungen:
Samstag bis einschließlich Dienstag 20 Uhr
Jugendvorstellungen:
Ostersonntag u. Montag 16¼ Uhr, Dienstag 16½ Uhr

Morgen, Ostersonntag, Wiedereröffnung!
Der Vergnügungspark
Fredenbaum
DORTMUND
bietet wieder in unerreichter Aufmachung Unterhaltung und Belustigung.

Gebirgsbahn, die größte des Kontinents	Schießhalle
Autorennbahn „Avus"	Photographie
Rodelbahn	Affenhaus
„Rabeta", Berg- u. Talbahn	Bierhalle „Oberbayern"
Rollende Tonnen / Lachhaus	Kahlbaum-Alm
Riesen-Toboggan	Nürnberger Bratwurst-Glöcklein
Springpferde-Karussell	Tanzdiele „Rote Mühle"

Motorbootfahrt / Humor. Ballwurf / Miniatur-Eisenbahn
Künstler-Marionetten-Theater
Von nachm. 3 Uhr ab:
erstklassige Doppelkonzerte
abends: **Leuchtfontäne**
Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Kassenöffnung 1 Uhr mittags AGI

Hordeler Saalbau
Inhaber: **E. Winter**
Telefon **3307** Amt Bochum

Ein frohes Osterfest wünsche meinen verehrten Gästen und Gönnern.
I. Ostertag, den 8. April morgens von 11—1 Uhr
Früh-Konzert
nachmittags ab 5 Uhr
erstkl. Unterhaltungs-Konzert
II. Ostertag, den 9. April morgens von 11—1 Uhr
Früh-Konzert
nachmittags ab 5 Uhr, im großen spiegelglatten Parkettsaal
Öffentl. Tanzvergnügen
in den anderen Räumen
Unterhaltungs-Konzert
Empfehle meine wohlg pflegten Weine und Biere, sowie kalte und warme Speisen.
Es ladet freundlichst ein **E. Winter**

Groß-Bochum
Tonhallen-Betriebe
Das Haus dröhnt vor Lachen, wenn
Fritz Servos
als **„Keuscher Josef"** die Bühne betritt.
Hierzu
Ein Qualitäts-Varieté-Programm
wie es uns zu bieten selten gelungen ist.
An beiden Ostertagen
nachm. pünktlich 4 Uhr
2 Gr. Fest-Nachm.-Vorstellungen 2
mit **Fritz Servos**
in seiner urkom. Burleske
und dem gesamten Attraktions-Programm.
Abends 8 Uhr
Große Fest-Vorstellung

Ober-Bayern	Roter Teppich
Ab 6 Uhr „Die Schlierseer"	Willy Precking singt Geschw. Werner tanzen

---

Kinder-Wagen

Korb-Möbel
Extra billig!
Möllmann,
Bochum, Mühlenstr. 6 am Rathaus.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
in ersten Marken-Fabrikaten zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt
Michael Paefgen
Kaiser-Friedrichpl.
Tel. 2567 Gegr. 1893

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Ein gr. Kinderwagen bill. z. verk. 29636 Ferdinandstraße 8, 1. E., l.

Kapitalien
— 30 000 RM. — auf Neubau m. Fabrikanlage v. Priv. od. Bank in Raten gesucht. Städtische Bürgschaft wird geleistet. Anfr. sind zu richt. unt. Sch. St. 6669 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tätige Beteiligung
sucht Kaufmann, 50 Jahre, mit 5000 bis 10 000 Mk. an solid. Unternehm. Angeb. u. M. A. 29958 an die Gesch. ds. Ztg.

Westfälischer Hof
Fröhliche Ostern!
Spezialitäten:
Königin-Pastetchen ■ Doppelte Kraftbrühe ■ Frischer lebender Hummer ■ Caviar auf Eisblock ■ Lebende frische Bachforellen ■ Echter frischer Rheinsalm ■ Ostender Steinbutt ■ Brüsseler Poularden ■ Junge Gänse und Hähnchen ■ Ia. Ochsenfilet usw. ■ Fürst Pückler-Eis ■ Pilsener Urquell ■ Münchener Pschorr hell und Animator ■ Schlegel und Victoria Pilsener ■
Große Abendspeisekarte ■ Malbowle ■ auserlesene Weinkarte ■
Tischbestellungen ■ Fernruf 211 ■ sämtliche Biere sofort in Siphons (Selbstschenker) zu jeder Tageszeit zu haben ■

Kammer-Lichtspiele
Friedrichstrasse 8
Das große Osterprogramm!
Heute Samstag beginnen wir mit der Aufführung des deutschen
Kolossalwerkes
des Filmhauses Matador, mit
Hans Stüwe — Maly Delschaft
Mary Johnson — Fritz Kortner
in den Hauptrollen



Ausgestoßenen
(Heimkehr des Herzens)
7 zu Herzen sprechende Akte
. . . . „Verbrechen sind oft Folgen unvollkommener Gesellschaftsordnung. Aber fast immer liegt es am Vorurteil der Gesellschaft, wenn Verbrecherkinder auf schiefe Bahn geraten." Diese Ansicht vertritt der Gefängnisdirektor Maroff mit aller Kraft seiner ehrlichen Ueberzeugung. Denn sein schweres Amt ist ihm nicht Beruf, sondern heilige Pflicht und er versucht den Gefangenen seiner Anstalt ihr Los nach Möglichkeit zu erleichtern
Aufführungszeiten:

Werktags	4.30	6.50	9.10 Uhr
Sonntags	4.30	6.30	8.30 Uhr

Hierzu der atemraubende Original Wild-West-Schlager



Ein toller Wirbel von Wild-West-Romantik in 6 Akten. Tempo und Spannung steigern sich von Akt zu Akt. Ein Wildwestfilm, wie er sein muß
Weiter zeigen wir
Sonny ist schlaflos
Amerikanische Groteske in 2 Kapiteln
Bau eines Schiffes
Interessantes aus unserer Kulturmappe

Werbetage
Anzug reinigen . . . **5.50** Mk.
Kleid „ . ab **4.00** „
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal"
Kaiserstraße 12, Telephon 187
Führend in Stärkewäsche

Weine vom Faß
literweise

Tarragona	1.15	Johannisbeerwein	1.00
Samos	1.35	Stachelbeerwein	1.00
Span. Süßwein	1.35	Heidelbeerwein	1.00
Malaga	1.45	Erdbeerwein	1.15

Albert Janzik neben der Christuskirche